

Landesjugendförderplan 2003-2006

beschlossen am 09.09.2002

Vorwort

Die Landesregierung und der Landesjugendhilfeausschuss des Freistaats Thüringen legen mit dem Landesjugendförderplan 2003 - 2006 zum zweiten Mal die für den Bereich der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit maßgebliche überörtliche Jugendhilfeplanung vor. Der Landesjugendförderplan ist in partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Verwaltung und den Vertretern der freien Jugendhilfe in einem Zeitraum von über 1½ Jahren entstanden und am 09.09.2002 durch den Landesjugendhilfeausschuss beschlossen worden. Grundanliegen war die größtmögliche Einbeziehung von freien Trägern und Einrichtungen mit überörtlichen Angeboten in Thüringen. Dadurch wurde eine detaillierte Bestandsdarstellung ermöglicht, die die entsprechenden finanziellen Leistungen der Landesregierung in den letzten vier Jahren genauso dokumentiert wie die Entwicklung und Tätigkeit der Träger der überörtlichen Jugendhilfe in Thüringen.

In Auswertung der vorliegenden qualitativen und quantitativen Befragungen im Rahmen des Fortschreibungsprozesses kann u. a. festgestellt werden:

- In Thüringen gibt es eine vielfältige Angebotslandschaft der außerschulischen Jugendbildung mit teilweiser hoher Qualität.
- Einrichtungen der Jugendbildung, Jugenderholung und Jugendfreizeit sowie Jugendherbergen stehen in Thüringen in ausreichendem Maße zur Verfügung.
- Die Annahme, dass Jugendverbandsarbeit an Attraktivität verliert, hat sich in Thüringen nicht bestätigt. Der Organisationsgrad Thüringer Kinder und Jugendlicher in Jugendverbänden liegt bei 40 Prozent.

Daraus folgend wird für die Fortschreibung des Landesjugendförderplanes 2004 - 2006 neben der verlässlichen Finanzierung der in der Maßnahmeplanung ausgewiesenen Träger und Einrichtungen der überörtlichen Jugendhilfe der Schwerpunkt auf die gezielte qualitative Verbesserung der Angebote gelegt.

Die Landesregierung und die Träger der Jugendhilfe sind sich einig, dass Thüringer Kinder und Jugendliche einen Anspruch auf eine vielfältige und anspruchsvolle Auswahl von überörtlichen Jugendhilfeangeboten haben, für die der vorliegende Landesjugendförderplan die nächsten Jahre Gewähr bieten soll.

Erfurt, im November 2002



Dr. Frank-Michael Pietzsch
Thüringer Minister für Soziales,
Familie und Gesundheit



Thomas Pape
Vorsitzender des Landesjugendhilfe-
ausschusses

Inhaltsverzeichnis

1. GESETZLICHE GRUNDLAGEN UND PLANUNGSVERFAHREN	5
1.1 Gesetzliche Grundlagen für die überörtliche Jugendhilfeplanung im Freistaat Thüringen	5
1.2 Gesetzliche Grundlagen für den Landesjugendförderplan	5
1.3 Planungsverfahren	7
2. AUßERSCHULISCHE JUGENDBILDUNG (§ 11 ABS. 3 SGB VIII)	14
2.1 Allgemeine Ziele und Planungsverfahren	14
2.1.1 Allgemeine Ziele und Aufgaben außerschulischer Jugendbildung	14
2.1.2 Planungsmethoden und Planungsverfahren	16
2.2 Jugendbildungsstätten	19
2.2.1 Ziele und Aufgaben	19
2.2.2 Darstellung der Entwicklung von 1997 bis 2001	19
2.2.2.1 Qualitative Darstellung der Angebotslandschaft	18
2.2.2.2 Quantitative Darstellung der Angebotslandschaft	23
2.2.3 Bestandsdarstellung	28
2.2.4 Bedarfsfeststellung durch Gegenüberstellung Bestand - Bedarf	36
2.3 Jugendverbände	38
2.3.1 Ziele und Aufgaben	38
2.3.2 Darstellung der Entwicklung von 1997 bis 2001	38
2.3.2.1 Qualitative Darstellung der Angebotslandschaft	37
2.3.2.2 Quantitative Darstellung der Angebotslandschaft	41
2.3.3 Bestandsdarstellung	48
2.3.4 Bedarfsfeststellung durch Gegenüberstellung Bestand - Bedarf	51
2.4. Weitere geförderte Leistungserbringer und Maßnahmen von überörtlicher Bedeutung	53
2.4.1 Ziele und Aufgaben	53
2.4.2 Darstellung der Entwicklung von 1997 bis 2001	53
2.4.2.1 Qualitative Darstellung der Angebotslandschaft	51
2.4.2.2 Quantitative Darstellung der Angebotslandschaft	52
2.4.3 Bestandsdarstellung	56
2.4.4 Bedarfsfeststellung durch Gegenüberstellung Bestand - Bedarf	58
2.5 Ableitung und Begründung der für einen Zeitraum von vier Jahren geplanten Maßnahmen	60
2.5.1 Allgemein	60
2.5.2 Jugendbildungsstätten	60
2.5.3 Jugendverbände	62
2.5.4 Sonstige Leistungserbringer/Maßnahmen in der außerschulischen Jugendbildung	63
3. JUGENDVERBANDSARBEIT	64
3.1 Ziele und Aufgaben	64
3.2 Darstellung der Entwicklung von 1997 bis 2001	65
3.3 Bestandsdarstellung	90
3.4 Bedarfsfeststellung durch Gegenüberstellung Bestand - Bedarf	96
3.5 Ableitung und Begründung der für einen Zeitraum von vier Jahren geplanten Maßnahmen	99

4. SONSTIGE EINRICHTUNGEN, DIENSTE UND MAßNAHMEN VON ÜBERÖRTLICHER BEDEUTUNG	103
4.1 Jugendmedienarbeit	103
4.1.1 Ziele und Aufgaben	103
4.1.2 Darstellung der Entwicklung von 1997 bis 2001	104
4.1.3 Bestandsdarstellung	107
4.1.4 Bedarfsfeststellung durch Gegenüberstellung Bestand - Bedarf	109
4.1.5 Ableitung und Begründung der für einen Zeitraum von vier Jahren geplanten Maßnahmen	111
4.2. Internationale Jugendarbeit	113
4.2.1 Ziele und Aufgaben	113
4.2.2 Darstellung der Entwicklung von 1997 bis 2001	113
4.2.3 Bestandsdarstellung	116
4.2.4 Bedarfsfeststellung durch Gegenüberstellung von Bestand - Bedarf	118
4.2.5 Ableitung und Begründung der für eine Zeitraum von vier Jahren geplanten Maßnahmen	119
4.3. Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V.	121
4.3.1 Ziele und Aufgaben	121
4.3.2 Darstellung der Entwicklung von 1997 bis 2001	121
4.3.3 Bestandsdarstellung	123
4.3.4 Bedarfsfeststellung durch Gegenüberstellung Bestand - Bedarf	125
4.3.5. Ableitung und Begründung der für den Zeitraum von vier Jahren geplanten Maßnahmen	126
4.4 Kinder- und Jugenderholung	127
4.4.1 Ziele und Aufgaben	127
4.4.2 Darstellung der Entwicklung von 1997 bis 2001	127
4.4.3 Bestandsdarstellung	130
4.4.4 Bedarfsermittlung durch Gegenüberstellung Bestand - Bedarf	133
4.4.5 Ableitung und Begründung der für den Zeitraum von vier Jahren geplanten Maßnahmen	134
4.5 Jugendherbergen	136
4.5.1 Ziele und Aufgaben	136
4.5.2 Darstellung der Entwicklung von 1997 bis 2001	136
4.5.3 Bestandsdarstellung	138
4.5.4 Bedarfsfeststellung durch Gegenüberstellung Bestand – Bedarf	140
4.5.5 Ableitung und Begründung der für den Zeitraum von vier Jahren geplanten Maßnahmen	1408
5. PLANUNG DER UMSETZUNGSKONTROLLE UND EVALUATION DER MAßNAHMEN	142
6. LITERATURVERZEICHNIS	143
7. ANLAGEN	146

1. Gesetzliche Grundlagen und Planungsverfahren

1.1 Gesetzliche Grundlagen für die überörtliche Jugendhilfeplanung im Freistaat Thüringen

Der Bundesgesetzgeber verpflichtet im Rahmen der §§ 79, 80 des Achten Buches Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfe SGB VIII) die Träger der öffentlichen Jugendhilfe, Jugendhilfeplanung zu betreiben.

Gemäß § 6 Abs. 1 des Thüringer Kinder- und Jugendhilfe-Ausführungsgesetzes (ThürKJHAG) ist das Land überörtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe.

Zur Wahrnehmung der Aufgaben nach dem SGB VIII errichtet jeder überörtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe gemäß § 69 Abs. 3 SGB VIII ein Landesjugendamt. Das Landesjugendamt Thüringen nimmt gemäß § 6 Abs. 1 ThürKJHAG die Aufgaben des überörtlichen Trägers wahr.

Nach § 7 Abs. 1 ThürKJHAG befasst sich der Landesjugendhilfeausschuss mit allen dem überörtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe obliegenden Aufgaben. Er beschließt über die Angelegenheiten der Jugendhilfe, soweit sie nach § 85 Abs. 2 SGB VIII in die Zuständigkeit des Landesjugendamtes gehören, mit Ausnahme der laufenden Geschäfte der Verwaltung. Der Landesjugendhilfeausschuss berät gemäß § 7 Abs. 2 ThürKJHAG die Landesregierung bei der Verwendung der vom Land für die Jugendhilfe bereitgestellten Mittel.

Nach § 71 Abs. 4 SGB VIII in Verbindung mit § 71 Abs. 2 SGB VIII hat der Landesjugendhilfeausschuss die Aufgabe, sich mit allen Angelegenheiten der Jugendhilfe zu befassen, insbesondere mit

1. der Erörterung aktueller Problemlagen junger Menschen und ihrer Familien sowie mit Anregungen und Vorschlägen für die Weiterentwicklung der Jugendhilfe,
2. der Jugendhilfeplanung und
3. der Förderung der freien Jugendhilfe.

Gemäß seiner Verpflichtung aus den §§ 79, 80 SGB VIII betreibt der überörtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe im Rahmen seiner in § 85 Abs. 2 SGB VIII geregelten sachlichen Zuständigkeit Jugendhilfeplanung unter Berücksichtigung

- der in § 80 Abs. 1 SGB VIII formulierten Grundsätze (Bestandsfeststellung, Bedarfserhebung unter Berücksichtigung der Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen und der Personensorgeberechtigten sowie Maßnahmeplanung),
- der in § 80 Abs. 2 SGB VIII genannten Zielvorgaben,
- der Beteiligung der anerkannten Träger der freien Jugendhilfe (§ 80 Abs. 3 SGB VIII in Verbindung mit § 12 Abs. 1 ThürKJHAG) sowie
- der Abstimmung der Jugendhilfeplanung mit anderen Planungen (§ 80 Abs. 4 SGB VIII).

Im Rahmen der Jugendhilfeplanung sind folgende Ziele zu verfolgen:

In Artikel 2 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist die freie Entfaltung der Persönlichkeit verankert. Dazu weiter ausführend bekräftigt Artikel 20 der Verfassung des Freistaates Thüringen das Recht auf Bildung. Begabte, Behinderte und sozial Benachteiligte sind besonders zu fördern. Artikel 22 Abs. 1 der Thüringer Verfassung befasst sich mit den Aufgaben von Erziehung und Bildung.

Das SGB VIII formuliert von der Jugendhilfe anzustrebende Ziele insbesondere in §§ 1 bis 10 SGB VIII. In § 14 ThürKJHAG werden weitergehende Aufgaben der Träger der öffentlichen Jugendhilfe beschrieben.

Neben dem Planungsauftrag für die durch den überörtlichen Träger zu leistenden Aufgaben gemäß § 85 Abs. 2 SGB VIII besteht in Verbindung mit § 80 SGB VIII ein eigenständiger Planungs- und Förderauftrag für Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen (inkl. deren Schaffung und Betrieb), soweit sie den örtlichen Bedarf übersteigen und/oder durch das Land gefördert werden. Diese sind u. a. Beratung, Durchführung von Fortbildungen, Förderung der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und freien Trägern, Durchführung von Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe sowie Schutz von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen. Dazu gehören insbesondere Jugendbildungsstätten und Einrichtungen, die eine Schul- oder Berufsausbildung anbieten (Jugendsozialarbeit).

Das Land gewährt nach Maßgabe des Haushaltsgesetzes sowie der Richtlinie zur Förderung der gemeinnützigen ehrenamtlichen Tätigkeit in Thüringen, der §§ 23 und 44 der Thüringer Landeshaushaltsordnung und den dazu erlassenen Verwaltungsvorschriften den Landkreisen und kreisfreien Städten und überörtlich in Thüringen wirkenden Vereinen, Verbänden und Körperschaften des öffentlichen Rechts Zuwendungen zum Zwecke der Förderung gemeinnütziger ehrenamtlicher Tätigkeit. Durch die Zuwendung sollen die Zuwendungsempfänger dabei unterstützt werden, in ihrem Zuständigkeitsbereich ehrenamtliches Engagement zu fördern und zu würdigen (Richtlinie zum Ehrenamt vom 01. Januar 2001).

Die im Rahmen der Jugendhilfe ehrenamtlich tätigen Personen werden gemäß § 73 SGB VIII bei ihrer Tätigkeit angeleitet, beraten und unterstützt.

Auf Grundlage des § 74 Abs. 1 SGB VIII werden die Träger der freien Jugendhilfe durch die Träger der öffentlichen Jugendhilfe gefördert. Maßgaben dabei sind die vorhandenen fachlichen Voraussetzungen für die Maßnahme, die Gewähr einer zweckmäßigen Verwendung der Mittel, das Verfolgen gemeinnütziger Ziele, das Erbringen einer angemessenen Eigenleistung und dass die Gewähr für eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit geboten ist. Eine auf Dauer angelegte Förderung setzt in der Regel die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII voraus.

Neben der Ergänzungs-, Beratungs- und Koordinierungsfunktion hat das Landesjugendamt Mittlerfunktion zwischen der obersten Landesjugendbehörde einerseits und den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe sowie den Trägern der freien Jugendhilfe andererseits.

Dem Landesjugendamt kommt im Rahmen der Jugendhilfeplanung der Auftrag zu, die in § 82 SGB VIII formulierten Aufgaben der Länder zu unterstützen und auf defizitäre Situationen aufmerksam zu machen, damit die oberste Landesjugendbehörde im Rahmen ihrer Ausgleichs- sowie flankierenden und ergänzenden Funktion tätig werden kann.

1.2 Gesetzliche Grundlagen für den Landesjugendförderplan

Basierend auf §§ 79, 80 SGB VIII in Verbindung mit § 18 ThürKJHAG ergibt sich ein Planungsauftrag für den überörtlichen Träger der Jugendhilfe. Gemäß § 18 Abs. 1 ThürKJHAG stellt das Landesjugendamt einen Landesjugendförderplan auf, der den Bedarf an Einrichtungen, Diensten und Veranstaltungen der Jugendarbeit von überregionaler Bedeutung mit den dafür erforderlichen Gebäuden und Räumlichkeiten sowie den notwendigen Fach- und Hilfskräften feststellt. § 16 Abs. 2 Satz 3 und 4 ThürKJHAG finden entsprechende Anwendung, das heißt in den Landesjugendförderplan sind auch die Rangfolge der genannten Maßnahmen und die voraussichtlichen Kosten aufzunehmen. Das Gesetz sieht vor, dass der Landesjugendförderplan regelmäßig fortzuschreiben ist. Der Landesjugendhilfeausschuss bezieht sich darauf mit seinem Beschluss „Fortschreibung der Landesjugendhilfepläne“ (Beschluss-Reg. 86/2001) vom 21.09.2001 und wird laut Beschluss (Beschluss-Reg. 64/2001) vom 19.02.2001 den Landesjugendförderplan mit einer Gültigkeit für die Jahre 2003 bis 2006 fortschreiben.

Nach § 18 Abs. 2 ThürKJHAG fördert das Land Träger der freien Jugendhilfe, welche die im Landesjugendförderplan ausgewiesenen Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen nach Maßgabe der im Landeshaushalt hierfür ausgewiesenen Mittel und der vom Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit (TMSFG) erlassenen Förderrichtlinien verwirklichen wollen.

Die überregionale Arbeit der im Landesjugendring Thüringen e. V. zusammengeschlossenen Jugendverbände wird gemäß § 18 Abs. 3 ThürKJHAG unter Berücksichtigung ihrer Tätigkeit, Struktur und Größe gefördert. Das Nähere über Voraussetzungen und Umfang der Förderung regeln Rechtsverordnungen.

In den Erläuterungen zu § 18 ThürKJHAG (Homburg 1993, S. 44) wird darauf verwiesen, dass es sinnvoll ist, im Landesjugendförderplan neben dem vom Land gemäß § 85 Abs. 2 SGB VIII zu fördernden überregionalen Einrichtungen auch Aussagen zu den „örtlichen Einrichtungen, Diensten und Veranstaltungen zu treffen, zu denen das Land Zuschüsse nach § 16 Abs. 1 Satz 3 ThürKJHAG gewährt“.

Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören gemäß § 11 Abs. 3 SGB VIII

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
4. internationale Jugendarbeit,
5. Kinder- und Jugenderholung und
6. Jugendberatung.

Jugendarbeit wird gemäß § 11 Abs. 2 SGB VIII von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend sowie von anderen Trägern der Jugendarbeit angeboten. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote. Gemäß § 12 SGB VIII i. V. m. § 14 Abs. 2 ThürKJHAG wird Jugendverbandsarbeit gefördert und die Zusammenarbeit der Träger der öffentlichen Jugendhilfe mit den Trägern der freien Jugendhilfe, den Jugendverbänden und Jugendgruppen als maßgebliche Aufgabe beschrieben.

Diese Zusammenarbeit soll Kinder und Jugendliche

1. zur Achtung der Würde des Menschen, unabhängig von Geschlecht, Rasse und Glauben,
2. zur sozialen Verantwortung im Rahmen der individuellen Freiheit,
3. zur Achtung der natürlichen Lebensgrundlagen der Umwelt erziehen und
4. mit der Durchführung präventiver Maßnahmen befähigen, die Bekämpfung der Gefährdung durch Gewaltkriminalität zu gewährleisten.

Mit der Einführung der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen an Träger der freien Jugendhilfe, an die im Ring der politischen Jugend zusammengeschlossenen politischen Jugendverbände und an kommunale Gebietskörperschaften im Rahmen des Landesjugendförderplanes (Richtlinie Landesjugendförderplan) und dessen Nebenbestimmungen, werden ab Januar 1999 Zuwendungen für folgende Maßnahmen gewährt:

1. Personal-, Betriebs-, und Sachausgaben inklusive Material für die Jugendarbeit,
2. Außerschulische Jugendbildung inklusive Fort- und Weiterbildung,
3. Fahrten, Lager und Freizeiten,
4. Internationale Jugendarbeit,
5. Großveranstaltungen von überörtlicher jugendpolitischer Bedeutung.

Die Förderung der außerschulischen Jugendbildung auf überörtlicher Ebene erfolgte bis 1998 getrennt nach den Bereichen für die Maßnahmen der außerschulischen und der kulturellen Jugendbildung. Die Trennung zwischen den Maßnahmen außerschulische Jugendbil-

dung und kulturelle Jugendbildung wurde mit der Einführung der Richtlinie zum Landesjugendförderplan aufgehoben. Träger der freien Jugendhilfe, die nicht Mitglied des Landesjugendrings Thüringen e. V. sind, sowie kommunale Gebietskörperschaften können gemäß dieser Richtlinie Projektförderungen für Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung durch das Landesjugendamt erhalten.

Im Landesjugendförderplan kann im Rahmen der Beschlüsse (Planungsverständnis, Zielentwicklung, Bestandsdarstellung, Bedarfsanalyse, Bedarfsprognose, Maßnahmenplanung, Kontrolle der Umsetzung, Evaluation sowie der Fortschreibung) nur auf die vom Land geförderten bzw. zu fördernden Einrichtungen eingegangen werden.

1.3 Planungsverfahren

Der vorliegende Landesjugendförderplan mit einer Gültigkeit für den Zeitraum 2003 bis 2006 versteht sich als Fortschreibung des ersten Landesjugendförderplanes des Freistaates Thüringen. Die Fortschreibung umfasst die Anpassung und Weiterentwicklung des bisherigen Planes auf der Grundlage inzwischen eingetretener Veränderungen der Rahmenbedingungen, Ziele, Bedürfnisse, der festgestellten Wirkungen sowie die Effizienzkontrolle. Damit ist die Dimension der fachlichen Standards angesprochen, die sich auf die Art und Weise bezieht, wie die Planung umgesetzt worden ist. Beispielsweise sind damit Verlaufsdocumentationen, Kooperationen der beteiligten Einrichtungen, sozialen Dienste und Träger wie auch das Evaluationsverfahren gemeint. Evaluation versteht sich als die Umsetzungsbilanz der im Plan beschlossenen Ziele, Maßnahmen etc. Die Fortschreibung legt die Anpassung und Weiterentwicklung der Ziele, Maßnahmen etc. fest. Folgende Punkte sind bei der Fortschreibung (wie bei der gesamten Planung) besonders zu beachten:

- Annahmen des Planes,
- Zielsetzungen,
- Partizipation und Beteiligung,
 - A) Teilhabe, Beteiligung und Partizipation der Betroffenen,
 - B) Beteiligung der Träger der freien Jugendhilfe,
 - C) Beteiligung von Fachkräften in unterschiedlichen Einrichtungen und Diensten,
- Festlegungen bei der Planaufstellung in Bezug auf die Fortschreibung.

Annahmen des Planes

Jugendhilfeplanung und damit auch die Landesjugendhilfeplanung sind, wie oben schon beschrieben, nicht als ein einmaliger Vorgang, sondern als eine kontinuierlich zu bewältigende Aufgabe zu verstehen.

Ausgehend von §§ 11, 12 SGB VIII in Verbindung mit § 18 ThürKJHAG ergibt sich für den überörtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe in Thüringen ein Planungsauftrag für Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen der Jugendarbeit von überörtlicher Bedeutung. Der Thüringer Landesjugendhilfeausschuss wird laut Beschluss (Beschluss-Reg. 64/2001) vom 19.02.2001 den Landesjugendförderplan gemäß § 18 Abs. 1 ThürKJHAG mit einer Gültigkeit für die Jahre 2003 bis 2006 fortschreiben.

Der Beschluss (Beschluss-Reg. 120/01) vom 10.12.2001 des LJHA legt das Verfahren zur Fortschreibung des Landesjugendförderplanes fest. Der Landesjugendförderplan wurde quantitativ wie auch qualitativ unter direkter Einbeziehung von Trägern der Jugendhilfe und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Betroffenen fortgeschrieben. Besonderer Schwerpunkt wurde auf die qualitative Bewertung und die daraus resultierende Maßnahmenplanung im Bereich der außerschulischen Jugendbildung (Einrichtungen und Maßnahmen) und der Jugendverbandsarbeit gelegt.

Mit dem Beschluss (Beschluss-Reg. 121/01) vom 10.12.2001 des LJHA wurde für die bereichsorientierte Planung eine Schwerpunktsetzung der einzelnen Teilbereiche bei der Fortschreibung des Landesjugendförderplanes vorgenommen:

- Überörtliche außerschulische Jugendbildung (Jugendbildungsstätten, Jugendverbände, weitere geförderte Leistungserbringer/Maßnahmen von überörtlicher Bedeutung),
- überörtliche Jugendverbandsarbeit,
- sonstige Einrichtungen, Dienste und Maßnahmen von überörtlicher Bedeutung (Jugendmedienarbeit, Internationale Jugendarbeit, Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung, Kinder- und Jugendherholung, Jugendherbergen),
- weitere Leistungserbringer überörtlicher Bedeutung.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung wurde der Bereich der Jugendmedienarbeit als eigenständiger Gliederungspunkt aufgenommen (siehe 11. Kinder und Jugendbericht, BT-Drs. 148181, S. 183).

Für die einzelnen Planungsbereiche des Landesjugendförderplanes werden in den jeweiligen Kapiteln

- Ziele und Aufgaben formuliert,
- die Entwicklung von 1997 bis 2001 beschrieben,
- der Bestand dargestellt,
- eine Bedarfsfeststellung durch die Gegenüberstellung von Bestand und Bedarf vorgenommen,
- die Maßnahmenplanung für einen Zeitraum von vier Jahren abgeleitet und begründet.
- Für den Plan insgesamt wird in einem eigenständigen Kapitel die Umsetzungskontrolle und Evaluation der Maßnahmen als wesentliche Voraussetzung der Fortschreibung geplant.

Bezüglich der Aufgaben und Entscheidungskompetenz der an der Planung Beteiligten wurden folgende Beschlüsse des LJHA berücksichtigt:

Beschlüsse Nr. 242/98, 33/2000, 64/2001, 64a/2001, 86/01, 109/01, 120/01, 121/01, 128/02.

Zielsetzungen

Als Zielvorgaben gelten die gesetzlich in den §§ 1 bis 10 SGB VIII fixierten grundsätzlichen Ziele sowie die arbeitsfeldspezifischen Ziele der §§ 11 und 12 SGB VIII. Daneben benennt der Gesetzgeber in § 80 Abs. 2 SGB VIII vier weitere zentrale Zielvorgaben, die berücksichtigt werden müssen:

„Einrichtungen und Dienste müssen so geplant werden, dass insbesondere

1. Kontakte in der Familie und im sozialen Umfeld erhalten und gepflegt werden können,
2. ein möglichst wirksames, vielfältiges und aufeinander abgestimmtes Angebot von Jugendhilfeleistungen gewährleistet ist,
3. junge Menschen und Familien in gefährdeten Lebens- und Wohnbereichen besonders gefördert werden,
4. Mütter und Väter Aufgaben in der Familie und Erwerbstätigkeit besser miteinander vereinbaren können.“

Weitere Aufgaben der Träger der öffentlichen Jugendhilfe in Zusammenarbeit mit den Trägern der freien Jugendhilfe, den Jugendverbänden und Jugendgruppen bezüglich der Erziehungsaufgaben von Kindern und Jugendlichen ergeben sich aus § 14 Abs. 2 ThürKJHAG.

An den Zielvorgaben richtet sich die Planung aus; sie werden für bestimmte Zeitabläufe konstant sein. Da sie prinzipiell keine unveränderbaren Determinanten der Planung darstellen, sind Zielüberprüfungen z. B. im Rahmen von Evaluation oder von neueren gesellschaftlichen Entwicklungen bzw. von aktuellen politischen Prioritätensetzungen Bestandteil der Planung.

Die Zielsetzungen stellen die Leitlinien der Planung dar. Ohne sie ist eine sinnvolle Planung nicht möglich. Eine Formulierung von Zielen dient als Voraussetzung der Mittelauswahl und der Prioritätensetzung bei den Maßnahmen, welche die Sicherung einer notwendigen Infrastruktur an Einrichtungen, Angeboten und Trägern mit überörtlichem Angebot darstellen.

Partizipation und Beteiligung

A) Teilhabe, Beteiligung und Partizipation der Betroffenen

Alle in Deutschland lebenden Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf umfassende Teilhabe an und ungehinderten Zugang zu den sozialen, ökonomischen, ökologischen und kulturellen Ressourcen der Gesellschaft. Die Einlösung dieses Rechts ist Aufgabe und sollte Ziel aller Politik- und gesellschaftlichen Bereiche in Deutschland sein (11. Kinder und Jugendbericht, S. 261/1).

Kinder und Jugendliche werden zunehmend als eigenständige Akteure ihrer Lebensgestaltung, als Experten in eigener Sache und als eigenständige Träger von Rechten gesehen. Dieser Perspektivenwechsel vom Objekt zum Subjekt impliziert eine aktive Rolle junger Menschen bei der Einflussnahme auf Entscheidungen - von den Anliegen im sozialen Nahraum bis zu grundlegenden Entscheidungen über den zukünftigen Weg einer Gesellschaft (ebd., S. 191/2).

Der fördernde, partizipative und bildende Auftrag der Kinder- und Jugendarbeit ist im SGB VIII explizit hervorgehoben: Unterschiedliche Trägerstrukturen, Arbeitsformen und Schwerpunkte werden in § 11 als Generalnorm definiert. Selbstbestimmung, Mitverantwortung und soziales Engagement sollen angeregt werden; neben anderen Schwerpunkten wird kulturelle Bildung als ein Teil der außerschulischen Jugendbildung, Jugendarbeit im Sport, Jugenderholung und -beratung benannt. Hier knüpft der gesetzliche Rahmen der Jugendverbandsarbeit in § 12 an, nach dem Selbstorganisation und Jugendverbände ausdrücklich zu fördern sind. Dies zielt explizit darauf, eigenverantwortliches Handeln junger Menschen in demokratischen Strukturen anzuregen, zu unterstützen und zu stärken (ebd., S. 199/2).

Im Rahmen der §§ 11 und 12 SGB VIII werden unter Beachtung der Autonomie der Jugendverbände und ihrer Mitglieder die Strukturmerkmale der Jugendverbandsarbeit beschrieben. Hierzu heißt es in § 11 Abs. 1 SGB VIII:

Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen

- an den Interessen der jungen Menschen anknüpfen,
- von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden,
- sie zur Selbstbestimmung befähigen,
- zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

In § 12 Abs. 2 SGB VIII wird weiter ausgeführt:

In Jugendverbänden und Jugendgruppen wird Jugendarbeit von jungen Menschen

- selbst organisiert,
- gemeinschaftlich gestaltet und
- mitverantwortet.

Wie oben beschrieben, sind in den §§ 11 und 12 SGB VIII wesentliche Inhalte der Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit festgehalten.

Im Rahmen der qualitativen Untersuchung im Bereich der außerschulischen Jugendbildung wurden die Meinungen der betroffenen Kinder und Jugendlichen erhoben (siehe Anlage 5, Fragebogen für Teilnehmer). Die Ergebnisse des Fragebogens sollen zukünftig als ein Instrument der Planung dienen. In den Ausführungen des Landesjugendförderplanes gibt es keinen eigenen Gliederungspunkt, der sich mit Partizipation der Betroffenen beschäftigt, sondern in den jeweiligen Planungsbereichen wird im Sinne einer Querschnittsaufgabe auf den Bereich Partizipation eingegangen.

Insofern ist der Auftrag des LJHA erfüllt, der Bereich bleibt jedoch als Ziel für die nächste Fortschreibung bestehen. Es wird nach Möglichkeiten gesucht, wie die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unter dem Aspekt der Beteiligung entwickelt werden kann. Hierzu der 11. Kinder- und Jugendbericht: Obwohl seit Jahren „Beteiligung“ ein weithin anerkanntes fachliches Prinzip darstellt, kommt die Kommission nicht umhin festzustellen, dass ausgerechnet bei eigenen Verfahren der Kinder- und Jugendhilfe dieses Moment nur in Ansätzen entwickelt ist. Neben der offensiven Weiterentwicklung von Mitwirkungsmöglichkeiten scheint es deshalb an der Zeit, zum einen die hinderlichen Strukturen, die eine solche Weiterentwicklung hemmen, genauer zu untersuchen. Zum anderen bedarf es einer selbstkritischen Diskussion über die faktischen Grenzen und Möglichkeiten von Teilhabe im Bereich der Jugendhilfeplanung, ihrer notwendigen Voraussetzungen und wie diese geschaffen werden können (11. Kinder und Jugendbericht, S. 255/2).

B) Beteiligung der Träger der freien Jugendhilfe

Gemäß § 80 Abs. 3 SGB VIII hat das Landesjugendamt die anerkannten Träger der freien Jugendhilfe in den Planungsphasen frühzeitig zu beteiligen. Nach § 12 Abs. 1 ThürKJHAG soll es darüber hinaus die von der Planung betroffenen anerkannten Träger der freien Jugendhilfe von Anfang an beteiligen. Auf der Grundlage des § 78 SGB VIII besteht die Möglichkeit der Mitarbeit der anerkannten Träger der freien Jugendhilfe.

Die Zusammenschlüsse der anerkannten Träger der freien Jugendhilfe und die nach Kenntnis des LJHA von der Planung besonders betroffenen Träger sind zudem über Inhalte, Ziele und Verfahren der Planung umfassend zu unterrichten. Um diese umfangreichen und frühzeitigen Beteiligungsverpflichtungen umzusetzen, wurde mit Beschluss (Beschluss-Reg. 33/2000) des LJHA vom 22.05.2000 eine Planungsgruppe eingerichtet. In dem Beschluss heißt es:

„Der Landesjugendhilfeausschuss richtet für die Fortschreibung des Landesjugendförderplans eine Planungsgruppe ein. Ihr sollen neben drei Vertretern/Vertreterinnen des LJHA angehören:

Vertreter/Vertreterinnen des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit und des Landesjugendamtes, je ein Vertreter/Vertreterin der Landesarbeitsgemeinschaft „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz“, der Landesarbeitsgemeinschaft „Thüringer Mädchenpolitik/Mädchenarbeit“, des Landesjugendrings Thüringen e. V., der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V.

Aufgaben der Planungsgruppe sind die Erarbeitung von und die Auseinandersetzung mit den erstellten Arbeitspapieren, die gemeinsame Erörterung von Zielen, des Gegenstandes und der Verfahren der Planung sowie die Aushandlung von Planungsaussagen und -ergebnissen. Sie hat den Entwurf des Landesjugendförderplans zu erstellen und ihn dem Landesjugendhilfeausschuss zur Beratung und Beschlussfassung zu überreichen.“

Insoweit wurden alle bekannten, alle bisher geförderten und alle sich im Antrag auf Förderung befindlichen Träger durch das Landesjugendamt im Juli 2001 aufgefordert, sich an der quantitativen Erfassung (siehe Anlage 2) bis zum 30.09.2001 (Verlängerung bis 15.10.2001) zu beteiligen. Auf der Grundlage des § 12 Abs. 1 Satz 1 ThürKJHAG konnten alle anerkannten Träger der freien Jugendhilfe, die nicht durch das trägerspezifische Verfahren oder durch Direktbefragung durch das Landesjugendamt erfasst wurden, bis zum 15.01.2002

(Nachfrist bis 18.01.2002) ihre spezifische Bestands- und Bedarfsdarstellung dem Landesjugendamt schriftlich übersenden. Dazu wurde das Verfahren am 07.01.2002 im Staatsanzeiger bekannt gemacht. Alle bis zu diesem Zeitpunkt gemeldeten Träger (95) wurden im Anschluss daran aufgefordert, ihre Bedarfsmeldung bis zum 05.02.2002 (Verlängerung bis 08.02.2002) einzureichen. Für alle Verfahren mit einer Meldefrist galt eine Nachmeldefrist von drei Tagen analog § 41 des Thüringer Verwaltungsverfahrensgesetzes. In die Planung wurden nur die Maßnahmen aufgenommen, die unter Wahrung der gesetzten Frist eingingen. Bei fehlenden oder fehlerhaften Antworten wurden die Träger erneut aufgefordert, sich an dem Verfahren zu beteiligen. Auf diesem Weg konnten 85 relevante Meldungen bearbeitet werden.

C) Beteiligung von Fachkräften in unterschiedlichen Einrichtungen und Diensten

Im Rahmen der Fortschreibung des Landesjugendförderplans wurden auf der Grundlage des Beschlusses 120/01 des LJHA vom 10.12.2001 Schwerpunkte auf die qualitative Bewertung und die daraus resultierende Maßnahmeplanung im Bereich der außerschulischen Jugendbildung (Einrichtungen und Maßnahmen) und der Jugendverbandsarbeit gelegt. Das Institut für Stadtplanung, Sozialplanung und Sozialforschung Weeber+Partner führte 2001 qualitative Untersuchungen von Jugendbildungsstätten und Jugendbildungsreferenten durch. Dabei wurden die befragten Fachkräfte nach folgenden Gesichtspunkten befragt:

- Art der Einrichtung und des Trägers, Gründungsjahr,
- Kontext/Rahmenbedingungen,
- Bildungsziele und -ansätze,
- Zielgruppen,
- Themenschwerpunkte,
- Angebote für spezifische Zielgruppen,
- Angebotsformen,
- Highlights 2001,
- Methoden- und Fachkompetenz,
- Ansprache der Zielgruppe,
- Beteiligung der Zielgruppe,
- Organisationsstruktur und -abläufe,
- Prozess- und Ergebniskontrolle.

Von den durch den Landesjugendförderplan geförderten Einrichtungen wurden Einzelporträts erstellt.

Im Bereich der Jugendverbandsarbeit führte der Landesjugendring Thüringen e. V. eine Befragung der Jugendverbände durch (siehe Anlage 3). Im Ergebnis konnte eine ausführliche Darstellung der Jugendverbandsarbeit erzielt werden.

Festlegungen bei der Planaufstellung in Bezug auf die Fortschreibung

Die zweite Fortschreibung des Landesjugendförderplanes soll ab Juni 2004 beginnen. Dabei werden die Schwerpunktsetzungen im Vorfeld durch den Landesjugendhilfeausschuss festgelegt und beschlossen.

Zur Fortschreibung des Landesjugendförderplanes beruft der Landesjugendhilfeausschuss eine Planungsgruppe ein. Dabei ist die Zusammensetzung der Gruppe, ihre Aufgaben bei der Umsetzungskontrolle und Fortschreibung, und der Zeitraum ihres Bestehens festzulegen.

Folgende Grundsätze gelten bei der Umsetzung:

1. Der Landesjugendförderplan gründet auf dem Beschluss des LJHA. Daraus folgt, dass über das laufende Verfahren und die Umsetzung der Maßnahmen des Landesjugendförderplanes berichtet wird. Die zuständigen Unterausschüsse berichten mindestens einmal jährlich über die Umsetzung des Verfahrens bzw. über die Realisierung der Maßnahmen sowie über flexible Bedarfe in Verbindung mit den zeitlichen Festlegungen aus dem Kapitel 5 „Planung der Umsetzungskontrolle und Evaluation der Maßnahmen“.
2. Die Koordination des Fortschreibungsprozesses nimmt die Verwaltung des Landesjugendamtes, Dezernat 51, wahr. Die Verwaltung des Landesjugendamtes soll das Verfahren der Umsetzungskontrolle und der Fortschreibung des Landesjugendförderplanes unter breiter Beteiligung und der notwendigen Transparenz durchführen.
3. Die fachliche Realisierung des Umsetzungsprozesses wird durch die Verwaltung des Landesjugendamtes, Dezernat 53, gesichert.

2. Außerschulische Jugendbildung (§ 11 Abs. 3 SGB VIII)

2.1 Allgemeine Ziele und Planungsverfahren

2.1.1 Allgemeine Ziele und Aufgaben außerschulischer Jugendbildung

Jugendarbeit hat die Aufgabe, junge Menschen zur „Selbstbestimmung zu befähigen, zu gesellschaftlicher Mitverantwortung sowie zu sozialem Engagement anzuregen und hinzu-führen“ (§ 11 Abs. 1 SGB VIII). Ihre Ansatzmöglichkeiten konzentrieren sich dabei grund-sätzlich auf die Förderung aller Kinder und Jugendlichen. Darüber hinaus bedarf es gleich-zeitig der Unterstützung besonderer Zielgruppen, die Schwierigkeiten bei ihrer sozialen Inte-gration erfahren, benachteiligt sind oder aber sich in Risiko- und Gefährdungssituationen bewegen.

Jugendbildung ist ebenso wie die Jugendphase eingebettet in die aktuellen Veränderungs- und Modernisierungsprozesse, die einen gravierenden gesellschaftlichen Wandel nach sich ziehen. Im ökonomischen Bereich sind dies vor allem die technologischen Veränderungen und die Globalisierung von Arbeits- und Absatzmärkten. Im sozialen Bereich finden Prozesse der Entstrukturierung und Pluralisierung der Lebensverhältnisse statt. Von dieser Situation sind junge Menschen besonders betroffen, weil bei ihnen lebensbiografische Suchprozesse mit den aktuellen Veränderungen zusammentreffen. Bildungsarbeit verfolgt die Aufgabe, den Verortungs-, Such- und Gestaltungsprozess von jungen Menschen im gesellschaftlichen Kontext zu begleiten und zu unterstützen.

Im Zusammenhang mit der neuen Bildungsdiskussion werden an alle Bildungsträger aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen Anforderungen und Erwartungen formuliert, denen gemeinsam ist, dass sie Fragen der Qualifizierung, Kompetenzvermittlung und Per-sönlichkeitsentwicklung der nachwachsenden Generation aufgreifen.

Die durchgängige Fragestellung ist, ob die Kinder und Jugendlichen auf die Anforderungen, die sich aus der Gesellschaft ergeben, vorbereitet werden. Die bildungspolitische Dimension für die Ansprüche an ein lebenslanges Lernen ergibt sich dabei aus dem Zusammenwirken der Sozialisationsinstanzen Familie, Schule und Jugendhilfe vor allem mit dem Bereich der außerschulischen Jugendbildung.

Prognosen bzw. Analysen einer sich entwickelnden Wissens- und Informationsgesellschaft, wie z. B. der 11. Kinder- und Jugendbericht, die PISA-Studie, die Studie zur „Ausbildungsfähigkeit von Regelschülern in Thüringen“, von der Universität Jena erstellt, die Beschlüsse der Jugendministerkonferenz zu „Jugendhilfe und Schule und Jugend in der Wissensgesell-schaft“ sowie die „Grundpositionen des Landesjugendrings Thüringen e. V. zur Bildungspoli-tik in Thüringen“, kommen zu dem Schluss, dass andere und neue Qualifikationen und Kom-petenzen vermittelt werden müssen.

Ergänzend zur Schule, die einen wichtigen Stellenwert für ein individuell gelingendes Leben hat, sollte hier der außerschulische Bildungsbereich verstärkt einbezogen werden. Die au-ßerschulische Jugendbildung als ein Teilbereich der Jugendarbeit, das Selbstverständnis der Jugendverbände als Lern-/Sozialisationsfeld und nicht zuletzt die Aufgabenbeschreibung in § 11 Abs. 1 SGB VIII (Förderung der Persönlichkeitsentwicklung) belegen dies. Außer-schulische Jugendbildung muss sich deshalb inhaltlich-konzeptionell sowie organisatorisch-strukturell mit Reformbestrebungen und Veränderungen der Bildungslandschaft auseinander setzen und einen eigenen Beitrag leisten.

In Ergänzung des schulischen Auftrages, junge Menschen auf die Anforderungen der zu-künftigen Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten, kann außerschulische Jugendbildung ver-tiefend einen Beitrag leisten, den eigenständigen Ansprüchen und eigenen Bedürfnissen junger Menschen Aufmerksamkeit zu verschaffen. Dabei sorgt außerschulische Bildung in ihren unterschiedlichen Themenbereichen für Lernerfahrungen bei jungen Menschen. In Ju-gendbildungsstätten, Jugendverbänden, durch Angebote freier Träger finden wichtige Lern-

prozesse statt, die durch eine Vielfalt von Bildungsorten und eine Vielgestaltigkeit von Bildungsangeboten ermöglicht werden.

Außerschulische Jugendbildung in ihren verschiedenen Ausprägungen und Organisationsformen begreift sich als lebensweltorientierter und alltagsnaher Gesellungsraum. In diesen Konstellationen sind außerschulische Bildungsprozesse angelegt bzw. werden gestaltet, deren Ergebnisse gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Dabei sind die Grundsätze der außerschulischen Jugendbildung wie

- die Ganzheitlichkeit des Bildungsprozesses,
- der Erhalt von Lebensweltorientierung,
- die Freiwilligkeit und Selbstorganisation,
- die grundsätzliche Offenheit von Angeboten und
- die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Bildungsprozessen.

Standards, die Qualitätsentwicklung im Sinne und Interesse von allen Kindern und Jugendlichen bedeuten.

Seinem Selbstverständnis entsprechend sollte der Bereich der außerschulischen Jugendbildung seine vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen in neue Bildungsprozesse einbringen.

Dabei ergeben sich insbesondere folgende Aufgabenbereiche:

- Außerschulische Jugendbildung soll Lern-, Bildungs- und Aneignungsprozesse in institutionellen Zusammenhängen ermöglichen.
- Junge Menschen sollten sich durch außerschulische Bildungsprozesse im Rahmen von bürgerschaftlichem Engagement einbringen und zur Übernahme ehrenamtlicher Funktionen befähigt werden.
- Durch Angebote der außerschulischen Jugendbildung sollten zukunftsorientierte und soziale Schlüsselqualifikationen vermittelt werden.
- Durch Angebote der außerschulischen Jugendbildung sollten mehr Partizipationsräume erschlossen werden, die gemeinsam mit jungen Menschen so zu gestalten sind, dass Mitwirkung und Mitverantwortung zentrale Handlungsfelder darstellen.
- Außerschulische Jugendbildung soll junge Menschen dazu befähigen, Prozesse der Selbstbestimmung des Einzelnen im gesellschaftlichen Kontext zu ermöglichen. Ziel soll dabei vor allem die Herausbildung und beständige Weiterentwicklung einer demokratischen Kultur der Partizipation im Sinne einer unmittelbaren Teilhabe an gesellschaftlichen Entwicklungsentscheidungen sein. Partizipation steht dabei in Verbindung mit den Wertkategorien Solidarität, Menschenwürde, Emanzipation, Mündigkeit und Selbstbestimmung.
- Die Projekte der außerschulischen Jugendbildung sollten bereits Kinder ab der Schulpflicht erreichen.
- Außerschulische Bildungsangebote sollten bildungsspezifische, geschlechterspezifische bzw. herkunftsspezifische Zugangsbarrieren reflektieren und mit entsprechenden Ansätzen und Projekten darauf reagieren (z. B. für bildungsschwache oder schulmüde Jugendliche, Mädchen, Jugendliche mit Migrationshintergrund).
- Außerschulische Jugendbildung sollte sich stärker als bisher der Aufgabe stellen, bei allen Jugendlichen interkulturelles Lernen zu initiieren, interkulturelle Erfahrungen, vor allem die Begegnung junger Menschen aus verschiedenen Kulturen zu fördern, um so die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen aktuellen Jugendszenen und Milieus zu ermöglichen sowie die Kompetenz zu stärken, Fremdes wahrzunehmen und das Andere als anders zu akzeptieren.

- Die Angebote der außerschulischen Jugendbildung sollten den neuen Bildungsanforderungen der europäischen und internationalen Dimension gerecht werden. Sie sollen dabei insbesondere junge Menschen mit Themen und Fragen aus dem Bereich der Europäischen Union sowie den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen aus den ost- und westeuropäischen Ländern vertraut machen.
- Durch außerschulische Bildungsangebote sollen junge Menschen zum Dialog zwischen den Generationen befähigt werden.

Zur Absicherung der Umsetzung dieser Zielstellungen bedarf es Rahmenbedingungen, die das SGB VIII insbesondere wie folgt beschreibt:

- Gewährleistung und Weiterentwicklung einer Vielfalt von öffentlichen und freien Trägern unterschiedlicher Werteorientierung und einer Vielfalt von Inhalten, Methoden und Arbeitsformen bei gleichzeitiger Schaffung neuer Initiativen, Ideen und Ansätze.
- Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeit in der Jugendhilfe.
- Förderung von Fortbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der anerkannten Träger der freien Jugendhilfe.
- Unterstützung bei der Einflussnahme junger Menschen auf die Ermittlung des Bedarfs und die Ausgestaltung des Angebotes - Betroffenenbeteiligung.
- Berücksichtigung besonderer sozialer und kultureller Bedürfnisse.

Um die Angebote außerschulischer Jugendbildung in Thüringen zu qualifizieren, wurden 1998 „Aufgaben und Qualitätskriterien“ entwickelt und verabschiedet.

Diese waren in Fachveranstaltungen und Fortbildungen des Landesjugendamtes, z. B. in den jährlichen Tagungen der Sachgebietsleiter für Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit der Jugendämter, ein kontinuierlicher Arbeitsschwerpunkt. Das Landesjugendamt hat dabei den gesetzlichen Auftrag der Fachberatung, Fortbildung und Förderung sowie die Aufgabe, den Prozess der Qualitätssicherung und -entwicklung im Bereich der außerschulischen Jugendbildung zu gestalten.

Im Planungszeitraum wurden durch das Landesjugendamt die nachfolgend aufgeführten Fortbildungsangebote mit dem Ziel, die Handlungskompetenz der Fachkräfte im Praxisfeld außerschulische Jugendbildung zu fördern, unterbreitet:

- 1998: „Fachforum: Qualitätssicherung in der außerschulischen Jugendbildung“,
- 1999: „Qualitätsentwicklung und -sicherung in der offenen Jugendarbeit und außerschulischen Jugendbildung“,
- 2001: „Qualitätsaspekte der außerschulischen politischen Jugendbildung am Beispiel des Themenfeldes Rechtsextremismus“,
- Fachveranstaltung zum Thema „Am Ende: außerschulische (politische) Bildung!?“

Hierbei ist das Landesjugendamt auf eine Forderung aus dem Landesjugendförderplan eingegangen, für die Jugendbildungsreferenten entsprechende Möglichkeiten für einen Fachaustausch zu schaffen, der durch die Betroffenen selbst formuliert wurde. Es gilt jetzt, die Angebote noch weiter bekannt zu machen, um eine möglichst breite Teilnahme zu ermöglichen.

2.1.2 Planungsmethoden und Planungsverfahren

Bereits vor dem Planungszeitraum der Fortschreibung des Landesjugendförderplans führte Weeber+Partner im März 2001 eine Befragung bei den landesweit tätigen Trägern, den Jugendbildungsstätten und Jugendämtern sowie dem Landesjugendamt durch, um den Bedarf an außerschulischen Jugendbildungs- und Multiplikatorenfortbildungsangeboten im Land

einschätzen zu können. Intention der Befragung war, das vorhandene Angebot an Maßnahmen zu charakterisieren und darüber hinausgehenden Bedarf zu benennen. Ergebnisse dieser Befragung wurden in den Fortschreibungsprozess mit einbezogen.

Quantitative Befragung 2001

Zur Bestandsermittlung für den Planungszeitraum 1997 bis 2001 wurde im Rahmen der quantitativen Erhebung durch das Landesjugendamt im Juli 2001 ein Fragebogen (siehe Anlage 2) an die überörtlich tätigen Träger, Einrichtungen und Dienste geschickt. An dieser Befragung beteiligten sich 77 Träger, Einrichtungen und Dienste: 30 Einrichtungen der Jugendbildung, 27 Jugendverbände, 9 Einrichtungen der Kinder- und Jugenderholung und 11 sonstige Leistungserbringer.

Gegenstand der quantitativen Befragung waren insbesondere quantitative Angaben zu Angeboten und Schwerpunktsetzungen der inhaltlichen Arbeit, zu den Zielgruppen und dem Personalbestand sowie bei Einrichtungen Angaben zur Belegungsstruktur, zu den räumlichen Kapazitäten, zur Finanzierung der Einrichtungen inkl. dem Investitionsbedarf.

Qualitative Befragung 2002

Im Winter 2001/Frühjahr 2002 wurde eine Evaluation der überörtlichen Anbieter außerschulischer Jugendbildung durchgeführt, mit der das Institut Weeber+Partner beauftragt wurde. Das umfangreiche Datenmaterial, das aufgrund des Vorverfahrens zur Aufnahme in den Landesjugendförderplan im Sommer 2001 bereit stand, wurde in die qualitative Untersuchung mit einbezogen. 61 überörtliche Träger, Einrichtungen und Diensten wurden evaluiert. Von diesen waren 26 Träger von Jugendbildungsstätten, 27 Jugendverbände und 8 sonstige Anbieter.

Den inhaltlichen Orientierungsrahmen bildeten die Aufgaben und Qualitätskriterien außerschulischer Jugendbildung in Thüringen, die im Planungszeitraum 1998 bis 2001 entwickelt wurden. Im Einzelnen wurden folgende Bereiche erhoben und analysiert:

- Kernkompetenzen der Anbieter,
- gesellschaftlicher und politischer Aktualitätsbezug,
- Bildungsziele und Methoden,
- pädagogische Fachkompetenz (Qualifizierung, Weiterbildung, Weiterbildungsbedingungen),
- Ziel- und Nutzergruppen,
- zielgruppenspezifische Arbeit,
- Grad und Form der Beteiligung der Zielgruppen,
- Organisationsstruktur und -abläufe,
- Prozess- und Ergebniskontrolle,
- Ansprache der Zielgruppen/Öffentlichkeitsarbeit.

Hierzu wurde mit jedem Anbieter auf der Basis eines gemeinsamen Interviewleitfadens ein zwei- bis vierstündiges Interview geführt. Ergänzend wurden Informations- und Werbematerialien und, soweit vorliegend, auch die pädagogischen Konzepte der Träger ausgewertet. Diese Ergebnisse dienen einer allgemeinen Charakterisierung der Angebotslandschaft im Bereich „außerschulische Jugendbildung“. Von 39 Leistungserbringern (23 Jugendbildungsstätten, 8 Verbände und 8 sonstige Anbieter), die bisher durch das Land gefördert wurden bzw. einen Antrag auf Förderung gestellt haben, wurden darüber hinaus ausführliche Einzelporträts erstellt.

Bedarfsabfrage 2002

Zur Bedarfsermittlung für den kommenden Planungszeitraum bis 2006 hat das Landesjugendamt im Frühjahr 2002 eine Bedarfsabfrage aller relevanten Träger im Bereich außerschulische Jugendbildung durchgeführt.

Nutzerbefragung 2002

Bestandteil dieser qualitativen Untersuchung durch Weeber+Partner war außerdem eine schriftliche Befragung von Nutzern außerschulischer Jugendbildungsmaßnahmen von Januar bis April 2002. Hierfür wurde ein Fragebogen entwickelt, der von allen in die qualitative Untersuchung einbezogenen Anbietern an die Nutzer der Maßnahmen verteilt werden sollte (siehe Anlage 5). Rückläufe kamen von insgesamt mehr als 3.100 Kindern, Jugendlichen, aber auch Erwachsenen aus 14 Jugendbildungsstätten, von 6 Jugendverbänden und 4 sonstigen Anbietern.

2.2 Jugendbildungsstätten

2.2.1 Ziele und Aufgaben

Entsprechend den Empfehlungen zu „Aufgaben und Qualitätskriterien außerschulischer Jugendbildung im Freistaat Thüringen“ sollen Jugendbildungsstätten als professionelle Einrichtungen der außerschulischen Jugendbildung mit eigenem inhaltlichen Profil und entsprechender personeller und infrastruktureller Ausstattung wirken. Sie bieten darüber hinaus anderen Trägern der Jugendhilfe und Schulen Möglichkeiten zur Durchführung von Maßnahmen.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt auf dem Angebot kurzzeitiger pädagogischer Projekte bzw. Maßnahmen, befristete Projekte mit längerer Laufzeit für spezifische Zielgruppen können diese Formen sinnvoll ergänzen. Am Lernort Bildungsstätte werden unter Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmer Methoden verschiedenster Art eingesetzt, um Lernprozesse effektiver zu gestalten.

Folgende Zielstellungen stehen dabei im Mittelpunkt:

- Jugendbildungsstätten sollen als Begegnungs-, Bildungs- und Erfahrungsorte jungen Menschen Raum für Selbstfindung, Horizonterweiterung und Sensibilisierung in Form von eigener Erfahrbarkeit geben.
- Die Jugendbildungsstätte als Lernort soll jungen Menschen Erfahrungs-, Anregungs- und Bezugsräume bieten, um an deren Entwicklung zu selbstbewussten, mündigen, motivierten und engagierten Bürgern mitzuwirken.
- Jugendbildungsstätten sollen durch ihre Angebote alle jungen Menschen erreichen. Neben der Bildungsarbeit in Schulen und Verbänden sind Jugendbildungsstätten ergänzende und selbständige Lernorte. Ihre Angebote sollen sich von schulischen Angeboten durch andere methodische und didaktische Herangehensweisen unterscheiden, die alternative Lernprozesse ermöglichen.
- Durch Jugendbildungsstätten sollen im Rahmen ihrer Möglichkeiten, ihres Auftrags und in den jeweiligen inhaltlich-methodischen Schwerpunkten auch Angebote zur Fort- und Weiterbildung für Multiplikatoren der Jugendhilfe konzipiert werden.
- Jugendbildungsstätten sollen in besonderer Weise ein Forum zur fachlichen Auseinandersetzung bieten.
- Jugendbildungsstätten sollen lokal verankert sein und somit im Rahmen der regionalen Bildungsarbeit einen Beitrag leisten.

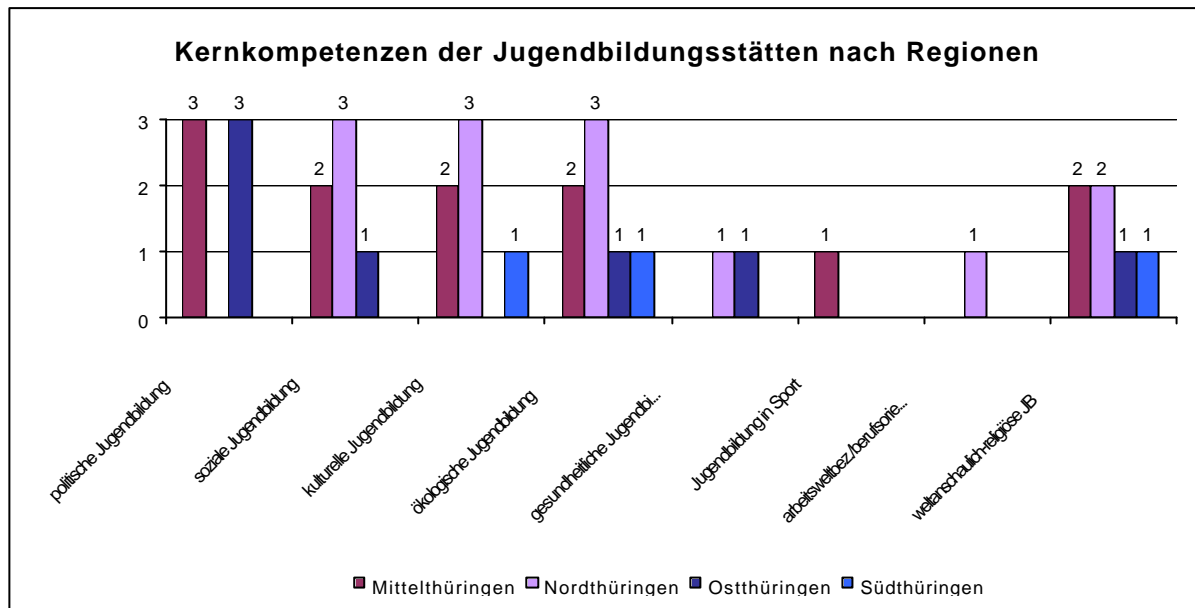
Für den Förderzeitraum des Landesjugendförderplans war festgelegt, dass Ansprüche an die Jugendbildungsstätten, an die Landesjugendbildungsstätte Ohrdruf und die Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte in Weimar (EJBW) für Thüringen zu formulieren sind. Weiterhin sollten für die Landesjugendbildungsstätte Ohrdruf und die EJBW schlüssige Konzepte erarbeitet werden. Im Planungszeitraum wurde allein das Konzept der EJBW entwickelt und umgesetzt, nachdem im Sommer 1997 nach langen Verhandlungen und verschiedenen Standortüberlegungen die Stiftung Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar gegründet wurde.

2.2.2 Darstellung der Entwicklung von 1997 bis 2001

2.2.2.1 Qualitative Darstellung der Angebotslandschaft

In die qualitative Untersuchung der Jugendbildungsstätten wurden insgesamt 26 Einrichtungen einbezogen. Für 23 von ihnen wurden ausführliche Einzelporträts erstellt. Die Jugendbildungsstätten lassen sich den vier Thüringer Planungsregionen Mittel-, Nord-, Ost- und Südthüringen zuordnen. Aufgrund nicht formulierter Ansprüche an Jugendbildungsstätten wurde die Evaluation mittels vorhandener Qualitätskriterien außerschulischer Jugendbildung durch-

geführt (s. Kapitel 2.). Im Folgenden werden wichtige Grundzüge der Angebotslandschaft dargestellt, wobei einzelne Jugendbildungsstätten jeweils exemplarisch erwähnt werden.



Außerschulische Jugendbildung in Thüringen, Weeber+Partner 2002

Gesellschaftlicher und politischer Aktualitätsbezug

Unabhängig von ihren spezifischen Kernkompetenzen/Angebotschwerpunkten und Bildungszielen wurden alle Interviewpartner daraufhin befragt, welche politischen und gesellschaftlich relevanten Fragen ihrer Einschätzung nach die Kinder und Jugendlichen am meisten bewegten. Am häufigsten genannt wurden hier:

- Lebensgestaltung/Orientierungs- und Sinnfragen (persönliche Zukunftsperspektiven, aber auch gesamtgesellschaftliche Wertorientierungen),
- Krieg und Frieden/Islam/Nord-Süd-Gefälle (im Zusammenhang mit dem 11. September 2001),
- Gewalterfahrungen und Umgang mit Gewalt.

Nach Aussage der Befragten waren diese Fragestellungen themen- und seminarübergreifend, häufig auch am Rande der „eigentlichen“ Seminararbeit, präsent. Grundsätzlich werden nach Möglichkeit aktuelle Diskussionsbedarfe aufgegriffen und in den Seminarablauf integriert, auch in Einrichtungen, die aufgrund andersgelagerter Kernkompetenzen keine expliziten Maßnahmen zu diesen Themen anbieten.

Des Weiteren wurde angegeben, welchen Themenbereichen die Referenten selbst die größte Bedeutung beimessen. Im Mittelpunkt standen hier:

- Gewalt und Gewaltprävention,
- Rechtsextremismus/Ausländerfeindlichkeit/Abbau von Vorurteilen,
- Europa,
- allgemeine politische Kenntnisse und politische Kompetenz.

Dabei werden diese Bereiche - mit Ausnahme des „Gewalt“-Themas - von den Jugendlichen selbst weniger oder zumindest nicht direkt nachgefragt. Dennoch bzw. gerade deshalb halten sie viele Anbieter für wichtig, um Interesse daran bzw. Wissen dazu zu vermitteln. Gerade beim Stichwort „Rechtsextremismus/Ausländerfeindlichkeit“ entsteht erwiesenermaßen Interesse und Auseinandersetzungsbedarf bei den Jugendlichen, wenn man das

Thema in andere Kontexte einbaut. Das geringste Interesse seitens der Zielgruppen wurde dem Thema „Europa“ bescheinigt. Hier liegt somit auch eine besondere Herausforderung, insbesondere für die politische Bildungsarbeit. Als wichtig wurde in diesem Zusammenhang aber auch mehrfach die internationale Begegnungsarbeit, besonders mit Osteuropa genannt.

Bildungsziele und Methoden

Generell lässt sich feststellen, dass der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen - soziale, politische und persönliche Kompetenzen - von den Anbietern zunehmende Bedeutung beigemessen wird. Das wird zum einen mit der Notwendigkeit begründet, dass entsprechende Fähigkeiten auch in der Arbeitswelt immer relevanter würden. Zum anderen wird eingeschätzt, dass diese Kompetenzen bei den Nutzergruppen generell rückläufig seien. Insofern ergäben sich auch neue Anforderungen für die außerschulische Jugendbildung: Um Bildungsprozesse zu ermöglichen, müssten diese verstärkt in sozialpädagogische Prozesse eingebunden werden.

Inhaltliche Angebote, z. B. in den Bereichen Internet und neue Medien, aber auch künstlerisch-kreative Angebote, werden zunehmend auch eingesetzt, um persönliche, soziale und politische Bildungsprozesse zu initiieren.

Bei der Methodenwahl ist insgesamt eine starke Tendenz zu erfahrungsorientierten Formen erkennbar. Asymmetrische Methoden der Wissensvermittlung sind deutlich rückläufig und werden häufig nur noch sehr gezielt, als kurze „Info-Inputs“ und eingebunden in andere Formen eingesetzt. Um bestimmte Informationsgrundlagen zu schaffen, halten sie allerdings die meisten Befragten nach wie vor für unverzichtbar. Die meisten Anbieter setzen deshalb auf einen Methodenmix von seminaristischen und spielerischen Methoden, die, je nach Thematik, mit unterschiedlichen erfahrungs- und erlebnisorientierten Formen (Exkursionen, Zeitzeugengespräche, aktive Einbeziehung in Arbeitsabläufe) gekoppelt werden.

Außerdem wird nach Altersgruppen und Bildungshintergrund differenziert: Vor allem ältere Jugendliche mit gymnasialem Hintergrund sind demnach öfter an einer intensiveren Wissensvermittlung interessiert, weshalb spielerische Komponenten hier weniger im Vordergrund stehen. Insbesondere Rollenspiele haben sich nach Auffassung vieler Interviewpartner dagegen vor allem bei „heiklen“ Themen, wie z. B. Rechtsextremismus und Ausländerthematik, bewährt.

Pädagogische Fachkompetenz

Die Mehrheit der für die Jugendbildungsarbeit Verantwortlichen hat eine pädagogische Ausbildung als Lehrer, Sozialpädagoge o. ä. Einige der Befragten - vor allem Vertreter aus dem kulturellen und dem ökologischen Bereich - haben auch eine fachspezifische Grundausbildung mit pädagogischer Zusatzqualifikation. Über keinen formalen pädagogischen Abschluss verfügen lediglich drei der befragten verantwortlichen Referenten. Diese haben sich jedoch in verschiedenen Einzelmaßnahmen umfangreich pädagogisch weitergebildet. Häufigkeit, Umfang, Niveau und Rahmenbedingungen von Weiterbildungsaktivitäten sind bei den einzelnen Trägern allerdings sehr unterschiedlich ausgeprägt. Weitergehende generalisierende Aussagen sind zu diesem Punkt deshalb nicht möglich.

Ziel- und Nutzergruppen

In der Gesamttendenz bildet, laut Aussagen der Interviewpartner, die Gruppe der 12- bis 20jährigen die Hauptnutzer. Kinder und junge Erwachsene sind deutlich schwächer vertreten. Eine Ausnahme sind politische Seminare und internationale Begegnungen: Hier steigt der Anteil der Älteren deutlich an. Kinder werden in Jugendbildungsstätten vor allem über Freizeiten erreicht.

Der Bildungshintergrund der Nutzer ist insgesamt gemischt. Bei den seminaristischen Angeboten überwiegen Besucher mit gymnasialem Hintergrund, besonders ausgeprägt ist diese Tendenz bei Angeboten zur politischen Bildung.

Die Einbindung bildungsschwacher Jugendlicher gelingt am besten

- mit Maßnahmen im Bereich Berufsorientierung,
- bei langzeitpädagogischen Maßnahmen sowie
- in Einrichtungen, die ihr Bildungsangebot mit Angeboten der offenen Jugendarbeit, oder mit Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen koppeln.

Mit Blick auf die regionale Herkunft der Nutzer lässt sich eine wachsende regionale Verankerung der Bildungsstätten feststellen: Nachdem anfangs die Besucher eher aus anderen Bundesländern kamen, berichten viele der Befragten inzwischen von einer zunehmenden Nachfrage auch aus der Region und den angrenzenden Kreisen.

Zielgruppenspezifische Arbeit

Eine gute zielgruppenspezifische Differenzierung der Angebote lässt sich im Hinblick auf unterschiedliche Schultypen bzw. den unterschiedlichen Bildungsgrad von Nutzern feststellen: Viele Bildungsstätten haben hier spezifische Angebote für die jeweiligen Gruppen im Programm. Alle befragten Einrichtungen gaben darüber hinaus an, den Bildungshintergrund der Teilnehmer bei der konkreten Angebotsumsetzung zu berücksichtigen.

Dasselbe gilt für altersspezifische Themen und Zugänge. Besonders ausgeprägt ist die Differenzierung nach Alter bei den kirchlichen Trägern, die häufig ihr gesamtes Angebot nach Altersstufen strukturieren.

Nur wenige Träger bieten dagegen geschlechtsspezifische Bildungsmaßnahmen an. Drei Bildungsstätten haben entsprechende Angebote im Programm. Mädchenarbeit als ausgewiesener Schwerpunkt wird derzeit nur von einem Träger umgesetzt. Anders als Bildungs- und soziale Schranken wurden geschlechtsspezifische Barrieren und unterschiedliche Zugänge zu Bildungsangeboten von den meisten Interviewpartnern im Gespräch auch nur wenig reflektiert.

Relativ gering entwickelt ist die Angebotslandschaft auch bei der zielgruppenspezifischen bzw. integrativen Arbeit mit Migranten. Lediglich zwei der untersuchten Einrichtungen bieten entsprechende Maßnahmen für die Zielgruppe "Aussiedler" an.

Beteiligung der Zielgruppen

Eine direkte Beteiligung im Vorfeld ist wegen des in der Regel nur sehr kurzen Kontakts mit den Zielgruppen prinzipiell schwieriger als bei langzeitpädagogischen Angeboten.

Das gilt besonders für offen ausgeschriebene Angebote. Bei diesen ist deshalb die Beteiligung an Themenfindung und Angebotskonzeption in der Regel auch sehr gering. Eine Einbeziehung der Zielgruppen findet hier vor allem auf indirektem Wege, als schriftliches oder mündliches Teilnehmer-Feedback auf durchgeführte Maßnahmen sowie über Kontakte zu Multiplikatoren, statt.

Etwas anders stellt sich die Situation für Einrichtungen dar, die eine Verbandsstruktur mit kontinuierlicher Jugendarbeit im Hintergrund haben. Zwei dieser Bildungsstätten nutzen diese Voraussetzungen, indem sie ehrenamtlich aktive Jugendliche in die Programmplanung wie auch die Vorbereitung einzelner Maßnahmen einbinden.

Allerdings werden auch in einzelnen nichtverbandlichen Bildungsstätten weitergehende Beteiligungsformen praktiziert bzw. zur Zeit entwickelt. So führt das Europäische Jugendbildungszentrum Kloster Volkenroda einmal im Jahr eine gut besuchte Open-Space-Veranstaltung mit Jugendlichen durch, die als Ideenbörse fungiert. In der Bildungsstätte Hütten versucht man zurzeit, regelmäßige Besucher für eine Art „Programmbeirat“ zu gewinnen. Diese Beispiele zeigen, dass die Möglichkeiten in diesem Bereich sicherlich noch nicht ausgereizt sind.

Bei Angeboten, die auf Anfrage durchgeführt werden (Schulklassen und andere geschlossene Gruppen), sind die Mitsprachemöglichkeiten insgesamt größer: In der Regel werden gemeinsame Vorbereitungsgespräche mit den Betreuern, auf Wunsch auch mit den Teilnehmern selbst geführt. Als Schwierigkeit wurde hier vereinzelt angedeutet, dass die Träger

selbst zwar offen für eine entsprechende Einbeziehung der Gruppen seien, zum Teil jedoch seitens der Lehrer bzw. der Betreuer das Interesse hierfür fehle. Eine Reihe von Bildungstätten hat außerdem ein Bausteinsystem entwickelt, aus dem das Programm gruppenspezifisch zusammengestellt werden kann.

Bei der Maßnahmenumsetzung ist eine Einbeziehung der Teilnehmer dagegen generell üblich. Dazu gehören eine flexible Programmgestaltung - das Abfragen von und Eingehen auf Teilnehmerinteressen - sowie ein auf Mitwirkung zielender Seminarstil bis hin zur eigenständigen Gestaltung von Programmteilen durch die Teilnehmer. Allerdings sind diese Ansätze bei den einzelnen Anbietern unterschiedlich stark ausgeprägt, was zum Teil auch mit den spezifischen Themen und Angebotsformen der Träger erklärbar ist. So hat der Beteiligungsgedanke einen besonders großen Stellenwert bei künstlerisch-kreativen, ganzheitlichen und erlebnispädagogischen Angeboten.

Alle befragten Anbieter binden die Teilnehmer in die Maßnahmenauswertung ein, entweder durch mündliche Auswertungsrunden oder mittels schriftlicher Abfragen zum Abschluss der Maßnahmen.

Organisationsstrukturen und -abläufe

Da Organisationsstrukturen und -abläufe auch im engen Zusammenhang mit den jeweiligen Trägerstrukturen und mit der personellen Ausstattung einer Einrichtung stehen, wurden diese im wesentlichen trägerimmanent für die Einzelanalysen ausgewertet.

Als gemeinsame Tendenz zeichnet sich eine zunehmende Professionalisierung und Ausdifferenzierung der Arbeit ab: Vielerorts hat inzwischen - auch vor dem Hintergrund des wachsenden Aufwands für Mittelakquise und -abrechnung - eine verstärkte Arbeitsteilung stattgefunden. In der Folge sind viele Leitungspersonen heute weniger intensiv in die direkte Durchführung der Angebote involviert und beschäftigen sich statt dessen stärker mit Management- und Verwaltungsaufgaben.

Deutliche Unterschiede zwischen Trägern mit verbandlichem Hintergrund und nichtverbandlichen Trägern lassen sich im Bereich "networking" feststellen. Während erstere sich häufig stärker auf ihre internen Netzwerke konzentrieren, weisen letztere oft eine intensive externe Vernetzungstätigkeit auf, wodurch sie zum Teil auch das Fehlen entsprechender Ressourcen kompensieren können.

Prozess- und Ergebniskontrolle

Die Prozess- und Ergebniskontrolle ist sehr unterschiedlich ausgeprägt. Das Spektrum reicht hier von nicht bzw. kaum standardisierten Formen über regelmäßige Rechenschaftslegungen und Supervisionen bis zu externen wissenschaftlichen Begleitungen und Supervisionen. Qualität und Umfang solcher Maßnahmen hängen dabei nicht unbedingt nur von Größe und Ressourcen des Trägers ab, als maßgeblich erwiesen sich auch die interne Organisationsphilosophie sowie die persönliche Motivation der Beteiligten. Insbesondere bei den konfessionellen Trägern hat die Prozess- und Ergebniskontrolle einen erkennbaren Stellenwert erreicht.

Ein systematisches Qualitätsmanagement wird bisher in keiner Einrichtung umgesetzt, entsprechende Überlegungen gibt es bisher nur bei der EJBW.

Ansprache der Zielgruppen/Öffentlichkeitsarbeit

Als wichtigste Instrumente der Teilnehmergeinnung werden von vielen Befragten die Mund-zu-Mund-Propaganda sowie Kontakte zu Multiplikatoren genannt. Vor allem bei bildungsschwachen Jugendlichen erwies sich die Kontaktaufnahme über die Schulen als wirkungsvollste Form der Ansprache.

Wachsende Bedeutung hat das Medium Internet: So gut wie alle Anbieter verfügen über eine eigene Homepage, die auch das aktuelle Angebot aufführt.

Darüber hinaus wird das gesamte Spektrum der Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt, häufig auch auf sehr professionellem Niveau. Zu erwähnen sind hier insbesondere das Europäische

Jugendbildungszentrum Kloster Volkenroda, die EJBW, die Bildungsstätte Hütten und das Jugendhaus St. Sebastian (Vielfältigkeit), die Rothleimmühle (optische Gesamtpräsentation). Andererseits zeigen sich Unterschiede bei der finanziellen Ausstattung der Träger in diesem Bereich besonders deutlich: An der Werbung wird - sowohl vom Material- als auch vom Zeitaufwand her - meist am ehesten gespart, wenn Ressourcen knapp sind.

Medienarbeit, mit dem Focus auf der lokalen Ebene, findet in allen Einrichtungen in unterschiedlicher Intensität statt. Sie hat jedoch selten zentralen Stellenwert, da sie in der Regel als weniger geeignetes Medium für die Ansprache und Gewinnung der Zielgruppen eingeschätzt wird.

2.2.2.2 Quantitative Darstellung der Angebotslandschaft

An der quantitativen Befragung beteiligten sich 31 Einrichtungen, die angaben, eine Jugendbildungsstätte zu sein. Von diesen 31 waren 12 Einrichtungen in Trägerschaft eines Jugendverbandes und 19 Einrichtungen in Trägerschaft von landesweit tätigen Trägern der freien Jugendhilfe. Nach der regionalen Zuordnung befinden sich in Mittelthüringen 10, in Nordthüringen 8, in Ostthüringen 7 und in Südthüringen 6 Jugendbildungsstätten.

Gegenstand der quantitativen Befragung waren insbesondere Angaben zur Zahl von Maßnahmen und Teilnehmern, der Belegungsstruktur, den räumlichen Kapazitäten, dem Personalbestand, der Finanzierung der Einrichtungen incl. dem Investitionsbedarf.

Personalausstattung, Raumstruktur

Zum Zeitpunkt der quantitativen Befragung waren laut Aussage der befragten Einrichtungen 40 überörtlich tätige Bildungsreferenten und 35 weitere pädagogische Fachkräfte innerhalb der Jugendbildungsstätten beschäftigt; wobei 22 Bildungsstätten diese Frage beantworteten. Die regionale Verteilung stellt sich wie folgt dar:

Planungsregion	Anzahl der Bildungsstätten	Anzahl der überörtlichen Bildungsreferenten	Anzahl weiteres päd. Personal
Mittelthüringen ¹⁾	10/2	20/7	6
Nordthüringen	8	9	21
Ostthüringen	7	7	6
Südthüringen	6	4	2
Gesamt	31	40	35

¹⁾ die Angaben nach dem Schrägstrich beziehen sich auf die beiden Jugenddbildungsstätten EJBW und Ohrdruf

Technisches Personal, Verwaltung, Sonstige

Nach Auskunft der befragten Einrichtungen wurden 2001 in den Planungsregionen folgende nichtpädagogischen Fachkräfte in den benannten Bereichen beschäftigt:

Planungsregion	Anzahl der Bildungsstätten	Anzahl techn. Personal	Anzahl Verwaltungspersonal	Anzahl sonstiges Personal
Mittelthüringen ¹⁾	10/2	16/1	15/7	27/6
Nordthüringen	8	14	7	2
Ostthüringen	7	19	5	4
Südthüringen	6	9	4	6
Gesamt	31	58	31	39

¹⁾ die Angaben nach dem Schrägstrich beziehen sich auf die beiden Landesjugendbildungsstätten EJBW und Ohrdruf

Räumliche Kapazitäten

Planungsregion	Anzahl der Bildungsstätten	Anzahl Säle	Anzahl Gruppenräume	Anzahl Betten
----------------	----------------------------	-------------	---------------------	---------------

Mittelthüringen ¹⁾	10/2	14/3	44/20	616/194
Nordthüringen	8	10	24	508
Ostthüringen	7	8	17	525
Südthüringen	6	4	33	395
Gesamt	31	36	98	2.044

¹⁾ die Angaben nach dem Schrägstrich beziehen sich auf die beiden Landesjugendbildungsstätten EJBW und Ohrdruf

27 von den 31 befragten Bildungsstätten machten Angaben zu den Kapazitäten ihrer Einrichtungen. Nach der regionalen Verteilung kann unter Einbezug der beiden Jugendbildungsstätten EJBW und Ohrdruf festgestellt werden, dass eine Konzentration der zur Verfügung stehenden Betten, Säle und Gruppenräume in Mittelthüringen erkennbar ist. Jedoch steht in jedem Planungsraum jeweils eine Jugendbildungsstätte mit mindestens 100 Betten zur Verfügung. Die Bettenkapazität in Jugendbildungsstätten in Mittelthüringen sowie Anzahl der Gruppenräume und Säle ist fast doppelt so hoch wie in Süd- und Ostthüringen. Hierbei sollte aber die vorhandene Struktur von Jugendherbergen (siehe auch Kapitel 4.5.), Einrichtungen der Kinder- und Jugenderholung (siehe Kapitel 4.4) und Schullandheimen beachtet werden. Im Raum Ostthüringen befinden sich z. B. zusätzlich 1.132 Jugendherbergsbetten (siehe Anlage 4 Einrichtungsübersicht).

Bezogen auf die Anzahl des technischen Personals und sonstiger Arbeitskräfte werden bei Jugendbildungsstätten durchschnittlich pro Beschäftigte 20 Betten versorgt.

Referentenpool

Im Ergebnis der Befragung gaben ca. ein Drittel der Bildungsstätten an, über keinen eigenen Referentenpool zu verfügen, auf den sie regelmäßig zurückgreifen können. Bei den übrigen Einrichtungen sind größtenteils bis zu 10 Referenten registriert.

Planungsregion	Anzahl Bildungsst.	kein Pool	weniger als 10	weniger als 20	weniger als 30
Mittelthüringen ¹⁾	10/2	3	2/1	2/1	3
Nordthüringen	8	2	2	3	1
Ostthüringen	7	1	6		
Südthüringen	6	3	2		
Gesamt	31	9	12	5	4

¹⁾ die Angaben nach dem Schrägstrich beziehen sich auf die beiden Jugendbildungsstätten EJBW und Ohrdruf

Pädagogisches Konzept

Von den 31 im Rahmen der Befragung erfassten Jugendbildungsstätten beantworteten 30 die Frage nach dem Vorhandensein eines pädagogischen Konzeptes. 25 Träger gaben an, mit einem pädagogischen Konzept zu arbeiten, der Aufforderung nach Zusendung entsprechender Unterlagen kamen 12 von ihnen nach. 5 arbeiten ohne pädagogisches Konzept. Eine Auswertung im Rahmen der Untersuchung von Weeber+Partner 2002 ergab, dass alle vorhandenen Konzepte Ziele, Zielgruppen, Inhalte und Methoden der pädagogischen Arbeit erwähnen. Aussagen zur Qualitätskontrolle der Arbeit werden durchweg nicht getroffen.

Hauptzielgruppe

Von 31 befragten Jugendbildungsstätten äußerten sich 28 Einrichtungen zur Frage nach der Hauptzielgruppe. Dabei konzentrieren sich 20 Einrichtungen überwiegend auf eine Zielgruppe, davon 12 Jugendbildungsstätten auf Jugendliche, eine auf Kinder, 2 auf Multiplikatoren, 5 auf Schulklassen. In 8 Einrichtungen sind die Nutzergruppen sehr gemischt, in der Mehrzahl dann jedoch mit Schwerpunkt Jugendliche bzw. Schulklassen.

Planungsregion	Kinder	Jugendliche	Schulklassen	Multiplikatoren	gemischt
Mittelthüringen		2	3	1	3
Nordthüringen		2	1		4

Ostthüringen	1	3	1	1	1
Südthüringen		5			
Gesamt	1	12	5	2	8

Nutzung durch Schulklassen mit pädagogischer Unterstützung

Von 31 befragten Jugendbildungsstätten äußerten sich dazu 26 Einrichtungen. Erkennbar ist, dass schwerpunktmäßig in 17 Einrichtungen Schulklassen ein pädagogisches Angebot durch die Jugendbildungsstätte erhalten. 3 Einrichtungen in Südthüringen gaben an, dass in ihrer Einrichtung Schulklassen nur übernachten.

Um eine Unterscheidung zwischen einem Schullandheim (vorwiegende bzw. ausschließliche Nutzung durch Schulklassen) und einer Jugendbildungsstätte (ergänzende Angebote für Schulklassen) zu ermöglichen, wurde im Rahmen der Befragung der Einrichtungen auf diesen Aspekt Wert gelegt.

Herkunft der Nutzer

27 Jugendbildungsstätten machten Angaben zu dieser Fragestellung. Davon ist bei 17 Einrichtungen erkennbar, dass landesweite Nutzer die Einrichtungen in Anspruch nehmen. Zwei Jugendbildungsstätten, das Europäische Jugendbildungszentrum Kloster Volkenroda und das Jugendbildungs- und Freizeitzentrum „Gleichberge“ in Rhömhild, gaben an, dass Nutzer überwiegend auf der Ebene des Landkreises die Einrichtungen belegen. Dabei lag der Bewertungsmaßstab für eine überwiegende Nutzung bei > 50 %. Dieser Nutzerschwerpunkt erklärt sich bei beiden Einrichtungen daraus, dass die intensive lokale Verankerung hier Teil des Konzepts ist.

Planungsregion	Anzahl Bildungsstätte	Nutzer		
		bundesweit	landesweit	Landkreis
Mittelthüringen ¹⁾	10/2	4	5	
Nordthüringen	8	1	4	1
Ostthüringen	7	2	5	
Südthüringen	6	1	3	1
Gesamt	31	8	17	2

¹⁾ die Angaben nach dem Schrägstrich beziehen sich auf die beiden Jugendbildungsstätten EJBW und Ohrdruf

Angaben zu Übernachtungen und Tagessätzen

Von 26 Einrichtungen, die auf diese Frage antworteten, war bei 15 Jugendbildungsstätten im Planungszeitraum ein Anstieg der Übernachtungszahlen erkennbar. Wurden 1998 noch insgesamt 122.081 Übernachtungen registriert, so waren es 2001 bereits 150.263 Übernachtungen. Dies bedeutet thüringenweit eine Zunahme von ca. 20 %.

Insgesamt wurden in Mittelthüringen im Planungszeitraum 226.548, in Nordthüringen 145.228, in Südthüringen 97.595 und in Ostthüringen 88.162 Übernachtungen gezählt.

Durch einen Vergleich zwischen Übernachtungszahlen und Kapazitäten kann im Bezugsjahr 2001 davon ausgegangen werden, dass die Einrichtungen in Mittel- und Nordthüringen wesentlich stärker genutzt werden als andere.

Im Ergebnis der Befragung zu Tagessätzen für Verpflegung/Übernachtung ist in der Tendenz erkennbar, dass sich im Planungszeitraum bei dem überwiegenden Anteil der Bildungsstätten (19) die Kosten auf gleichbleibendem Niveau bewegten.

Anteil eigener Veranstaltungen

Bezogen auf die Jahre 1998 bis 2001 gaben die Einrichtungen an, wie viele eigene Veranstaltungen und Veranstaltungen von Fremdanbietern jährlich durchgeführt wurden. In der Auswertung wurde die Tendenz des Verhältnisses eigener Veranstaltungen zu Veranstaltungen durch Fremdanbieter für den Planungszeitraum ermittelt. Es ist erkennbar, dass z. B. der Anteil an eigenen Veranstaltungen in Jugendbildungsstätten in der Planungsregion Nordthüringen gestiegen ist.

Planungsregion	Jugendbildungsstätten (Angaben in %)			
	Angebot an eigenen Veranstaltungen			
	steigend	sinkend	gleich bleibend	
Mittelthüringen	29	29	42	100
Nordthüringen	60		40	100
Ostthüringen	29	43	28	100
Südthüringen	20	60	20	100

Angaben zu Bauzustand und Eigentumsverhältnissen

13 von 23 Jugendbildungsstätten gaben als Bauzustand an, gut erhalten zu sein. Dort liegen keine oder nur unbedeutende Mängel vor, letzteres kann im Rahmen von Instandhaltung beseitigt werden.

10 Einrichtungen meldeten geringe Schäden verbunden mit einer notwendigen Instandsetzung. 8 Einrichtungen gaben die Bauzustandstufe ihrer Bildungsstätte nicht an. Im Rücklauf der Befragung machten 25 Bildungsstätten Angaben zur Eigentumsform. Danach befinden sich 17 Einrichtungen im Eigentum des Trägers, drei Einrichtungen verfügen über einen Erbbaupachtvertrag, 2 Bildungsstätten haben einen Pachtvertrag und drei einen Mietvertrag.

2.2.3 Bestandsdarstellung

Im Bestand werden nachfolgend die Jugendbildungsstätten betrachtet, die eine Förderung von Personalstellen sowie von Investitionen durch das TMSFG im Planungszeitraum erhielten. Dementsprechend werden für den Evaluationszeitraum insgesamt 18 Jugendbildungsstätten berücksichtigt. Davon erhalten 10 Jugendbildungsstätten eine Personalkostenförderung gemäß der Richtlinie Landesjugendförderplan sowie 15 Einrichtungen eine investive Förderung.

Zur Erstellung des bis 2002 gültigen Landesjugendförderplanes fasste der Landesjugendhilfeausschuss (LJHA) in seiner 12. Beratung am 12.05.1997 mit einer Anlage den nachfolgend aufgeführten Grundsatzbeschluss (Beschluss-Nr. 152/97) zur Förderung von Jugendbildungsstätten in Thüringen:

1. Die Zuwendungen sollten im personellen und investiven Bereich liegen. Maximal 2 Jugendbildungsstätten sollten eine Sockelbetragsfinanzierung erhalten.
2. Im Vorgriff auf den Landesjugendförderplan sollten die ausgewiesenen Bildungsstätten bis Nr. 11 (ausgenommen die 2 Bildungsstätten mit der Sockelbetragsfinanzierung) mit einer Personalstelle beachtet werden.
3. Der UA 1 bittet den UA 4, die Diskussion zu den künftigen inhaltlichen Anforderungen bzw. Schwerpunkten an die geförderten Einrichtungen aufzunehmen. Die Einrichtungen Hütten und Bodelwitz sollen dabei mit aufgenommen werden.

Die Sockelfinanzierung, betreffend die laufenden Betriebs-, Sach- sowie Personalkosten, wurde in der Landesjugendbildungsstätte Ohrdruf und der EJBW umgesetzt.

In der Anlage zum Beschluss 152/97 wurden die Einrichtungen benannt, für die die Förderung gemäß o. g. Festlegung mit je einer Personalstelle beschlossen wurde.

Dementsprechend wurden im Planungszeitraum 1998 bis 2001 durch das Land folgende Stellen für Jugendbildungsreferenten und Stabilisierungsstellen finanziert:

Einrichtung	Träger	Anzahl der geförderten Jugendbildungsreferenten			
		1998	1999	2000	2001
Mittelthüringen					
Pfadfinderheim „Kühles Tal“ Friedrichroda	Förderkreis Coburger Pfadfinder e. V.	1	1	1	1
„Waldhof Finsterbergen“ Finsterbergen	Thüringer Sportjugend im Landessportbund Thüringen e. V.	1	1	1	1
Landesjugendbildungsstätte Ohrdruf	Institut für berufliche und politische Bildung e. V. Wolfhagen	1	1	1	1
EJBW	Stiftung EJBW	-	4	5	5
Nordthüringen					
Jugend- und Erwachsenen Bildungshaus „Marcel Callo“ Heiligenstadt	Bistum Erfurt	1	1	1	1
Jugendgäste- und Bildungshaus Rothleimühle	Jugendsozialwerk Nordhausen e. V.	1	1	1	1
Ostthüringen					
Europäisches Bildungszentrum Jugenddorf Schloss Oppurg	Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e. V.	1	1	1	1

Einrichtung	Träger	Anzahl der geförderten Jugendbildungsreferenten			
		1998	1999	2000	2001
Evang. Rüstzeitheim Braunsdorf	Evang.-Luth. Kirche Thüringen	1	1	1	1
Jugendbildungsstätte Hütten	Bildungswerk Blitz e. V.	-	-	-	1
Südthüringen					
Jugendausbildungs- und Begegnungszentrum der Thüringer Jugendfeuerwehr Schloss Sinnershausen	Thüringer Jugendfeuerwehr im Thüringer Feuerwehrverband e. V.	1	-	-	-
Gesamt:		8	11	12	13

Einrichtung	Träger	Anzahl der geförderten Stellen im Rahmen der Personalförderung zur Struktursicherung (Stabilisierungsstellen)			
		1998	1999	2000	2001
Jugendheim „St. Sebastian“ Erfurt	Bistum Erfurt	1	1	1	1

In der Jugendausbildungs- und Begegnungszentrum der Thüringer Jugendfeuerwehr Schloss Sinnershausen wurde mit dem Jahr 1999 nur noch eine Stelle der Personalförderung zur Struktursicherung statt einer Jugendbildungsreferentenstelle gefördert. Diese Personalstelle ist darüber hinaus nicht mehr in der Jugendbildungsstätte angesiedelt. In der Planungsregion Südthüringen erfolgt somit zurzeit keine Förderung durch das Land für die Tätigkeit von Jugendbildungsreferenten in Bildungsstätten.

Der LJHA fasste am 12.05.1997 für die Jugendbildungsstätte Hütten (Träger Bildungswerk Blitz e. V.) den Beschluss (Beschlusses Nr. 152/97), dass, sofern sich die Einrichtung bewährt, im Anschluss an die gewährte Förderung durch den Bund, eine Beteiligung durch das Land vorgesehen ist. Der LJHA bestätigte in seiner Sitzung am 21.09.2001 mit Beschluss 92/01 die Förderung einer Jugendbildungsreferentenstelle in der Einrichtung in Hütten. Im Ergebnis der Umsetzung dieses Beschlusses, wird ab 01.09.2001 die Tätigkeit eines Jugendbildungsreferenten gemäß der Richtlinie Landesjugendförderplan gefördert.

Im Rahmen der Prüfung der Aufnahmeanträge für den Landesjugendförderplan (Planungszeitraum 1998 bis 2002) wurden zusätzlich in den Anhang des Beschlusses 152/97 das Tagungshaus Rittergut e. V. (Beschluss Nr. 96/01) und das Europäische Jugendbildungszentrum Kloster Volkenroda (Beschluss Nr. 100/01) ohne Förderung eines Jugendbildungsreferenten aufgenommen.

Die Bildungs- und Begegnungsstätte Bodelwitz wurde mit Beschluss vom 21.09.2001 (Beschluss-Nr. 105/01) aus dem Beschluss 152/97 gestrichen, da im Zusammenhang mit Kapitel 5.1.1.5 Pkt. 4 des Landesjugendförderplans festgestellt wurde, dass ein Trägerwechsel vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Thüringen e.V. zum Träger „Aktion Integration e.V.“ stattgefunden hat und nach den vorliegenden Ergebnissen die im Landesjugendförderplan festgeschriebene inhaltliche und konzeptionelle Orientierung zu Mädchenarbeit und Mädchenprojekten bisher nicht stattfand.

Im zurückliegenden Planungszeitraum befasste sich der LJHA mehrfach mit der konzeptionellen Ausrichtung der Landesjugendbildungsstätte in Ohrdruf.

Um den Bedarf an außerschulischen Jugendbildungs- und Multiplikatorenfortbildungsangeboten in Thüringen einschätzen zu können, wurde im Auftrag des TMSFG durch das Institut Weeber+Partner im März 2001 eine Befragung der landesweit tätigen Träger, der Jugendbildungsstätten und Jugendämter sowie des Landesjugendamtes durchgeführt. Intention der Befragung war, das derzeitige Angebot an Maßnahmen zu charakterisieren und darüber hinausgehenden Bedarf zu benennen. Im Fazit dieser Untersuchung wurde festgestellt, „dass die Bildungsstätte Ohrdruf der Funktion als Landesbildungsstätte bisher nicht entspricht. Sie ist in ihrer Wirkung lokal begrenzt und inhaltlich nicht spezialisiert. Damit unterscheidet sie sich nicht wesentlich von der Mehrzahl anderer Bildungsstätten.“ In seiner Sitzung am 21.09.2001 fasste der LJHA den Beschluss (Beschluss-Nr. 109/01):

- Die Landesjugendbildungsstätte Ohrdruf wird als landesgeführte Einrichtung zum 31.12.2001 geschlossen.
- In Thüringen besteht kein Bedarf an einer landesgeführten Einrichtung, die die Funktion einer Landesjugendbildungsstätte wahrnimmt.
- Die frei werdenden Mittel in Höhe von 543.600 DM laut Planansatz, die bisher für die Bildungsstätte Ohrdruf gebunden waren, sollen ab dem Haushaltsjahr 2002 für die Jugendarbeit bereit stehen.

Das TMSFG folgte der Beschlussfassung des LJHA nicht, sondern schrieb Ende 2001 die Betreuung der Einrichtung aus. Die Landesjugendbildungsstätte Ohrdruf war im Winter 2001/2002 wegen Baumaßnahmen geschlossen.

Die überdurchschnittlich hohe Konzentration von geförderten Jugendbildungsreferenten im Planungsraum Mittelthüringen ist dadurch begründet, dass am 10.07.1999 die EJBW eröffnet wurde. Die EJBW versteht sich primär als Einrichtung der politischen Jugendbildung, die mit unterschiedlichen Methoden und Zugängen, insbesondere auch aus dem Bereich der Kulturpädagogik, diesen Auftrag umsetzt. Politische Bildung im Kontext internationaler, interkultureller und kultureller Zusammenhänge ist die „Klammer“ um die Gesamtangebote der Einrichtung. Im Zentrum der pädagogischen Arbeit steht dabei die Frage, wie Demokratie (weiter)entwickelt werden kann und welchen aktuellen Gefährdungen die Demokratie ausgesetzt ist.

Investitionen

Im Planungszeitraum wurden die 15 nachfolgend aufgeführten Einrichtungen gefördert. Die Förderung erfolgte auf der Grundlage der „Richtlinie für die investive Förderung von Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit“. Im Rahmen der Landesjugendförderplanung wurden für den Planungszeitraum 1998 bis 2001 keine Vergabekriterien bzw. Prioritätensetzungen für die investive Förderung von Jugendbildungsstätten vorgenommen. Lediglich der Vorschaltbeschluss des LJHAes vom 12.05.1997 (Beschluss-Nr. 152/97) zum vorliegenden Landesjugendförderplan enthielt inhaltliche Weichenstellungen. Dem folgend konnte die investive Förderung für die im Landesjugendförderplan aufgenommenen Einrichtungen, gemäß Punkt 5.3.2 o. g. Richtlinie, bis zu 80 % der zuwendungsfähigen Ausgaben betragen. Prioritär wurden in Mittelthüringen die EJBW, in Nordthüringen das Europäische Jugendbildungszentrum Kloster Volkenroda, in Ostthüringen das Europäische Bildungszentrum Jugenddorf Schloss Oppurg und in Südthüringen das Jugendausbildungs- und Begegnungszentrum der Thüringer Jugendfeuerwehr Schloss Sinnershausen gefördert. Die Förderung insgesamt betrug 2001 nur noch 8,5 % der eingesetzten Mittel von 1998. Es kann davon ausgegangen werden, dass die bauliche Grundsanierung von Einrichtungen der Jugendbildung weitestgehend abgeschlossen ist und im Rahmen der investiven Förderung nur noch Vorhaben bedient werden, die Verschleißerscheinungen und Reparaturen beinhalten. Im zurückliegenden Planungszeitraum wurden investive Mittel in Höhe von 26.554.868 DM wie folgt verausgabt:

Einrichtung	Träger	Bauzustandsstufe	Investitionshöhe in DM				Gesamt
			1998	1999	2000	2001	
Bildungs- und Freizeitstätte „Waldhof“	Thüringer Sportjugend	2		144.000		192.500	336.500
EJBW	Stiftung EJBW	1	6.804.417	7.453.700			14.258.118
Familienkommunität Siloah, Neufrankenroda	Familienkommunität Siloah e. V.	keine Angabe	100.000				100.000
Jugendhaus „St. Sebastian“	Bistum Erfurt	2	67.500	67.500			135.000
Mittelthüringen gesamt			6.971.917	7.665.200		192.500	14.829.618
Bildungs- und Begegnungsstätte Rittergut	tagungshaus Rittergut e. V.	1			50.000		50.000
Jugendbildungsstätte des Big Dipper Kleinbernden	Big Dipper e. V. Nordhausen	keine Angabe			26.666	50.000	76.667
Jugendbildungszentrum Kloster Volkenroda	Jesus-Bruderschaft e. V. Gnadental	1	2.500.000	1.262.248			3.762.248
Jugend- und Erwachsenen-Bildungshaus „Marcel Callo“	Bistum Erfurt	1	60.000		40.000		100.000
Nordthüringen gesamt			2.560.000	1.262.248	116.666		3.988.915
Europ. Bildungszentrum Jugenddorf Schloss Oppurg	CJD e.V.	1	600.000	1.240.000	758.897		2.598.897
Jugendbildungsstätte Hütten	Bildungswerk Blitz e. V.	2		52.480	546.000	520.000	1.118.480
Haus Hoheneiche	CVJM Thüringen e. V.	1		200.000	580.000	121.200	901.200
Ev. Rüstzeitheim Braunsdorf	Evang.-Luth. Kirche in Thüringen	keine Angabe		80.000	94.625	53.600	228.226
Ostthüringen gesamt			600.000	1.572.480	1.979.522	696.800	4.846.803
Neulandhaus	Ev.-Luth. Kirche in Thür.	1			120.000	75.000	195.000
Jugendausbildungs- u. Begegnungszentrum Schloss Sinnershausen	Thür. Jugendfeuerwehr	1	1.750.500	900.000			2.650.500
Freizeitzentrum „Gleichberge“	Trägerverbund f.d.Kinder- u. Jugendbildungs- u. Freizeitzentrum Gleichberge	2			35.000	9.030	44.032
Südthüringen gesamt			1.750.500	900.000	155.000	84.030	2.889.532
Gesamt			11.882.417	11.399.928	2.251.188	1.021.330	26.554.868

Nachfolgend werden die 13 Jugendbildungsstätten, die im Planungszeitraum eine Personalkostenförderung¹⁾ erhielten, in ihren quantitativen Merkmalen näher beschrieben:

Finanzierung – Tagessätze

Bei der Betrachtung der Vollverpflegung und Übernachtungen ergibt sich folgende Übersicht:

Einrichtung	Träger	Hauptfinanzierungsquelle	Tagessatz mit Vollverpflegung und Übernachtung
Pfadfinderheim „Kühles Tal“ Friedrichroda	Förderkreis Coburger Pfadfinder e. V.	Teilnehmerbeiträge	30,00 DM
„Waldhof Finsterbergen“	Thüringer Sportjugend im Landessportbund Thüringen e. V.	Teilnehmerbeiträge	29,50 DM
Landesjugendbildungsstätte Ohrdruf	Institut für berufliche und politische Bildung e. V. Wolfhagen	Land	35,50 DM
EJBW	Stiftung EJBW	Land	55,00 DM
Jugend- und Erwachsenen Bildungshaus „Marcel Callo“ Heiligenstadt	Bistum Erfurt	Land	65,00 DM
Jugendgäste- und Bildungshaus Rothleimmühle	Jugendsozialwerk Nordhausen e. V.	Sonstige	39,00 DM
Europäisches Bildungszentrum Jugenddorf Schloß Oppurg	Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e. V.	Eigenmittel	86,00 - 116,00 DM
Evang. Rüstzeitheim Braunsdorf	Evang.-Luth. Kirche Thüringen	Gemischt Teilnehmerbeiträge/Land	28,00 - 32,00 DM
Jugendbildungsstätte Hütten	Bildungswerk Blitz e. V.	Bund	36,00 - 52,00 DM Staffelung nach Alter
Jugendausbildungs- und Begegnungsstätte der Thüringer Jugendfeuerwehr Hümpfershausen	Thüringer Jugendfeuerwehr im Thüringer Feuerwehrverband e. V.	Land	38,50 DM
Familienkommunität Siloah Neufrankenroda	Familienkommunität Siloah e. V.	Sonstige	30,00 DM
Neulandhaus	Evang.-Luth. Kirche Thüringen	Eigenmittel	45,00 DM
Jugendheim „St. Sebastian“ Erfurt	Bistum Erfurt	Eigenmittel	20,00 - 40,00 DM

Im Planungszeitraum ist tendenziell festzustellen, dass bei 5 Einrichtungen eine Preiserhöhung stattgefunden hat, 2 Einrichtungen haben die Kosten für den Tagessatz gesenkt und 2 Einrichtungen arbeiten mit dem gleichen Tagessatz.

Die sich im Bestand befindlichen Jugendbildungsstätten machten sehr unterschiedliche Angaben zur Finanzierung ihrer Einrichtungen. 2 Bildungsstätten werden institutionell vom Land gefördert (Ohrdruf, EJBW). 2 Bildungsstätten finanzieren sich überwiegend aus Teilnehmerbeiträgen (Pfadfinderheim „Kühles Tal“, „Waldhof Finsterbergen“). Die Jugendbildungsstätte Hütten gab an, sich überwiegend aus Bundesmitteln zu finanzieren. Alle übrigen verwiesen auf Mischfinanzierungen von Sonstigen, Landkreis, Land, Bund, EU, Teilnehmerbeiträge sowie sonstigen kommunalen Mitteln.

¹⁾ Die Personalstellen des Neulandhauses und der Familienkommunität Siloah werden im Bestand im Kapitel 3.3 aufgeführt.

Anzahl an Maßnahmen und Teilnehmer

Einrichtung	Träger	Anzahl eigener Maßnahmen pro Jahr		Anzahl der durchschnittlichen TeilnehmerInnen	
		Kinder/Jugendliche	Multiplikatoren	Kinder/Jugendliche	Multiplikatoren
Pfadfinderheim „Kühles Tal“ Friedrichroda	Förderkreis Coburger Pfadfinder e. V.	70	3	22	17
Bildungs- und Freizeitstätte „Waldhof Finsterbergen“	Thüringer Sportjugend im Landes-sportbund Thüringen e. V.	22	10	19	19
Jugendbildungsstätte Ohrdruf	Institut für berufliche und politische Bildung e. V. Wolfhagen	keine Angabe			
EJBW	Stiftung EJBW	130	25	20	14
Jugend- und Erwachsenen Bildungshaus „Marcel Callo“ Heiligenstadt	Bistum Erfurt	keine Angabe			
Jugendgäste- und Bildungshaus Rothleimmühle	Jugendsozialwerk Nordhausen e. V.	200	20	25	15
Europäisches Bildungszentrum Jugenddorf Schloss Oppurg	CJD e. V.	15	20	20	20
Evang. Rüstzeitheim Braunsdorf	Ev. Jugend Thüringen	4	4	15	15
Jugendbildungsstätte Hütten	Bildungswerk Blitz e. V.	25	5	13	15
Jugendausbildungs- und Begegnungsstätte der Thüringer Jugendfeuerwehr Hümpfershausen	Thüringer Jugendfeuerwehr	26	4	25	25
Familienkommunität Siloah Neufrankenroda	Familienkommunität Siloah e. V.	104	20	20	20
Neulandhaus-Bildungsstätte für Jugendarbeit der Evang.-Luth. Kirche Thüringen Eisenach	Evang.-Luth. Kirche Thüringen	20	2	20	15
Jugendheim „St. Sebastian“ Erfurt	Bistum Erfurt	49	3	30	25

Angaben in dieser Übersicht wurde teilweise aus der Untersuchung von Weeber+Partner 2001 entnommen

Projektförderung

Im Planungszeitraum wurden folgende Einrichtungen nach der Richtlinie Landesjugendförderplan Buchstabe B) gefördert:

Einrichtung/Träger	Projektförderung (Angaben in DM)			
	1998	1999	2000	2001
Neulandhaus/Ev.-luth. Kirche Thüringen	4.883,50)))
Ev. Einkehrhaus Bischofrod/Ev. Jugend der Kirchenprovinz Sachsen in Thüringen	4.900,00)))
Jugendgäste- und Bildungshaus Rothleimühle/Jugendsozialwerk Nordhausen e.V.	2.400,00	5.606,00	0,00	4.400,00
Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Bodelwitz/Aktion Integration e. V.	8.400,00	31.475,00	29.408,00	24.000,00
Jugendbildungsstätte Hütten/Blitz e. V.	10.782,00	6.650,00	13.130,00	14.500,00
Landesjugendbildungsstätte Ohrdruf/Institut für berufliche und politische Bildung e. V. Wolfhagen	0,00	16.275,00	14.810,00	11.448,00
Rittergut Lützensömmern e. V.	7.105,00	14.700,00	12.750,00	12.500,00
Jugendbildungszentrum Kloster Volkenroda/ Jesus-Bruderschaft e.V. Gnadental	11.810,00	16.590,00	13.405,00	13.000,00
Gesamt	50.280,50	91.290,00	83.503,00	79.848,00

^{*)} die verbandlich organisierten Einrichtungen wurden ab der Einführung der Globalförderung für Jugendverbände darüber gefördert

Räumliche Kapazitäten und deren Auslastung

Von den im Bestand befindlichen Einrichtungen stellt sich die räumliche Kapazität sowie deren Auslastung wie folgt dar:

Einrichtung	Träger	Anzahl der Säle	Anzahl der Betten	Anzahl der Gruppenräume	Auslastung der Bettenkapazitäten pro Jahr in % ^{*1}	Auslastung der Seminarräume pro Jahr in % ^{*1}
Pfadfinderheim „Kühles Tal“ Friedrichroda	Förderkreis Coburger Pfadfinder e. V.	1	76	2	61,2	45
„Waldhof Finsterbergen“ Finsterbergen	Thüringer Sportjugend im Landes-sportbund Thüringen e. V.	1	61	2	61	keine Angabe
Jugendbildungsstätte Ohrdruf	Institut für berufliche und politische Bildung e. V. Wolfhagen	1	60	5	keine Angabe	keine Angabe
EJBW	Stiftung EJBW	2	134	15	50	60
Jugend- und Erwachsenen Bildungshaus „Marcel Callo“ Heiligenstadt	Bistum Erfurt	3	100	4	keine Angabe	keine Angabe
Jugendgäste- und Bildungshaus Rothleimmühle	Jugendsozialwerk Nordhausen e. V.	1	90	5	35	70
Europäisches Bildungszentrum Jugenddorf Schloß Oppurg	Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e. V.	2	74	5	60	60
Evang. Rüstzeitheim Braunsdorf	Evang.-Luth. Kirche Thüringen	1	38	3	ca. 40	50
Jugendbildungsstätte Hütten	Blitz e. V.	1	42	3	35	65
Jugendausbildungs- und Begegnungszentrum der Thüringer Jugendfeuerwehr Schloss Sinnerhausen	Thüringer Jugendfeuerwehr im Thüringer Feuerwehrverband e. V.	0	70	3	15	10
Familienkommunität Siloah Neufrankenroda	Familienkommunität Siloah e. V.	2 (im Sommer)	60	5	40	60
Neulandhaus-Bildungsstätte für Jugendarbeit der Evang.-Luth. Kirche Thüringen Eisenach	Evang.-Luth. Kirche Thüringen	1	49	3	45	45
Jugendheim „St. Sebastian“ Erfurt	Bistum Erfurt	1	55	5	50	50

*1 Daten wurden aus der Befragung Weeber+Partner 2001 entnommen

2.2.4 Bedarfsfeststellung durch Gegenüberstellung Bestand - Bedarf

Personalstellen

Im Jahr 2002 wurden 13 Jugendbildungsreferenten in Thüringen an Jugendbildungsstätten gefördert. Davon werden aus Mitteln des Landesjugendförderplans 8 Personalstellen anteilig finanziert.

Bei der Bedarfsabfrage durch das Landesjugendamt wurde festgestellt, dass die Einrichtungen und/oder Träger einen Mehrbedarf an Jugendbildungsreferenten in Höhe von 32,5 Stellen mit insgesamt 2.684.619,12 € anzeigten. Durch die offene Abfrage der Bedarfe wurde darüber hinaus ein Mehrbedarf bezüglich der Höhe der Förderung für eine Jugendbildungsreferentenstelle signalisiert. Dies ist sicherlich einerseits durch die Beschäftigung von qualifiziertem Personal begründet, andererseits aber auch durch eine Anpassung der tariflichen Bezahlung an das Jahr 2002. Insgesamt gesehen wurde im Vergleich zur bisher bereitgestellten Summe von 23.040 €/jährlich ein Bedarf pro Stelle in Höhe von durchschnittlich 29.000 €/jährlich formuliert.

Im Rahmen der Förderung von Personalstellen zur Struktursicherung konnten bisher in Jugendbildungsstätten 3 Stellen gefördert werden. Die Einrichtungen und Träger formulierten im Rahmen der Bedarfsabfrage einen Mehrbedarf in Höhe von 12 Personalstellen zur Struktursicherung in den Jugendbildungseinrichtungen. Dabei ist festzustellen, dass die Träger die Höhe der benötigten Förderung sehr unterschiedlich darstellten. 4 der 11 Träger wünschten eine wesentlich höhere Förderung als die bisher mögliche Zuwendung von 18.120 €/jährlich.

Betriebs- und Sachausgaben

Der Landesjugendförderplan sieht keine Förderung für Betriebs- und Sachausgaben bei Jugendbildungsstätten vor. Im Zuge der Bedarfserhebung gaben dennoch 17 der befragten Jugendbildungseinrichtungen einen jährlichen Förderungsbedarf an Betriebs- und Sachkosten von insgesamt 350.000 € an. Dabei lag der Zuschussbedarf zwischen 2.500 € und 70.000 €

Maßnahmen außerschulischer Jugendbildung

Im Rahmen der bisherigen Förderung erhielten 5 Jugendbildungsstätten für 51 Maßnahmen eine Förderung in Höhe von insgesamt 83.503,00 DM im Jahr 2000, im Jahr 2001 erhielten 5 Jugendbildungsstätten eine Förderung in Höhe von 79.848,00 DM für 43 Maßnahmen. Bei der Verwendung der Mittel galt die Richtlinie Landesjugendförderplan Buchstabe B).

Im Rahmen der Bedarfserhebung artikulierten 19 der befragten Jugendbildungseinrichtungen einen Bedarf an Förderung von Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung in Höhe von:

2003: 442.220 € für 333 Maßnahmen
2004: 469.220 € für 362 Maßnahmen
2005: 491.220 € für 390 Maßnahmen
2006: 491.720 € für 403 Maßnahmen.

Damit liegt der durchschnittlich formulierte Bedarf an Förderung von Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung in Jugendbildungsstätten bei ca. 470.000 € für durchschnittlich 370 Maßnahmen. Das ist eine geforderte Steigerung der bisher geförderten Maßnahmen um das 12-fache.

Im Rahmen der Untersuchungen von Weeber+Partner wurde von den befragten Jugendbildungsstätten mehrheitlich ein über das bisherige Angebot hinausgehender Bedarf an Maßnahmen zur außerschulischen Jugendbildung und Multiplikatorenfortbildung festgestellt.

Im Bereich der außerschulischen Jugendbildung wurde in folgenden Themenfeldern der größte Bedarf an Maßnahmen gesehen:

- politische Jugendbildung,
- soziale Jugendbildung,
- internationale Jugendbildung,
- medienpädagogische Arbeit.

Dabei besteht umfangreicher Bedarf an Maßnahmen vor allem für die Zielgruppe der Jugendlichen.

Zirka die Hälfte der beteiligten Jugendbildungsstätten könnte nach eigenen Angaben diesen zusätzlichen Bedarf auch selbst abdecken. Dabei gaben die Einrichtungen an, dass nur teilweise die Bedingungen gegeben sind, dies auch umzusetzen. Nicht genügend Personal und fehlende fachliche Qualifikation des Personals erweisen sich als die größten Hindernisse zur Ausweitung des Angebotes. Aber auch fehlende oder mangelnde technische Voraussetzungen werden als Handicap, den anstehenden Bedarf nicht selbst decken zu können, angegeben.

Im Bereich der Multiplikatorenfortbildung besteht nach Angaben der Träger bevorzugt Bedarf an nachfolgenden Themen:

- Gewaltprävention,
- Methoden der Jugendarbeit,
- Vermittlung von Hintergrundwissen,
- Methoden der Öffentlichkeitsarbeit,
- Moderationstechniken und Rhetorik.

Großveranstaltungen

Für den Planungszeitraum 2003 bis 2006 gaben 5 Einrichtungen, an Großveranstaltungen zu beabsichtigen.

Einrichtung	2003	2004	2005	2006
Jakob-Kaiser-Haus	4.500 €	4.500 €	4.500 €	4.500 €
EJBW	8.500 €	17.000 €	21.250 €	21.250 €
Jugendbildungsstätte des Big Dipper e. V., Kleinberndten	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €
Europäisches Jugendbildungszentrum Kloster Volkenroda	8.000 €	10.000 €	12.500 €	15.000 €
Jugendgäste- und Bildungshaus Rothleimmühle	5.400 €	30.000 €	4.000 €	8.400 €

Investitionen

Von 31 der befragten Jugendbildungseinrichtungen sahen 24 einen Bedarf bei der Förderung von Investitionen. Dabei ist die Spanne des angemeldeten Bedarfes im Zeitraum 2003 bis 2005 von 25.000 € bis 2 Millionen €. Insgesamt wurde für den Zeitraum von 2003 bis 2005 ein Bedarf in Höhe von 5.328.000 € formuliert. In Bezug auf die im Zeitraum von 1998 bis 2001 ausgereichte Investförderung an 15 Jugendbildungseinrichtungen in Thüringen in Höhe von insgesamt 13.577.291 € kann festgestellt werden, dass in den geförderten Einrichtungen der Bauzustand erheblich verbessert wurde. Der weitergehende Bedarf schließt einerseits den Wunsch nach Zuschuss noch nicht geförderter Einrichtungen ein, andererseits aber auch die Verbesserung bzw. Erweiterung der Ausstattung der vorhandenen Einrichtungen.

2.3 Jugendverbände

2.3.1 Ziele und Aufgaben

Jugendverbände sind Selbstorganisationen von Kindern und Jugendlichen, bei denen die Mitgliedschaft freiwillig ist und aufgrund der verschiedenen Verbandsprofile viele spezifische Identifikationsmöglichkeiten geschaffen werden.

Im Rahmen der außerschulischen Jugendbildungsarbeit leistet die Jugendverbandsarbeit einen eigenständigen Beitrag insbesondere in den Bereichen der politischen und sozialen Bildung. Dabei erfährt die Begleitung junger Menschen zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit eine besondere Bedeutung. Jugendverbände sind Experimentierraum für praktische Erfahrung einer lebensnahen Demokratie. Prozesse politischer und außerschulischer Jugendbildung werden sowohl durch die Arbeit in den verbandlichen Strukturen initiiert als auch durch die Jugendarbeit, die von den Jugendverbänden angeboten wird. Das Grundprinzip der Jugendbildung wird somit zur Maxime für alle Angebote und Strukturen der Jugendverbandsarbeit in Thüringen. Die Beteiligung in den demokratischen Strukturen der Jugendverbände ist daher gleichzeitig Bildungspolitik im Lernfeld Jugendverband. Der Jugendverband ist ein Grundpfeiler für politische Bildung (vergl. „Grundpositionen zur Bildungspolitik“, Landesjugendring Thüringen e. V. 2000).

Gemäß der Aufgaben und Qualitätskriterien außerschulischer Jugendbildung stehen dabei für die Angebote der Jugendverbandsarbeit im Mittelpunkt:

- Jugendverbandsarbeit soll durch Bildung die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen fördern sowie den sozialen Ausgleich, den Erwerb von sozialen Kompetenzen und das zur Verfügung stellen von Experimentierfeldern ermöglichen.
- Außerschulische Bildungsangebote im Rahmen der Jugendverbandsarbeit sollen die Selbstorganisation und Interessenvertretung von und mit jungen Menschen sowie ehrenamtliches Engagement unterstützen.
- Durch außerschulische Jugendbildungsangebote in der Jugendverbandsarbeit soll ein Handlungsrahmen für selbstinitiierte und selbstverantwortete Bildungsprozesse, die u. a. durch Langfristigkeit und Kontinuität gekennzeichnet sind, geschaffen werden.
- Angebote der außerschulischen Jugendbildung der Jugendverbandsarbeit sollen dazu beitragen, auf allen Ebenen der Verbandsarbeit, dem politischen und demokratischen Handeln gerecht zu werden.
- Durch Angebote der außerschulischen Jugendbildung im Bereich der Jugendverbandsarbeit sollen junge Menschen über den Rahmen der Verbandsmitgliedschaft hinaus erreicht werden.
- Außerschulische Jugendbildungsangebote der Jugendverbandsarbeit sollen hinsichtlich der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen, der Zielgruppenorientierung, der methodischen Ansätze sowie der Wahl der Lernorte vielfältig sein.

2.3.2 Darstellung der Entwicklung von 1997 bis 2001

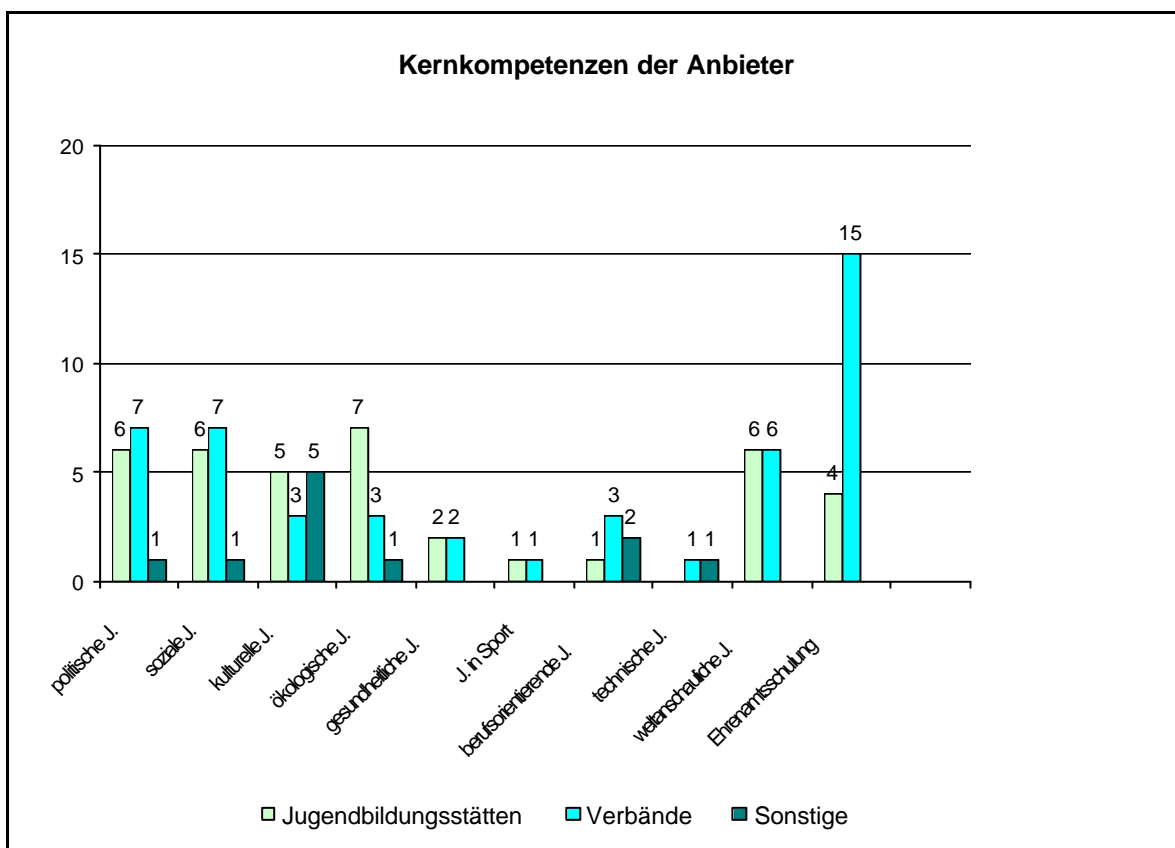
2.3.2.1 Qualitative Darstellung der Angebotslandschaft

In die qualitative Untersuchung der außerschulischen Jugendbildung in Verbänden ohne Jugendbildungsstätten wurden 27 Verbände einbezogen. Für 8 von ihnen wurden ausführliche Einzelporträts erstellt. Im Folgenden werden einige wesentliche Tendenzen vorgestellt und jeweils mit einzelnen Beispielen konkretisiert.

Außerschulische Jugendbildung im Verband findet unter anderen Voraussetzungen als in Jugendbildungsstätten statt. Wesentliche Unterschiede sind:

- Außerschulische Jugendbildung bezogen auf Kinder und Jugendliche hat bei den meisten landesweiten Jugendverbänden einen anderen Stellenwert, sie ist in der Regel nicht das Hauptziel.
- Die Arbeit findet unter anderen Rahmenbedingungen statt. Das gilt sowohl in Bezug auf Räumlichkeiten und die Ausstattung als auch in Bezug auf die Zeitformen der Angebote.
- Innerhalb des Verbandes ist ein kontinuierlicherer Kontakt zu den Zielgruppen gegeben.
- Der Schwerpunkt der Bildungsangebote liegt bei vielen auf der Arbeit mit ehrenamtlichen Multiplikatoren. Ein Drittel aller Angebote der außerschulischen Jugendbildung sind Ehrenamtsschulungen.
- In vielen Verbänden wird ein Großteil der Arbeit mit Ehrenamtlichen bestritten.

Hieraus erklären sich auch eine Reihe von Unterschieden, die die Angebotskonzeption und Umsetzung, aber auch die Nutzung der Angebote betreffen. Die großen Dachverbände haben darüber hinaus eine umfassende Dienstleistungsfunktion für ihre Mitglieder auch im Bereich der außerschulischen Jugendbildung und Multiplikatorenfortbildung.



Außerschulische Jugendbildung in Thüringen, Weeber+Partner 2002

Gesellschaftlicher und politischer Aktualitätsbezug

Unabhängig von ihren spezifischen Kernkompetenzen und Bildungszielen wurden alle Interviewteilnehmer daraufhin befragt, welche politischen und gesellschaftlich relevanten Fragen ihre Zielgruppen am meisten interessierten:

- Drogen und Suchtprävention,
- Gewalt und Gewaltprävention,
- Rechtsextremismus/Ausländerfeindlichkeit.

Des Weiteren gaben die Referenten an, welchen Themenbereichen sie selbst die größte Bedeutung beimessen:

- Drogen und Suchtprävention,
- Gewalt und Gewaltprävention,
- Rechtsextremismus/Ausländerfeindlichkeit,
- politische Kenntnisse und politische Kompetenz.

Anders als bei den Jugendbildungsstätten stimmen somit - mit Ausnahme des Themas politische Kompetenz - die Schwerpunkte der Referenten mit denen der Zielgruppen weitestgehend überein. Erklären lässt sich dies durch den Umstand, dass in den Verbänden die ehrenamtlich Aktiven die größte Nutzergruppe stellen. Diese fragen - naheliegend - Themen nach, die für ihre eigene Arbeit mit Jugendlichen relevant sind.

Auffällig ist, dass hier das Thema Drogen sowohl bei den Teilnehmern als auch den Referenten einen hohen Stellenwert hat, während es in der Arbeit der Bildungsstätten offensichtlich keine maßgebliche Rolle spielt. Das Thema Europa spielt analog wie bei den Jugendbildungsstätten eine untergeordnete Rolle.

Bildungsziele und Methoden

Auf die Frage nach den Bildungszielen im Bereich außerschulische Jugendbildung nannten die meisten der Interviewpartner ihre jeweiligen Verbandsziele. Dies ist ein Indiz dafür, dass außerschulische Jugendbildung in der Regel nicht als eigenständige Aufgabe, sondern als Bestandteil der Vereinsarbeit verstanden wird. Andererseits werden verbandliche Aktivitäten auch genutzt, um die Jugendlichen an bestimmte, z. B. politische Bildungsinhalte heranzuführen. Aufgrund der Angebotsschwerpunkte bei den Maßnahmen ist darüber hinaus die Qualifizierung von Ehrenamtlichen ein wesentliches Bildungsziel für die Verbandsarbeit.

Im Vergleich zu den Jugendbildungsstätten fällt auf, dass die dort mehrfach konstatierte rückläufige soziale Kompetenz unter den Jugendlichen hier von kaum einem Interviewpartner thematisiert wurde. Gründe hierfür könnten die unterschiedliche Zusammensetzung der Zielgruppen, aber auch der kontinuierlichere Bezug zu diesen sein, durch den sich möglicherweise auch bestimmte Problemwahrnehmungen verschieben. So wurde z. B. von vielen Befragten statt dessen die Wahrnehmung einer wachsenden Perspektivlosigkeit unter den Jugendlichen problematisiert.

Bei der Methodenwahl gewinnen aktive und erfahrungsorientierte Methoden an Bedeutung, wenn auch nicht im gleichen Maße wie bei den Jugendbildungsstätten. Seminaristische Methoden haben einen vergleichsweise höheren Stellenwert, da sich viele Angebote an Ehrenamtliche richten, die Bedarf am intensiven Informations-Input und entsprechenden Seminarformen haben.

Insofern ist das methodische Instrumentarium auch weniger breit aufgefächert, was sowohl mit Blick auf die einzelnen Anbieter als auch auf die Gesamtlandschaft gilt. Den Schwerpunkt bilden verschiedene kommunikative Formen und Rollenspiele, die vereinzelt durch Exkursionen ergänzt werden. Weitere Gründe für die geringere Methodenbreite sind verbandliche Spezialisierungen (wie z. B. Naturschutz, Brandschutz, Unfallhilfe), die das Spektrum von vornherein begrenzen, aber auch andere Rahmenbedingungen (geringere räumliche Möglichkeiten, zeitlich kürzere Maßnahmen) und Ressourcen.

Pädagogische Fachkompetenz

Bei den Verbänden mit durch das Land geförderten Personalstellen besitzt die Mehrzahl der Bildungsreferenten eine pädagogische Fachausbildung. Das Weiterbildungsniveau ist insgesamt gut, besonders gut ist bei den kirchlichen Trägern. Bei den übrigen Verbänden ist eine andere Situation gegeben, da sich viele in ihrer Arbeit überwiegend auf Ehrenamtliche stützen. Diese haben zum Teil einen pädagogischen, häufig auch einen verbandsspezifischen Ausbildungshintergrund, einige kommen aber auch aus ganz anderen Berufsfeldern. Weiterbildung findet hier vorrangig in Form interner Ehrenamtlichenschulungen - dies allerdings bei den meisten sehr umfassend - statt.

Ziel- und Nutzergruppen

Die Angebote sind zwar überwiegend auch für Nichtmitglieder offen, Hauptnutzergruppen sind jedoch in der Regel, mit mehr oder weniger großen Anteilen, die jeweiligen Verbandsmitglieder.

Grundsätzlich werden alle Altersgruppen erreicht, wobei in der ehrenamtlichen Arbeit die älteren Jahrgänge ab 17 bzw. 18 Jahren deutlich überwiegen. Allerdings benannten viele der Befragten gerade bei dieser Gruppe auch zunehmende Schwierigkeiten bei der Gewinnung, die durchgängig mit der starken Abwanderung von Schulabgängern begründet werden. Gleichzeitig beginnt sich in den Verbänden auch der demografische Faktor (die geburten-schwachen Jahrgänge der heute 9- bis 12jährigen) bemerkbar zu machen. Vor diesem Hintergrund befürchten viele Gesprächsteilnehmer deshalb eine wachsende Ausdünnung des verbandlichen Nachwuchses.

Um dieser Problematik entgegenzuwirken, haben einige Verbände bereits mit einer intensiveren Zielgruppenarbeit bei den Jüngeren sowie einer verstärkten Öffnung nach außen begonnen. Auf diese Entwicklungen adäquat zu reagieren, stellt sicherlich auch für die übrigen Träger eine der zentralen Herausforderungen für die kommenden Jahre dar.

Der Bildungshintergrund variiert und hängt relativ stark ab vom jeweiligen Verbandsprofil. So gaben zwar einerseits viele Träger an, dass sie einen stärkeren Zulauf von Jugendlichen mit gymnasialem Hintergrund verzeichnen, wobei diese Tendenz jeweils bei der Gruppe der Ehrenamtlichen besonders deutlich ausgeprägt war. Andererseits überwiegen in einigen im ländlichen Raum stärker organisierten Jugendverbänden deutlich die Haupt- und Regelschüler und Auszubildenden, so dass das Verhältnis hier mit Blick auf die Gesamtlandschaft ausgewogener ist als bei den Jugendbildungsstätten.

Zielgruppenspezifische Arbeit

Insgesamt ist das Angebot gut nach Altersgruppen ausdifferenziert, besonders ausgeprägt ist dies bei den kirchlichen Verbänden und den Pfadfindern.

Dass sie den Bildungsgrad der Teilnehmer bei Maßnahmenkonzeption und Methodenwahl berücksichtigen, gaben dagegen nur wenige Träger an. Gezielte Maßnahmen für Bildungsschwache bieten die EJTH und die DGB-Jugend an. Ein Mädchenspezifisches Angebot wird von der AWO und dem Wirbelwind e. V. unterbreitet. Migranten spielen als Zielgruppe kaum eine Rolle.

Beteiligung der Zielgruppen

Jugendverbände bieten aufgrund ihrer Organisationsweise sowie wegen ihres meist längerfristigen Kontakts zu den Zielgruppen vergleichsweise gute Beteiligungs-voraussetzungen.

Das gilt insbesondere bereits für die Themenwahl und Konzipierung von Maßnahmen im Vorfeld. Die Einbindung der Zielgruppen findet hier vor allem über die Mitwirkungs- und Mitbestimmungsstrukturen der Verbände statt. Diese sind bei den einzelnen Trägern jedoch sehr unterschiedlich ausgeprägt und werden auch unterschiedlich mit Leben gefüllt: Das Spektrum reicht von den Standardformen des gewählten Vorstandes und turnusmäßiger Mit-

gliederversammlungen zwecks Diskussion und Verabschiedung von Programmen über die kontinuierliche gemeinsame Programmentwicklung bis hin zur eigenständigen Maßnahmenkonzeption durch die Jugendlichen in speziell zu diesem Zweck gebildeten Arbeitskreisen. Über diese Strukturen werden vor allem ältere Jugendliche ab 16 Jahren erreicht, der Schwerpunkt liegt hier bei den 18- bis 25-jährigen. Nur sehr vereinzelt existieren Ansätze zur Beteiligung von Nichtmitgliedern, die zudem sehr angebotsspezifisch sind.

Bei der Angebotsumsetzung und bei der Maßnahmenauswertung ist die Einbindung der Zielgruppen üblich, mit entsprechenden Differenzierungen wie oben.

Organisationsstrukturen und -abläufe

Alle 8 Verbände mit geförderten Personalstellen vermittelten den Eindruck professioneller Arbeitsorganisation. Auf Teamarbeit und regelmäßige verbandsinterne Rückkopplung der Arbeit wird generell Wert gelegt. Insgesamt hängt die Art und Weise der Arbeitsorganisation stark davon ab, ob und in welchem Umfang ein Träger über Hauptamtliche bzw. bezahlte Stellen verfügt. Bei Trägern, die vorrangig oder ausschließlich mit Ehrenamtlichen arbeiten, ist die außerschulische Jugendbildung häufig kein eigenständiger, abgegrenzter Arbeitsbereich. Die konkrete Arbeitsorganisation ist hier stark von den jeweils mit dieser Aufgabe befassten Personen geprägt.

Prozess- und Ergebniskontrolle

In Verbänden, die ausschließlich oder überwiegend mit Ehrenamtlichen arbeiten, sind die Bedingungen für eine fachliche Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit erheblich schwieriger als in großen Verbänden, die über einen Pool von hauptamtlichen Fachkräften verfügen. Insofern überrascht es nicht, dass in kleineren Verbänden die Auswertung der Arbeit häufig in wenig systematisierten Formen erfolgt, wobei Auswertungsgespräche mit den Teilnehmern die wichtigste Rolle spielen.

Indes gilt auch hier, ebenso wie bei den Jugendbildungsstätten, dass umfangreichere Trägerressourcen nicht zwangsläufig mit einer stärker ausgebauten Qualitätskontrolle einhergehen. Vielmehr erwies sich auch bei den größeren Trägern das Teilnehmer-Feed-back oft als das wichtigste Qualitätskriterium.

Ansprache der Zielgruppen/Öffentlichkeitsarbeit

Die Angebote werden häufig sehr intensiv über verbandsinterne Medien (Zeitschriften - häufig auch von Jugendlichen selbst gemacht - Mitgliederrundbriefe) beworben; die offene Bewerbung, außerhalb des Verbandes, ist dagegen weniger gut entwickelt. Bei den meisten Öffentlichkeitsmaßnahmen steht der Verband als solcher im Vordergrund, Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung werden selten explizit vorgestellt.

Generell ist das wichtigste Feld der Teilnehmergewinnung für außerschulische Bildungsmaßnahmen der eigene Verband. Allerdings wird einer breiteren Bewerbung der Angebote eine wachsende Bedeutung zugesprochen: Von mehreren Interviewpartnern wurde hier ein Bedarf gesehen und eine entsprechende Ausrichtung ihrer Arbeit als Zielstellung formuliert. Ein besonderer Stellenwert wird in diesem Zusammenhang auch dem Internet zugesprochen, das als kostengünstiges Medium vor allem für kleinere Verbände attraktiv ist.

Insgesamt sind bei den Verbänden Umfang und Professionalität ihrer Öffentlichkeitsarbeit stark abhängig von den jeweiligen Trägerressourcen.

2.3.2.2 Quantitative Darstellung der Angebotslandschaft

Im Rahmen der quantitativen Untersuchung wurden an 31 Jugendverbände Fragebögen verschickt. Davon beteiligten sich im Rücklauf 30 Verbände an der Befragung. Davon gaben 27 an, Maßnahmen im Bereich der außerschulischen Jugendbildung durchzuführen.

Gegenstand der quantitativen Befragung waren insbesondere Angaben der Jugendverbände zu:

- Anzahl der überörtlich tätigen Jugendbildungsreferenten,
- Hauptzielgruppen,
- Angebotsschwerpunkten,
- Entwicklung von Teilnehmerzahlen,
- Entwicklung von Teilnehmertagen.

Extra betrachtet werden muss in diesem Kontext, aufgrund ihrer spezifischen Strukturen, die Evangelische Jugend in Thüringen. Im Rücklauf wurden von ihr 12 Fragebögen zugesandt, deren Auswertung gesondert erfolgte.

Jugendbildungsreferenten

Befragt nach der Beschäftigung überörtlich tätiger Jugendbildungsreferenten (ohne Jugendbildungsstätten) antworteten die Jugendverbände wie folgt:

Verband	Anzahl der überörtlich tätigen Jugendbildungsreferenten
Arbeiter-Samariter-Jugend	0
Bläserjugend	0
Bund der Deutschen Katholischen Jugend	1
Bund Deutscher PfadfinderInnen	0
DPV Thüringen e. V.	0
Evang. Jugend in der Ev.-Luth. Kirche in Thüringen	2
Ev. Jugend in der Kirchenprovinz Sachsen in Thüringen	0
Gemeindejugendwerk Thüringen	1
Interessenvereinigung Jugendweihe e. V.	0
Johanniter-Jugend Thüringen	0
Jugendrotkreuz Thüringen	2
junge medien thüringen - junge presse thüringen e. V.	2
JPVT-Jugendpresseverband Thüringen e. V.	0
Junge Union Thüringen	0
Jusos in der SPD	0
JULIA	0
Jugendbund Deutscher Regenbogen e. V.	0
Landjugendverband Thüringen	3
Landesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt	1
Landesverband der Kindervereinigung Thüringen e. V.	0
Naturfreundejugend Thüringen	0
Naturschutzjugend Thüringen	1
Philatelistenjugend Thüringen	0
DGB-Jugend Thüringen	8
SJD - Die Falken	0
Thüringer Jugendfeuerwehr	0
Thüringer Sportjugend	1
Thüringer Landestrachtenverband e. V.	0
Vertretung Thüringer Pfadfinderverbände e. V.	0
Wirbelwind e.V.	0
Gesamt	22

Angaben sind den Fragebögen der Träger entnommen, ggf. wurden SAM-Stellen einbezogen

Bei den o. g. Jugendverbänden waren laut Befragung im Planungszeitraum 22 überörtlich tätige Jugendbildungsreferenten beschäftigt, 21 Jugendverbände arbeiteten im Bereich der außerschulischen Jugendbildung ohne einen eigenen überörtlich tätigen Jugendbildungsreferenten.

Hauptzielgruppen

Befragt nach den Hauptzielgruppen ihrer Angebote antworteten die befragten Jugendverbände wie folgt:

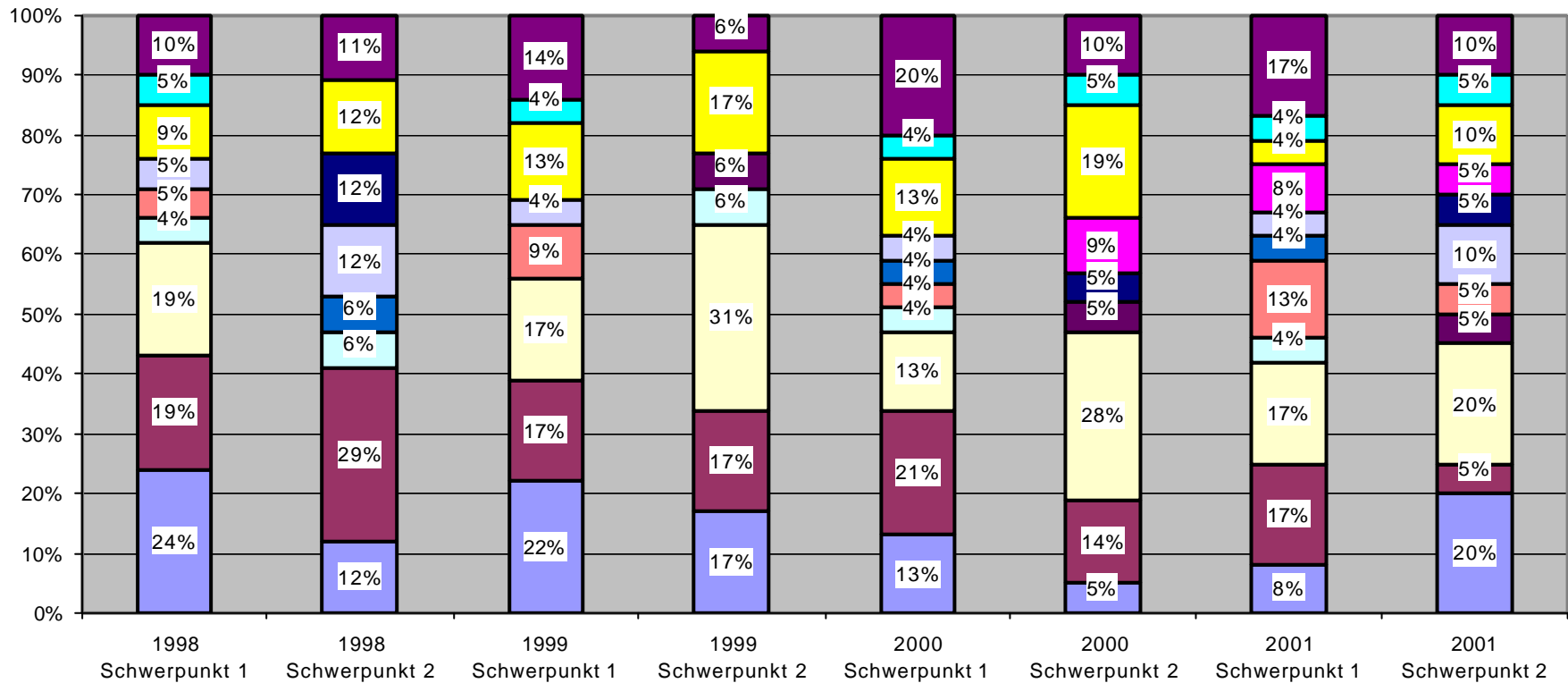
Zielgruppe	Verbände mit geförderten Jugendbildungsreferenten	Verbände ohne geförderte Jugendbildungsreferenten	Verbände ohne Jugendbildungsreferenten
Kinder		1	3
Jugendliche	4		11
Multiplikatoren	1		1
Gemischt	1	2	3
Gesamt	6	3	18

27 der befragten Jugendverbände äußerten sich zu dieser Fragestellung. Im Schwerpunkt ist erkennbar, dass bei Verbänden mit einer geförderten Jugendbildungsreferenten als Hauptzielgruppe Jugendliche benannt wurden. Verbände ohne geförderte Jugendbildungsreferenten beschrieben ihre Hauptzielgruppe als gemischt (zwischen Multiplikatoren und Jugendlichen). Bei Verbänden ohne Jugendbildungsreferenten wurde der Schwerpunkt ebenfalls deutlich auf die Zielgruppe Jugendliche gelegt.

Angebotsschwerpunkte

Durch die Befragung wurden die Angebotsschwerpunkte der Jugendverbände für die außerschulische Jugendbildung im Planungszeitraum ermittelt. Gegliedert nach Jahren ergeben sich in der Auswertung nachfolgende Angebotsschwerpunkte, wo die Angaben der in der außerschulischen Jugendbildung tätigen Jugendverbände ins Verhältnis gesetzt wurden. Grundlage sind die Teilnehmertage.

Angebote Jugendbildung



- politische Jugendbildung
- technische Jugendbildung
- Religiöse Jugendbildung
- Sonstiges
- kulturelle Jugendbildung
- ökologische Jugendbildung
- weltanschauliche Jugendbildung
- soziale Jugendbildung
- Gesundheitliche Jugendbildung
- internationale Jugendbildung
- arbeitsweltbezogene Jugendbildung
- Jugendbildung in Sport
- Jugendbildung in Sport
- medienpädagogische Arbeit

Im Ergebnis der Auswertung ist erkennbar, dass die Angebotsschwerpunkte der Jugendverbände in den Bereichen der politischen, kulturellen, sozialen sowie internationalen Jugendbildung liegen. Erkennbar ist außerdem, dass sich im Vergleich von 1998 zu 2001 das Themenspektrum erweitert hat. Dadurch ergeben sich auch Verschiebungen im Verhältnis der einzelnen Schwerpunkte zueinander. Im Verlauf der Entwicklung waren in den Jahren 1998 und 1999 Projekte der politischen Jugendbildung neben Angeboten der kulturellen und sozialen Jugendbildung der wichtigste Angebotsschwerpunkt. Signifikant ist, dass in der Gegenüberstellung zu 1999 im Jahr 2001 ein Rückgang um zwei Drittel der Angebote der politischen Jugendbildung zu verzeichnen ist. Die Anzahl der angebotenen kulturellen und sozialen Maßnahmen der Jugendverbände bewegen sich demgegenüber im Planungszeitraum annähernd auf einem nahezu gleichbleibenden Niveau.

Unterrepräsentiert sind aufgrund der benannten Teilnehmerzahlen sowie Teilnehmertage im Planungszeitraum u. a. Angebote in den Bereichen

- technische Jugendbildung,
- religiöse Jugendbildung,
- arbeitsweltbezogene Jugendbildung,
- gesundheitliche Jugendbildung.

Entwicklung der Teilnehmerzahlen

Befragt nach den Teilnehmerzahlen bei Angeboten für außerschulische Jugendbildung durch die Jugendverbände für den Zeitraum 1998 bis 2001 ist in der Auswertung folgende Tendenz erkennbar:

Teilnehmerzahlen	Verbände mit geförderten Jugendbildungsreferenten	Verbände ohne geförderte Jugendbildungsreferenten	Verbände ohne Jugendbildungsreferenten
zunehmend	4	1	9
abnehmend			3
gleichbleibend	2	2	5
Gesamt	6	3	17

Insgesamt äußerten sich 26 Jugendverbände zu dieser Fragestellung. Bei den Verbänden mit geförderten Jugendbildungsreferenten sowie den Verbänden ohne Jugendbildungsreferenten ist erkennbar, dass bei den Teilnehmerzahlen im Evaluationszeitraum kontinuierlich ein Anstieg zu verzeichnen war. Lediglich bei den Verbänden ohne geförderte Jugendbildungsreferenten ist bei der Entwicklung der Teilnehmerzahlen eine Stagnation festzustellen.

Entwicklung der Teilnehmertage

Teilnehmertage	Verbände mit geförderten Jugendbildungsreferenten	Verbände ohne geförderte Jugendbildungsreferenten	Verbände ohne Jugendbildungsreferenten
zunehmend	4	2	10
abnehmend	1		4
gleichbleibend	1	1	3
Gesamt	6	3	17

Im Ergebnis der quantitativen Auswertung der Aussagen von 26 Jugendverbänden zu Teilnehmertagen kann festgestellt werden, dass im Planungszeitraum kontinuierlich ein Anstieg zu verzeichnen ist.

2.3.3 Bestandsdarstellung

Im zu betrachtenden Planungszeitraum erhielten die Jugendverbände in Thüringen Förderungen im Bereich der außerschulischen Jugendbildung für die Tätigkeit von Jugendbildungsreferenten bei Verbänden (ohne Einrichtungen, vergl. dazu das Kapitel Jugendbildungsstätten) und Projektkosten für Maßnahmen.

Jugendbildungsreferenten

Im Planungszeitraum erfolgte die Förderung der Personalstellen, auf der Grundlage der Richtlinie Landesjugendförderplan, bezogen auf die Verbände wie folgt:

Verband	1999		2000		2001	
	Stellen	Förderung	Stellen	Förderung	Stellen	Förderung
Evangelische Jugend in Thüringen Landesstelle	1	45.000 DM	1	45.000 DM	1	45.000 DM
Thüringer Sportjugend Geschäftsstelle	1	45.000 DM	1	45.000 DM	1	45.000 DM
Bund der Katholischen Jugend	1	45.000 DM	1	45.000 DM	1	45.000 DM
DGB-Jugend	2	90.000 DM	2	78.750 DM	2	90.000 DM
Jugendrotkreuz	1	45.000 DM	1	45.000 DM	1	45.000 DM
Landesjugendwerk der AWO	1	45.000 DM	1	45.000 DM	1	45.000 DM
Gemeindejugendwerk	0,5	22.500 DM	0	0	0	0
Thüringer Jugendfeuerwehr	1	30.000 DM	0	0	0	0
SJD – Die Falken	0,5	22.500 DM	0	0	0	0
Geschäftsstelle Landesjugendring	1	67.875 DM	0	0	0	0
Gesamt	10	457.875 DM	7	303.750 DM	7	315.000 DM

In Zusammenhang mit der Verabschiedung der Qualitätskriterien für die außerschulische Jugendbildung wurde das Tätigkeitsfeld von Jugendbildungsreferenten qualitativ neu bewertet. Es wurde dem Sachverhalt Rechnung getragen, dass Stelleninhaber sich eigentlich vorwiegend dem Aufgabenbereich der Strukturstabilisierung widmen. In Absprache mit dem TMSFG wurden daher Jugendbildungsreferentenstellen vereinzelt in Stabilisierungsstellen umgewidmet.

Von den 10 geförderten Stellen wurden so aufgrund der Aufgabenwahrnehmung 2 0,5 Stellen ab dem Jahr 2000 durch Stabilisierungsstellen ersetzt. Die Jugendbildungsreferentenstelle der Thüringer Jugendfeuerwehr wurde schon zum 01.09.1999 in eine Stabilisierungsstelle umgewandelt. Dementsprechend wurden ab 2000 bei den Verbänden SJD - Die Falken sowie dem Gemeindejugendwerk keine Jugendbildungsreferentenstellen mehr gefördert. Ein umgekehrter Wechsel von einer Stabilisierungsstelle zu einer Jugendbildungsreferentenstelle war im Förderzeitraum nicht möglich.

Aufgrund einer Vereinbarung zwischen dem Landesjugendring Thüringen e. V. und dem TMSFG nimmt die in der Geschäftsstelle des Landesjugendrings Thüringen e. V. geförderte Jugendbildungsreferentin die Aufgaben einer Fachreferentin wahr. Der Landesjugendring Thüringen e. V. bietet selbst keine Maßnahmen zur außerschulischen Jugendbildung für Kinder und Jugendliche an. Angebote für Multiplikatoren werden nur in geringem Umfang unterbreitet.

Projektförderung der Jugendverbände

Gemäß der Richtlinie Landesjugendförderplan erhalten die Jugendverbände u. a. eine Förderung für Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung inklusive Fort- und Weiterbildung. Die Zuwendung erfolgt auf der Grundlage eines Verteilungsvorschlages der Vollversammlung des Landesjugendrings Thüringen e. V. im Rahmen des durch den Landeshaushalt zur Verfügung gestellten Budgets und nach Genehmigung durch das TMSFG.

Im Rahmen der quantitativen Befragung zur außerschulischen Jugendbildung wurden die Anzahl der Teilnehmer und die Teilnehmertage für den vergangenen Planungszeitraum abgefragt. Aufgrund des schlechten Datenmaterials, das auf die teilweise unzureichend ausgefüllten Fragebögen zurückgeht, kann eine Auswertung nur auf die Fördermittelrelevanz bezogen werden.

Im Ergebnis der Abrechnung laut Verwendungsnachweis der Jugendverbände wurden in den Jahren 1999 und 2000 (für 2001 Abgabetermin Verwendungsnachweis: 30.06.2002) durch die Jugendverbände im Bereich der außerschulischen Jugendbildung die nachfolgend angeführten Maßnahmen mit den entsprechenden Teilnehmertagen und Projektfördermitteln durchgeführt.

Jugendverband	1999					2000				
	Projektkosten *) DM	Anzahl d. Pro- jekte	1999 TNT	außersch. JuBi DM	%	Projektkosten *) DM	Anzahl d. Pro- jekte	2000 TNT	außersch. JuBi DM	%
Arbeiter-Samariter-Jugend	8.400,00	2	72	1.960,00	23	8.000,00	5	501	5.753,00	72
Bd. Dt. PfadfinderInnen e. V.	7.621,00	5	124	3.430,00	45	6.730,00	4	97	2.360,00	35
Bd. Dt. Kath. Jugend	136.483,27	108	5.036	98.063,27	72	128.557,30	86	4.114	92.230,74	72
Bläserjugend Thüringen	24.970,00	3	480	4.200,00	17	22.000,00	9	2.108	13.600,00	62
DAG Jugend	7.440,00	19	351	7.440,00	100	3.161,42	6	119	3.161,42	100
Deutsch.Pfadfinderverb. Thür.	19.865,39	21	799	14.565,99	73	19.026,11	21	793	11.644,37	61
DGB-Jugend	70.143,07	49	1.087	32.204,36	46	67.563,19	59	1.424	42.563,19	63
Evang. Jugend KPS	72.610,00	30	3.071	18.443,00	25	74.962,00	46	5.223	22.747,00	30
Evang. Jugend Thüringen	287.663,92	184	13.716	158.865,59	55	255.057,09	182	12.416	149.420,73	59
Gemeindejugendw. Thür.	14.984,00	12	892	6.284,00	42	16.011,99	15	651	3.980,00	25
Johanniter-Jugend	12.150,00	0	0	0,00	0	11.845,00	2	32	1.120,00	10
Jugendb. Dt. Regenbogen	21.600,00	9	679	10.600,00	49	22.600,00	20	1.060	20.100,00	89
Jugendrotkreuz Thüringen	34.153,00	12	309	15.565,00	46	43.663,00	14	634	19.718,00	45
junge medien, junge presse	4.692,00	11	170	4.692,00	100	18.600,00	21	614	16.845,00	91
Jungdemokr. Junge Linke	10.845,00	7	204	10.245,00	95	7.798,45	5	146	3.698,45	47
Landesjugendwerk AWO	7.613,76	43	604	7.613,76	100	13.389,00	34	685	11.389,00	85
LV Kindervereinigung e. V.	10.029,71	3	88	1.908,62	19	7.124,20	5	376	7.124,20	100
Naturfreundejugend Thür.	4.236,08	3	285	4.236,08	100	9.010,00	7	284	9.010,00	100
Naturschutzjugend Thür.	5.939,88	6	180	5.939,88	100	7.891,68	6	216	5.191,68	66
Philatelistenjugend Thür.	8.000,00	6	261	7.130,00	89	7.962,00	5	182	4.704,00	59
SJD - Die Falken	21.522,53	12	198	5.562,53	26	13.853,96	9	202	5.403,20	39
Thür. Landestrachtenverb. e. V.	17.000,00	23	969	1.275,00	8	17.000,00	16	659	9.962,56	59
Thür. Jugendfeuerwehr	25.090,44	16	474	7.549,30	30	47.324,04	14	776	18.503,35	39
Thür. Sportjugend	238.299,44	64	4.875	53.662,44	23	237.645,65	73	4.186	53.582,30	23
Verb. Thür. Pfadf.Vertretung	46.000,00	14	741	5.990,48	13	37.703,93	19	1.071	17.802,50	47
Wirbelwind e. V.	5.895,63	6	246	5.414,60	92	7.778,00	6	281	6.938,00	89
Summe	1.123.248,12	668	35.911	492.840,90	44	1.112.258,01	689	38.850	558.552,69	50

¹⁾ Gesamtkosten nach Richtlinie Landesjugendförderplan Buchstaben B) bis E), entspricht der Landesförderung an die Jugendverbände

1999 erhielten 26 Jugendverbände eine Förderung für Maßnahmen entsprechend Buchstaben B) bis E) der Richtlinie Landesjugendförderplan in Höhe von 1.123.248,12 DM. Im Rahmen dieser Förderung wurden für Angebote in der außerschulischen Jugendbildung 492.840,90 DM, das sind 44 % der Zuwendung, verausgabt. In diesem Zeitraum wurden 35.911 Teilnehmertage in 668 durchgeführten Maßnahmen erreicht.

Im Vergleich zu 1999 ist im Jahr 2000 ein Zuwachs hinsichtlich der durchgeführten Projekte und Teilnehmertage sowie der verwendeten Fördermittel für Angebote der außerschulischen Jugendbildung zu verzeichnen, obwohl insgesamt 1.330 DM weniger Fördermittel als in 1999 zur Verfügung standen. Im Jahr 2000 verwendeten die Jugendverbände durchschnittlich 50 % ihrer Zuwendungen, das 558.552,00 DM, für Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung.

2.3.4 Bedarfsfeststellung durch Gegenüberstellung Bestand - Bedarf

Personalstellen

Im Jahr 2002 wurden 7 Jugendbildungsreferenten in Thüringen bei Landesjugendverbänden anteilig finanziert.

Im Rahmen der Bedarfserhebung konnte festgestellt werden, dass acht Träger einen Bedarf an Jugendbildungsreferenten von 18,5 Stellen mit einer Förderung von 23.040 €/jährlich pro Stelle anzeigten.

Verband	Jugendbildungsreferenten			
	Ist 2002	Bedarf 2003-2006	Finanzbedarf €/ 2003-2006	€/ pro Jahr
DGB Jugend	2	2	184.320 €	46.080 €
Evang. Jugend Thür. in KPS	0	1,5	138.240 €	34.560 €
Evang. Jugend Thüringen	1	7	645.120 €	161.280 €
IV Jugendweihe	0	3	276.480 €	69.120 €
Jugendrotkreuz Thüringen	1	1	92.160 €	23.040 €
Landesjugendwerk der AWO	1	1	92.160 €	23.040 €
Bund der Katholischen Jugend	1	2	184.320 €	46.080 €
Thüringer Sportjugend	1	1	92.160 €	23.040 €
Gesamt	7	18,5	1.704.960 €	449.240 €

Für den Planungszeitraum von 2003 bis 2006 formulierte aus dem Ring der politischen Jugend die Junge Union den Bedarf an einem Jugendbildungsreferenten mit einer jährlichen Förderung von 23.040 €

Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung

Im Rahmen der bisherigen Förderung erhielten durch die Globalförderung 26 Landesjugendverbände eine Landesförderung für 668 Maßnahmen in der außerschulischen Jugendbildung in Höhe von insgesamt 492.840,00 DM im Jahr 1999 und für 689 Maßnahmen 558.552,69 DM im Jahr 2000. Bei der Verwendung der Mittel galt die Richtlinie Landesjugendförderplan Buchstabe B).

Im Rahmen der Bedarfserhebung artikulierten 26 der befragten Jugendverbände einen Bedarf an Förderung von Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung in Höhe von:

- 2003: 533.670 € für 778 Maßnahmen
- 2004: 548.125 € für 817 Maßnahmen
- 2005: 561.070 € für 849 Maßnahmen
- 2006: 569.140 € für 886 Maßnahmen.

Damit ist der formulierte Bedarf an Förderung von Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung doppelt so hoch wie die bisher ausgereichte Förderung.

Der größte Bedarf an Maßnahmen wurde in folgenden Themen gesehen:

- politische Jugendbildung,
- soziale Jugendbildung,
- internationale Jugendbildung,
- medienpädagogische Arbeit.

Der größte Bedarf an Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung wurde bei der Zielgruppe der Jugendlichen gesehen.

Bei der Befragung gab mehr als die Hälfte der Verbände an, diesen Mehrbedarf selbst decken zu wollen. Davon halten 84 % die Voraussetzungen dafür aber für nicht oder nur teilweise gegeben. Nicht genügend Personal bzw. fehlende fachliche Qualifikation sowie fehlende oder mangelnde technische und räumliche Voraussetzungen erweisen sich als die größten Hindernisse zur Ausweitung des Angebotes.

In diesem Zusammenhang schätzten die Träger es jedoch auch als sinnvoll ein, darüber nachzudenken, dass nicht jeder selbst die Voraussetzungen für zusätzliche Maßnahmen schaffen muss, sondern dafür auch andere Referenten aus anderen Erfahrungsbereichen heranziehen bzw. durch Kooperationen untereinander die vorhandenen Ressourcen besser nutzen sollte.

Im Jahr 2001 erhielt der Ring der politischen Jugend eine Globalförderung in Höhe von 332.500 DM. In diese Förderung waren die Maßnahmen in der außerschulischen Jugendbildung eingeschlossen.

Zusätzlich artikuliert der Ring der politischen Jugend einen Bedarf an Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung wie folgt:

Verband	2003		2004		2005		2006	
	Anz.	Bedarf	Anz.	Bedarf	Anz.	Bedarf	Anz.	Bedarf
JuliA	9	13.400 €	9	13.400 €	9	13.400 €	9	13.400 €
Jusos	80	8.000 €	80	8.000 €	80	8.000 €	80	8.000 €
Junge Union	80	25.000 €	80	25.000 €	80	25.000 €	80	25.000 €
Gesamt	169	46.400 €	169	46.400 €	169	46.400 €	169	46.400 €

2.4. Weitere geförderte Leistungserbringer und Maßnahmen von überörtlicher Bedeutung

2.4.1 Ziele und Aufgaben

Im Rahmen der „Landesinitiative für ein weltoffenes und tolerantes Thüringen“ wird durch das Land ein Schwerpunkt im Bereich der außerschulischen politischen Jugendbildung gesehen. Aus diesem Grund ist politische Bildung nicht nur ein besonderer Bereich der Jugendarbeit in Thüringen, sondern zugleich auch eine Querschnittsaufgabe aller anderen aufgeführten Bereiche. Dabei ist es u. a. Aufgabe aller Multiplikatoren, Kinder und Jugendlichen die Werte mitmenschlichen Respekts, der Toleranz und der Verständigung mit Fremden zu vermitteln und sie für die Mitwirkung in unserer demokratischen Gesellschaft zu begeistern.

Unter der Maxime „Demokratie braucht politische Bildung“ sind als Ziele für Angebote der außerschulischen politischen Jugendbildung

- die Fähigkeit zu entwickeln, Offenheit für Fremde mit der aktiven Toleranz gegenüber der Vielfalt kultureller, ethnischer und religiöser Überzeugungen und Lebensformen zu verbinden,
- die Fähigkeit und die Bereitschaft zu entwickeln und zu stärken, sich gegen Gewalt, Extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus zu wenden und Minderheiten zu schützen,
- die Bereitschaft zu fördern, sich für Aufgaben des Gemeinwesens zu engagieren,
- die Fähigkeit zu entwickeln und zu stärken, Interessengegensätze und Konflikte demokratisch zu bewältigen, Mut zu machen, die eigene Überzeugung auch öffentlich zu vertreten und eine verlässliche politische Grundbildung zu vermitteln.

Ergänzend zu den unter Punkt 2 dargestellten Aufgaben und Zielen ergeben sich für die sonstigen Leistungserbringer folgende Schwerpunkte:

Zukünftig sollte ein größerer Focus auf die Kooperation der Bildungsträger mit den Trägern der Jugendsozialarbeit sowie den Schulen gelegt werden. Es sollen Projekte, die Beteiligungsprozesse in den Vordergrund stellen und Netzwerkcharakter haben bzw. entwickeln, prioritär Berücksichtigung finden.

2.4.2 Darstellung der Entwicklung von 1997 bis 2001

2.4.2.1 Qualitative Darstellung der Angebotslandschaft

In die qualitative Untersuchung der außerschulischen Jugendbildung sonstiger Leistungserbringer wurden 8 Anbieter einbezogen, von denen jeweils ein ausführliches Einzelporträt erstellt wurde.

Die sonstigen Leistungserbringer nehmen eine Sonderstellung in der Angebotslandschaft außerschulischer Jugendbildung ein. Es handelt sich um eine relativ heterogene Gruppe von Trägern, deren gemeinsamer Nenner sich darauf beschränkt, dass sie weder über eine Jugendbildungsstätte verfügen noch als Jugendverband organisiert sind. Insofern erschienen verallgemeinernde Aussagen zu dieser Gruppe lediglich in einigen wenigen Punkten sinnvoll, in allen anderen Fragen lassen sie sich den Darstellungen zu den Jugendbildungsstätten bzw. Verbänden zuordnen. Die Analyse der Anbieter erfolgte deshalb primär in Form von Einzelporträts.

Kernkompetenzen der Anbieter

Ein auffälliges Kennzeichen dieser Gruppe ist, dass hier mit 5 von 8 Trägern überdurchschnittlich viele Anbieter einen kulturellem Angebotsschwerpunkt haben. Ein Träger hat seine Kernkompetenzen in den Bereichen politische und berufsorientierende Bildung, ein weiterer bietet vorrangig schulergänzende Maßnahmen an. Im Rahmen der außerschulischen Jugendbildung in Thüringen verfolgt das Solardorf Kettmanshausen als einziger Anbieter einen naturwissenschaftlich-technischen Schwerpunkt.

Themen mit politischem und gesellschaftlichem Aktualitätsbezug

Unabhängig von ihren spezifischen Kernkompetenzen und Bildungszielen wurden alle Interviewteilnehmer daraufhin befragt, welche politischen und gesellschaftlich relevanten Fragen in ihrer Arbeit die größte Rolle spielten. Folgende Themen wurden am häufigsten genannt:

Gewalt und Gewaltprävention	(5x)
Krieg und Frieden/Armut-Reichtum/Islam	(4x)
Rechtsextremismus/Ausländerfeindlichkeit	(4x)
Lebensgestaltung, Orientierungs- und Sinnfragen	(3x)
Integration von Behinderten	(2x)

Bei der Gewichtung der Themen wurde nicht zwischen Teilnehmer- und Referenteninteressen differenziert.

Angebote für spezifische Zielgruppen

Im Verhältnis zu den anderen Anbietern außerschulischer Jugendbildung in Thüringen bieten die sonstigen Leistungserbringer vergleichsweise viele zielgruppenspezifische Maßnahmen an und werden damit dem in den Qualitätskriterien für die außerschulische Jugendbildung formulierten Auftrag gerecht.

3 der befragten Träger unterbreiten Angebote für Bildungsschwache, ebenfalls 3 Veranstalter führen Projekte mit Migrant*innen durch, 2 bieten spezielle Maßnahmen für Mädchen an.

3 Träger haben außerdem Integrationsprojekte mit Behinderten im Programm.

2.4.2.2 Quantitative Darstellung der Angebotslandschaft

An der Befragung beteiligten sich 5 sogenannte sonstige Leistungserbringer, also Träger außerhalb von Jugendbildungsstätten und Jugendverbänden, die angaben, überörtliche Maßnahmen in der außerschulischen Jugendbildung angeboten zu haben. Im Rahmen des Verfahrens zur Fortschreibung stellten weitere 6 Träger ihre Entwicklung in der außerschulischen Jugendbildung dar. Von diesen 11 sind 5 überörtlich anerkannte Träger der freien Jugendhilfe.

Gegenstand der quantitativen Befragung waren insbesondere Angaben zu Angeboten und Schwerpunktsetzungen der inhaltlichen Arbeit, den Zielgruppen und den sonstigen Angeboten nach § 11 SGB VIII.

Träger	überörtl. Anerkennung	JubiRef	Schwerpunkte	Hauptzielgruppen
Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e. V.*	ja	1	kulturelle, internat., polit. Jugendbildung	Jugendliche + Multiplikatoren
LAG Spiel- und Theater in Thüringen e. V.	ja	--	kulturelle Jugendbildung	Jugendliche + Multiplikatoren
Landesfilmdienst Thüringen e.V. Thüringen e. V.**	ja	--	kulturelle Jugendbildung, medienpäd. Angebote	keine
Chorjugend im deutschen Sängerbund e. V.	ja	--	kulturelle Jugendbildung	Jugendliche
Arbeit und Leben Thüringen e. V.	ja	2	internat., polit., ökolog. Jugendbildung	Jugendliche
Kinder- u. Jugendzirkus Tasifan	nein	1 (SAM)	kulturelle, soziale, internat. Jugendbildung	Kinder + Jugendliche
Schotte e. V.	nein	--	kulturelle Jugendbildung	Kinder + Jugendliche
Solar-Dorf-Kettmannshausen e. V.	nein	1 (SAM)	techn., arbeitswelt., ökol. Jugendbildung	Jugendliche
Verein zur Förderung des Natur- und Umweltschutzes im LK und in der Stadt Meiningen e. V.	nein	--	ökolog. und polit. Jugendbildung	Jugendliche
Paritätisches Jugendwerk in Gründung	nein	2 (SAM)***	noch keine Angebote	noch keine
Institut für angewandte Pädagogik e. V. Apolda	nein	--	Montesori-Pädagogik	junge Menschen

* Die Arbeit der LKJ e. V. wird im Kapitel 4.3 dargestellt

** Die Arbeit des Landesfilmdienst Thüringen e.V. es e. V. wird im Kapitel 4.1 dargestellt.

*** zum Aufbau eines Paritätischen Jugendwerkes

Bereits im vergangenen Planungszeitraum wurde die besondere Berücksichtigung von gemeinsamen Veranstaltungen von Jugendhilfe und Schule gefordert. Diesem Anspruch widmete sich im vergangenen Planungszeitraum die Landesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater e. V., die schulische und außerschulische Jugendtheaterarbeit verband.

Für die Entwicklung der Jugendhilfe sind Modellprojekte von größter Bedeutung. Im vergangenen Planungszeitraum wurden folgende Modellprojekte gefördert:

Im Jahr 1997 wurde der Kinder- und Jugendzirkus Tasifan als kommunales Projekt, mit Unterstützung des TMSFG, von der Kindervereinigung Weimar e. V. ins Leben gerufen. In der Folge wurden auf der Grundlage der bewährten kommunalen Ansätze landesweit viele neue Projekte initiiert. So entstanden aufgrund der Multiplikatorenfunktion von Tasifan z. B. in Erfurt, Nordhausen, Jena und Gera neue Zirkusprojekte. Im Anschluss an die Modellprojektförderung von 3 Jahren wurde in Zusammenarbeit mit der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung im Jahr 2001 aus Mitteln des Bundes als Maßnahme gegen Gewalt und Rechtsextremismus das Projekt „Zirkus“ geht auf Platte“ - Zirkus in den Neubaugebieten in Gera, Altenburg, Weimar, Nohra und Cottbus gefördert. Die positive Resonanz auf diese Projekte zeigte sich in der zunehmenden Nachfrage aus Thüringen und auch über die Landesgrenzen hinaus.

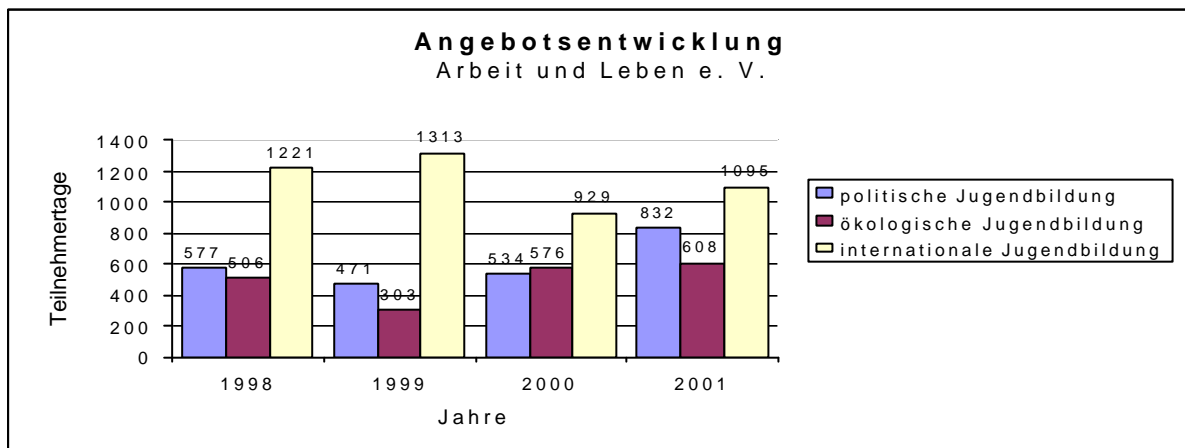
Im Bereich der naturwissenschaftlich-technischen sowie ökologischen Jugendbildung etablierte sich 1998 der Träger Solar-Dorf Kettmannshausen e. V. Die Angebote richten sich

vorwiegend an Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 23 Jahren. Ziel der angebotenen Maßnahmen ist es u. a., an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule sowohl fachliche als auch soziale Kompetenzen zu vermitteln. Dabei ist beabsichtigt frühzeitig Kinder und Jugendliche für technische und ökologische Probleme nachhaltig zu interessieren und gleichzeitig soziale Qualifikationen wie u. a. Selbständigkeit, Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit und Flexibilität zu vermitteln. Seit 2001 wird der Träger im Rahmen der Modellprojektförderung unterstützt. Im Bereich der naturwissenschaftlich-technischen Bildung ist dieser Träger in Thüringen zurzeit der einzige Anbieter.

2.4.3 Bestandsdarstellung

Personalförderung

Gemäß der Richtlinie Landesjugendförderplan erhielt der Träger Arbeit und Leben e. V. im Planungszeitraum 1998 bis 2001 die Förderung für eine Jugendbildungsreferentenstelle in Höhe von 45.000 DM jährlich. Die inhaltlichen Schwerpunkte für Angebote in der Bildungsarbeit lagen in den Bereichen der politischen, ökologischen sowie internationalen Jugendbildung, gerichtet an die Zielgruppe Jugendliche. Im Planungszeitraum ist eine Veränderung bei den Angebotsschwerpunkten wie folgt erkennbar:



Dabei wurden im wesentlichen Angebote an Schulabgänger, Auszubildende, junge Arbeitnehmer und arbeitslose Jugendliche, aber auch an Multiplikatoren organisiert. Bei der Auswertung der Teilnehmerstruktur zeigt sich ein ausgewogenes Verhältnis von männlichen und weiblichen Jugendlichen.

Außerdem wurde im Planungszeitraum der örtliche Träger Fan-Projekt Jena e. V. jährlich mit einer halben Jugendbildungsreferentenstelle mit 22.500 DM und eine Personalstelle zur Struktursicherung mit 35.400 DM gefördert. Der LJHA beschloss in seiner Sitzung am 21.09.2001, dass das Fanprojekt Jena e. V. aus dem Anhang Punkt 7.5 des Landesjugendförderplanes zu streichen ist, da das Projekt einen Jugendsozialarbeitsansatz verfolgt, während der Landesjugendförderplan gemäß §§ 16 bis 18 ThürKJHAG nur die Bereiche der Jugendarbeit und der Jugendverbandsarbeit umfasst, nicht aber die Jugendsozialarbeit.

Projektförderung

Die Förderung der außerschulischen Jugendbildung auf überörtlicher Ebene erfolgte bis 1998 getrennt nach Bereichen für Maßnahmen der außerschulischen und kulturellen Jugendbildung.

Träger der freien Jugendhilfe, die nicht Mitglied des Landesjugendrings Thüringen e. V. sind, sowie kommunale Gebietskörperschaften können seit 1999 gemäß Richtlinie Landesjugendförderplan Projektförderungen für Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung durch das Landesjugendamt erhalten. Die Trennung zwischen den Bereichen außerschulische Jugendbildung und kulturelle Jugendbildung wurde mit der Einführung dieser Richtlinie aufgehoben.

	1998	1999	2000	2001
Anzahl der Förderanträge		57	70	60
Anzahl der geförderten Maßnahmen	60*	51	46	50
davon gefördert				
kulturelle Jugendbildung	34	18	9	17
politische Jugendbildung		14	2	8
soziale Jugendbildung		8	6	5
ökologische Jugendbildung		7	5	10
arbeitsweltbezogene Jugendbildung			5	3
gesundheitliche Jugendbildung		1		
weltanschauliche Jugendbildung		2	2	
medienpädagogische Jugendbildung			15	7
Jugendbildung im Sport		1	2	
Fördersumme gesamt in	355.285,50	305.288,00	122.778,00	120.426,84
geförderte Träger gesamt	18	22	22	17

* davon 26 Maßnahmen in allen anderen Gebieten der Jugendbildung

Mit Inkraftsetzen der Richtlinie Landesjugendförderplan wurde die Geschäftsstelle der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung ab 2000 separat gefördert. Die Darstellung erfolgt unter Kapitel 4.3.

Förderung im Rahmen von Großveranstaltungen

In der Maßnahmeplanung des Landesjugendförderplanes wurde festgehalten, dass jährlich die Thüringer Kinder- und Jugendtheatertage und im zweijährigen Rhythmus die Kinder- und Jugendkulturtage durchgeführt werden.

Im Planungszeitraum wurden in Regie des Jugendtheaters „Die Schotte“ als regionale Einrichtung der Stadt Erfurt die Thüringer Jugendtheatertage umgesetzt. Das Theaterfestival richtet sich an Einzelpersonen, Vereine, Initiativen, Projekte und Gruppen des nichtprofessionellen Theaterspiels und gibt jungen Menschen bis 27 Jahren die Möglichkeit, sich darzustellen, Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen sowie Motivation und fachliche Anregungen für die weitere künstlerische Tätigkeit zu erfahren. Die Angebotsvielfalt der aufgeführten Inszenierungen bewegt sich dabei zwischen den Klassikern des Theaters bis hin zu eigenen Stücken, die gesellschaftlich relevante Probleme aufgreifen oder persönliche Befindlichkeiten widerspiegeln. In jedem Jahr wurde im Rahmen der Theatertage der Thüringer Jugendtheaterpreis vergeben.

Veranstaltung	1998	1999	2000	2001
Thüringer Jugendtheatertage	47.280,00	44.000,00	45.320,00	61.550,00*
Thüringer Kinder- und Jugendkulturtage**			24.000,00	***

* gefördert aus Bundesmitteln

** Darstellung der Jugendkulturtage erfolgt unter Kapitel 4.3.

*** gemeinsame Veranstaltung mit den Thüringer Kinder- und Jugendschutztagen, daher kein eigenes Finanzbudget

2.4.4 Bedarfsfeststellung durch Gegenüberstellung Bestand - Bedarf

Personalstellen

Im Jahr 2002 wurden 1,5 Jugendbildungsreferenten in Thüringen bei sonstigen überörtlich arbeitenden Jugendbildungsträgern anteilig finanziert.

Im Rahmen der Bedarfserhebung konnte festgestellt werden, dass 7 Träger einen Bedarf an Jugendbildungsreferenten in einer Gesamthöhe von 8 Stellen anzeigten. Durch die offene Abfrage der Bedarfe konnte ebenfalls ein Mehrbedarf in der Höhe der Förderung für eine Jugendbildungsreferentenstelle festgestellt werden. Dies ist sicherlich einerseits durch die Beschäftigung von qualifiziertem Personal begründet, andererseits aber auch durch eine Anpassung der tariflichen Bezahlung an das Jahr 2002. So kann festgestellt werden, dass im Vergleich zur bisher jährlich bereitgestellten Summe von 23.040 € ein Bedarf pro Stelle in Höhe von durchschnittlich 30.000 € formuliert wurde.

Einrichtung/Träger	Jugendbildungsreferenten				Ist	Soll
	2003	2004	2005	2006		
Kinder- und Jugendzirkus Tasifan			35.800 €	35.800 €		1
Schotte e. V.	26.443 €	26.443 €	26.443 €	26.443 €		1
arbeit und leben Thüringen e. V.	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	1	2
Solar-Dorf Kettmannshausen e. V.		4.838 €	29.030 €	29.030 €		1
LAG Spiel und Theater in Thüringen e. V.	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €		1
Parität. Jugendwerk (in Gründung)	23.012 €	23.012 €	23.012 €	23.012 €		1
Deutscher Sängerbund e. V.	23.040 €	23.040 €	23.040 €	23.040 €		1
gesamt	137.495 €	142.333 €	202.325 €	202.325 €	1	8

4 Träger im Bereich der kulturellen Jugendbildung artikulierten Bedarf an einer Jugendbildungsreferentenstelle. Davon sind 3 auf dem Fachgebiet der Theaterpädagogik tätig und wünschen dort eine fachliche Unterstützung im Personalbereich.

Im vergangenen Planungszeitraum wurde eine Personalstelle zur Struktursicherung (Stabilisierungsstelle) beim Fan-Projekt Jena e. V. gefördert.

Im Rahmen der Bedarfsabfrage wurde von Arbeit und Leben e. V. ein Bedarf an einer halben Stabilisierungsstelle in Höhe von jährlich 15.000 € und vom Paritätischen Jugendwerk (in Gründung) einer Stabilisierungsstelle ab 04/2004 in Höhe von jährlich 19.706 € formuliert.

Betriebs- und Sachkosten

Im Rahmen der bisher gewährten Förderung für Betriebs- und Sachausgaben konnte bisher kein überörtlich arbeitender sonstiger Jugendbildungsträger berücksichtigt werden. Im Zuge der Bedarfserhebung gaben 5 der befragten Träger einen jährlichen Förderungsbedarf an Betriebs- und Sachkosten von 5.500 € bis zu 25.000 € an.

Träger/Einrichtung	2003	2004	2005	2006
Kinder- und Jugendzirkus Tasifan	13.700 €	13.700 €	13.700 €	13.700 €
arbeit und leben Thüringen e. V.	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €
Solar-Dorf Kettmannshausen e. V.		5.000 €	5.000 €	5.000 €
LAG Spiel und Theater in Thüringen e. V.	6.000 €	6.000 €	6.000 €	6.000 €
Parität. Jugendwerk (in Gründung)	5.073 €	5.073 €	5.073 €	5.073 €
gesamt	49.773 €	54.773 €	54.773 €	54.773 €

Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung

Im Rahmen der bisherigen Förderung erhielten durchschnittlich 20 Träger für durchschnittlich 50 Maßnahmen eine Förderung in Höhe von rund 120.000,00 DM pro Jahr. (Bei der Verwendung der Mittel galt die Richtlinie Landesjugendförderplan Buchstabe B).

Im Rahmen der Bedarfserhebung artikulierten 8 der befragten Träger einen Bedarf an Förderung von Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung in Höhe von:

- 2003: 106.050 € für 133 Maßnahmen
- 2004: 107.150 € für 135 Maßnahmen
- 2005: 109.150 € für 142 Maßnahmen
- 2006: 111.650 € für 144 Maßnahmen.

Damit liegt der durchschnittlich formulierte Bedarf an Förderung von Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung bei den befragten Trägern bei ca. 108.500 € pro Jahr für durchschnittlich 140 Maßnahmen.

Vielfach erwiesen sich die schwierigen äußeren Rahmenbedingungen (aufwendige Akquise von Fördermitteln, mangelnde öffentliche Akzeptanz von politischer Bildung, fehlende Freistellungsmöglichkeiten bei potentiellen Teilnehmern) als hinderlich für eine optimale Umsetzung der geplanten Veranstaltungen.

Großveranstaltungen

Die bereits seit 1992 jährlich durchgeführten Thüringer Jugendtheatertage haben sich zu einer festen Tradition der außerschulischen kulturellen Jugendarbeit entwickelt. Im vergangenen Förderzeitraum wurde jährlich dieses Theatertreffen mit durchschnittlich 50.000 DM gefördert. Für den Planungszeitraum 2003 bis 2006 gaben 4 Träger an, Großveranstaltungen zu beabsichtigen.

Träger	2003	2004	2005	2006
Solar-Dorf Kettmannshausen e. V.		2.000 €		2.000 €
LAG Spiel und Theater in Thüringen e. V.	29.000 €	29.000 €	29.000 €	29.000 €
Parität. Jugendwerk (in Gründung)	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €
gesamt	32.000 €	34.000 €	32.000 €	34.000 €

Inhaltlich konkretisiert hatten 2 Träger ihren Bedarf an Großveranstaltungen. Das Solardorf Kettmannshausen e. V. plant ein im zweijährigen Rhythmus stattfindendes Solar-Sommerlager.

Die LAG Spiel und Theater e. V. sieht sich als thüringenweiter Dachverband in der fachlichen Verantwortung für die Thüringer Jugendtheatertage. Diese sollten auch weiterhin jährlich und können dann eventuell jährlich wechselnd in den verschiedenen theaterpädagogischen Einrichtungen in Thüringen stattfinden.

2.5 Ableitung und Begründung der für einen Zeitraum von vier Jahren geplanten Maßnahmen

Aus der in den Kapitel 2.1 bis 2.4. dargestellten Entwicklung werden folgende Maßnahmen abgeleitet:

2.5.1 Allgemein

- Die Aufgaben und Qualitätskriterien der außerschulischen Jugendbildung müssen umgesetzt und angewendet werden.
- Für die in Thüringen wirkenden Jugendbildungsreferenten sind kontinuierliche Fortbildungsangebote zu schaffen.
- Die über das Land geförderten Jugendbildungsreferenten sollen mindestens einmal jährlich an einer mehrtägigen Fortbildungsveranstaltung teilnehmen.
- Es sind geeignete Konzepte und Methoden zu erarbeiten, um Angebote für Kinder entwickeln zu können.
- Im Planungszeitraum sollen in den Einrichtungen Angebote für junge Volljährige entwickelt werden.

2.5.2 Jugendbildungsstätten

Personalstellen

Für die außerschulische Jugendbildung in Jugendbildungsstätten sollen 9 Jugendbildungsreferenten zur Verfügung gestellt werden. Dabei soll pro Einrichtung eine Jugendbildungsreferentenstelle in Höhe von 23.040 € pro Jahr gefördert werden. In der nachfolgend aufgeführten Rangfolge der Einrichtungen wurden die 4 Planungsräume berücksichtigt. Der genannte Schwerpunkt der außerschulischen Jugendbildungsarbeit ist weiter auszubauen und im Planungszeitraum umzusetzen.

Rangfolge	Einrichtung	Träger	Schwerpunkt
1.	Jugendgäste- und Bildungshaus Rothleimmühle	Jugendsozialwerk Nordhausen e. V.	ganzheitlicher Ansatz mit dem Schwerpunkt gesundheitliche Jugendbildung
2.	Bildungs- und Freizeitstätte Waldhof Finsterbergen	Thüringer Sportjugend	Jugendbildung in Sport
3.	Jugendbildungsstätte Hütten	Blitz e. V.	ökologische und politische Jugendbildung
4.	Neulandhaus	Evangelische Jugend in Thüringen	weltanschauliche, religiöse Jugendbildung
5.	Europäisches Jugendbildungszentrum Kloster Volkenroda	Jesusbruderschaft Gnadental	ganzheitlicher Ansatz mit dem Schwerpunkt ökologische Jugendbildung
6.	Jugend- und Erwachsenen Bildungshaus „Marcel Callo“	Bistum Erfurt	weltanschauliche, religiöse Jugendbildung
7.	Ev. Rüstzeitheim Braunsdorf	Evangelische Jugend in Thüringen	soziale und integrative Jugendbildung
8.	Jugendbildungs- und Freizeitstätte Pfadfinderheim „Kühles Tal“	Pfadfinderverband Weltenbummler e.V.	überbündige Pfadfinderarbeit
9.	tagungshaus Rittergut Lützensömmern e. V.		soziale Jugendbildung, geschlechtsspezifische Arbeit

In Jugendbildungsstätten erfolgt keine Förderung von Personalstellen zur Struktursicherung (Stabilisierungsstellen).

Als weitere überörtliche Einrichtungen der Jugendbildung ohne Personalkostenförderung werden benannt:

- Jugendhaus St. Sebastian, Bistum Erfurt,
- Freizeit- und Tagungsheim Hoheneiche des CVJM e. V.,
- Europäisches Jugendbildungszentrum Schloss Oppurg des CJD e. V., mit der Auflage den Jugendbildungsbereich stärker zu berücksichtigen,
- Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Schloss Sinnershausen in Hümpfershausen, mit der Auflage, den Jugendbildungsbereich weiter auszubauen.

Als Belegungshaus von überörtlicher Bedeutung für die außerschulische Jugendbildung werden benannt:

- Tagungsheim Lutherpark der Evangelischen Jugend in der Kirchenprovinz Sachsen in Thüringen
- Bildungsstätte Steinbach des Jugendrotkreuz.

Da die Jugendbegegnungsstätte der Gedenkstätte Buchenwald in Weimar im Rahmen der Gedenkstättenförderung gefördert wird, ist sie nicht Bestandteil des Landesjugendförderplans. Die Einrichtung nimmt aber trotzdem einen besonderen Platz in der Jugendbildungsstättenlandschaft ein.

Maßnahmen außerschulischer Jugendbildung

Im Rahmen der Maßnahmeförderung nach der Richtlinie Landesjugendförderplan Buchstabe B) sollen mindestens 40.000 € pro Jahr für überörtliche Maßnahmen in Jugendbildungsstätten bereitgestellt werden. Besondere Berücksichtigung sollen in der Förderung folgende Einrichtungen erfahren:

- Jakob-Kaiser-Haus, Jakob-Kaiser-Stiftung e. V., Königswinter mit dem Schwerpunkt Migration,
- Bildungs- und Begegnungsstätte Bodelwitz, Aktion Integration e. V. mit dem Schwerpunkt der Mädchenspezifischen Arbeit,
- Kunsthof Friedrichsrode, Kulturland Hainleite e. V. mit dem Schwerpunkt der kulturell-handwerklichen Jugendbildung.

Betriebs- und Sachkosten

Im Planungszeitraum soll geprüft werden, inwieweit der § 74 Abs. 6 SGB VIII umgesetzt werden kann.

Großveranstaltungen

Im Rahmen der Arbeit der Jugendbildungsstätten werden keine Großveranstaltungen gefördert.

Investitionen

Für die Verbesserung der Ausstattung der Jugendbildungsstätten und der Belegungshäuser in Thüringen sollen im Planungszeitraum 5 Millionen € bereitgestellt werden.

Institutionelle Förderung

Die EJBW soll mittels einer institutionellen Förderung weiter fortgeführt werden. Ein darüber hinausgehender Bedarf an einer landesgeführten Einrichtung, welche die Funktion einer Landesjugendbildungsstätte wahrnimmt, besteht nicht.

Sonstiges

Jugendbildungsstätten sollen eine Methodenvielfalt zur Beteiligung ihrer Nutzer entwickeln.

Im Rahmen der Entwicklung von Beteiligungsformen mit Kindern und Jugendlichen bei der Erstellung der Angebote soll ein Modellprojekt mit 1 bis 2 Bildungsstätten durchgeführt werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Thüringer Jugendbildungsstätten soll verbessert werden.

Es soll ein Modell zur vergleichbaren Berechnung der Auslastungen in den Einrichtungen erstellt werden.

Jugendbildungsstätten sollten ihre Partnerschaften erweitern und vielfältige Kooperationsbeziehungen aufbauen.

2.5.3 Jugendverbände

Personalstellen

Für die außerschulische Jugendbildung sollen bei nachfolgend genannten Jugendverbänden je eine Jugendbildungsreferentenstelle mit einer jährlichen Förderhöhe von 23.040 € zur Verfügung gestellt werden. Der genannte Schwerpunkt der außerschulischen Jugendbildungsarbeit ist weiter auszubauen und im Planungsraumzeitraum umzusetzen.

Rangfolge	Jugendverband	Schwerpunkte in der Jugendbildung		Hauptzielgruppe
		1.	2.	
1.	Evangelische Jugend in Thüringen	politische	medienpädagogische	Multiplikatoren
2.	Thüringer Sportjugend	soziale	Jugendbildung in Sport	Multiplikatoren
3.	BDKJ e. V.	politische	soziale	Multiplikatoren
4.	DGB-Jugend	politische	soziale	Jugendliche
5.	Evangelische Jugend in der Kirchenprovinz Sachsen in Thüringen	politische	religiöse	Multiplikatoren
6.	Jugendrotkreuz	soziale	gesundheitliche	Multiplikatoren
7.	Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt	politische	soziale	Jugendliche
8.	BDKJ Thüringen e. V. / DPSG	soziale	religiöse	Kinder/ Jugendliche
9.	Evangelische Jugend in Thüringen Landesstelle für Jugendarbeit	spiel- und theaterpädagogische	kulturelle	Multiplikatoren
10.	Evangelische Jugend in Thüringen / CVJM e. V.	politische	religiöse	Multiplikatoren
11.	DGB- Jugend	soziale	kulturelle	Jugendliche
12.	Evangelische Jugend in der Kirchenprovinz Sachsen in Thüringen *	soziale	religiöse	Jugendliche

Rangfolge	Jugendverband	Schwerpunkte in der Jugendbildung		Hauptzielgruppe
13.	Evangelische Jugend in Thüringen/EC	religiöse		Kinder
14.	Evangelische Jugend in Thüringen/Landesstelle für Jugendarbeit	politische	religiöse	Schüler
15.	Evangelische Jugend in Thüringen/VCP	ökologische	religiöse	Kinder/ Jugendliche
16.	Evangelische Jugend in Thüringen CVJM e. V.	kulturelle	Jugendbildung in Sport	Jugendliche

* hierbei handelt es sich um eine halbe Stelle (0,5 VbE)

Maßnahmen außerschulischer Jugendbildung

Die Landesjugendverbände erhalten im Rahmen der Globalförderung für überörtliche Jugendbildungsmaßnahmen Mittel (siehe hierzu Kapitel 3.5).

2.5.4 Sonstige Leistungserbringer/Maßnahmen in der außerschulischen Jugendbildung

Personalstellen

Für die außerschulische Jugendbildung soll bei dem Träger Arbeit und Leben e. V. eine Jugendbildungsreferentenstelle in Höhe von 23.040 € pro Jahr bereitgestellt werden.

Nach Vorlage der Ergebnisse des Modellprojektes Solardorf Kettmannshausen soll über eine Förderrelevanz im Landesjugendförderplan im Bereich der naturwissenschaftlich - technischen Bildung entschieden werden.

Im Anschluss an die Förderung der überörtlichen SAM-Stelle beim Thüringer Kinder- und Jugendzirkus Tasifan soll nach einer Überprüfung der Arbeit eine inhaltliche Fortführung im Landesjugendförderplan erwogen werden.

Im 1. Quartal 2004 ist eine Überprüfung der Entwicklung des Paritätischen Jugendwerkes einschließlich der landesweiten Wirksamkeit geförderter Personalstellen vorzunehmen und gegebenenfalls zu stabilisieren.

Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung

Im Rahmen der Maßnahmeförderung nach der Richtlinie Landesjugendförderplan Buchstabe B) sollen mindestens 80.000 € pro Jahr für überörtliche Maßnahmen bereitgestellt werden.

Großveranstaltungen

Die Fortführung der Thüringer Jugendtheatertage in den nächsten Jahren erscheint als wesentlich und bedarf einer adäquaten Förderung. Als Bezugsgröße für die Höhe der Förderung dienen die finanziellen Erfahrungswerte der bis dato durchgeführten Veranstaltungen von bis zu 25.000 € pro Jahr.

Darüber hinaus soll es keine Erweiterung der Großveranstaltungen geben.

3. Jugendverbandsarbeit

3.1 Ziele und Aufgaben

Die Ziele der Jugendverbandsarbeit ergeben sich aus der Leitnorm § 1 Abs. 3 SGB VIII.

Danach sollen alle Formen und Inhalte der Tätigkeit dazu beitragen, dass

- Interessen junger Menschen gesellschaftlich Beachtung finden,
- junge Menschen befähigt werden, ihren Interessen selbst Geltung zu verschaffen und dabei gesellschaftliche und soziale Mitverantwortung übernehmen und praktizieren.

Jugendverbandsarbeit leistet hier einen Beitrag zur

- Befähigung junger Menschen zur Entfaltung und Selbstverwirklichung ihrer Persönlichkeit,
- Befähigung junger Menschen zur aktiven Mitgestaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung, insbesondere durch Förderung des verantwortlichen und selbstständigen Handelns, des kritischen Denkens sowie des sozialen und solidarischen Verhaltens,
- Vertretung der Interessen junger Menschen und einer damit im Zusammenhang stehenden Einflussnahme auf Politik und staatliches Handeln,
- Entgegenwirkung gegen gewaltbereite, nationalistische, rassistische, antisemitische, totalitäre, militaristische und extremistische Tendenzen, insbesondere durch aktive Mitwirkung zur Prävention,
- Förderung und Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen, einschließlich internationaler Zusammenarbeit und Begegnung.

Die allgemeinen Ziele und notwendigen Rahmenbedingungen der Jugendhilfe erhalten in § 12 SGB VIII für den Bereich der Jugendverbandsarbeit eine Untersetzung und Konkretisierung. So wird in § 12 Abs. 1 SGB VIII die besondere Bedeutung der eigenverantwortlichen Tätigkeit der Jugendverbände und Jugendgruppen herausgestellt. § 17 Abs. 1 ThürKJHAG greift diesen Sachverhalt entsprechend auf. Gemäß § 12 Abs. 2 SGB VIII wird in Jugendverbänden und Jugendgruppen Jugendarbeit von jungen Menschen

- selbst organisiert,
- gemeinschaftlich gestaltet,
- mitverantwortet.

Damit ist Jugendverbandsarbeit eine spezifische Form von Jugendarbeit, die sich von anderen Formen durch die Selbstorganisation auszeichnet und darin in besonderer Weise auf die unmittelbare Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an verbandlichen und gesellschaftlichen Prozessen abzielt. Die Schaffung und Ausgestaltung von Räumen zur Selbstdefinition, Artikulation und Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen, die Hilfe zum Finden der eigenen Identität und daraus zur partizipierenden Selbstbehauptung und Lebensbewältigung ist Merkmal verbandlicher Jugendarbeit.

Die Arbeit der Jugendverbände und ihrer Gruppen ist auf Dauer angelegt. Das selbstorganisatorische Moment zielt ab auf die Entwicklung eines starken Ehrenamtes auf jeder strukturellen Ebene.

Durch Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse werden Anliegen und Interessen junger Menschen zum Ausdruck gebracht.

Für Jugendverbände ergibt sich damit der Auftrag, anknüpfend an die unmittelbaren Lebenserfahrungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Jugendverbandsarbeit zu einem Feld des politischen, sozialen und kulturellen Lebens zu entwickeln, das dazu beitragen will, Jugendliche zu befähigen, an der aktiven Gestaltung der Gesellschaft durch demokratische Weiterentwicklung und Humanisierung aller Lebensbereiche mitzuwirken. Darin eingeschlossen ist das Bestreben, ein zeitgemäßes Profil moderner Jugendverbandsarbeit zu entwickeln, in dessen Vielfalt die unmittelbaren Interessen und Bedürfnisse junger Menschen zum Ausdruck kommen.

3.2 Darstellung der Entwicklung von 1997 bis 2001

Bereits im ersten Landesjugendförderplan wurden die 3 verschiedenen Ebenen umrissen, auf denen die heutige Vielfalt und Pluralität von Jugendverbänden in Thüringen entstand und wurzelt.

Jugendverbandsarbeit ist eine spezifische Form von Jugendarbeit, die sich von anderen Formen durch die Selbstorganisation auszeichnet und darin in besonderer Weise auf die unmittelbare Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an verbandlichen und gesellschaftlichen Prozessen abzielt. Die Schaffung und Ausgestaltung von Räumen zur Selbstdefinition, Artikulation und Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen, die Hilfe zum Finden der eigenen Identität und daraus zur partizipierenden Selbstbehauptung und Lebensbewältigung ist Merkmal verbandlicher Jugendarbeit.

Diese Art Jugendarbeit zu entwickeln hat der Gesetzgeber in § 12 SGB VIII i. V. m. § 17 Abs. 1, 2 ThürKJHAG als besondere Aufgabe gewürdigt und ihre Funktion innerhalb der Angebote der Jugendarbeit hervorgehoben.

Damit hat die Legislative den Stellenwert jugendverbandlicher Arbeit erkannt und versucht, diesen mit der Bereitstellung finanzieller Mittel zu untersetzen.

Bei näherer Betrachtung müssen jedoch folgende Aussagen getroffen werden.

In der praktischen Umsetzung finden Jugendverbände und ihre Untergliederungen nicht überall die notwendige gesellschaftliche, mediale und förderpolitische Berücksichtigung.

Der zum Teil auf örtlicher Ebene fehlende Blick auf die gruppenbezogene innerverbandliche Arbeit hat Wirkungen auf die strukturelle Entwicklung und die inhaltliche Ausrichtung der Jugendverbandsarbeit, da er oft zu einer Präferenz der einrichtungsbezogenen Jugendarbeit führt.

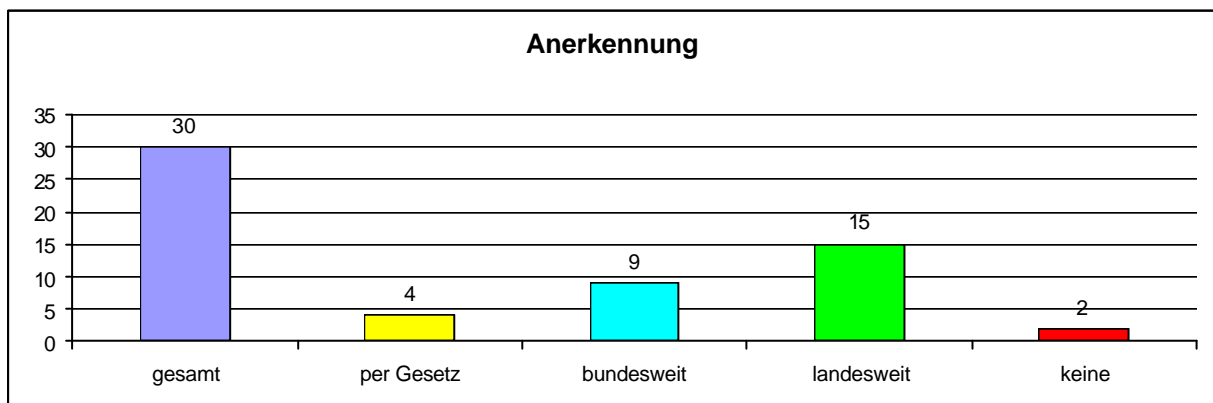
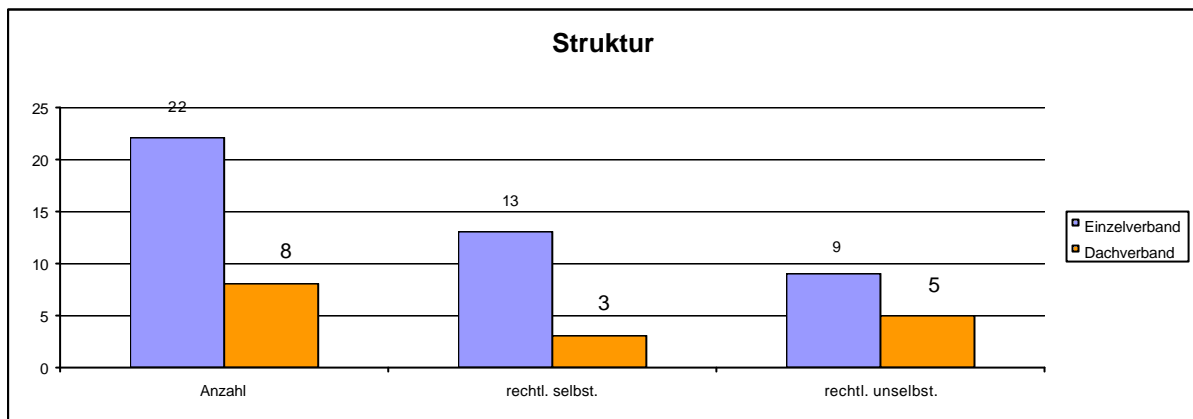
Die fördertechnisch und im Interesse einer in der Fläche funktionierenden offenen Jugendarbeit geschilderte Konzentration auf die einrichtungsbezogene Jugendarbeit hat eine beachtliche Vielfalt von Jugendarbeit gesichert. Zugleich aber hat jene Konzentration die Entwicklung spezifischer verbandlicher Strukturen nicht im erforderlichen Maße befördert, obwohl auch Jugendverbände und -gruppen Träger von Einrichtungen sind. Gleichzeitig nutzen Jugendverbände als Träger von offenen Einrichtungen noch zu wenig die Chance, Kinder und Jugendliche vom offenen Angebot zur verbandsbezogenen Arbeit hinzuführen.

Die Folge davon ist, dass sich Jugendverbände immer wieder - wie bereits im ersten Landesjugendförderplan festgestellt - in wachsendem Maße Legitimationsfragen stellen müssen.

Im Landesjugendring Thüringen e. V. sind derzeit 32 Verbände Mitglied, unter ihnen 2 Zusammenschlüsse regionaler Jugendringe, die in der weiteren Betrachtung keine Berücksichtigung finden, da sie nicht geplant werden. Darüber hinaus sind die Junge Union und die JUSOS als parteipolitische Jugendverbände Mitglied im Landesjugendring Thüringen e. V.,

was bundesweit einmalig ist. Beide Verbände werden in die Betrachtung einbezogen, wobei sie unter dem Ring Politische Jugend fortführend beplant werden.

Von 30 Verbänden sind 16 rechtlich selbstständig. Die rechtliche Unselbstständigkeit bei 14 Verbänden lässt Rückschlüsse auf ihre Beziehungen zum jeweiligen Erwachsenen- bzw. Bundesverband zu. Allerdings ist hier anzumerken, dass bezüglich der rechtlichen Selbstständigkeit bzw. Unselbstständigkeit im Vereinsrecht und der damit zusammenhängenden Rechtsprechung kaum noch Unterscheidungen gemacht werden. Vielmehr ergibt sich hieraus eine Besonderheit im zuwendungsrechtlichen Verfahren, vor allem bei jenen unselbstständigen Kinder- und Jugendverbänden, die einem Bundesverband angehören.



Von 30 Mitgliedsverbänden sind bis auf 2 alle anerkannte Träger der freien Jugendhilfe, entweder per Gesetz (beispielsweise die konfessionellen Jugendverbände oder das Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt, welches über den Erwachsenenverband zur LIGA der Wohlfahrtspflege gehört, welche per Gesetz anerkannt ist) und/oder bundes- bzw. landesweit. Bei den 2 nicht anerkannten Verbänden handelt es sich um die Verbände: Jungdemokraten-Junge Linke und den Jugendweihe e. V. Die zweimaligen Anträge von Jugendweihe e. V. wurden jeweils vom LJHA abgelehnt; der Verband Junge Linke - Jungdemokraten hat bislang noch keinen Antrag auf Anerkennung gestellt.

Sammelvertretungen sind ein Grundprinzip der Mitgliedschaft im Landesjugendring Thüringen e. V.

Unter den Mitgliedsverbänden befinden sich 8 Dachverbände¹⁾, in denen wiederum 87 landesweite Strukturen aufgehoben sind. Dies relativiert die gering scheinende Anzahl der Mitglieder von 32. Zugleich ist dieser Umstand Ausdruck des Sammelvertretungsprinzips, welches im Landesjugendring Thüringen e. V. satzungsgemäß vorgesehen ist für die Mitgliedschaft von Zusammenschlüssen von Kinder- und Jugendverbänden, die dem Grunde nach gleichgeartete Aufgabenstellungen oder Zielsetzungen verfolgen.

Jugendverbandsarbeit ist in Thüringen etabliert -

das manifestieren klar und deutlich die Ergebnisse der Mitgliederbefragung des Landesjugendrings Thüringen e. V. (vgl. S. 66, Mitgliederzahlen²⁾)

Legt man die Anzahl von Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 - 27 Jahre von 2000 - 537.606 - in Thüringen zugrunde, ergäbe sich für 2001 ein Organisationsgrad von 80,4 %.

Dieser Wert ist natürlich zu bereinigen, da Mehrfachmitgliedschaften (so kann beispielsweise ein Mitglied der Jungen Gemeinde sowohl bei der Jugendfeuerwehr als auch im örtlichen Sportverein aktiv sein und als Mitglied geführt werden) vorkommen können.

Bei Abzug der Mitglieder der 2 größten Verbände Thüringer Sportjugend und Evangelische Jugend in Thüringen zu je 75% ergibt sich unter Heranziehung der Anzahl von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 10 - 27 Jahre aus dem Jahr 2000 ein Organisationsgrad von 42,2 Prozent. Dieser Wert ist enorm hoch und beweist, dass Jugendverbandsarbeit in Thüringen ihren Platz gefunden, ausgebaut und sich stabilisiert hat.

In der Fachöffentlichkeit wird hinsichtlich Jugendverbandsarbeit, offener Jugendarbeit bzw. nichtorganisierten Jugendlichen von einer Drittelung ausgegangen. Davon ausgehend befindet sich Thüringen mit einem solchen Organisationsgrad, auch im Vergleich zu anderen Bundesländern, deutlich über dem Durchschnittswert von einem Drittel.

Im zurückliegenden Planungszeitraum bis 2001 haben sich die Mitgliederzahlen auf hohem Niveau stabilisiert. Dies veranschaulicht folgende Tabelle:

-
- 1) Evangelische Jugend in Thüringen, Thüringer Sportjugend, Evangelische Jugend der Kirchenprovinz Sachsen, Bund der Deutschen Katholischen Jugend, DGB-Jugend, Jugendrotkreuz, Deutscher Pfadfinderverband, Vertretung Thüringer Pfadfinderverbände
 - 2) Bei dem Mitgliedsstatus ist folgendes zu beachten:
 - Kinder und Jugendliche, die einer Erwachsenenorganisation beitreten, werden automatisch als Mitglied des Jugendverbandes gezählt. Dies gilt auch für Vereine, die über Fachverbände in einen gemeinsamen Dachverband organisiert sind.
 - Kinder und Jugendliche treten einem Verband über Mitgliedserklärung direkt bei; bei einigen Verbänden gibt es ein Eintritts- bzw. Austrittsalter.
 - Kinder und Jugendliche sind informelle Mitglieder ohne Mitgliedsausweis.

Mitgliederentwicklung gesamt

Jugendverbände	1995	1997	1999	2001	Steigerung	Reduzierung
					1997 : 1999	1999 : 2001
Evangelische Jugend in Thüringen	112.250	132.000	130.100	130.636		
Thüringer Sportjugend	145.000	162.386	170.508	164.132		
Evangelische Jugend KPS	15.000	15.000	33.000	33.850 ³⁾		
DGB-Jugend	26.005	20.000	17.500	14.500		
Bund d. Deutschen Katholischen Jugend	18.000	18.330	27.000	25.747 ⁴⁾		
Thüringer Jugendfeuerwehr	30.876	32.670	12.296	14.523 ⁵⁾		
Jugendrotkreuz	5.000	4.200	4.785	5.325		
Johanniterjugend	130	289	375	394		
Arbeiter-Samariter-Jugend	250	230	250	1.287 ⁶⁾		
Landesjugendwerk der AWO	800	870	850	850		
SJD - Die Falken	628	890	693	625		
Naturfreundejugend	385	415	396	480		
Naturschutzjugend	310	215	356	767		
Deutscher Pfadfinderverband	890	875	950	685		
Vertretung Thüringer Pfadfinderverbände	730	600	327	295		
Bund Deutscher PfadfinderInnen	20	45	32	70		
Wirbelwind e. V.	139	120	81	90		
Philatelistenjugend	377	255	291	183		
Gemeindejugendwerk	750	762	901	1.073		
Jugendbund Deutscher Regenbogen	1.500	1.200	2.365	2.325 ⁷⁾		
Bläserjugend	2.200	3.000	2.350	1.973		
Landesverband Kindervereinigung e. V.	200	111	280	600		
junge medien-junge presse	512	520	442	573		
Jugendpresseverband Thüringen				500		
Jungdemokraten - Junge Linke			76	84		
Thüringer Trachtenjugend			1.500	1.300		
Landjugendverband	368	377	327	326		
Interessenvereinigung Jugendweihe e. V.	13.700	15.953	15.000	15.135		
Junge Union	1.140	1.333	1.333	1.600		
JUSOS	1.700	810	900	900		
gesamt	378.860	413.456	425.264	420.828	2,8%	-1%
JuliA				122		

³⁾ bis 1998 keine Statistik geführt, ab 1999 lt. Statistik

⁴⁾ bis 1998 keine Einrechnung von Kindern, ab 1999 Einrechnung von Kindern entspr. SGB VIII

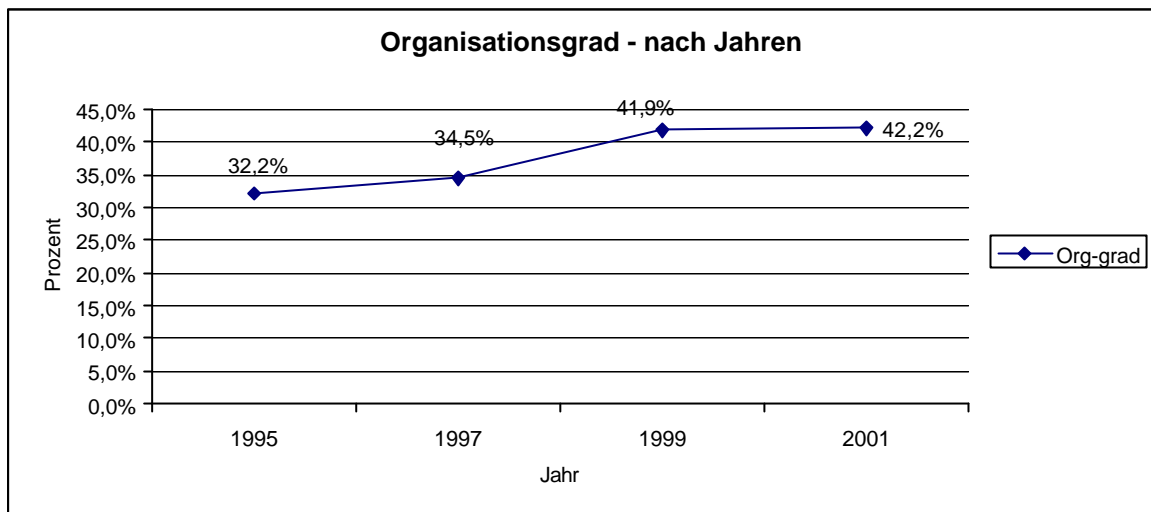
⁵⁾ bis 1998 Einrechnung aller jungen Menschen bis 27 Jahre; ab 1999 nur noch diejenigen, die direkt in der Thüringer Jugendfeuerwehr organisierten jungen Menschen (bis 18 Jahre)

⁶⁾ ab 2000 neues Konzept zur Mitgliederwerbung, insofern Dynamisierung, v. a. in Altersgruppe ab 18 Jahre

⁷⁾ bis 1998 war der Thüringer Tanzverband beim Jugendbund Deutscher Regenbogen organisiert; nach dessen Austritt Möglichkeit der Mitgliedschaft für örtliche Tanzvereine gegeben, die sich erneut beim Jugendbund Deutscher Regenbogen angemeldet haben

Junge Menschen nehmen Jugendverbandsarbeit an.

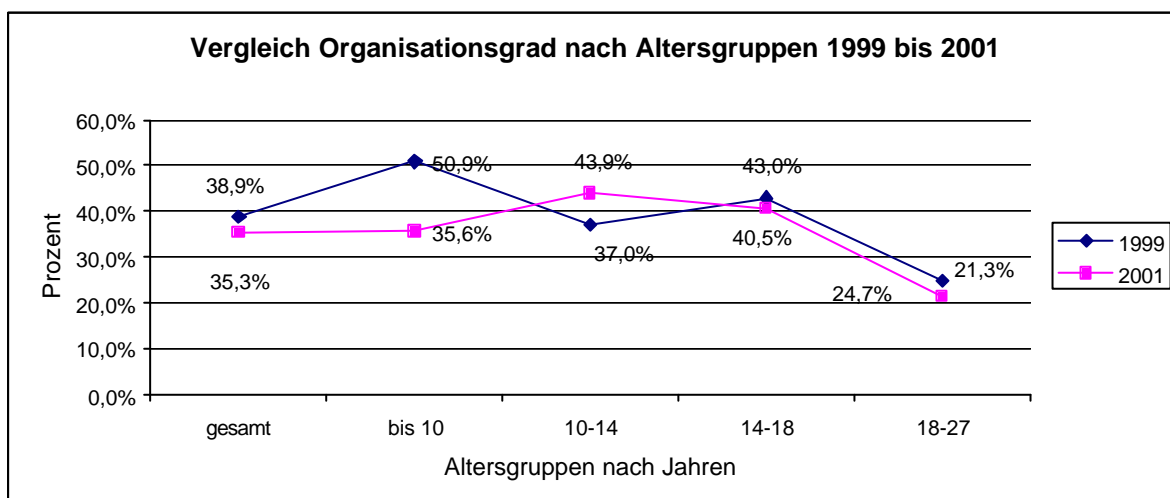
Dies ergibt sich aus der kontinuierlichen Steigerung des Organisationsgrades seit 1995:



Im Jahr 2001 wird - gemessen an der absoluten Mitgliederzahl - deutlich:

Der demografische Faktor erreicht auch die Jugendverbände,

wobei hierbei vor allem die Abwanderungsbewegung wirkt. Erste geringfügige Auswirkungen zeichnen sich 2001 ab. Bei der Betrachtung der Auswirkung des demografischen Faktors ist ergänzend der Organisationsgrad in den einzelnen Altersgruppenbereichen heran zu ziehen.



Zwischen 1999 und 2001 hat eine deutliche Verschiebung innerhalb der Altersgruppen stattgefunden. Im Segment 10 bis 14 Jahre ist ein Anstieg zu verzeichnen, u.a. durch den Wechsel aus der Altersgruppe bis 10 Jahre. Parallel dazu ist es leider nicht umfassend gelungen, den dadurch sinkenden Anteil der bis Zehnjährigen durch Neugewinnung zu kompensieren.

Der Organisationsgrad nimmt jedoch weiter zwischen 14 und 18 Jahren, zwar in der Gesamtbetrachtung unwesentlich, bis 27 Jahre jedoch sprunghaft ab. In letztgenannter Altersgruppe wirken vor allem die altersspezifischen Entwicklungsprozesse der Neuorientierung, u. a. durch Ausbildung, Wegzug und Familiengründung sowie die damit zusammenhängende abnehmende Bindungskraft der Jugendverbände.

Der in den Aufbaujahren geschaffene relativ hohe Organisationsgrad in den einzelnen Altersgruppen weist darauf hin, dass der demografische Faktor die Jugendverbände nicht in

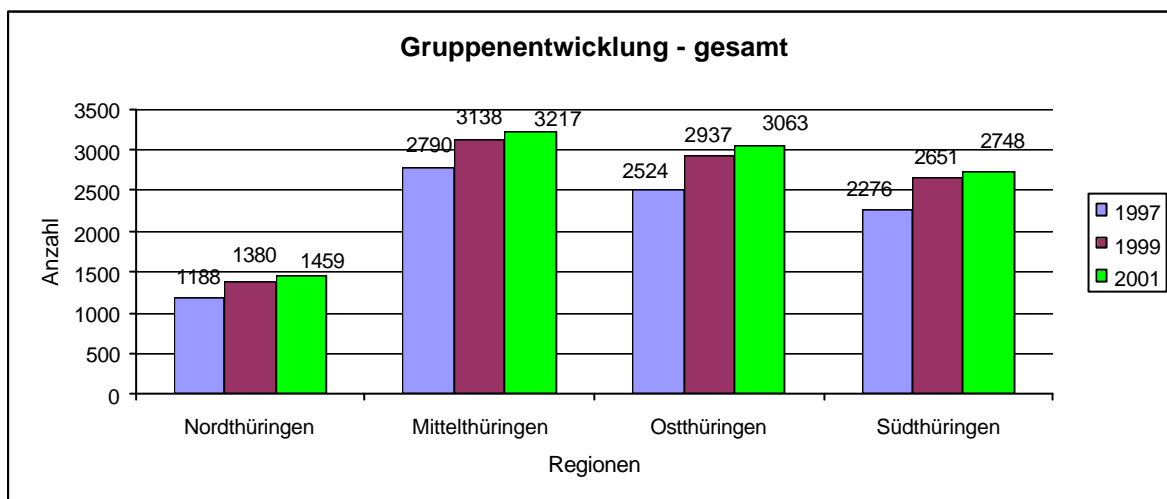
dem Maß wie andere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens beeinflussen wird, zumal ein enormes Potenzial zur Gewinnung in den bislang nicht oder nur wenig erreichten Altersgruppen liegt.

Hier ist davon auszugehen, dass Jugendverbände ihre Möglichkeiten zur Kompensation noch nicht ausschöpfen, u. a. in der Zielgruppe Kinder bis 10 Jahre. Mit der Kooperationsvereinbarung zwischen Landesjugendring Thüringen e. V. und Thüringer Kultusministerium verfügen die Thüringer Jugendverbände über ein Instrumentarium, welches geeignet ist, diesen Anforderungen Rechnung zu tragen. Es gilt, entsprechende Konzepte zu entwickeln, diese strategisch zu untersetzen und den Bekanntheitsgrad durch Öffentlichkeitsarbeit zu erhöhen.

Jugendverbände sind gruppenorientierte Strukturen

Jugendverbandsarbeit lebt durch Gruppen. Dieses ihnen zugrunde liegende Prinzip wird durch die Ergebnisse der Befragung aller Mitgliedsverbände im LJRT bestätigt.

Die vorliegende Statistik lässt folgendes erkennen:



* Zusammensetzung und Größe der Gruppen wurden für die Befragung nicht definiert

Die Anzahl der Gruppen ist gestiegen, wobei die Dynamik zwischen 1999 bis 2001 geringer ausfällt. Das lässt eine Annäherung an einen gewissen Stabilisierungsgrad vermuten.

Bei der Betrachtung Landkreise – kreisfreie Städte ist die Stagnation bzw. der leichte Rückgang in den kreisfreien Städten auffällig. Die Ursachen dafür scheinen in der hohen Abwanderungsbewegung (berufliche Gründe, Wegzug in die städtischen Randgebiete) sowie in dem in den kreisfreien Städten unzweifelhaft vorhandenen größeren Angebot für Kinder und Jugendliche zu liegen. Es ist davon auszugehen, dass die Bindungskraft, auch aufgrund der geringeren Angebotsvielfalt, im ländlichen Raum größer ist.

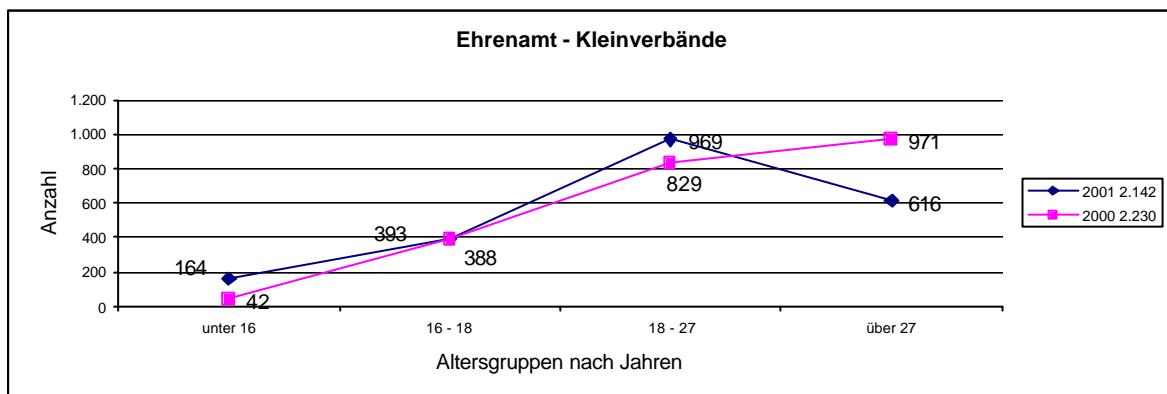
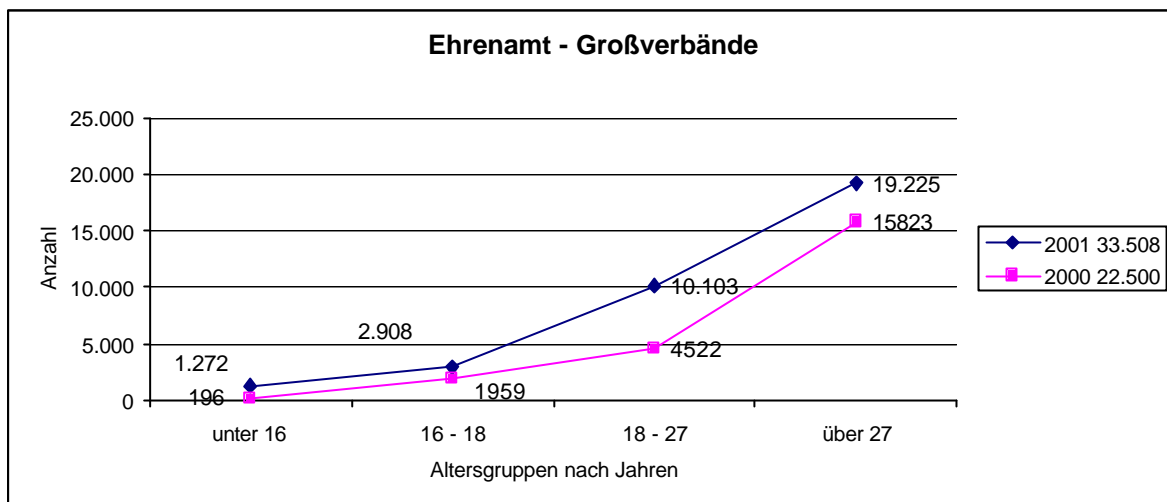
Jugendverbandsarbeit basiert auf ehrenamtlichem Engagement

Ehrenamtliches Engagement ist konstitutives Element jugendverbandlicher Arbeit. Diesem Rechnung tragend legen die Jugendverbände besonderen Wert auf die Herausbildung und Verstetigung ehrenamtlichen Engagements. Es ist allgemein - gemessen an der Gesamtzahl - festzustellen, dass die Zahl ehrenamtlicher Mitarbeiter steigt.

Jugendverbände	2001					2000				
	Ehren- amt gesamt	davon unter 16 Jahre	davon 16 - 18 Jahre	davon 18 - 27 Jahre	davon über 27 Jahre	Ehren- amt gesamt	davon unter 16 Jahre	davon 16 - 18 Jahre	davon 18 - 27 Jahre	davon über 27 Jahre
Ev. Jugend in Thüring.	6.131	296	946	2.325	2.564	1.500	96	324	780	300
Thüringer Sportjugend	22.000	726	1.386	4.158	15.730	18.000	0	1.000	3.000	14.000
Ev. Jugend KPS	440	150	150	80	60	350	0	60	17	273
DGB-Jugend	1.500*			1.500*		300	0	75	150	75
BDKJ	850	100	300	400	50	850	100	300	400	50
Jugendfeuerwehr	2.587	0	126	1.640	821	1.500	0	200	175	1.125
Jugendrotkreuz	410	0	0	251	159	300	0	0	141	159
Johanniterjugend	55	0	23	32	0	55	0	23	32	0
Arbeiter-Samariter- Jugend	36	5	16	12	3	27	0	12	10	5
Landesjugendwerk AWO	140	13	42	70	15	59	0	18	33	8
SJD - Die Falken	87	0	32	39	16	92	0	55	28	9
Naturfreundejugend	50	7	25	15	3	50	7	25	15	3
Naturschutzjugend	30	1	3	11	15	20	0	4	8	8
Deutscher Pfadfinder- verband	76	26	20	18	12	94	0	49	22	23
Vertretung Thür. Pfad- finderverbände	65	5	17	23	20	58	0	14	20	24
Bund dt. PfadfinderIn- nen	50	10	15	15	10	40	0	12	8	20
Wirbelwind e. V.	104	10	15	65	14	95	7	10	45	33
Philatelistenjugend	35	0	5	11	19	25	0	6	4	15
Gemeindejugendwerk	196	5	50	76	65	176	0	40	59	77
JB Dt. Regenbogen	45	0	6	7	32	44	0	4	9	31
Bläserjugend	8	0	0	2	6	8	0	0	2	6
Kindervereinigung	171	60	28	20	63	120	0	20	40	60
jg. medien - jg. presse	20	0	6	12	2	25	0	10	15	0
Jugendpresseverband Thüringen	10	0	5	5	0	10	0	5	5	0
Jungdemokraten - Jun- ge Linke	43	0	8	35	0	37	0	10	27	0
Thüringer Trachten- jugend	30	2	2	4	22	42	0	12	10	20
Landjugendverband	41	0	13	26	2	4	0	1	1	2
IV Jugendweihe	100	0	0	35	65	289	0	0	86	203
Junge Union	210	20	40	120	30	350	28	50	150	122
JUSOS	120	0	20	60	40	200	0	6	54	140
JuliA	10	0	2	5	3	10	0	2	5	3
gesamt	35.650	1.436	3.301	11.072	19.841	24.720	313	2.345	5.346	16.791

* Die Angaben der DGB-Jugend lassen sich nicht auf die einzelnen Altersgruppen aufschlüsseln.

Im Vergleich der Bereiche „Großverbände“⁸⁾ – „Kleinverbände“ ergibt sich - bezogen auf die unterschiedlichen Altersgruppen - folgendes Bild:



Unter Beachtung der Angaben lassen sich folgende grundsätzliche Tendenzen ableiten:

- Ehrenamtliche Verantwortung in den Jugendverbänden wird vor allem durch über 18jährige wahrgenommen. Im Vergleich der beiden Bereiche wird deutlich, dass bei den Kleinverbänden die Altersgruppe 18 - 27 Jahre das „Rückgrat“ darstellt. Bei den Großverbänden hingegen ist es - auf den ersten Blick - die Altersgruppe „über 27 Jahre“. Dies ergibt sich zahlenmäßig durch einen hohen Anteil über 27jähriger bei der Thüringer Sportjugend.
- Im Berichtszeitraum zeigt sich bei den Großverbänden eine Tendenz der Erhöhung ehrenamtlicher Mitwirkung; bei den Kleinverbänden verringert sie sich. Diese Tendenz ist jedoch zu hinterfragen, da einige Verbände angaben, keine exakten Zahlen melden zu können.
- Die Anzahl ehrenamtlich Engagierter in den Altersgruppen scheint sich zu verstetigen. Übergänge, Abgänge (Abwanderung, Studium in anderen Bundesländern, Familie etc.) können durch Heranziehung jüngerer Ehrenamtlicher ausgeglichen werden. Insofern kann von einer kontinuierlichen personellen Kapazität ausgegangen werden.

Folgende Gründe wurden für die Entwicklung - bezogen auf die unterschiedlichen Altersgruppen - angegeben:

⁸⁾ Evangelische Jugend in Thüringen, Thüringer Sportjugend, Ev. Jugend Kirchenprovinz Sachsen, DGB-Jugend, Bund der Deutschen Katholischen Jugend, Thüringer Jugendfeuerwehr

16 – 18 Jahre:

Lust auf Verantwortungsübernahme wächst; vor allem in der Gruppenarbeit.

Einführung der Jugendleiter-Card hat neue Impulse gegeben; vor allem unter dem Focus der nach außen hin bezogenen Repräsentation.

18 – 27 Jahre

Ergänzend zur Altersgruppe 16 - 18 Jahre wird hier angegeben, dass die wirtschaftliche Situation Thüringens erste Auswirkungen zeigt. Abwanderung, Studium in anderen Bundesländern, aber auch Familienbildung werden in dieser Altersgruppe als Gründe für eine Reduzierung (bei den Kleinverbänden) angegeben. Hingegen erhöht sich die Kapazität bei den Großverbänden, so dass eine größere Verwurzelung mit dem betreffenden Verband und seiner Sozialisation vermutet werden kann.

Über 27 Jahre

Zusätzlich zur Altersgruppe 18 - 27 Jahre werden folgende Gründe angegeben:

- stärkere familiäre Einbindung,
- Umorientierung zu anderen Organisationen, Parteien,
- fehlende Freistellungsregelung.

Die Jugendverbände halten eine Vielzahl von Formen der Anerkennung, Würdigung und Förderung ehrenamtlichen Engagements vor. Zusammengefasst ergibt sich folgendes Bild:

- Betreuung/Schulung ehrenamtlich Tätiger (20)⁹⁾ durch Ausbildung zum Jugendleiter, Teamerschulungen, Klausuren, Fachtagungen,
- Würdigung der Arbeit (16) durch verschiedene Formen (Auszeichnungen [13], Dankeschönveranstaltungen [11], Öffentlichkeitsarbeit [9]),
- Finanzielle Anerkennung (14) im Rahmen der Förderrichtlinie.

Im Jahr 2000 wurde die bundeseinheitliche Jugendleiter-Card (JULEICA) eingeführt als Nachweis der Qualifizierung für die ehrenamtliche Arbeit (Unterscheidung zwischen Card A - kontinuierliches Ehrenamt - und Card B - Übernahme kurzfristiger Aufgaben -); gekoppelt mit unterschiedlichen Vergünstigungen. Bis zum 31.12.2001 erhielten 1.287 Ehrenamtliche die Jugendleiter-Card, davon 532 Card A; 755 Card B. Alters- und geschlechtsbezogen betrachtet ergibt sich folgendes Bild:

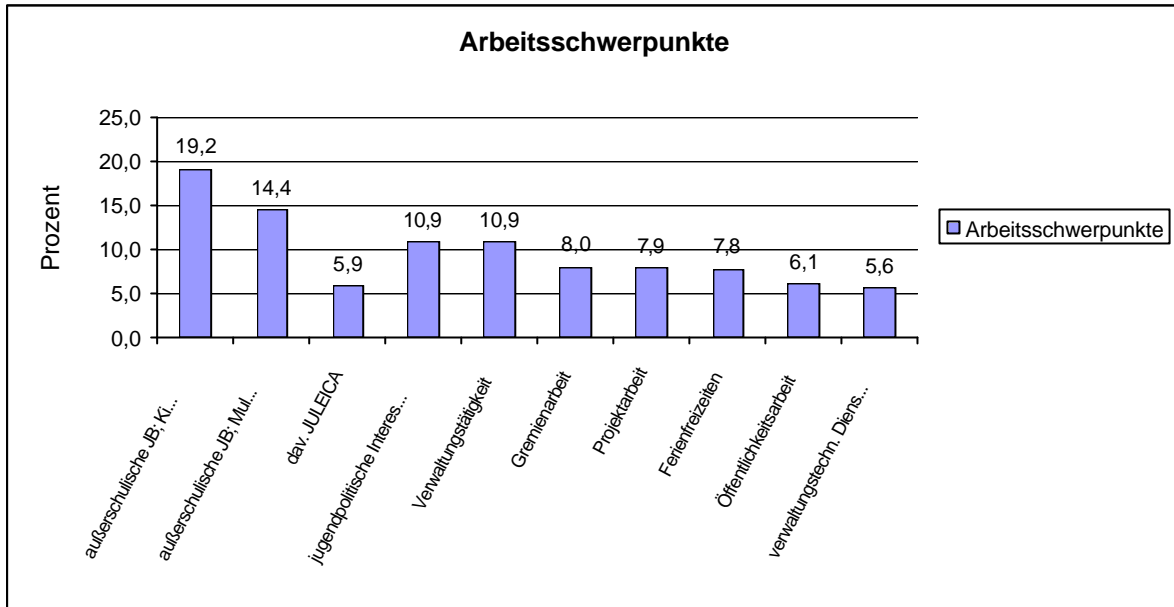
- 16 – 18 Jahre: 289 Jugendleiter-Card´s
- 18 – 27 Jahre: 654 Jugendleiter-Card´s
- über 27 Jahre: 344 Jugendleiter-Card´s
davon:
männlich: 760 Jugendleiter-Card´s
weiblich: 527 Jugendleiter-Card´s

Jugendverbände und die Schwerpunkte ihrer Arbeit

Die Schwerpunkte der Arbeit von Jugendverbänden spiegeln den Gesetzesauftrag wider und weisen auf ein breites Spektrum ihrer Tätigkeit hin (siehe Anlage 6).

⁹⁾ Anzahl der Jugendverbände

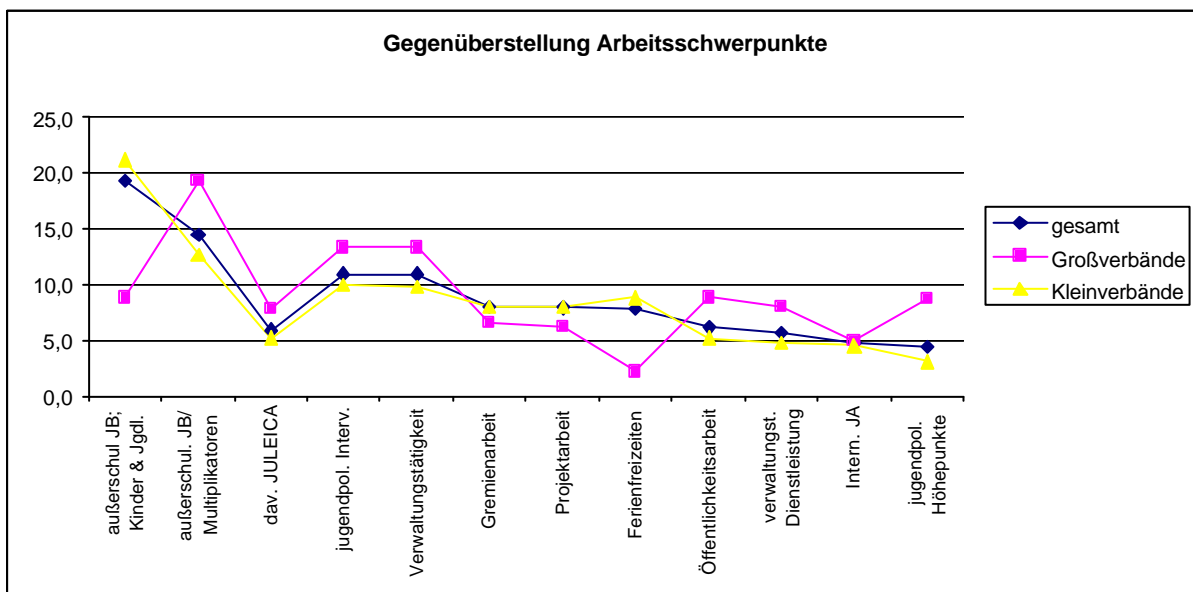
Das vorliegende Diagramm zeigt die Gewichtung in der Gesamtbetrachtung:



Außerschulische Jugendbildung von Kindern und Jugendlichen nimmt mit fast 20 % den größten Raum ein, gefolgt von den Jugendbildungsmaßnahmen für Multiplikatoren (14,9 %), darunter die Jugendleiterausbildung, mit 5,9 %. Mit 11 % liegen die jugendpolitische Interessenvertretung und die Verwaltungstätigkeit gleich auf.

Erst an achter Stelle gewichten Jugendverbände mit 6 % die Öffentlichkeitsarbeit. Dies entspricht den vorangegangenen Feststellungen und signalisiert Handlungsbedarf.

Ein differenzierteres Bild ergibt sich im Vergleich von Groß- und Kleinverbänden. Hier lassen sich aus der unterschiedlichen Gewichtung der Arbeitsschwerpunkte in Beziehung mit dem Status (Groß- oder Kleinverband) des Verbandes Rückschlüsse ziehen, die im folgenden näher beleuchtet werden.



Am weitesten auseinander driften Groß- und Kleinverbände bei der außerschulischen Jugendbildung. Dieses Bild entspricht der unterschiedlichen Aufgabengewichtung von Groß- und Kleinverbänden.

Außerschulische Jugendbildung für Kinder und Jugendliche wird von Kleinverbänden für ihre Gruppen und vor Ort angeboten. Dieses Bild verkehrt sich bei der außerschulischen Jugendbildung für Multiplikatoren.

Die Ursache dafür liegt u. a. darin begründet, dass die bei den Großverbänden organisierten landesweiten Kinder- und Jugendverbände schwerpunktmäßig außerschulische Jugendbildung für ihre Kinder und Jugendlichen anbieten und der Großverband den Auftrag hat, zuvorderst Multiplikatoren zu bilden. Diese Aufgabenübertragung erfolgt bei einem Einzelverband nicht, so dass Kleinverbände gleichzeitig Multiplikatoren qualifizieren; das Ausmaß ist jedoch aufgrund der Größe des Verbandes geringer als bei Großverbänden (Großverbände verfügen über höheres Potential an Multiplikatoren).

Ein ähnliches Bild zeigt die Position Ferienfreizeiten, die vor allem von Klein- bzw. Untergliederungen der Großverbände direkt angeboten werden. Jugendpolitische Höhepunkte organisieren vor allem die Dachverbände.

Jugendpolitische Interessenvertretung liegt nach der außerschulischen Jugendbildung an zweiter Stelle. Damit ist die Schwerpunktorientierung verbandlicher Arbeit ausgewiesen, die jedoch zwischen Groß- und Kleinverbänden differenziert betrachtet werden muss.

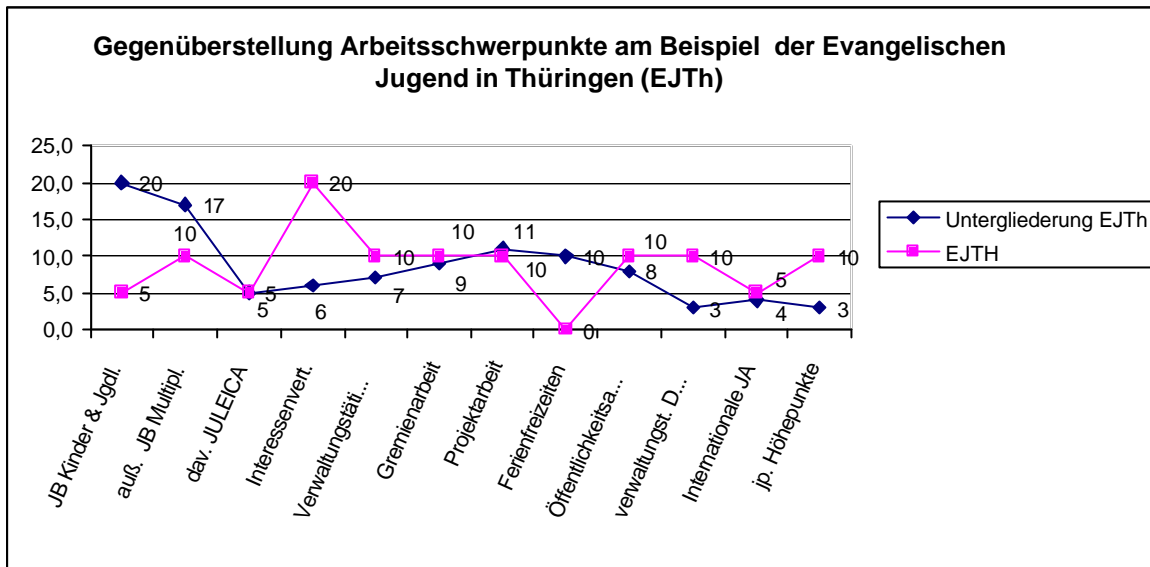
Kleinverbände gewichten dieses Aufgabenfeld nicht so hoch wie die Großverbände. Bohrt man hier tiefer, stellt sich folgendes Bild dar. In vielen Verbänden herrscht die Auffassung, dass sowohl Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern und Außenvertretungen in diesem Bereich vor allem durch das Hauptamt wahrzunehmen seien. Als Ursachen werden u. a. angegeben: Überlastung der ehrenamtlich Tätigen, fehlende Freistellungsregelungen für Gespräche am Tag, verbandsinterne Übertragung dieser Aufgabe an das Hauptamt, von innerverbandlichen Problemstellungen dominierter Vorstandsalltag, zum Teil fehlendes Verständnis für jugendpolitische Tätigkeit.

Bei den Großverbänden stellt sich dies anders dar. Auch hier greift tendenziell eine Aufgabenübertragung der Einzelmitglieder an den Dachverband, der damit seine Funktion ausfüllt. So vertreten die Großverbände ihre in sich wirkenden pluralen Strukturen insgesamt, auch im politischen Raum. Diese Funktion wird zuvorderst von den ehrenamtlichen Vorständen wahrgenommen, auch wenn in der Gremienarbeit (u. a. LJHA) Hauptamtlichkeit infolge vielfältiger Termine überwiegt. Dies ist legitim, da dies auch Auftrag an Hauptamtlichkeit ist und wegen der Sitzungsfrequenz, des Sitzungszeitpunktes sowie der speziellen Detaildiskussionen nicht durch ehrenamtlich Tätige geleistet werden kann.

Nichtsdestotrotz ist jugendpolitische Interessenvertretung noch nicht so stark ausgeprägt. Insofern ist dieser Schwerpunkt in der Tätigkeit der Verbände weiter zu entwickeln und zu profilieren.

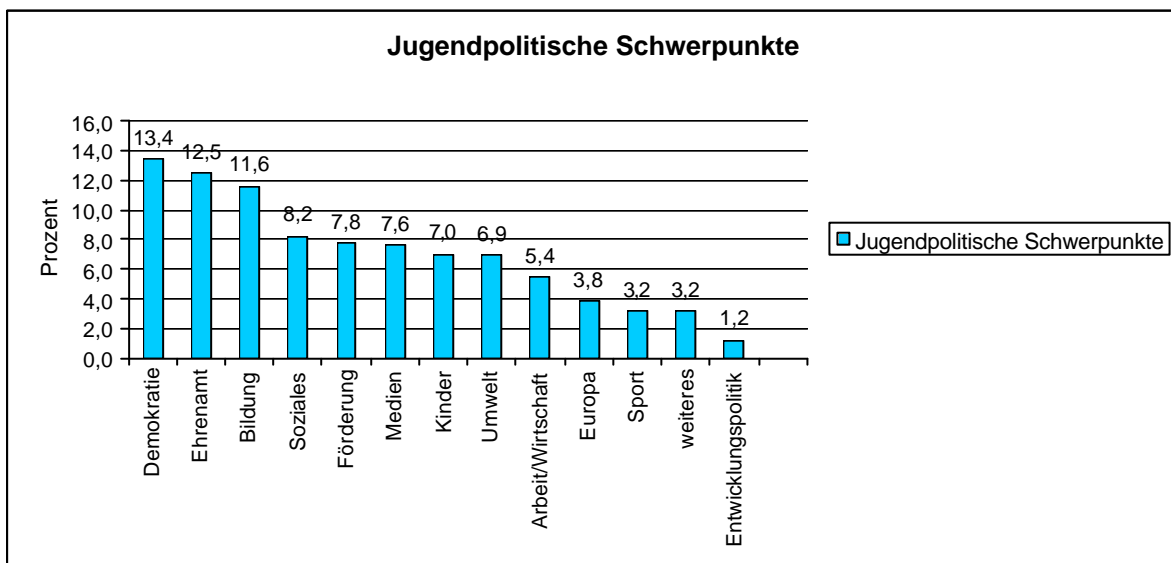
Bei der überverbandlichen Interessenvertretung kommt es zu einer ausgeprägten Aufgabenübertragung der Mitgliedsverbände an den Landesjugendring Thüringen e. V. Er zeichnet für allgemeine übergreifende (jugend)politische Themenstellungen verantwortlich. Dies führt zu einer Entlastung der Mitgliedsverbände, darf aber nicht zu einer Entlassung aus ihrer Verantwortung führen, denn der Landesjugendring Thüringen e. V. vertritt die Gesamtinteressen der Verbände. Einzelinteressen bleiben davon weitgehend unberührt.

Interessant ist die Betrachtung dieser Aufgabenverschiebungen von Einzelverbänden hin zum Dachverband für die Schlussfolgerung, welche Angebote schwerpunktmäßig durch wen wahrgenommen werden. Am Beispiel der Evangelischen Jugend in Thüringen ergibt sich folgende Aufgabenverteilung, die dem Prinzip nach auch für die anderen Dachverbände zutrifft:



Jugendverbände verstehen sich jugendpolitisch

Als Vertreter von Interessen von Kindern und Jugendlichen und in ihrer Anwaltsfunktion entsprechen Jugendverbände der vom Gesetzgeber festgeschriebenen Aufgabe. Dabei ist die Intensität und Gewichtung so vielfältig wie die Pluralität der Akteure.



Demokratie, Ehrenamt und Bildung nehmen hier den größten Raum ein. Dies entspricht den Grundprinzipien von Jugendverbandsarbeit und weist u. a. auch auf die gesellschafts-politische Aktualität hin. Im „Mittelfeld“ befinden sich solche Schwerpunkte wie Kultur, Soziales, Förderung, Medien, Kinder, Umwelt, Arbeit und Wirtschaft. Keine besonders große Rolle spielen Europa und Entwicklungspolitik. Dass Sport nicht nur bei der Thüringer Sportjugend angegeben worden ist, ist Ausdruck dafür, dass auch in anderen Verbänden sportpolitische Themen eine Rolle spielen.

Fördern diese Angaben in der Gesamtbetrachtung bereits Tendenzen zutage, so wird das Bild bei differenzierter Betrachtung deutlicher und nachvollziehbarer. Die noch 3 in der Spitzengruppe angegebenen Werte spielen fast gleichmäßig in jedem Mitgliedsverband eine große Rolle. Die Bewertung im Mittelfeld begründet sich aus den unterschiedlichen Profilen und Leitbildern der Verbände, beispielsweise beim Jugendbund Deutscher Regenbogen

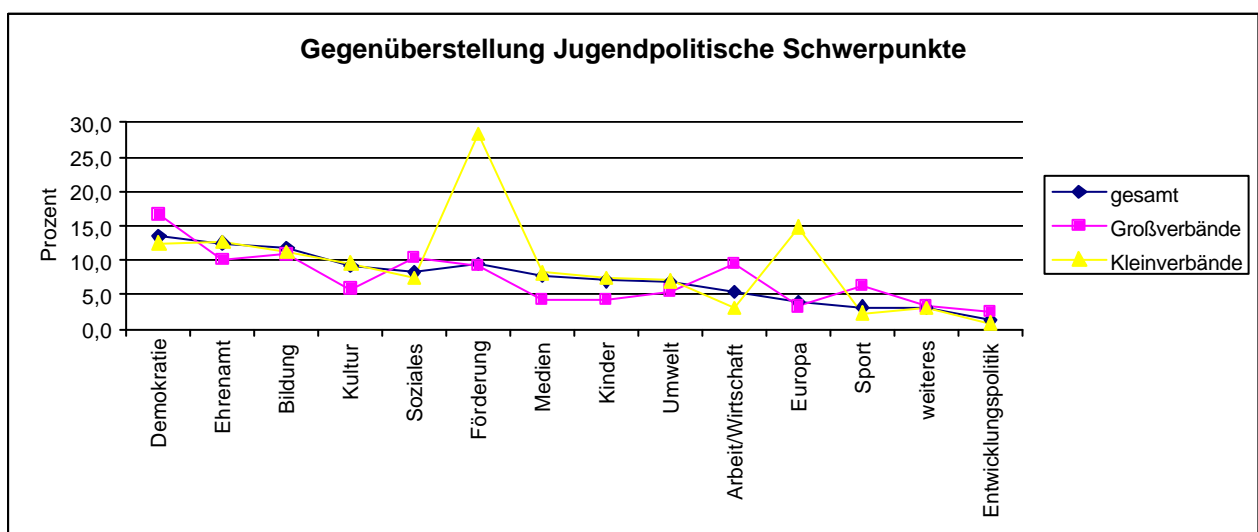
Kultur mit 38 %, Bläser- und Trachtenjugend mit 50 %. Für die so genannten „Blaulichtvereine“ verhält es sich bei Soziales ähnlich. Bei den Großverbänden, wie Evangelische Jugend in Thüringen, Bund der Deutschen Katholischen Jugend und DGB-Jugend, ist Demokratie als Schwerpunkt mit 20 % ausgewiesen. Bei Arbeit/Wirtschaft hält die DGB-Jugend den Spitzenwert mit 35 %, dicht gefolgt von der Landjugend (30 %). Bei allen anderen liegt die Beschäftigung mit diesem Schwerpunkt bei immerhin 10 % bzw. darunter.

Europa als jugendpolitischer Schwerpunkt spielt insgesamt eine geringe Rolle. In der Einzelbetrachtung liegen der Deutsche Pfadfinderverband und die Philatelistenjugend mit jeweils 15 % am höchsten, gefolgt von junge medien- junge presse Thüringen, mit 10 %. Bei den Großverbänden ist die Beschäftigung mit Europa unter jugendpolitischen Aspekten bei der Evangelischen Jugend in Thüringen, Evangelischen Jugend der Kirchenprovinz Sachsen, Thüringer Sportjugend und DGB-Jugend mit jeweils 5 % angegeben, für den Bund der Deutschen Katholischen Jugend und für die Thüringer Jugendfeuerwehr fällt das Thema nicht ins Gewicht.

Das spricht dafür, dass das Thema Europa für die meisten Jugendverbände relativ weit weg ist. Hinzu kommt, dass auch seitens der Landespolitik in diesem Bereich keinerlei Ansprüche gestellt werden. So fehlt die jugendpolitische Herausforderung sowohl innerverbandlich als auch von außen. Im vergangenen Planungszeitraum interessierte Europa vordergründig aus förderpolitischem Kalkül, Prozessfragen werden weitgehend ausgeblendet. Die zahlreichen europapolitischen Aktivitäten vollziehen sich eher auf Bundesebene, es findet also eine Aufgabenübertragung an die Bundesverbände statt. Gerade was die Auswirkungen der Europapolitik bezüglich der Jugendverbandslandschaft angeht, wird dieser Schwerpunkt in Perspektive mehr in den Fokus der Landesverbände rücken müssen.

Kinder als eigenständiger jugendpolitischer Schwerpunkt, in der Gesamtbewertung bei 7 %, sind unterrepräsentiert. Die Philatelistenjugend gibt dieses Tätigkeitsfeld mit 28 % an, die Kindervereinigung mit 20 %, Wirbelwind und SJD - Die Falken mit je 15 %. Weitere 8 Verbände liegen hier bei 10 %, die restlichen bei 5 % bzw. darunter. Kann dieses auf den ersten Blick negativ bewertet werden, so bleibt festzustellen, dass Situationen von Kindern auch in anderen jugendpolitischen Themenbereichen (u. a. Demokratie, Bildung, Soziales usw.) aufgegriffen und reflektiert werden. Außerdem werden solche Schwerpunkte von Verbänden mit größerer Bandbreite folgerichtig geringfügiger ausgewiesen. Trotz dieser Tatsache ist hinsichtlich der wachsenden Bedeutung der Altersgruppe bis 10 Jahre in Perspektive eine intensivere Beschäftigung zwingend notwendig.

Interessant ist die Schere in der Schwerpunktsetzung, betrachtet man Groß- und Kleinverbände im Vergleich.



Besonders auffällig ist hier das Auseinanderdriften im Punkt Förderung und - wie auch schon im Gesamtvergleich aufgefallen - Europa. Hier schlägt sich nieder, dass die Kleinverbände vor Ort kaum über Hauptamt verfügen und sich deshalb intensiver um die Förderung in den Regionen kümmern müssen. Die Großverbände nehmen, aufgrund ihrer verschiedenen Strukturebenen, diese Aufgabe eher auf der Landesebene wahr.

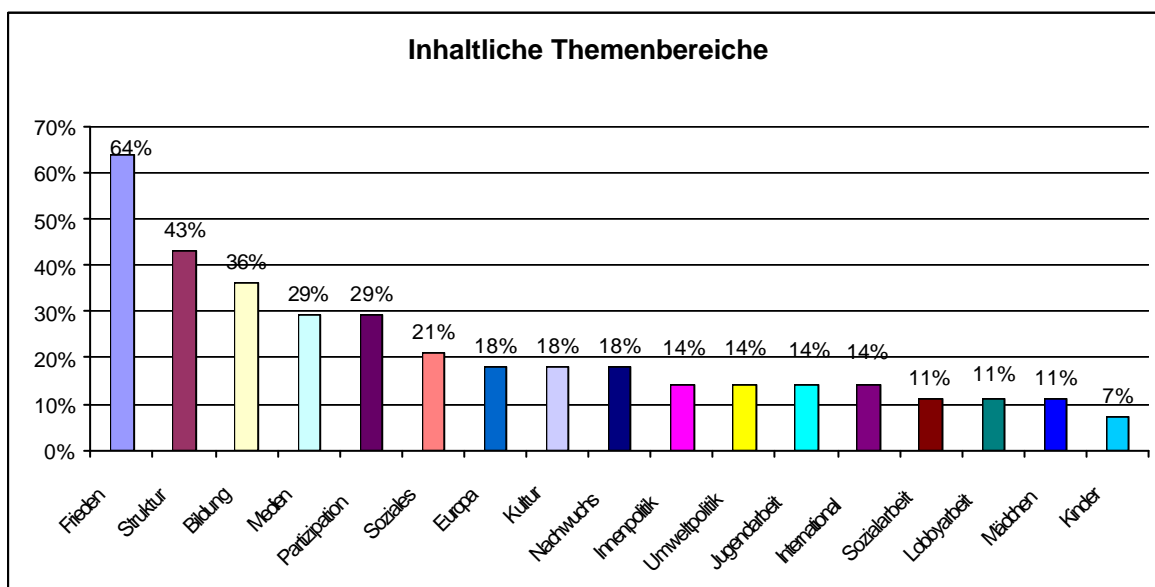
In der differenzierten Gewichtung jugendpolitischer Schwerpunkte wird auch hier deutlich, dass eine Aufgabenübertragung stattfindet. Die Ursachen scheinen die gleichen wie bereits erwähnt.

Jugendverbandsarbeit lebt von vielseitigen inhaltlichen Themenbereichen

Damit tragen sie zum Erhalt und der Weiterentwicklung einer demokratischen und solidarisches Zivilgesellschaft bei. Sie sind Werkstätten der Demokratie zwischen Lagerfeuer, World Wide Web und Agenda 21, ihre Themen und Angebote ergeben sich aus den unterschiedlichen Wertvorstellungen der Jugendverbände.

Das Thema Frieden im weitesten Sinn nimmt eine absolute Spitzenposition ein. Allerdings sind hierunter weitere Themen wie Gewaltprävention oder Antirassismus subsummiert. Darunter sind solche Themen wie das Projekt „Netzwerk Courage“, in dem neben der DGB-Jugend mehrere Verbände mitarbeiten. Beim Bund der Deutschen Katholischen Jugend wird dieser Bereich aufgegriffen unter dem Aspekt Gewaltprävention/Friedenserziehung. Im Zusammenhang mit dem Schulsanitätsdienst verfolgt das Jugendrotkreuz mittels eines eigenständigen „Streitschlichterprogramms“ die Themen Kindersoldaten und Gewalt durch Krieg.

Das Thema Struktur bzw. Struktursicherung stellt nach wie vor ein wichtiges inhaltliches Thema dar. Struktursicherung ist in diesem Kontext bedeutet einerseits Schaffung struktureller, materieller und personeller Voraussetzungen; andererseits Mitgliedergewinnung und Entwicklung von Aktivitäten. Insbesondere die Thüringer Sportjugend nennt dies vordergründig im Rahmen der Stärkung des Jugendverbandes und der Schaffung materieller und personeller Rahmenbedingungen.



Bildung nimmt mit 36 % einen hohen Stellenwert ein. In der Einzelanschauung ergibt sich u. a. folgendes Bild. Der SJD - Die Falken nennt schwerpunktmäßig dieses Thema im Zusammenhang mit der Öffnung von Schule für Jugendarbeit und deren Kooperation. Für die DGB-Jugend spielt der bildungspolitische Aspekt in Bezug auf das Grundsatzpapier des Landesjugendrings Thüringen e. V. eine gewichtige Rolle. Der Bund der Deutschen Katholischen

Jugend beschäftigt sich mit Bildung im Zusammenhang mit der Förderung eines ganzheitlichen Ansatzes.

Dass für Jugendverbände das Thema Nachwuchs, immerhin 18 %, einen Schwerpunkt darstellt, ist legitim, obwohl dies förderpolitisch nicht relevant ist. Dahinter verbirgt sich u. a. das Engagement der Thüringer Jugendfeuerwehr oder aber das der Landjugend zur Gewinnung von landwirtschaftlichem Berufsnachwuchs.

Gleichauf liegen Internationales, Jugendarbeit, Umwelt- und Innenpolitik. In Bezug auf die Innenpolitik werden folgende Themen benannt, so z. B.:

Bei der Evangelischen Jugend Thüringen findet sich dieses Thema in Nennungen wieder wie Gewalt überwinden, Streitschlichterprogramm, Wehrpflicht etc. und lässt sich daher nicht losgelöst von anderen Nennungen betrachten. Bei den Philatelisten spielt dies eine Rolle im Zusammenhang mit der Drogenprävention, die Jungdemokraten - Junge Linke thematisieren „Law and Order“ – Innere Sicherheit.

Innerverbandliche Demokratie - ein Grundprinzip von Jugendverbandsarbeit

Die Thüringer Jugendverbände kennzeichnet eine Vielfalt von Verbandsgremien. Die bunte Landschaft deutet auf eine individuelle Prägung hin, die gleichzeitig die Pluralität von Jugendverbandsarbeit im Landesjugendring Thüringen e. V. zeigt. Das Selbstbewusstsein der Dach- und Einzelverbände, 10 Jahre nach der politischen Wende, spiegelt sich hier wieder, sie sind gefestigt, die Meinung der Mitglieder wird auf unterschiedlichste Weise erfragt und einbezogen, die von ihnen gewählten Gremien vertreten diese ebenso selbstbewusst nach innen als auch außen.

Innerverbandliche Demokratie wird groß geschrieben, wobei Jugendverbände auf Altbewährtes setzen, dies aber auch hinterfragen und gleichzeitig offen dafür sind, Neues auszuprobieren. So testen Jugendverbände neue Methoden von Gremienarbeit, besetzen diese u.a. projektorientiert, vor allem Arbeitsgruppen oder Projektgruppen.

Wahlen und andere satzungsgemäße Formen wie Mitgliederversammlungen, Delegiertenkonferenzen oder Landesjugendtage sind die Formen, die der Kommunikation und Herstellung richtungweisender Beschlusslagen dienen.

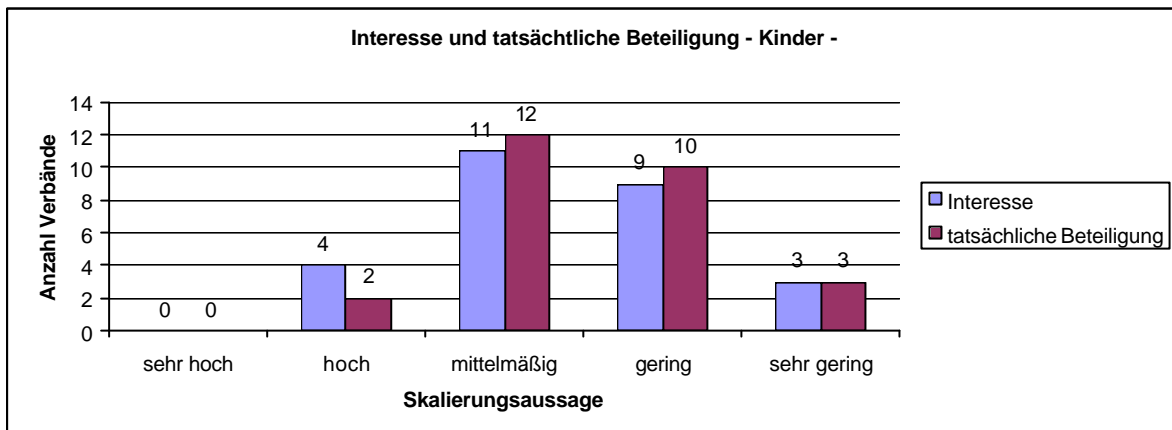
Kinder sind nach den vorliegenden Angaben bei etwa der Hälfte der Verbände in die Gremienarbeit einbezogen. So gibt es beim Jugendrotkreuz die sogenannten Kinderbotschafter, die Probleme aus ihrer Sicht in die Gremien hineinragen. Andere Verbände präferieren das Modell der „Altersstufenvertreter“, um altersspezifische Meinungsbilder berücksichtigen zu können. Fast übereinstimmend geben die Mitgliedsverbände an, dass dort, wo es um örtliche oder kommunale Strukturen geht, Kinder eher bereit sind und interessiert werden können, nicht zuletzt, weil es dabei um ihre Erlebniswelt geht. Ebenso fast übereinstimmend wird es schwieriger, je höher die Ebene und je weiter diese entfernt vom normalen Lebensalltag von Kindern ist und damit für diese zu abstrakt.

Für Jugendliche sieht das schon ganz anders aus. Deren Interessenlage orientiert sich bereits über das eigene und unmittelbare Lebensumfeld hinaus, es geht um Orientierungen und Austausch. Die Jugendverbände weisen aus, dass Jugendliche bereit sind, sich aktiv in Gremienarbeit des Verbandes einzubringen. Sie wollen das Leben in den Gruppen - und mit zunehmender Erfahrung - im ganzen Verband mitgestalten, neue Ideen einbringen. Formalstrukturelle (Gremienarbeit) und formalrechtliche Probleme (Beschlussverfahrensregeln lt. Satzung, Zuwendungsverfahren, Bürokratie) empfinden sie dabei in der Regel als hinderlich, unnötig und frustrierend. Insofern muss Gremienarbeit für Jugendliche interessant, lebendig, durch Methodenvielfalt geprägt sein und weniger durch formale Sachzwänge. Deshalb sind Verbände oft in dem Spagat, die formalen und durch Bürokratisierung zunehmenden Probleme von der Mitentscheidung von Jugendlichen eher fernzuhalten, um sie nicht zu „vertreiben“.

Bezüglich der Formen der praktizierten innerverbandlichen Partizipation stehen, abgesehen von Wahlen und Mitgliederversammlungen, bei 12 Mitgliedsverbänden das Recht auf Vorschläge und bei 10 die Einbringung eigener Ideen und Vorstellungen im Vordergrund. 7 nennen Ideensammlung, das Mitspracherecht im Vorstand, die Mitbestimmung bei der Besetzung von Gremien. Daneben gibt es Reflexionsrunden, die Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Planungsrunden, Gespräche zwischen Vorstand und Basis und die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen durch das Ehrenamt.

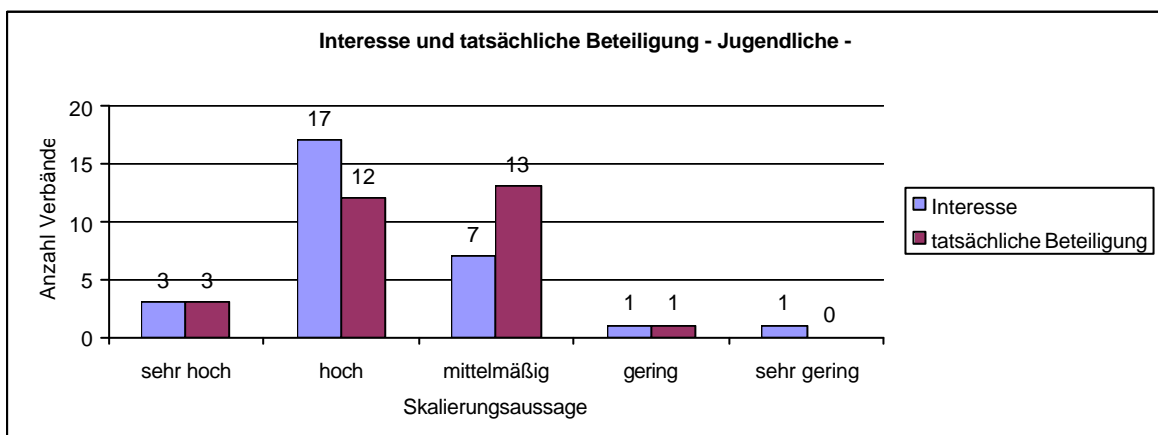
Unter dem Aspekt von Interesse und tatsächlicher Beteiligung am Meinungsbildungsprozess differenziert sich das Bild hinsichtlich der verschiedenen Altersgruppen und bestätigt zugleich die oben gemachten Feststellungen.

Die Gruppe der Kinder betreffend geben die meisten Verbände sowohl Interesse als auch tatsächliche Beteiligung als mittelmäßig und gering an.



Dies verwundert nicht, da oben aufgeführte Begründung auch für Kinder, bezogen auf den Gesamtverband, gilt. Kinder bringen sich vielmehr in ihre örtlichen Gruppen ein.

Bei Jugendlichen im Alter von 14 – 18 Jahren verschiebt sich das Bild:



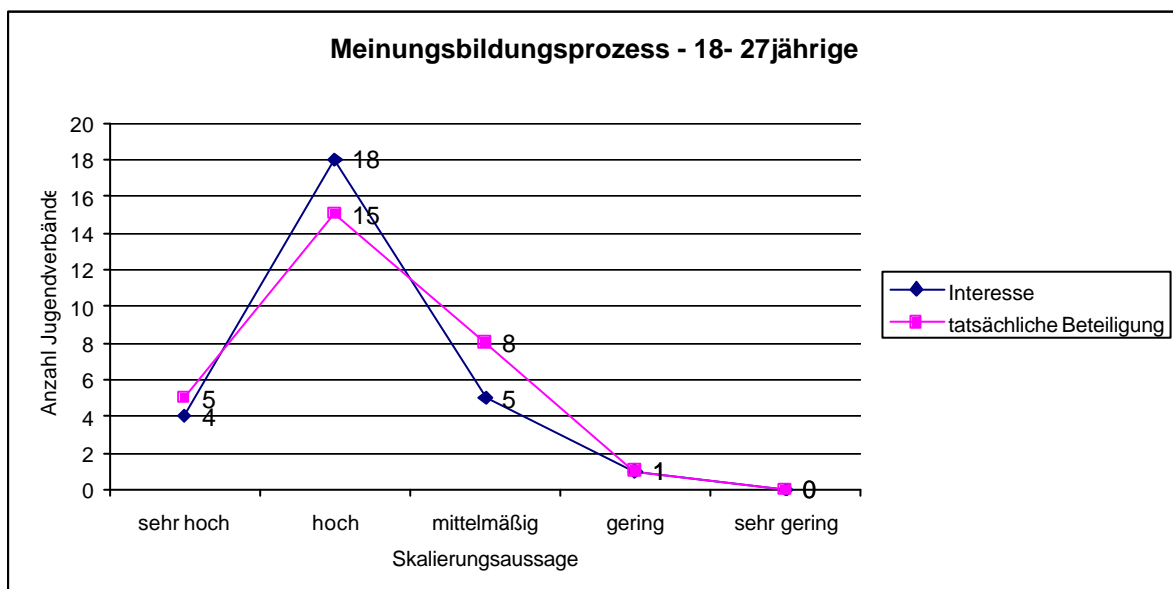
Ist der höchste Ausschlag bei Jugendlichen bereits bei Einstufung „hoch“ das Interesse betreffend zu konstatieren, gibt es hier einen erwartungsgemäßen Abfall hinsichtlich der tatsächlichen Beteiligung. Es wird deutlich: Einerseits mündet formuliertes Interesse nicht automatisch in die tatsächliche Beteiligung; andererseits kann es gelingen, trotz gering formuliertem Interesse Beteiligung bei Jugendlichen auszulösen. Dies setzt vor allem Motivationsprozesse voraus.

Als Ursachen dafür werden die größere Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung angegeben, der Wunsch, sich mit demokratischen Prozessen auseinander zu setzen sowie einmal selbst in die Führungsebene über zu wechseln. Hemmschwellen für eine tatsächliche Beteiligung sind wenig Freizeit durch Lehrausbildung oder Studium. Die Jungdemokraten - Junge Linke begründen, dass ihre Klientel zwar Interesse bekundet, aber lieber „stiller“ Zuhörer sein möchte.

Hier gelingt es also nicht, Interesse in tatsächliche Beteiligung umzumünzen. Die Thüringer Sportjugend sieht eine der Ursachen darin, dass in diesem Alter der Wunsch nach Übernahme von Verantwortung mit all seinen Konsequenzen noch zu wenig ausgeprägt ist. Dagegen nennt die DGB-Jugend als Gründe für die Einstufung hoch, dass die Umsetzung von Beschlüssen und Positionen im wesentlichen durch die Jugendlichen selbst erfolgt und somit deren Motivation stärker ausgeprägt ist. Bei den Naturfreunden spielt die Chance der Einübung demokratischer Praxis eine große Rolle, das Jugendrotkreuz nennt altersgerechte Beteiligungsformen und die Auseinandersetzung mit dem, was junge Menschen selbst wollen, als Gründe für eine hohe tatsächliche Beteiligung.

Abschließend lässt sich feststellen, dass, wenn zielgruppenorientiert gearbeitet wird, Ansprüche an das Ehrenamt differenziert gestellt werden und die Übernahme von Verantwortung altersgruppengerecht erfolgt, die Beteiligung junger Menschen gut funktionieren kann.

Bei den 18- 27jährigen klafft die Schere bei hohem Interesse und hoher Beteiligung schon nicht mehr so weit auseinander.



Der überwiegende Teil der Verbände hat hier das Interesse mit „hoch“, teils sogar mit „sehr hoch“ ausgewiesen. Als Motivation wird die altersbedingte Bereitschaft angegeben, Verantwortung übernehmen zu wollen, mit zu bestimmen und mit zu gestalten.

Die Artikulierung des eigenen Interesses nimmt an Gewicht zu. Als vorherrschende Berufsgruppen werden Studenten und Auszubildende genannt.

Etwas differenzierter gestaltet sich die tatsächliche Beteiligung am Meinungsbildungsprozess. Hier ist das Bild, abgehoben auf einzelne Verbände, recht unterschiedlich. Die Probleme werden skizziert durch hohe Abwanderung aus familiären oder beruflichen Gründen oder durch die stärkere Ausprägung des eigenen Individualismus, die Orientierung auf Familiengründung etc. Einige Verbände, u. a. die Kindervereinigung, bescheinigen dieser Altersgruppe ein besonders großes Interesse an der Auseinandersetzung mit globalen Fragen,

großes Engagement in Projekten und bei der Organisation von Veranstaltungen gibt die Thüringer Jugendfeuerwehr bei dieser Altersgruppe an.

Jugendverbände verstehen sich als Dienstleister

Die Dach- und Einzelverbände nehmen als Dienstleister ein breites Spektrum an Aufgaben wahr, sowohl nach innen als auch nach außen. Dabei ist zwischen verwaltungstechnischen und fachinhaltlichen Angeboten zu unterscheiden. Die Evangelische Jugend in Thüringen nimmt hinsichtlich der Vielfalt der wahrgenommenen Aufgaben im Bereich der Dachverbände eine Sonderstellung ein, denn sie bietet inner- wie außerverbandlich sowohl verwaltungstechnisch als auch fachinhaltlich die größte Vielfalt an Leistungen an.

Hinsichtlich der verwaltungstechnischen Tätigkeit sieht die Palette insgesamt folgendermaßen aus:

- Planung und Organisation von Projekten und Organisationen,
- Organisation und Konzeption von Veranstaltungen,
- Umgang mit Fördermitteln und Finanzen,
- Vermittlung von Referenten und Material etc.,
- Hilfe bei Werbung und Finanzierung,
- Ausschreibung von Wettbewerben,
- Herstellen von Kontakten,
- Verleih von Fahrzeugen und Material,
- finanzielle Sicherung,
- Versicherung,
- Gruppen- und Mitgliederbetreuung,
- Projektmanagement,
- Beantragung SAM/ABM,
- Internetpräsenz,
- Ausschreibungen für Workshops/Seminare,
- Hilfe bei Organisationsleistungen.

Im fachinhaltlichen Bereich sieht das Angebot insgesamt wie folgt aus:

- Bildungsangebote/Seminare/Schulungen (u. a. zur politischen Bildung, Referentenqualifikation, Jugendleiterschulungen),
- Beratung,
- Aktionen zur Strukturhaltung,
- Konzeptentwicklung,
- Projektunterstützung/-begleitung,
- Veranstaltungsunterstützung,
- Infos zur Kinder- und Jugendarbeit,
- Erstellung von Arbeitshilfen,
- Qualitätsmanagement,
- Gruppen-/Mitgliederbetreuung,
- Bearbeitung von Anfragen,
- Öffentlichkeitsarbeit.

Bis auf 4 Verbände (Deutscher Pfadfinderverband, Jugendbund Deutscher Regenbogen, Bund Deutscher PfadfinderInnen und Jugendrotkreuz) bieten alle Verbände verwaltungstechnische Dienstleistungen innerverbandlich an. Die Schwerpunkte bei den fachinhaltlichen Angeboten, welche bis auf die Thüringer Trachtenjugend von allen Verbänden vorgehalten werden, liegen innerverbandlich vor allem bei Bildungsangeboten, Seminaren und Schulungen, gefolgt von Beratung, Erstellen von Arbeitshilfen und Konzeptentwicklung.

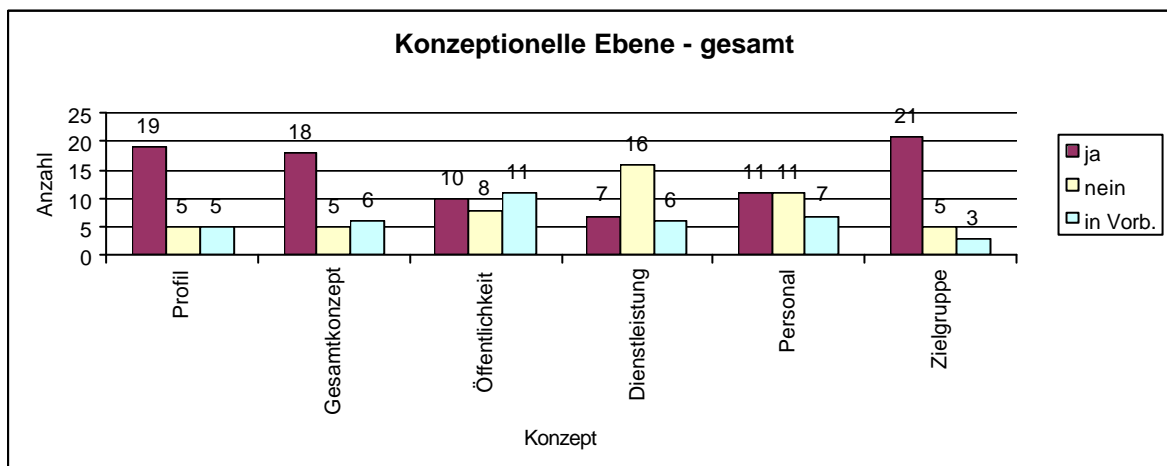
Bei den überverbandlichen Dienstleistungen verschiebt sich das Bild. Hier sind im verwaltungstechnischen Bereich nur noch 7 Verbände als Anbieter präsent; Schwerpunkt dabei ist die Bearbeitung von Anfragen sowie der Verleih von Materialien. 3 der Groß- und 4 Kleinverbände haben dazu Angaben gemacht. Bei den überverbandlichen fachinhaltlichen Angeboten dominieren die Evangelische Jugend in Thüringen, die Thüringer Sportjugend sowie die Evangelische Jugend der Kirchenprovinz Sachsen. Immerhin 14 Kleinverbände sind auch in diesem Bereich mit Dienstleistungen wie Bildungsangeboten, Arbeitshilfen oder Konzeptentwicklung dabei.

Betrachtung der konzeptionellen Ebene

Einführend lässt sich feststellen, dass die Beantwortung der Frage nach Konzepten und der Tätigkeit auf der konzeptionellen Ebene sehr schwer fiel. Ursachen liegen v. a. darin, dass in einigen Verbänden keine schriftlich fixierten Konzepte vorliegen, sich deren Tätigkeit jedoch an vorhandenen Beschlusslagen ausrichtet.

Dennoch zeigt die Beantwortung dieser Fragen einen gegenwärtig zufriedenstellenden quantitativen Grad, der in Perspektive unter dem Blickwinkel der Qualitätsentwicklung und -sicherung aber noch stärker in das Blickfeld von Jugendverbandsarbeit rücken muss.

Allgemein ergibt sich für alle konzeptionellen Ebenen folgendes Bild:



Jugendverbände und ihre Öffentlichkeitsarbeit

Um ihren Zielen entsprechen und ihren Aufgaben gerecht werden zu können, müssen Jugendverbände in der Öffentlichkeit in Erscheinung treten. Sie kommunizieren ihren verbandlichen Anspruch, ihr Leitbild, ihre Angebote und Spezifika, sowohl innerverbandlich als auch in Teilöffentlichkeiten, u. a. Fachöffentlichkeit bzw. nach außen.

Das geschieht sehr differenziert und fängt schon bei der Kluft der Pfadfinder an. Mitglieder wie die Thüringer Jugendfeuerwehr, das Jugendrotkreuz, die Johanniter- oder die Arbeiter-Samariter-Jugend weisen mit ihrer „Uniform“ bzw. deutlichen äußeren Erkennungszeichen die Zugehörigkeit zu ihrem Verband aus.

Profil und Leitbild spielen eine entscheidende Rolle dafür, was die Mitgliedsverbände an wen in welcher Art und Weise transportieren. Die Differenzierung der Schwerpunkte von verbandlicher Öffentlichkeitsarbeit stellt sich in der Gesamtbetrachtung folgendermaßen dar:

- Lobbyarbeit 18 %
- Pressearbeit 18 %
- Internetpräsenz 20 %
- Erstellung von Arbeitshilfen 11 %
- Durchführung jugendpolitischer Veranstaltungen 17 %
- Durchführung von Kampagnen 8 %
- Herausgabe von Verbandszeitschriften 8 %

Damit liegen die Internetpräsenz, Presse- und Lobbyarbeit sowie die Durchführung jugendpolitischer Veranstaltungen ganz vorn in der Gewichtung. Die große Bedeutung, die das Internet als Medium zur Verbreitung von Informationen des Verbandes genießt, spiegelt sich darin wieder, dass bis auf den Jugendbund Deutscher Regenbogen alle Mitglieder des Landesjugendrings Thüringen e. V. eine eigene Webseite unterhalten bzw. drei Jugendverbände eine solche in 2002 geplant haben. Gleichzeitig bedeutet dies einen enormen Qualitätssprung im zurückliegenden Planungszeitraum, denn 1997 war das Internet für die meisten noch ein weißer Fleck auf der Landkarte. Die starke Fokussierung auf das Internet ist vermutlich auch ein Ergebnis der Auseinandersetzung mit dem wachsenden Interesse von Kindern und Jugendlichen an diesem Medium und die daraus folgende Nutzung durch diese Zielgruppen von Jugendverbandsarbeit.

Von 29 Mitgliedsverbänden geben 22 Publikationen regelmäßig heraus, die Erscheinungsweise differiert bei den meisten zwischen monatlich und quartalsweise. Nur einige wenige Publikationen erscheinen halbjährlich, jährlich oder aber anlassbezogen. Neben denen, die eine eigene Verbandszeitschrift verantworten, gibt es die Verbände, die sich als feste Rubrik in den Publikationen der Erwachsenenverbände tummeln und eigenverantwortete Beiträge liefern. Darüber hinaus sind die Verbände mit fachinhaltlichen Beiträgen in den entsprechenden Zeitschriften der Bundes- oder Dachverbände präsent. Die Thüringer Sportjugend beispielsweise hat einen ganzen Ringordner mit rein fachinhaltlichem Anspruch erarbeitet. Bei anderen Verbänden, insbesondere den großen, ist es ähnlich.

Die bis hierhin vorliegenden Angaben sagen relativ wenig aus über den Erfolg oder Zielerreichungsgrad der Bemühungen der Verbände in diesem Bereich. Die verbandsinterne Kommunikation scheint gut zu funktionieren, es werden viele Instrumente genutzt. Kritisch zu beleuchten ist jedoch die Wirkung nach außen. Die Aussagen zur Gruppenentwicklung verdeutlichen dies. Es wurde festgestellt, dass in den Jugendämtern die Kenntnisse über Jugendverbandsarbeit vor Ort bzw. das Wirken der Gruppen lückenhaft seien. Defizitäre Kenntnisse des Jugendamtes sind hier nur eine Seite einer Medaille, denn die Kommunikationsdefizite liegen hier auch bei den Verbänden bzw. Gruppen. Ebenso weisen die örtlichen Jugendförderpläne die Mängel in der externen Öffentlichkeitsarbeit nach, nämlich dort, wo gewertet wird, dass 50 % der Kinder und Jugendlichen keine Jugendverbände in ihrer Region kennen.

Zudem machen die bereits angeführten Aussagen zur Mitgliederentwicklung, Altersgruppenzusammensetzung und die Auswirkungen des demografischen Faktors eine Erhöhung des Bekanntheitsgrades von Jugendverbänden zwingend notwendig. Dazu gehören die entsprechende Qualifikation, die Bündelung von Aufgaben und insbesondere die konzeptionelle Arbeit.

Vielfältige Interessenvertretung – Jugendverbände in Außenvertretungen

Ein weiterer Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist die Wahrnehmung von Außenvertretungen.

Jugendpolitische Interessenvertretung geht über die originär jugendverbandlichen Themen weit hinaus.

Das beweisen die vielfältigen Außenvertretungen, die durch die Verbände selbst sowie durch Vorstand und Geschäftsstelle des Landesjugendrings Thüringen e. V. wahrgenommen werden.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden u. a. folgende Außenvertretungen jugend- und verbandspolitisch wahrgenommen:

- LJHA,
- MDR-Rundfunkrat,
- Landesversammlung für Privaten Rundfunk bei der Thüringer Landesmedienanstalt,
- Landesausschuss für berufliche Bildung,
- Landesausschuss für Jugendarbeitsschutz,
- Landesarbeitsgemeinschaften (Kinder- und Jugendschutz; Kinderinteressen; Mädchenarbeit; Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz; Soziokultur),
- Koordinierungsstelle Suchtprävention,
- Verein Jugendberufshilfe e. V.,
- Landeskuratorium Erwachsenenbildung,
- Programmbeirat Antenne Thüringen,
- Landesarbeitskreis Schule - Sportverein,
- Landesarbeitskreis im Rahmen der Kooperationsvereinbarung zwischen Landesjugendring Thüringen e. V. und dem Thüringer Kultusministerium,
- Arbeitsgruppe des Kultusministeriums zur „Ausbildungsfähigkeit“,
- Stiftungsrat der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar.

Allein dieser Ausschnitt verdeutlicht: Der Landesjugendring Thüringen e. V. sowie Kinder- und Jugendverbände sind wichtige Gesprächspartner und Interessenvertreter von Kindern und Jugendlichen in gesellschaftsrelevanten Gremien.

Die jugendpolitische Außenvertretung wird von folgenden Mitgliedsverbänden des Landesjugendrings Thüringen e. V. wahrgenommen:

- Evangelische Jugend in Thüringen,
- Thüringer Sportjugend,
- Evangelische Jugend der KPS,
- DGB-Jugend,
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend,
- Jugendrotkreuz,
- Johanniterjugend,
- Jugendwerk der AWO,
- Deutscher Pfadfinderverband,
- Wirbelwind,
- Kindervereinigung.

Darüber hinaus gibt es spezifische Außenvertretungen, die im Zusammenhang mit der Verbandspolitik stehen, z. B. die Landjugend im Präsidium des Thüringer Bauernverbandes, die Thüringer Sportjugend in der Sporthilfe oder die konfessionellen Verbände im Ökumenischen Arbeitskreis.

Die Wahrnehmung von Außenvertretungen korreliert vor allem mit dem vorhandenen Potenzial an hauptamtlichem Personal. Das ist insofern nicht erstaunlich, als viele dieser Gremienberatungen tagsüber stattfinden, und, da eine Freistellungsregelung in Thüringen immer noch fehlt, dafür nur die hauptamtlichen Kapazitäten genutzt werden können. Damit ist ebenso klar, dass die Kleinverbände hier wenig bzw. überhaupt nicht tätig sein können.

Kooperationsbeziehungen

Jugendverbände pflegen vielfältige Kooperationsbeziehungen. Ein Beispiel für institutionalisierte Beziehungen ist die Thüringer Sportjugend mit ihrer Zusammenarbeit Schule - Sportverein mit dem Thüringer Kultusministerium. Auf der überverbandlichen Ebene unterhält der Landesjugendring Thüringen e. V. ebenfalls eine Kooperationsbeziehung mit dem Thüringer Kultusministerium zum Arbeitsschwerpunkt Zusammenarbeit Schule - Jugendverbände.

Weitere Kooperationspartner von Verbänden sind Universitäten, Fachhochschulen oder andere Vereine.

Der Landesjugendring Thüringen e. V. bietet keine außerschulische Jugendbildung für Kinder und Jugendliche an und für Multiplikatoren in nur geringem Umfang, was den Interessen der Mitgliedsverbände entspricht und die Wahrnehmung des Landesjugendrings Thüringen e. V. als Konkurrenz in diesem Bereich weitgehend ausschließt. Dennoch ist auch hier eine genauere Abgrenzung bzw. Definition von Bedarf und Anspruch an den Landesjugendring Thüringen e. V. nötig, gerade im Hinblick auf Angebote, die auf geäußerte Bedürfnisse zugeschnitten, aber dann kaum wahrgenommen wurden (Jugendinformation, Medienkompetenz, Öffentlichkeitsarbeit).

Landesjugendring Thüringen e. V.

Die Thüringer Kinder- und Jugendverbände haben sich im Landesjugendring Thüringen e. V. zusammengeschlossen, um über Verbandsinteressen hinweg Interessen von Kindern und Jugendlichen sowie Gesamtinteressen der Kinder- und Jugendverbände zu vertreten. Dieser Grundsatz erfährt ebenso wie die Jugendverbandsarbeit in § 12 Abs. 3 SGB VIII seinen Niederschlag.

In Einstimmigkeit haben sich die Kinder- und Jugendverbände auf Aufgaben geeinigt, die in der Satzung des Landesjugendrings Thüringen e. V. ausgewiesen sind. Daraus leiten sich folgende Funktionen ab:

- **Jugendpolitische Funktion**

Als Zusammenschluss von 32 Mitgliedsverbänden hat der Landesjugendring Thüringen e. V. die Aufgabe, Jugendpolitik zu beschreiben, zu gestalten und im Sinne gesellschaftspolitischer Entwicklungen Themen zu benennen und zu bearbeiten sowie die Diskussion darüber voranzutreiben.

In Umsetzung dieses Schwerpunktes hat der Landesjugendring Thüringen e. V. mit dem Regierungsprogramm „Kinder und Jugendliche“ im vergangenen Planungszeitraum eine umfassende Grundlage der jugendpolitischen Tätigkeit im Sinne von Querschnittspolitik im Interesse von Kindern und Jugendlichen vorgelegt. Damit verbunden ist die Zielstellung, sich in punkto Interessenvertretung Aufgaben zu stellen, die abrechenbar sind. Daraus resultierend wurden Politikfelder aufgegriffen wie Bildung und Soziales, welche im Ergebnis in umfassende Grundsatzpapiere mündeten. Neben der Auseinandersetzung mit politischen Entscheidungsträgern wurden diese Themen mit einer breiten Öffentlichkeit diskutiert, teilweise sogar, bevor diese Problemstellungen für die politischen Parteien in den Mittelpunkt

ihrer Aufmerksamkeit rückten. Insofern hat sich der Landesjugendring Thüringen e. V. auch als ernstzunehmender Partner in der politischen Diskussion etabliert und entwickelt sich zum Motor.

Außerdem vertritt der Landesjugendring Thüringen e. V. die Interessen von Kindern und Jugendlichen in für sie relevanten Gesetzgebungsverfahren und nimmt seine Anwaltsfunktion in Anhörungen des Thüringer Landtages oder Ministerien wahr.

Im Sinne der Aufgabenübertragung übernimmt der Landesjugendring Thüringen e. V. jugendpolitische Interessenvertretung im Sinne von überverbandlichen Themenstellungen, die sich auch in der Wahrnehmung von Außenvertretungen widerspiegeln.

In Umsetzung seiner jugendpolitischen Interessensvertretung entwickelte der Landesjugendring Thüringen e. V. eine eigene Gesprächsreihe mit dem Titel „BUSSTOP“. Im Mittelpunkt dieses Projektes stehen gesellschaftsrelevante Fragestellungen, die mit Jugend, Politik und Wissenschaft diskutiert werden. Die Resonanz auf diese Reihe, pro Veranstaltung zwischen 75 bis 150 Jugendliche, konterkariert die angebliche Entfremdung junger Menschen von Politik. Resultierend daraus etablierte sich, z. B. in Gera, das Gesprächsforum „Sprechzeit“ als Fortführung auf der örtlichen Ebene zu kommunalen Problemen.

Jugendpolitische Interessensvertretung hat auch etwas mit der Vermittlung von Demokratie zu tun. Der Landesjugendring Thüringen e.V. versteht sich hierbei als Mittler zwischen Jugend, Politik und Staat. Mit dem im Jahr 2001 begonnenen Filmprojekt „Gewaltenteilung in Thüringen“ will er dazu beitragen, demokratische Funktionszusammenhänge lebensnah darzustellen, um das diesbezüglich festgestellte Defizit bei jungen Menschen, Lehrern etc. zu verringern.

- **Fachinhaltliche und -politische Funktion**

Um seiner fachinhaltlichen und -politischen Funktion zu entsprechen, forcierte der Landesjugendring Thüringen e. V. im zurückliegenden Planungszeitraum die Herstellung institutionalisierter Kooperationsbeziehungen mit dem Thüringer Kultusministerium. Um die Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendverbandsarbeit zu pflegen, wurden ein Landesarbeitskreis sowie regionalisierte Arbeitskreise etabliert, die diese Beziehungen pflegen und fördern sollen.

Darüber hinaus entwickelte der Landesjugendring Thüringen e. V. im zurückliegenden Planungszeitraum Modellprojekte, die als Motor für bestimmte Prozesse wirken sollen. Auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung wurde u.a. das Projekt „ABI 2002“ konzipiert und umgesetzt.

Die fachinhaltliche Funktion bezieht sich vor allem auf die §§ 11, 12 und 73 SGB VIII. In Publikationen, Stellungnahmen oder methodischen Arbeitspapieren werden Fachinhalte, vor allem durch die Geschäftsstelle, aufbereitet und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Schriftenreihe „konkret“, das Kinderrechtsbuch „Anstoß“, die Methodenmappe „BUSSTOP“, die Broschüren „Fair denken“ und „Fair handeln“ sind ein Ausschnitt aus dem vorliegenden Repertoire.

Fachpolitisch wird diese Funktion vor allem im Rahmen der Außenvertretung ausgefüllt. Hinzu kommen Einladungen zu Podiumsdiskussionen oder als Referent auf Tagungen und Konferenzen.

- **Haushaltspolitische Funktion**

Der Landesjugendring Thüringen e. V. setzt sich überverbandlich und auf entsprechender Grundlage für eine bedarfsgerechte Förderung der überörtlichen Jugendverbandsarbeit, aber auch der örtlichen Jugendarbeit ein. Durch sein Mitwirken wurde vor allem die Jugendpauschale als Förderinstrument 1997 eingeführt. Da die Förderung überverbandliche Be-

deutung besitzt, erfolgt eine Interessenwahrnehmung durch den Landesjugendring Thüringen e. V.

Mit eigenen, zum Teil unkonventionellen Vorschlägen mischt er sich in die haushaltspolitischen Diskussionen der Landesregierung und des Thüringer Landtages ein. Gespräche auf allen davon betroffenen Ebenen sind Alltag der Tätigkeit des Vorstandes und des Landesgeschäftsführers. Diese Funktion ist insofern wichtig (und wird an Bedeutung zunehmen), da durch dieses Wirken nur die verstetigte Förderung jugendverbandlicher Arbeit gesichert werden kann.

Parallel dazu hat der Landesjugendring Thüringen e. V. die Aufgabe, vereinsintern jährlich einen Verteilungsvorschlag für die durch den Landtag zur Verfügung gestellten Mittel dem TMSFG zu unterbreiten. Die damit verbundenen Diskussionen sind einerseits langwierig, kontrovers; andererseits aber vom gemeinsamen Willen getragen, die Mitglieder gemäß § 18 Abs. 3 ThürKJHAG nach Tätigkeit, Größe und Struktur zu fördern. Grundlage dafür ist ein internes Finanzverteilungssystem, welches im zweijährigen Rhythmus in der zurückliegenden Planungsperiode neu beschlossen worden ist.

• **Dienstleistungsfunktion**

Die Geschäftsstelle des Landesjugendrings Thüringen e. V. bietet Dienstleistungen inner- und außerverbandlich an. Grundlage für diese ist ein eigenständiges Konzept, welches durch den Vorstand 1998 beschlossen worden ist. Damit einher gingen Veränderungen in den Arbeitsgebieten der Mitarbeiter der Geschäftsstelle mit dem Ziel der Spezialisierung auf bestimmte Fachgebiete. Grundlage für diese Veränderung war eine im Jahr 1997 durchgeführte Befragung bei den Verbänden zu der Fragestellung, welche Dienstleistungen sie von einer für den Gesamtzusammenhang wirkenden Geschäftsstelle erwarten. Allgemein lassen sich folgende Dienstleistungen formulieren, die ihren Niederschlag bei den entsprechenden Mitarbeiter finden:

- Bereitstellung von aktuellen Informationen und Hintergründen zu vielfältigen Fragestellungen und Fachgebieten auf der Homepage des Landesjugendring Thüringen e. V. sowie bei telefonischen Anfragen (u. a. Beantwortung von Nachfragen zu Freizeitangeboten, Au-pair, Praktika etc.),
- Aufbereitung von Informationen (Veröffentlichungen in der Schriftenreihe „konkret“) und Beratung von Trägern zu bestimmten Rechts- und Vereinsfragen, wie u. a. Jugendhilfe, Haushalt, Förderung, Verwaltung, Arbeitsverträge (v. a. BAT-Verträge),
- Durchführung von Fachveranstaltungen und Kampagnen, die von überverbandlichem Interesse sind (vgl. hierzu Bestandsdarstellung monetär),
- Abschluss und Weiterentwicklung von Großabnehmeraufträgen (u. a. Gema-Gesamtvertrag; Zusammenarbeit mit Versicherungsagentur, die für Jugendarbeit ausgewählte Versicherungen vorhält),
- Gehaltsberechnung zur Entlastung der Träger der freien Jugendhilfe (überverbandliches Angebot),
- Vorhalten bestimmter kostenintensiver Gerätschaften zur Nutzung bzw. Ausleihe (u. a. Risograf, Videobeamer), einschließlich Vermittlung von Materialausleihe durch einen von Jugendverbänden vorgehaltenen Materialpool.

• **Bewirtschaftungsfunktion**

Im 1. Landesjugendförderplan wurde angeregt, die Geschäftsstelle des Landesjugendrings Thüringen e. V. zur Mittelbewirtschaftungsstelle auszubauen. Dieser Ansatz wurde im zurückliegenden Planungszeitraum aufgrund staatlicher Bedenken nicht umgesetzt. Vielmehr wurde der Geschäftsstelle genehmigt, im Sinne einer Vorprüfstelle zu wirken. Zum Ende 2001 kann eingeschätzt werden, dass sich die Vorprüfstelle bewährt hat und ihr Angebot auf

Beratung der Mitglieder des Landesjugendrings Thüringen e. V. und darüber hinaus für weitere Träger der freien Jugendhilfe intensiv genutzt wird. Ausdruck dessen ist u. a. auch die damit verbundene neue Qualität der Verwendungsnachweisführung bei den Mitgliedern des Landesjugendrings Thüringen e. V.

Parallel zu dieser Aufgabe bewirtschaftete die Stelle in den zurückliegenden Jahren die dem Landesjugendring Thüringen e. V. und seinen Verbänden (bis zum Jahr 2001) sowie den örtlichen Jugendringen (bis zum Jahr 2000) zur Verfügung stehenden Ehrenamtsmittel.

Gleichzeitig obliegt dieser Stelle die Erfassung und Prüfung der Anträge auf Ausstellung der Jugendleiter-Card.

3.3 Bestandsdarstellung

Landesjugendring Thüringen e. V. und seine Verbände - ohne Projektförderung -

Im zurückliegenden Planungszeitraum (1997 bis 2001) erhielt der Landesjugendring Thüringen e. V. Zuwendungen in Höhe von 16.701.934,00 DM⁰⁾. Dies gliedert sich wie folgt auf:

Jahr	Gesamtförderhöhe pro Jahr	Geschäftsstelle Landesjugendring Thüringen e. V.	Jugendverbände			
			Personalförderung, incl. Stabilisierungsprogramm	Jugendbildungsreferenten, einschließlich Ein-	Sachkosten	Maßnahmekosten
1997	2.878.221	410.000	285.721	540.000		1.642.500 ¹¹⁾
1998	3.131.361	430.000	526.361	540.000		1.635.000 ¹²⁾
1999	3.605.513	462.872	820.378	480.000	636.798	1.205.465
2000	3.698.889	482.925	1.023.153	405.000	649.843	1.137.968
2001	3.657.950	473.785	1.136.588	397.500	587.191	1.062.886

Hinsichtlich der Personalentwicklung gab es im zurückliegenden Planungszeitraum Verschiebungen. Die Gründe liegen u. a. in der Verabschiedung der Qualitätskriterien für außerschulische Jugendbildung und in der Feststellung, dass im Rahmen des Jugendbildungsreferentenprogramms Personen arbeiteten, die zuvorderst Aufgaben einer Strukturstabilisierung vornahmen. In Absprache mit dem TMSFG konnte 2000 einmalig ein Wechsel aus dem Jugendbildungsreferentenprogramm zum Stabilisierungsprogramm (jedoch nicht umgekehrt) vorgenommen werden. Der Wechsel führte auch zu einer finanziellen Veränderung (Stabilisierungsprogramm: 35.400,00 DM; Jugendbildungsreferenten: 45.000,00 DM). Während der Gültigkeit des 1. Landesjugendförderplanes wurde in intensiven Verhandlungen mit dem TMSFG versucht, ein weiteres Budget zur Einrichtung von Personalstellen zur Struktur-sicherung im Rahmen des Stabilisierungsprogramms für die im 1. Landesjugendförderplan ausgewiesenen Verbände bereitzustellen. Die Verbände

- junge medien-junge presse thüringen
- Bläserjugend
- Arbeiter-Samariter-Jugend

konnten die für die Stelle notwendigen finanziellen Eigenmittel nicht aufbringen, so dass sie von der Einrichtung einer notwendigen Stelle Abstand nehmen mussten. Da die im Landesjugendförderplan ausgewiesenen Verbände prioritär eingeordnet waren, konnte erst im Jahr 2001 das Budget für eine Stelle bei der Evangelischen Jugend in Thüringen zur Verfügung gestellt werden. Somit ergibt sich folgendes Gesamtbild:

Jahr	Stabilisierungsprogramm		Jugendbildungsreferentenprogramm-Jugendverbände		Jugendbildungsreferentenprogramm-Einrichtungen	
	Anz.	Fördersumme	Anz.	Fördersumme	Anz.	Fördersumme
1997	15	285.721	10	405.000	3	135.000
1998	19	526.361	10	405.000	3	135.000
1999	19	659.301	10	390.000	2	90.000
2000	21,5	798.781	8	315.000	2	90.000
2001	24,25	845.825	7	307.500	2	90.000

Im Jahr 2001 sah die Aufteilung der Personalstellen - bezogen auf die Verbände - wie folgt aus:

⁰⁾ ohne zusätzliche Projektförderung

¹¹⁾ 1997 keine Trennung von Sach- und Maßnahmekosten möglich

¹²⁾ 1998 keine Trennung von Sach- und Maßnahmekosten möglich

Verband	Anzahl ges.	Stabilisierungs- programm		Jugendbild.- referenten	
		Verbandsarbeit	Einrichtungen	Verbandsarbeit	Einrichtungen
Evangelische Jugend in Thüringen	6	3	1	1	1
dav. Landesgeschäftsstelle	1	1			
dav. Landesstelle für Jugendarbeit	1			1	
dav. CVJM /Siloah e.V.	2	1	1		
dav. Neulandhaus	1		1		
dav. Braunsdorf	1				1
Thüringer Sportjugend	8	6		1	1
dav. Geschäftsstelle	3	2		1	
dav. Luftsportverband	1	1			
dav. Turnverband	1	1			
dav. Fußballverband	1	1			
dav. Schützenbund	1	1			
dav. Waldhof Finsterbergen	1				1
Bund d. Dt. Katholischen Jugend	2	1		1	
dav. Geschäftsstelle	1			1	
dav. Malteserjugend	1	1			
DGB-Jugend	4	2		2	
dav. Geschäftsstelle	2			2	
dav. IG Bau, Agrar...	1	1			
dav. IG Metall	1	1			
Ev. Jugend KPS	1	2 x 0,5			
Thüringer Jugendfeuerwehr	1	1			
Wirbelwind e.V.	1	1			
Bläserjugend	0				
Deutscher Pfadfinderverband	1	1			
Jugendbund Dt. Regenbogen	1	1			
Gemeindejugendwerk	0,75	0,75			
Interessenvertretung Jugendweihe	0				
Jugendrotkreuz	1			1	
Landesjugendwerk d. AWO	2	1		1	
junge medien-junge presse thür.	0				
Landesverband Kindervereinigung	0				
Landjugendverband	0				
Naturfreundejugend	1	1			
Naturschutzjugend	1	1			
SJD Die Falken	1	1			
VTPV	1	1			
Arbeiter-Samariter-Jugend	0				
Philatelistenjugend	0				
Johanniterjugend	0				
Bund Dt. PfadfinderInnen	0,5	0,5			
Jungdemokraten - Junge Linke	0				
Thüringer. Landestrachtenverband	0				
Jugendpresseverband	0				
Gesamt	33,25	22,25	2	7	2

Für die Geschäftsstelle des Landesjugendring Thüringen e. V. liegt ein genehmigter Stellenplan vor. Er weist folgendes aus:

festfinanzierte VbE (Plan): 5 VbE
tatsächlich: 4,5 VbE

Die Struktur sieht wie folgt aus:

Landesgeschäftsführer 1 VbE
Sekretariat/Koordination 1 VbE (4. Jahr SAM)
Buchhaltung 0,5 VbE

Fachreferentin 1 VbE
Fachkraft für technische Kommunikation 1 VbE

Darüber hinaus arbeiten - in Umsetzung des 1. Landesjugendförderplanes - zwei weitere ältere Arbeitnehmerinnen auf SAM-Basis im Fachbereich „Mittelbewirtschaftung/Vorprüfung/Gehaltsberechnung“.

Projektförderung

I Projektförderung der Verbände

Ergänzend zu den „institutionellen Mitteln“ haben Jugendverbände in der zurückliegenden Planungsperiode Landesmittel für jugendpolitische Höhepunkte erhalten:

In den Jahren 1998 bis 2001 wurden der Landesjugendsonntag/Jugendkirchentag, die Thüringer Theater Tage (Thüthe) der Evangelischen Jugend in Thüringen sowie die Landesjugendspiele der Thüringer Sportjugend zusätzlich gefördert. Die einzelnen Fördersummen betragen in den Jahren:

	1998	1999	2000	2001
Landesjugendsonntag/ Jugendkirchentag	50.000 DM		34.000 DM	
Thüringer Theater Tage				15.000 DM
Landesjugendspiele			15.000 DM	

Innerhalb der Globalzuweisung des Landes haben Jugendverbände im Rahmen ihres zur Verfügung stehenden Budgets weitere jugendpolitische Höhepunkte durchgeführt, die laut Förderrichtlinie vom 15.06.1999 ebenfalls eine Sonderbestätigung durch das TMSFG erhielten.

II Projektförderung Geschäftsstelle Landesjugendring Thüringen e. V.

Während der Gültigkeitsdauer des ersten Landesjugendförderplanes wurden folgende Projekte, angesiedelt bei der Geschäftsstelle des Landesjugendring Thüringen e. V. zur Unterstützung der fachinhaltlichen Funktion, durchgeführt. Dabei wird zwischen langfristigen Projekten und Einzelprojekten unterschieden:

II.I Langfristige Projekte

a) Kinderrechtsbuch „Anstoß“

Das Projekt „Erarbeitung kindgerechter Beteiligungs- und Darstellungsformen im Zusammenhang mit ihren Rechten - Erstellung eines Ringbuches“ soll Kindern ihr Recht in Alltagssituationen vermitteln, ihnen Mut zum Handeln und sich Einmischen geben. Damit werden die Themen Kinderrechte und die unterschiedlichsten Beteiligungsmöglichkeiten von übergreifenden Formulierungen im SGB VIII oder in der UN-Kinderrechtskonvention auf eine sehr praktische Alltagsebene geführt.

Zur Umsetzung dieses Projektes war in Kooperation mit dem Kinderbüro der Stadt Weimar eine SAM bis November 1998 eingerichtet worden.

Das TMSFG steuerte für dieses Projekt, insb. für die Arbeit der am Projekt beteiligten Gruppen, insgesamt 15.000 DM bei. Für die Projektarbeit und die Erstellung des Buches wurden aus dem Kultusministerium sowie der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung insgesamt 70.820 DM eingeworben. Die Stadt Weimar beteiligte sich mit 17.380 DM.

Da das vorliegende Buch pro Schule lediglich in einem Exemplar vorgehalten werden konnte, wird es als CD-Rom Thüringer Schulen zur Verfügung gestellt, um so einen größtmöglichen Zugriff von Lehrern und Schülern für den Einsatz im Unterricht zu gewährleisten. Die Zuwendung in Höhe von 9.500 DM erfolgte über das Thüringer Kultusministerium.

Nähere Erläuterungen einschließlich der Fortführung und monetären Zuwendung sind im Landesjugendhilfeplan „Überörtlicher Kinder- und Jugendschutz“ ausgewiesen.

b) BUSSTOP

BUSSTOP hat sich als Gesprächsreihe und Identifikationsprojekt des LJRT bewährt. Seit 1997 haben eine Vielzahl von Diskussionsrunden auf Landesebene, zu jugendpolitischen Höhepunkten oder auf Einladung örtlicher Ringe und Vereine stattgefunden.

Das Projekt wird weitergeführt, insbesondere zu landesweiten Höhepunkten wie dem Thüringentag weiter ausgebaut. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die Landtagswahlen, wo BUSSTOP vor allem für Diskussionen mit Jung- und Erstwählern geplant wird.

Förderung (DM):	1998	1999	2000	2001
TMSFG	37.110	37.110	7.015	10.300
Stadt-/Kreisjugendringe/Kommunen		14.740		
Veranstalter			6.050	
<u>Veranstaltungen</u>	4 zentral	9 regional 1 zentral	3 regional 1 zentral	6 zentral

c) Internationalen Beratungsstelle

Bis 11/2001 hielt der Landesjugendring Thüringen e. V. eine Internationale Beratungsstelle mit 2 VbE (09/1998); ab 10/98 mit 1 VbE auf SAM-Basis vor. Sie sollte die Qualität und Quantität der internationalen Begegnungsmaßnahmen innerhalb der Jugendverbände verbessern, bestehende Netzwerke stabilisieren und mit konkreten Maßnahmen die internationale Arbeit aktivieren.

Folgende Angebote wurden u. a. von der Internationalen Beratungsstelle realisiert:

- Fortbildungsangebote,
- Herausgabe von „Fair denken“ und „Fair handeln“ zur Aufklärung junger Menschen als Beitrag zum demokratischen Zusammenleben in unserer Gesellschaft,
- Veranstaltungen in Kooperation mit dem Thüringer Kultusministerium anlässlich des Europäischen Sprachenjahres.

Folgende Projekte wurden durch die Internationale Beratungsstelle verantwortet:

- Fachtagungen zum „Internationalen Jugendaustausch“,
- Fortbildungsreihe „Jugend und Europa“,
- Veranstaltungen im Kulturhauptstadtjahr 1999, u.a. „Weimar im Wandel der Zeit - eine audiovisuelle Forschungsreise“; „Auf den Spuren von Goethe und Schiller - Jugendliche aus Osteuropa in Weimar `99“,

- Europäischer Sprachentag – Sprachenfest 2001,
- Fachkräfteaustausche mit Russland, Litauen, Partnerregionen Thüringens.

Zur Finanzierung dieser Angebote wurden Mittel aus anderen Landesministerien, dem Kinder- und Jugendplan des Bundes, der Bauhaus-Universität Weimar, der Landeszentrale für Politische Bildung und dem Deutsch-Französischen-Jugendwerk in Höhe von insgesamt 60.350 DM bereitgestellt.

Die Internationale Beratungsstelle wird nicht fortgeführt.

d) Projekt „Abi 2002“

Das Projekt zielt auf eine enge Abstimmung und gegenseitige Ergänzung von unterrichtlicher Arbeit und außerschulischer Jugendarbeit in den Schulen und von Jugendverbandsarbeit auf dem Gebiet der politischen Bildung. Im Ergebnis sollen praxisnahe Handlungsorientierungen für die Thüringer Schule auf dem Gebiet der politischen Bildung erstellt werden. Das Projekt läuft ab 1997 und wird 2002 abgeschlossen.

Zur Finanzierung dieses Projektes wurden Mittel aus Kultusministerium und der Stiftung Demokratische Jugend in Höhe von insgesamt 53.000 DM bereitgestellt.

e) Filmprojekt „Gewaltenteilung in Thüringen“

Das Ziel des Filmprojektes ist die Darstellung demokratischer Prozesse, der Gewaltenteilung und der entsprechenden Funktionszusammenhänge für den Einsatz als Film im Unterricht der Klassen 7 bis 12 in 4 Teilen.

Im Jahr 2001 wurde der 1. Teil, der sich der Legislative am Beispiel dreier Abgeordneter im Thüringer Landtag widmet, produziert. Die Finanzierung in Höhe von 15.000 DM erfolgte über das TMSFG. Der Film wird als CD-ROM in einer Auflagenhöhe von 1.100 Exemplaren publiziert.

f) Schriftenreihe „Fair denken/Fair handeln“

Die Schriftenreihe setzt sich mit Parolen und Argumenten von Nazis/Rechtsextremisten auseinander und gibt Denk- und Handlungshilfen für den Umgang mit diesen. Mittel wurden aus dem Thüringer Innenministerium, dem Thüringer Kultusministerium sowie aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes in Höhe von 26.500 DM bereitgestellt.

g) Projekte Jugendmedienarbeit

Dazu zählen:

- Landesjugendserver „Yougend.com“,
- Fortbildungsreihe Medienkompetenz für Multiplikatoren der Jugendarbeit,
- Einzelprojekte im Bereich Jugendinformation.

Nähere Erläuterungen, einschließlich der Fortführung und monetären Zuwendung, unter Kapitel 4.1 „Jugendmedienarbeit“ bzw. im Landesjugendhilfeplan „Überörtlicher Kinder- und Jugendschutz“.

II Einzelprojekte

a) Ausbildung der Ausbilder JULEICA

Mit der Einführung der JULEICA in Thüringen und der damit verbundenen neuen Ausbildungsmaximen ergab sich die Notwendigkeit und der Bedarf an einer Qualifizierung der Ausbilder. Im Jahr 2000 fanden 3 Veranstaltungen mit insgesamt 53 Teilnehmern statt.

Die Teilnehmer wurden durch Referate/Behandlung von Beispielen und Erfahrungsaustausch zu nachfolgenden Themen zur Ausbildung von Jugendgruppenleitern geschult:

- Methoden der außerschulischen Jugendbildung,
- Jugend als Zielgruppe von Jugendarbeit, Jugendbildungs- und Jugendverbandsarbeit,
- Soziologische Untersuchungen zum Wertewandel und Engagement bei Jugendlichen,
- Bedeutung der Projektarbeit in verschiedenen Handlungsfeldern der Jugendarbeit,
- Spielpädagogik,
- Konfliktbewältigung in der Gruppe,
- Rechtsfragen in der Jugendarbeit,
- Moderationstechniken – Gesprächsführung,
- Fakten/Inhaltliche Schwerpunkte zur Jugendleiter-Card.

Die Förderung erfolgte über das TMSFG in Höhe von insgesamt 19.115 DM.

b) 10 Jahre Landesjugendring Thüringen e. V.

Mit einer Fachtagung, einem Festival unter Beteiligung aller Mitgliedsverbände in der Erfurter Innenstadt sowie der Erstellung und Herausgabe einer Publikation konnte der Landesjugendring Thüringen e. V. die Vielfalt seiner Angebote und die Pluralität seiner Mitglieder einer sehr breiten Öffentlichkeit vorstellen.

Zur Umsetzung dieser Maßnahme war in Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des 10jährigen Jubiläums des Landesjugendring Thüringen e. V. im Jahr 2000 1 VbE auf ABM-Basis tätig.

Die Landesregierung stellte insgesamt 45.000 DM zur Verfügung. Drittmittel (Sponsoren) konnten durch den Landesjugendring Thüringen e. V. in Höhe von 9.100 DM eingeworben werden.

c) Landesehrenamtskonferenz/Imagekampagne Ehrenamt

Zum Internationalen Jahr der Freiwilligen richtete der Landesjugendring Thüringen e. V. im Auftrag des TMSFG die 1. Thüringer Landesehrenamtskonferenz „Jugend und Ehrenamt“ aus. Die finanziellen Mittel beliefen sich auf 13.500 DM.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde eine Imagekampagne Ehrenamt (4 Motive City-cards) in den größeren Städten Thüringens gestartet und fortgeführt. Dafür standen 22.900 DM zur Verfügung.

III Projektförderung

Gemeinnützige ehrenamtliche Tätigkeit in Thüringen

Ziel der Förderung war es, die Mitgliedsverbände des Landesjugendrings Thüringen e. V. dabei zu unterstützen, in ihrem Zuständigkeitsbereich ehrenamtliches Engagement zu fördern und zu würdigen. Sie war bestimmt für Maßnahmen, die dazu dienen Menschen für das Ehrenamt zu gewinnen und zu motivieren, bei der Ausübung des Ehrenamts zu unterstützen und diese dauerhaft zu sichern sowie neue Formen des Ehrenamts zu fördern.

Förderung (DM):	1997	1998	1999	2000	2001
TMSFG	810.000	783.846	979.808	1.713.361	372.796 ¹²⁾

3.4 Bedarfsfeststellung durch Gegenüberstellung Bestand - Bedarf

Auf Landesebene ist es gelungen, die Jugendverbandsarbeit zu stabilisieren. Von 1997 bis 2001 konnte Kontinuität in die strukturelle Entwicklung von Jugendverbandsarbeit gebracht werden, vor allem im Personalbereich. Die zur Verfügung gestellte Fördersumme war bis zum Jahr 2000 von gleichbleibender Höhe, obwohl betriebswirtschaftlich gesehen, u. a. durch Tarifsteigerungen, Inflationsraten etc., eine Zuwendungsreduzierung zu verzeichnen ist.

Mit der Einführung des Doppelhaushaltes 2001/2002 verbindet sich die Maßgabe der Haushaltskonsolidierung des Landes, was für die Jugendverbände eine Haushaltsreduzierung im Jahr 2001 gegenüber 1999 um 2,5 % bedeutet. Hinzu kommt, dass bestimmte Bedarfe von Jugendverbänden nicht befriedigt werden konnten. Auf neue Entwicklungen und daraus resultierende Probleme konnte daher nicht flexibel reagiert werden.

Ursachen dafür sind u. a. die Geschlossenheit des Landesjugendförderplanes, aber auch die fehlenden Mittel bei den Jugendverbänden selbst. Betrachtet man die Einnahmeseite weiter, so ist festzustellen, dass Jugendverbände¹³⁾ über wenig bzw. überhaupt kein Eigenkapital verfügen; die Höhe der Mitgliedsbeiträge der Verbände ist ausgereizt.

Parallel dazu gestaltet sich die finanzielle Situation von Erwachsenenverbänden schwierig, so dass auch diese sich auf die Förderung ihrer Jugendverbände auswirkt.

Konzepte liegen vor, u. a. zum Sponsoring, versprechen aber gegenwärtig wenig Besserung, was im Hinblick auf die wirtschaftliche Situation der meisten Thüringer Unternehmen kaum verwundert.

Die Folge ist, die Einnahmeseite der Jugendverbände verschlechtert sich, die Reduzierung staatlicher Zuwendungen ist aufgrund der aufgeführten Problemlagen nicht kompensierbar.

Ein Blick auf die Ausgabenseite zeigt eine zunehmende Kostenentwicklung.

Tarifbezogene Entlohnung und die damit einhergehende Entwicklung, die Erhöhungen der Nebenkosten, können trotz Einsparungsstrategien nicht aufgefangen werden. Erste Zeichen dieser unheilvollen Entwicklung sind bereits tendenziell sichtbar. Das wird u. a. deutlich an der Zunahme von Arbeitsverträgen nach BGB im Jugendverbandsbereich, obwohl 1990 von den meisten in Anlehnung an das Gebaren in den alten Bundesländern nach BAT verfahren worden war. Die gerechte Entlohnung für qualitativ hochwertige Arbeit, das heißt die Tarifanwendung, ist zu sichern, zumal in den kommenden Jahren die Tarifangleichung zu den alten Bundesländern fortgesetzt und bis 2007 abgeschlossen werden soll. Die Schere zwischen Ansprüchen an die Tätigkeit und die Bezahlbarkeit von Qualität öffnet sich somit weiter.

Diese Entwicklung ist bei gegenwärtigem Finanzierungsniveau nicht auszugleichen durch Sachkosteneinsparung und Reduzierung von Maßnahmen. Hinzu kommt ein mindestens noch notwendiger jährlicher Ausgleich der Inflationsrate.

¹²⁾ Mit der Einführung der neuen Förderrichtlinie veränderte sich der Kreis der Zuwendungsempfänger, vor allem örtliche Gebietskörperschaften, so dass bei gleichbleibenden Haushaltsmitteln die Zuwendung an den Landesjugendring Thüringen e.V. reduziert wurde.

¹³⁾ Die Aussagen zur Haushaltssituation treffen dem Grunde nach auch auf weitere Träger der freien Jugendhilfe, insbesondere der Jugendarbeit zu.

Insofern gibt es einen Bedarf an einer weiteren Strukturstabilisierung und sächlichen Förderung der Jugendverbände. Dabei bildet der Grundsatzbeschluss des Landesjugendrings Thüringen e. V. jedem Jugendverband, der selbst Mitglied im Landesjugendring Thüringen e. V. ist bzw. jenen landesweiten Untergliederungen, die sich über einen Dachverband im Landesjugendring Thüringen e.V. vertreten wissen, eine Stelle zur Struktursicherung im Rahmen des Stabilisierungsprogramms zur Verfügung zu stellen¹⁴⁾, die Grundlage. Es ist ein Bedarf von 39,75 VbE, dem im Jahr 2001 23,25 finanzierte VbE gegenüberstehen, zu verzeichnen.

Es ist festzustellen, dass die einzelnen Mitglieder des Landesjugendring Thüringen e. V. bzw. deren Untergliederungen im zurückliegenden Planungszeitraum eine unterschiedliche Entwicklung (vgl. insbesondere die Aussagen zur Mitglieder- und Gruppenentwicklung) durchlaufen haben. Parallel dazu wurde, der unterschiedlichen Entwicklung Rechnung tragend, innerhalb des Landesjugendrings Thüringen e. V. ein vergleichendes Verfahren entwickelt, um innerhalb der Bedarfsformulierung eine Prioritätensetzung vorzunehmen. Die Grundlage hierfür bildet § 17 Abs. 3 ThürKJHAG.

Im Bereich der sächlichen Förderung ergibt sich zu 2001 (300.000 €) folgender Bedarf:

2003	416.000 €
2004	412.000 €
2005	424.000 €
2006	432.000 €

Jugendpolitische Höhepunkte auf Landesebene sind notwendiger Bestandteil verbandlicher Arbeit. Sie dienen der innerverbandlichen Meinungsbildung, transportieren Schwerpunktthemen in eine Öffentlichkeit über den Verband hinaus und gewährleisten damit den Austausch der Gruppen und Mitglieder untereinander. Damit sind jugendpolitische Höhepunkte der verbandlichen Arbeit förderlich, verbessern deren Qualität und wirken mitunter auch strukturfördernd. Die Offenheit dieser Angebote weckt außerdem das Interesse junger Menschen und ist oft ein Einstieg für zielgruppenspezifische verbandliche Tätigkeit.

In der Entscheidung des ersten Landesjugendförderplanes waren der Landesjugendsonntag/Jugendkirchentag und die Thüringer Theater Tage (Thüthe) der Evangelischen Jugend in Thüringen sowie die Landesjugendspiele der Thüringer Sportjugend, welche besonders und zusätzlich zur Globalzuweisung der Jugendverbände gefördert wurden. Die Jugendwallfahrt des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend wurde unter diesem Kontext nicht gefördert.

Im Planungszeitraum 2003 bis 2006 ergeben sich - bezogen auf bisher zusätzlich geförderte jugendpolitische Höhepunkte - folgende Veränderungen:

Die Landesjugendspiele der Thüringer Sportjugend erfolgen ab dem Jahr 2002 jährlich wechselnd in Wintersportarten, Sommersportarten und Hallensportarten. Mit der jährlichen Durchführung kommt die kontinuierliche Jugendsportarbeit zum Ausdruck.

Jugendverbandsarbeit hat im zurückliegenden Planungszeitraum ihren jugendhilfepolitischen Stellenwert in Thüringen verstetigt. Nichtsdestotrotz ist jugendverbandliche Arbeit weiter auszubauen und zu qualifizieren. Grundlage dafür sind Qualitätsstandards, die den Anspruch jugendverbandlicher Jugendarbeit beschreiben.

Die Auswirkungen zum demografischen Faktor weisen darauf hin, dass Jugendverbände ihr Potenzial in den einzelnen Altersgruppen noch nicht umfassend nutzen. Deutlich wird, dass die Zielgruppe Kinder sowohl konzeptionell als auch im Angebot unterrepräsentiert ist. Es wird im Planungszeitraum darauf ankommen, Kinder stärker als bisher in den Blickpunkt der Jugendverbandsarbeit zu rücken.

¹⁴⁾ Vgl. Grundsatzbeschluss des Hauptausschusses des Landesjugendring Thüringen e.V. vom 29.04.02

Parallel dazu ist die schulbezogene Zusammenarbeit konzeptionell und praktisch weiter im Rahmen der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Kultusministerium und dem Landesjugendring Thüringen e.V. auszubauen.

Die für ein verbandliches Arbeiten erforderliche innerverbandliche Partizipation, die sich auf die regelmäßig zusammenkommende Gruppe und ihre Entwicklung und Teilhabe am Leben des Gesamtverbandes gründet, konnte im zurückliegenden Planungszeitraum weiterentwickelt werden. Seitens der Verbände wird eingeschätzt, dass der innerverbandliche Prozess weiterhin zu forcieren ist. Die unterschiedlichen Konzepte der Verbände zur Mitbestimmung und Teilhabe vor allem der jüngeren Altersgruppen sowie die gezielte Vorbereitung auf die Übernahme von Verantwortung entsprechend der Altersspezifik sind zu unterstützen und ihre Umsetzung zu fördern.

Jugendverbände bewegen sich in einer Mediengesellschaft. Um den daraus resultierenden Ansprüchen zu genügen, müssen sich Jugendverbände mit medienpolitischen und technischen Entwicklungen auseinandersetzen und zunehmend medienpädagogische Angebote vorhalten. Dazu gehören u. a.

- der Umgang mit modernen Kommunikationstechniken,
- der Ausbau praktischer Experimentierfelder,
- die Fortbildungs- und Beratungstätigkeit.

Im Vergleich zu 1997 ist das Ziel, alle Jugendverbände technisch miteinander zu vernetzen, erreicht. Die Nutzung technischer Mittel wie das Internet oder die Kommunikation per Mail sind tägliche Praxis.

Die Mittel und Methoden sind etabliert, unterrepräsentiert sind die Konzepte und infolge deren Umsetzung, insbesondere die verbandliche Öffentlichkeitsarbeit.

Es gilt, die qualitative Seite noch stärker zu entwickeln, bestehende Mängel in der Selbstdarstellung der Gruppen und der Präsentation wertgebundener Arbeit zu beseitigen.

Die konzeptionelle Seite der Öffentlichkeitsarbeit ist aufgrund wachsender Ansprüche noch stärker zu qualifizieren. Die entsprechende Koordination sowie die fachliche Auseinandersetzung mit diesem Themenkomplex ist wichtiger Schwerpunkt der Tätigkeit im Planungszeitraum. Sowohl die Fortbildung „Medienkompetenz für ehrenamtliche Multiplikatoren“ ist fortzuführen als auch ein berufsbegleitendes Qualifikationsangebot mit Schwerpunkt Marketing/Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation in Kooperation mit einer Hochschule/Universität zu entwickeln.

Europa als jugendpolitischer Schwerpunkt ist stärker zu gewichten. Auswirkungen der Europapolitik auf die Jugendverbandslandschaft sind im Planungszeitraum mit Maßnahmen, u.a. fachlichen und fachpolitischen Veranstaltungen, zu flankieren.

Die Geschäftsstelle des Landesjugendring Thüringen e. V. konnte im zurückliegenden Planungszeitraum stabilisiert werden und erfüllte ihre Funktionen umfassend. Gleichzeitig wurden und werden Vorstand und Geschäftsstelle des Landesjugendrings Thüringen e. V. immer mehr im Sinne von Querschnittspolitik über Kinder- und Jugendpolitik hinaus angefragt und erschließen sich mit den vorhandenen Ressourcen unterschiedliche Politikfelder. Um jedoch den wachsenden Ansprüchen an ihre jugendpolitische, fachinhaltliche und fachpolitische Funktion gerecht werden zu können, ist eine fachpolitische Referentenstelle für die Ausgestaltung der schulbezogenen Zusammenarbeit im Rahmen der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Thüringer Kultusministerium und dem Landesjugendring Thüringen e. V. notwendig, die neben der konzeptionellen Arbeit die Steuerungs- und Fachinhaltsfunktion übernehmen soll.

Das Dienstleistungsangebot ist weiter auszubauen.

Die Geschäftsstelle des Landesjugendrings Thüringen e. V. wird perspektivisch Angebote in Form von Fach- und Diskussionsveranstaltungen bereithalten. Unter dem Aspekt jugendpolitischer Verbandsarbeit konnte BUSSTOP etabliert und als von Verbänden und Jugendringen angenommen bewertet werden. Der formulierte Bedarf, resultierend aus Anfragen von Verbänden und Einrichtungen, sowohl auf kommunaler als auch Landesebene, ist zu berücksichtigen. BUSSTOP als Gesprächsreihe mit politischem Anspruch ist weiter zu stabilisieren.

3.5 Ableitung und Begründung der für einen Zeitraum von vier Jahren geplanten Maßnahmen

Die Aufgaben überörtlicher Jugendverbandsarbeit liegen insbesondere in folgenden Kernbereichen:

- überörtliche Interessenvertretung,
- Dienstleistung für verbandliche Arbeit,
- Fort-, Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen,
- außerschulische Jugendbildung,
- Entwicklung des Ehrenamtes.

Die Gewährleistung dieser Aufgaben setzt sowohl eine strukturell-organisatorische Sicherung als auch die Förderung entsprechender inhaltlicher Maßnahmen voraus, die im Planungszeitraum stabilisiert und bedarfsgerecht entwickelt werden müssen.

Es ergibt sich folgender Handlungsbedarf:

Jugendverbände

Personalbereich:

Die Jugendverbände erhalten eine Personalstellenförderung auf der Grundlage § 17 Abs. 3 ThürKJHAG i. V. m. § 17 Abs. 2 ThürKJHAG. Unter Beachtung der Entscheidungsfindung innerhalb des Landesjugendring Thüringen e. V. ergibt sich folgende Prioritätenliste:

Priorität	Verband	Ist 2002	Bedarf	Soll 2003/2006
1	Evangelische Jugend in Thüringen (EJTh)	1	2	1
2,3	Thüringer Sportjugend (ThSi)	2	2	2
4	Evangelische Jugend der Kirchenprovinz Sachsen	1	1	1
5	DGB-Jugend (DGB)	0	1	1
6	Jugendrotkreuz	0	1	1
7	Vertretung Thüringer Pfadfinderverbände	1	1	1
8	Sammelvertretung "Kinder"	0	1	1
9	BDKJ/Malteserjugend	1	1	1
10	EJTh/Landesstelle f. JA	0	1	1
11	ThSi/Fußballjugend	1	1	1
12	Thüringer Jugendfeuerwehr	1	1	1
13	ThSi/Turnerjugend	1	1	1

Priorität	Verband	Ist 2002	Bedarf	Soll 2003/2006
14	ThSj/Schützenjugend	1	1	1
15	ThSj/Basketballjugend	0	1	1
16	DGB/Metall	1	1	1
17	DGB/IG Bau	1	1	1
18	Gemeindejugendwerk	0,75	1,25	1
19	JB Dt. Regenbogen	1	1	1
20	EJTh/CVJM	2	1	1
21	Johanniterjugend	0	1	1
22	SJD - Die Falken	1	1	1
23	Naturschutzjugend	1	1	0,5
24	Jugendwerk der AWO	1	1	0,5
25	Naturfreundejugend	1	1	1
26	DGB/Ver.di	0	1	1
27	ThSj/Luftsportjugend	1	1	1
28	EJTh/EC	0	1	1
29	EJTh/VCP	0	1	1
30	Bund Deutscher Pfadfinder/-innen	0,5	0,5	0,5
31	Evangelische Jugend in Thüringen			1
32	Gemeindejugendwerk			0,25
33	Deutscher Pfadfinderverband Thüringen	1	1	1
34	Bläserjugend	0	1	1
35	junge medien - junge presse	0	1	1
36	Arbeiter-Samariter-Jugend	0	1	1

Die Förderung der Personalstellen beträgt je 18.120 €

Die Jugendverbände:

- Deutscher Pfadfinderverband Thüringen,
- Bläserjugend,
- junge medien-junge presse,
- Arbeiter-Samariter-Jugend.

sollen bei einer möglichen SAM-Antragstellung im Bereich der Jugendverbandsarbeit vorrangig bedacht werden.

Der Landesjugendring Thüringen e. V. soll dem TMSFG bis zum 30.09.2004 eine Stellungnahme zur landesweiten Wirksamkeit der geförderten Personalstellen der Jugendverbandsarbeit vorlegen und gegebenenfalls Vorschläge zur Änderung der Personalstellenförderung unterbreiten.

Sachkostenbereich:

Auf der Grundlage der Förderung im Haushaltsjahr 2001 (300.000 €) soll für den Planungszeitraum 2003 bis 2006 jährlich der Sachkostenbereich soweit erhöht werden, dass zumindest die Inflation ausgeglichen wird.

Maßnahmekosten

Auf Grundlage der Förderung im Haushaltsjahr 2000 soll für den Planungszeitraum 2003 bis 2006 bei maximal gleichbleibendem Mitteleinsatz für Freizeiten der Zuschuss für den Förderbereich außerschulische Jugendbildung um mindestens 35.000 € erhöht werden.

Die Förderung internationaler Maßnahmen ist prioritär durch die weitere Ausnutzung von Fördermöglichkeiten dritter Fördermittelgeber zu realisieren.

Geschäftsstelle des Landesjugendrings Thüringen e. V.

Die Arbeit sowie die Personalstruktur der Geschäftsstelle des Landesjugendrings Thüringen e. V. sind weiterhin zu stabilisieren.

Der Bedarf zur Einrichtung einer fachpolitischen Referentenstelle für den Bereich der schulbezogenen Jugendarbeit soll hierbei ergänzend zu den bisherigen Fördermitteln - gemessen am Jahr 2002 - befriedigt werden.

Zur Entwicklung dieses Arbeitsfeldes (schulbezogene Jugendverbandsarbeit) sollen nach Vorlage geeigneter Konzepte Mittel durch das TMSFG modellhaft zur Verfügung gestellt werden.

Sofern zukünftig die Bewirtschaftung der Mittel, wie es erstmals der Landeshaushalt 1998 vorsah, für die Arbeit der Mitglieder des Landesjugendrings Thüringen e. V. durch die Geschäftsstelle erfolgen soll, erfordert dies die Stabilisierung einer derzeit durch den zweiten Arbeitsmarkt geförderten Personalstelle, einschließlich der dazu notwendigen Sachkosten. Die Förderung der Stelle als Vorprüfstelle erfolgt, auch während der Laufzeit des zweiten Arbeitsmarktes, zusätzlich aus Mitteln des TMSFG.

Verbandliche jugendpolitische Höhepunkte

Für die Durchführung verbandlicher jugendpolitischer Höhepunkte im besonderen Interesse des Landes sollen zusätzliche Mittel zur Globalzuweisung an die Jugendverbände bereitgestellt werden.

Um dem Bedarf für die Durchführung der Landesjugendspiele der Thüringer Sportjugend, des Landesjugendsonntages/Jugendkirchentages der Evangelischen Jugend in Thüringen, der Thüringer Theatertage der Evangelischen Jugend in Thüringen (Thüthe) sowie der Jugendwallfahrt des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend entsprechen zu können, sollen zusätzliche Mittel planerisch in den Jahren 2003 bis 2006 wie folgt vorgesehen werden:

2003	25.000 €
2004	72.000 €
2005	27.000 €
2006	72.000 €

BUSSTOP

Die Fortführung der etablierten Veranstaltungsreihe sowie deren weiteren Qualifizierung soll gesichert werden. Es ergibt sich ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 6.000 € pro Jahr.

Medienkompetenz/moderne Kommunikationstechniken

Um dem Anspruch seiner Mitglieder sowie weiterer interessierter Multiplikatoren der Jugendarbeit sowohl im Medien- wie auch im Informationsbereich, u. a. durch die Fortführung der Fortbildung Medienkompetenz und die Entwicklung eines weiteren längerfristigen Qualifikationsangebotes, gerecht werden zu können, soll für diese Arbeitsbereiche ein jährlicher Zuschuss in Höhe von 5.000 € bereit gestellt werden.

Entwicklung eines längerfristigen Qualifikationsangebotes

Ein berufsbegleitendes Angebot für hauptamtliche Mitarbeiter/innen mit Schwerpunkt Marketing, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit ist zu entwickeln. Die Finanzierung ist auf Grundlage eines geeigneten Konzeptes mit dem Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit abzustimmen.

Qualitätsstandards

Zur Beschreibung des Anspruchs jugendverbandlicher Arbeit werden Qualitätsstandards, nach denen Jugendverbände ihre Arbeit ausrichten und Prozesse einleiten, durch den Landesjugendring Thüringen e. V. entwickelt. Diese stellen die Grundlage dar für die Verabschiedung von landesweit gültigen Qualitätsstandards der Jugendverbandsarbeit durch den LJHA.

Konzeptionelle Ebene

Innerhalb der Jugendverbände ist die Arbeit mit Kindern stärker zu entwickeln. Hierzu ist die Konzeptentwicklung Voraussetzung und einzubetten in die Angebotsbereiche des Verbandes. Bei Bedarf werden Mittel für Konzeptberatung und Implementierung bereitgestellt.

4. Sonstige Einrichtungen, Dienste und Maßnahmen von überörtlicher Bedeutung

4.1 Jugendmedienarbeit

4.1.1 Ziele und Aufgaben

Mit der medienpädagogischen Arbeit und den dabei unterbreiteten Angeboten sollen Kinder und Jugendliche, aber auch Multiplikatoren erreicht werden. Neue Technologien bringen eine neue Sicht auf die Inhalte der Gestaltungs- und Aneignungsprozesse. Der pädagogische Blick lenkt, grenzt aus, sortiert in Lernportionen, begrenzt die Weltsicht auf das, was er für den jeweiligen Jugendlichen für „zutraglich“ hält.

Der Kontakt mit den Medien findet eher außerhalb der durch Erziehung bestimmten Orten wie Schule und Familie statt. Hier spielen Freizeit, Gleichaltrige und der Kommerz eine weit-aus größere Rolle. Daher ist der Erwerb von Medienkompetenz, für den Umgang mit Medien allerorts und in allen möglichen, denkbaren Funktionszusammenhängen zu einer wichtigen Grundkompetenz des Lebens geworden.

Medienkompetenz in der Differenzierung von Wissenserwerb, kritischer Reflexivität, Fähigkeit und Fertigkeit des Handelns und sozialer kreativer Interaktion untergliedert sich in:

- Verarbeitungskompetenz, d. h. sozial verträgliche Verarbeitung von Medienerlebnissen,
- Auswahlkompetenz, d. h. selbstbestimmte zweck- und erlebnisorientierte Nutzung von Medienangeboten,
- Gestaltungskompetenz, d. h. kreatives Handeln mit Medien,
- Urteilskompetenz, d. h. Funktion und Bedeutung der Medien in der Gesellschaft beurteilen.

Medienpädagogische Arbeit verfolgt somit das Ziel:

- mit einem handlungs- und situationsorientierten, an der Lebens- und Alltagswelt anknüpfenden Handlungsansatz zur Stärkung der Medienkompetenz junger Menschen beizutragen,
- junge Menschen so zu befähigen, dass sie im Ergebnis von Bildungsangeboten in der Lage sind, unter Einbeziehung der bereitgestellten Technik eigenständig Medienprodukte herzustellen,
- Kinder und Jugendliche zu befähigen, dass sie in der Lage sind, aus den ihnen zur Verfügung stehenden Materialien, wie z. B. Filme, Bücher, Musikvideos, Internetangebote und Fernsehprogramme, für sie wichtige Informationen auszuwählen, um ihr kreatives Potenzial entfalten und weiterentwickeln zu können,
- junge Menschen sollen von früh an mit den Chancen und Risiken neuer Medien vertraut gemacht werden,
- junge Menschen so zu schulen, dass sie zur Kritikfähigkeit und Kritikbereitschaft bei der Nutzung audiovisueller Medien fähig sind,
- Kinder und Jugendliche unter Beachtung ihrer emotionalen Bedürfnisse so anzusprechen, dass sie durch ihre eigene Tätigkeit zur Entwicklung ihrer Kreativität beitragen.

Zur Realisierung dieser Zielstellungen ergeben sich u. a. die Aufgaben:

- Kindern und Jugendlichen ungeachtet des ökonomischen und kulturellen Kapitals ihrer Familie die Chance zu geben, Medienkompetenz zu erlangen,

- medienpädagogische Veranstaltungen für junge Menschen zum Verständnis und zur Kenntnis audio-visueller Medien durchzuführen,
- gemeinsam mit den Fachkräften der Jugendarbeit und der Jugendverbandsarbeit ressourcenorientierte, an den Fähigkeiten und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen ansetzende Konzepte zu erarbeiten,
- die Realisierung von Maßnahmen zur Entwicklung von Kritikfähigkeit und Kritikbereitschaft in der Bevölkerung, vor allem bei Kindern und Jugendlichen gegenüber audio-visuellen Medien zu fördern,
- jungen Menschen Hilfe und Unterstützung bei der Entwicklung von Onlinepräsentationen mit multimedialen Gestaltungsformen anzubieten und der Entwicklung und der Erprobung neuer Methoden handlungsorientierter Medienarbeit in der Praxis genügend Raum zu geben.

4.1.2 Darstellung der Entwicklung von 1997 bis 2001

Zur Realisierung dieser Ziel- und Aufgabenstellung wurden in Thüringen in den vergangenen Jahren durch eine gezielte Förderung von Maßnahmen und Trägern im Arbeitsfeld der Medienpädagogik gute Voraussetzungen geschaffen. Dazu gehören von überregionaler Bedeutung:

- der Landesjugendring Thüringen e. V – Landesjugendserver,
- der Landesfilmdienst Thüringen e.V. Thüringen e. V.,
- der Jugendpresseverband Thüringen e.V.,
- junge Medien junge Presse Thüringen e.V.,
- die Jugend Info Points.

Landesfilmdienst Thüringen e.V. Thüringen e. V. - Zentrum für Medienkompetenz und Service

Der Landesfilmdienst Thüringen e.V. ist in Thüringen ein Mediendienstleistungszentrum, welches im medienpädagogischen Bereich (v. a. Video, Film) Fachinhalte entwickelt und umgesetzt hat. Dies kommt u. a. in folgenden Projekten zum Ausdruck:

„Lokal Global- Multimedia im mobilen Einsatz“ - (seit 1999) ein Projekt im Rahmen des Aktionsprogramms „Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“. Unter Ausnutzung der Möglichkeiten des Einsatzes von mobiler Computertechnik wurde es möglich, auf Bedarfe im Rahmen des Aktionsprogramm „Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ in einzelnen Regionen Thüringens reagieren zu können.

Im Planungszeitraum entwickelten sich die neuen Medien und die Angebote im Internet. Als Reaktion darauf standen im Mittelpunkt der Arbeit des Landesfilmdienstes Thüringen e.V. insbesondere die Vorbereitung, Planung, Konzeption, Koordinierung sowie die Durchführung und Leitung von Projekten, Seminaren, Kursen und verschiedenen Weiterbildungsangeboten auf dem Gebiet Multimedia, neue Medien, Internet in der sozio-kulturellen, schulischen und außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Erwachsenenbildung und Erwachsenenqualifizierung.

Dazu wurden durch den Landesfilmdienst Thüringen e.V. und die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V. das Modellprojekt „Jugend Info Points“, im Zusammenhang mit dem Aufbau eines gemeinsam Jugendsinformationssystems mit den Landesjugendring Thüringen e. V., entwickelt und betreut.

Weitere Schwerpunkte für den Landesfilmdienst Thüringen e.V. sind nach wie vor der AV-Medienverleih, der Medientechnikverleih, der AV-Kopierservice, die Ton- und Videoproduktionen, der Veranstaltungsservice, das Mobile Internet-Cafè und Filmveranstaltungen.

Jugendinformationssysteme

Mit der bundesweiten Initiative „Jugend ans Netz“ wurden sowohl im Bereich der Jugendhilfe als auch der Schulen in relativ kurzer Zeit umfassende, miteinander verlinkte Jugendinformationssysteme auf Ebene des Bundes als auch der Länder installiert.

In Thüringen sind das der Landesjugendserver yougend.com in Verlinkung mit dem Bundesjugendserver sowie den 130 Jugend-Info-Points alias jip.thueringen.de als flächendeckendes Jugendinformationssystem.

Die Entwicklungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien stellen eine immer größere Herausforderung für die Medienpädagogik dar. Das Spektrum der Medienangebote und der Mediennutzung ist zunehmend breiter geworden.

Landesjugendserver yougend.com

[Yougend.com](http://yougend.com), der Landesjugendserver des Freistaates Thüringen, ist eine Plattform, die im Internet angenommen wird. Das beweisen nicht nur die Besucherzahlen, sondern auch die Einträge ins Gästebuch bzw. Anregungen und Nachfragen junger Menschen zu vielfältigen, auf diesem Portal angebotenen Themen.

[Yougend.com](http://yougend.com) wurde am 18.09.2000 gestartet und ist somit eines der jüngsten Projekte des Landesjugendrings Thüringen e. V. Lagen anfangs die täglichen Besucherzahlen zwischen 20 und 35, stiegen die Zugriffe ab Januar 2001 stetig an. Dies ist u.a. zurück zu führen auf zielgerichtete Aktionen sowie auf die Erschließung der Zielgruppe Schüler, die besonders intensiv angesprochen wurde.

Auf yougend.com finden junge Leute Informationen zum Thema Schule, Studium, Freiwilligendienste, Praktika, Berufsausbildung. Abgerundet wird dieses Angebot durch eine Hausaufgabendatenbank, in welcher man nach Klausuren und Referaten suchen kann. Das damit der Nerv der Zielgruppe getroffen wurde, beweisen die Angaben aus der vorliegenden Statistik.

Der Landesjugendring Thüringen e. V. verfolgt mit yougend.com im Vergleich zu anderen Jugendservern ein anderes, in diesem Bereich einmaliges Konzept. [Yougend.com](http://yougend.com) bietet Informationen für die Zielgruppe zwischen 14 und 18 Jahren an bzw. bündelt diese und entspricht damit der Aufgabe und Zielstellung im Konzept, nämlich Wegweiser und Drehscheibe zu sein. Beratung im Sinne des SGB VIII ist zwar im Angebot, aber nicht vordergründiger Inhalt der Seite. Hinzu kommt die strikte Trennung von verbandlichen Inhalten, sofern sie die Information und Beratung von Multiplikatoren betreffen, die auf der Homepage des Landesjugendrings Thüringen e. V. vorgehalten werden.

Die Statistik von März 2001 bis Februar 2002 hält einem Vergleich mit den Einwahlen beim Bundesjugendserver durchaus stand, obwohl dieser bereits länger am Markt und vergleichsweise überdimensional, sowohl finanziell als auch personell, ausgestattet ist. Leider liegen Vergleichsstatistiken von anderen Landesjugendservern nicht vor.

Lag im ersten Halbjahr 2001 der Schwerpunkt der Tätigkeit auf der Gestaltung der Grundphilosophie des Landesjugendservers, verschob sich das Aufgabenfeld im zweiten Halbjahr auf die Gewinnung von Jugendlichen, die das Portal als Bühne der Selbstdarstellung sowie ihrer Probleme und ihres Alltags nutzen würden.

Um dem geäußerten Interesse junger Menschen an Mitarbeit und selbstverantworteten Beiträgen zu entsprechen, wurde im vergangenen Jahr ein News-Center eingerichtet. Die Idee

zu untersetzen, erweist sich nach wie vor als schwierig. So ist zwar die Software vorhanden und auch bereits auf yougend.com eingebunden, aber die Einbeziehung junger Menschen bzw. die Zugänge zu ihnen sind schwerer aufzutun als erwartet. So attraktiv das Angebot ist, redaktionelle Inhalte selbst zu verantworten, eigene Interessen und Bedürfnisse darzustellen, so kompliziert gestaltet sich die Ansprache und Bindung. Aufgrund der begrenzten personellen Ressourcen der Geschäftsstelle konnten bislang erst 3 Redaktionsgruppen ins Leben gerufen werden, die bestimmte Themen in Vorbereitung des Starts des Redaktionssystems bearbeitet haben und weiter bearbeiten.

Dennoch kann der derzeitige Stand nicht befriedigen, so dass die Maßnahmen zur Einbindung von Schülern, Schülerzeitungen und die Bildung weiterer Redaktionsgruppen intensiviert werden müssen. Insofern ist die verstärkte Zusammenarbeit mit den Jugendmedienverbänden zu suchen, um verbandliche Ressourcen hier stärker als bisher zu nutzen. Um diese Kooperation auf eine verbindliche Grundlage zu heben, sind Absprachen und gegebenenfalls Verträge abzuschließen, um die Kontinuität der Arbeit zu gewährleisten.

Mit der Erreichung von nahezu 10.000 Besuchern im Monat ist yougend.com im für potentielle Sponsoren interessanten Bereich. Aber diese Zahlen weisen ebenso gut aus, dass die Nutzer sich nicht nur einmalig auf den Seiten bewegen, sondern in der Mehrzahl wieder kommen. Zeiten mit besonders hohen Zugriffszahlen sind die Nachmittagsstunden und der Abend. Nichtrepräsentative Nachfragen beim Klientel ergaben eine Übereinstimmung mit dem geäußerten Nutzerverhalten. Das lässt darauf schließen, dass in der Mehrzahl Schüler die Seiten aufrufen und sich auf yougend.com informieren.

Im Zusammenhang mit der Schaffung des Landesjugendservers yougend.com und dem Investitionsprogramms Jugend Info Points wurde eine Fortbildungsreihe „Medienkompetenz für Multiplikatoren der Jugendarbeit“ angeboten. Hierbei sollten Multiplikatoren der Jugendarbeit in die Möglichkeiten neuer Medien eingeführt und ihnen die Bedeutung anhand theoretischer Grundlagen und praktischer Übungen klargemacht werden.

Jugend-Info-Points

Durch das gemeinsame Förderprogramm „Jugend-Info-Points in Thüringen“ des TMSFG sowie der Stiftung Demokratische Jugend wurde die Schaffung von gegenwärtig 130 Jugend-Info-Points ermöglicht (siehe Anlage 8).

Beginnend 1999 wurde das Förderprogramm genutzt, um jungen Thüringern eine Informationsanlaufstelle für sie interessierende Fragen anzubieten und jugendspezifische Informationen aus ihrer Region oder ihrem Themenspektrum in den landesweiten Jugend-Info-Points-Informationsverbund einzuspeisen. Im Rahmen dieser Tätigkeit entstand eine Online-Plattform für die Jugend-Info-Points in Thüringen zur Publikation der in den Einrichtungen erstellten Webseiten. Dank dieser gemeinsamen Initiative verfügte Thüringen Ende 1999 bereits über 81 Jugend-Info-Points.

Thüringer Jugendeinrichtungen konnten sich auch im Jahr 2000 wiederum um die Förderung als Jugend-Info-Point bewerben. Das zur Antragstellung erforderliche Konzept musste Auskunft darüber geben, welche Informationen Jugendliche der Region bzw. der Einrichtung aktiv und aktuell in den landesweiten Informationsverbund einbringen wollen, wie die Informationen aufbereitet und dargestellt werden sollen. Von Bedeutung war auch, wie die jeweilige Jugendeinrichtung die Funktion einer Informationsstelle für Menschen in ihrer Region ausfüllen will. Die Entscheidung über die Vergabe der Fördermittel oblag der Stiftung Demokratische Jugend und folgte nicht immer den jugendhilfeplanerischen Intentionen der zuständigen Jugendämter.

Gleichzeitig konnten sich in begründeten Ausnahmefällen landesweit agierende freie Träger der Jugendarbeit um eine Förderung bewerben.

Mit den Fördermitteln in Höhe von jeweils 4.000 DM konnte internettaugliche Hardware und die notwendige Software angeschafft werden. Zuwendungsvoraussetzung für die Jugendeinrichtung war die Verpflichtungserklärung des zuständigen Jugendamtes oder der jeweiligen Wohnsitzgemeinde über die Beteiligung an den Folgekosten mit jeweils mindestens 750 DM in den nächsten zwei folgenden Jahren.

Die inhaltliche und redaktionelle Betreuung wurde bisher durch den Landesfilmdienst Thüringen e.V. Thüringen e. V. und die Landesvereinigung Kulturellen Jugendbildung Thüringen e. V. realisiert. Der Aufbau dieses landesweiten Jugendinformationssystems, welches von Jugendlichen genutzt und von ihnen gestaltet wird, konnte nur durch die Qualifizierung der Mitarbeiter der Jugend-Info-Points und der Jugendlichen besonders im Handlungsfeld Kinder- und Jugendschutz im Medienbereich gelingen.

Durch den Landesfilmdienst Thüringen e.V. und die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen wurde im Mai 2000 ein erstes Arbeitstreffen der Jugend Info Points in der EJBW organisiert. In dieser Veranstaltung konnten gemeinsame Strategien und Problemfelder sowie der Fortbildungsbedarf erörtert werden.

Der Landesfilmdienst Thüringen e.V. Thüringen e. V. hat die Mitarbeiter der öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe, die an diesem Programm beteiligt waren, in dem Zeitraum von Oktober 1999 bis zum Dezember 2001 in umfangreichen Schulungen fortgebildet.

Im Ergebnis der bisherigen Arbeit entstand eine Online-Plattform für die Jugend-Info-Points Thüringen zur Publikation der in den Einrichtungen erstellten Webseiten. Diese stellen bisher meistens Selbstdarstellungen der sich präsentierenden Einrichtungen wie Jugendhäuser, Jugendzentren sowie Jugendämter dar und haben eher den Charakter von Warenhäusern als den einer Projektbörse und Kommunikationsplattform.

Der zur Realisierung notwendige Server wird durch das Thüringer Landesrechenzentrum bereitgestellt und technisch betreut. Da erst im April 2002 ein Zähler eingerichtet wurde, ist eine Aussage über den Zugriff auf das Jugendinformationssystem gegenwärtig nicht möglich.

Die Umsetzung der zur Förderung eingereichten Konzeptionen gestaltet sich teilweise recht langwierig, so dass die erhofften Strukturen noch nicht den eigentlichen Möglichkeiten entsprechen. Da die Träger auch relativ autonom arbeiten, lassen sich einheitliche Inhalte nicht erreichen, was auch nicht im vordergründigen Interesse der Entwicklung steht. Wichtig ist, und das ist gelungen, eine breite Basis zur Nutzung der Möglichkeiten des Internets im ländlichen Raum sowie zum Ausbau von Kommunikationsstrukturen zu schaffen.

Eine Übersicht über die derzeitigen Standorte der regionalen Jugend-Info-Points ist beigefügten Übersicht zu entnehmen (siehe Anlage 8).

4.1.3 Bestandsdarstellung

Zur Absicherung der medienpädagogischen Arbeit wurden in den Jahren 1998 bis 2001 umfangreiche finanzielle Mittel durch den Freistaat Thüringen bereitgestellt.

Landesfilmdienst Thüringen e.V. Thüringen e. V.

Die Fördermittel des TMSFG waren für die anteilige Sicherung von Personalstellen bestimmt.

So wurden als Grundförderung folgende Fördermittel bewilligt:

Jahr	Fördermittel
1998	149.998 DM
1999	216.000 DM
2000	200.000 DM
2001	197.500 DM

Weiterhin erfolgt die Förderung einer Personalstelle aus Mitteln des Stabilisierungsprogramms in Höhe von 25.997 DM im Jahr 1998 und mit der Umstellung der Förderung als Festbetragsfinanzierung in den Jahren 1999, 2000 und 2001 mit jeweils 35.400 DM.

Speziell für den Ausbau von Strukturen im Bereich neue Medien, Internet hat der Landesfilmdienst Thüringen e.V. Thüringen e. V. folgende zusätzliche Fördermittel erhalten:

Jahr	Fördermittel	Zweck
1998	26.040 DM	„Medienmobil“- transportables Internetcafe
	80.000 DM	Schaffung einer Medien- und Dialogplattform
1999	33.080 DM	Fortbildungsangebot „Neue Medien – Internet“ (Jugend-Info-Point)
2000	36.337 DM	Fortbildungsangebot „Neue Medien – Internet“ (Jugend-Info-Point)
2001	17.175 DM	„Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“

Der Landesfilmdienst Thüringen e.V. e.V. wird gleichzeitig im Bereich des überörtlichen Kinder- und Jugendschutzes beplant.

Landesjugendserver yougend.com

Für das Projekt Landesjugendserver yougend.com wurden dem Landesjugendring Thüringen e. V. im Jahr 2001 Haushaltsmittel in Höhe von 28.000 DM zur Verfügung gestellt.

Zur Absicherung der Fortbildungsreihe Medienkompetenz für Multiplikatoren konnten dem Landesjugendring Thüringen e. V. 1999 21.280 DM und 2000 2.630 DM Fördermittel zusätzlich bereitgestellt werden.

Die Fortbildungsreihe „Jugend-Info-Points“ diente der Befähigung von Multiplikatoren freier Träger der Jugendarbeit im Umgang mit den neuen Medien. Ziel war es, Sicherheit im Umgang mit dem Internet zu erwerben, um Informationen des eigenen Verbandes wirkungsvoll präsentieren zu können und Informationen aus dem Internet für Jugendliche gezielt bereitstellen/ verwerten zu können. Die Förderung betrug im Jahr 2000 10.100 DM.

Jugend-Info-Points

Für die technische Ausstattung der Jugend-Info-Points wurden zur Absicherung der Gesamtfinanzierung in Zusammenarbeit mit der Stiftung Demokratische Jugend im Jahr 1999 Haushaltsmittel in Höhe von 280.000 DM und 2000 von 200.000 DM durch das TMSFG zur Verfügung gestellt.

4.1.4 Bedarfsfeststellung durch Gegenüberstellung Bestand - Bedarf

Landesfilmdienst Thüringen e.V.

Der Landesfilmdienst Thüringen e.V. bietet gute Voraussetzungen zur Bündelung der Aktionsfelder der Medienarbeit in Thüringen. Es existieren in nahezu allen medialen Bereichen die technischen Voraussetzungen für die Erfüllung der ausführlich beschriebenen medienpädagogischen Intentionen.

Im Rahmen der Planung im Bereich des überörtlichen Kinder- und Jugendschutzes wurde bereits der Bedarf zur Förderung der Stelle eines Medienpädagogen festgeschrieben, in dessen Verantwortung u. a. nachfolgende Aufgabenbereiche zu realisieren sind:

- Unterstützung öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe beim Einsatz und der Nutzung von elektronischen Informationstechnologien im Bereich der Jugendhilfe,
- Organisation, Durchführung und Betreuung von überregionalen Kinder- und Jugendprojekten im Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes in Kooperation mit schulischen und Jugendfreizeiteinrichtungen sowie der Beteiligung an Großveranstaltungen (z. B. Jugendschutztage),
- Erweiterung der rezeptiven Filmarbeit, Organisation und Durchführung von Filmveranstaltungen, Filmfesten, Kinder- und Jugendfilmprojekten einschließlich der Organisation und Durchführung von Wettbewerben (bspw. Video-Film-Tage, Hörspielwettbewerbe),
- Durchführung von Fachkonferenzen und Multiplikatorenschulungen zu ausgewählten Themenkomplexen des Kinder- und Jugendschutzes im Zusammenwirken mit der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e. V., Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien, Schulen, Jugendämtern.

Für die nächsten Haushaltsjahre hat der Landesfilmdienst Thüringen e.V. Thüringen e.V. folgenden Bedarf angemeldet:

Bereich	2003	2004	2005	2006
Personalkosten				
Jugendbildungsreferent	90.000 €	91.800 €	93.508 €	95.508 €
Personalstelle zur Struktursicherung	18.120 €	18.120 €	18.120 €	18.120 €
Außerschulische Jugendbildung				
Maßnahmen	6000 €	6000 €	7.500 €	9.000 €
Betriebs- und Sachkosten				
Betriebsbedarf, Reisekosten, Publikationen	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €
Investförderung				
Ausstattung	10.000 €	10.000 €	10.000 €	40.000 €
Instandsetzung	10.000 €			10.000 €

Landesjugendserver yougend.com

Um yougend.com auf dem jetzigen Stand zu halten bzw. die Zugriffszahlen weiter stetig zu erhöhen sowie die Zielgruppe in den Bereich Kinder auszuweiten, sind folgende Maßnahmen geplant:

1. Struktureller Bereich des fachinhaltlichen Ausbaus

1. In Anlehnung an das Kinderrechtsbuch „Anstoß“ wird 2003 eine interaktive Plattform zu Kinderrechten etc. kreiert. Förderbedarf in 2003: 7.800 €
in Folge jährlich: 2.100 €
2. Schwerpunkt für das Jahr 2004 sind die Landtagswahlen in Thüringen. Thematisch darauf abgestimmte Aktionen wie Foren, Chats, Umfragen, Gewinnspiele und mehr sollen das Interesse an und die Kenntnisse über demokratische Prozesse erhöhen und Jung- und Erstwählern eine Möglichkeit der Kommunikation geben. Förderbedarf: 5.000 €
3. Um die Regionalisierung von Informationsangeboten voran zu treiben, wird die Zusammenarbeit mit Thüringer Medienschulen realisiert und diese zu Redaktionen ausgebaut. In Perspektive wird ein Wettbewerb ausgeschrieben, ähnlich dem Schülerzeitungswettbewerb, um die Mitarbeit attraktiv und Talente im Webdesign und Texten ausfindig zu machen. Dies wird in Kooperation mit dem Thüringer Kultusministerium durchgeführt.
4. Das Newscenter (Redaktionssystem) wird mit Schülerzeitungen unter Federführung der Jugendmedienverbände ausgebaut. Förderbedarf: 4.000 € jährlich

2. Struktursichernder Bereich

1. Stabilisierung und Verstetigung der Personalstelle in der Geschäftsstelle Landesjugendring Thüringen e. V. entsprechend unter Punkt 2.5 des im Landesjugendförderplan ausgewiesenen Stellenplanes für die Geschäftsstelle.
2. Um auf dem aktuellen Stand zu bleiben hinsichtlich Webdesign und neuen Programmiersprachen, ist Fortbildung notwendig. Dafür werden jährlich 2.000 € benötigt.
3. Investitionsbedarf (2003/2006)
Um die Ausstattung/Hardware auf dem aktuellen Stand der Entwicklung zu halten, sind alle drei Jahre Investitionen in Höhe von 4.500 € notwendig. Das entspricht einem Gesamtförderbedarf von 9.000 €

Für die Aufrechterhaltung des Angebotes (Provider etc.) und die Anschaffung der notwendigen Updates (Software) ist ein Förderbedarf von 3.900 € jährlich notwendig (Provider- und Telefonkosten 2.400 €, Software 1.500 €).

3. Aktivitäten zur Herstellung von Öffentlichkeit

1. Um die Informationsangebote auf yougend.com weiter auszubauen, sollen die bestehenden Arbeitszusammenhänge mit der Landesregierung genutzt werden, die hier ihrerseits ihrer Verantwortung noch stärker nachkommen sollte, da die Erfahrung bislang zeigt, dass bestimmte Strukturebenen noch nicht ihrem Potenzial gemäß mitziehen. Das wird mittels weiterer Umfragen und Chats untersetzt, die kostenneutral durchgeführt werden.
2. weitere Aktionen
 - a. anlässlich der Landtagswahlen zwei Citycardaktionen, besondere Zielgruppe Erstwähler, 5.000 €
 - b. jährliche Gewinnspiele (2 – 3 im Jahr) auf yougend.com zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades (jährlich 750 €), 3.000 €

- c. Intensivierung des Bekanntheitsgrades in Printmedien durch die Schaltung von Anzeigen für yougend.com bei gleichzeitiger Gewinnung von redaktionellen Beiträgen für das Newscenter, 5.000 € jährlich,
- d. Ausschreibung des ersten Online-Schülerzeitungswettbewerbs auf yougend.com im Jahr 2005. 2.000 €

Fachpolitischer Bedarf

Die Wahrnehmung von Gewaltdarstellungen in Fernseh- und Kinofilmen, in Videos und Computerspielen sowie Gewaltaufforderungen in Musiktexten gehören vielfach zum Alltag von Kindern und Jugendlichen. Eltern wissen oft zu wenig darüber, was ihre Kinder und auch wie diese konsumieren und welche Folge dies auch für ihre spätere persönliche Entwicklung haben kann.

Eltern müssen insbesondere dem Medienkonsum ihrer Kinder mehr Aufmerksamkeit schenken und regelmäßig auch mit ihren Kindern Filme sehen, am Computer spielen oder gemeinsam mit ihnen auch das Internet nutzen sowie ihr eigenes Medienverhalten reflektieren und ihrer Vorbildfunktion gerecht werden.

Im Zusammenhang mit der Stärkung der Erziehungskompetenz und Erziehungsverantwortung besteht erheblicher Nachholbedarf u. a. beim Erwerb von Medienkompetenz der Eltern, dem durch medienpädagogische Angebote für Multiplikatoren und modellhaft für Eltern zukünftig Rechnung getragen werden soll.

Hierfür soll eine weitere medienpädagogische Fachstelle eingerichtet werden, die über entsprechende sozialpädagogische und medienpädagogische Qualifikation verfügt.

4.1.5 Ableitung und Begründung der für einen Zeitraum von vier Jahren geplanten Maßnahmen

Medienkompetenz Eltern

Neben der Sicherung einer vollfinanzierten VbE Medienpädagoge für den Aufgabenbereich „Medienarbeit/Medienkompetenz Kinder und Jugendliche“ (beplant im überörtlichen Kinder- und Jugendschutz) soll eine weitere vollfinanzierte VbE für den Aufgabenbereich „Medienarbeit/Medienkompetenz Eltern“ eingerichtet werden.

Damit könnte zugleich dem Antrag der Fraktion der CDU „Entwicklung eines Projektes „Medienpädagogische Angebote für Eltern“ (Drucksache 3/2466) entsprochen werden.

Arbeitsschwerpunkt ist die Fort- und Weiterbildung von Multiplikatoren, die in die Lage versetzt werden sollen, folgende Aufgaben wahrzunehmen:

- Befähigung der Eltern, das Urteilsvermögens ihrer Kinder im Zusammenhang mit der Nutzung und deren altersangemessen, bewussten Umgang mit Medien, insbesondere mit medialer Gewalt, zu unterstützen und zu fördern,
- Unterstützungsangebote zur Entwicklung und Reflexion des eigenen Medienverhaltens, der Medienbewertung und der Vorbildfunktion für ihre Kinder,
- Herausgabe von Informationen und Handreichungen einschließlich des Angebotes und der Durchführung von Elternseminaren zu Themen wie Wahrnehmungsfähigkeit, geistig-seelischer Entwicklungsstand und Konzentrationsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit dem Konsum von Fernseh- und Filmangeboten sowie der Computernutzung einschließlich rechtlicher und gesetzlicher Grundlagen,
- Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen im Umgang und der Nutzung des Internets einschließlich der Befähigung zum Umgang mit Filterprogrammen und Pro-

grammfunktionen zur Vermeidung bzw. Verringerung des Zugriffs auf jugendgefährdende Inhalte.

Landesfilmdienst Thüringen e.V. Thüringen e.V.

Der Landesfilmdienst Thüringen e.V. Thüringen e. V. soll für diese Personalstelle bis zum 30.11.2002 ein entsprechendes Konzept dem LJHA übergeben.

Bei einer Zustimmung zum vorgelegten Konzept soll bis Ende 2004 ein ausführlicher Bericht über die Umsetzung dem LJHA vorgelegt werden.

Bei einer Ablehnung des vorgelegten Konzeptes des Landesfilmdienstes Thüringen e.V. soll gegebenenfalls das Angebot ausgeschrieben werden.

Eine darüber hinausgehende Förderung des Landesfilmdienstes Thüringen e.V. für den Geschäftsbetrieb erfolgt nicht.

Landesjugendserver yougend.com

Um yougend.com auf dem jetzigen Stand zu halten bzw. die Zugriffszahlen weiter stetig zu erhöhen sowie die Zielgruppe in den Bereich Kinder auszuweiten, sind folgende Maßnahmen geplant:

1. Struktureller Bereich des fachinhaltlichen Ausbaus

- Um die Regionalisierung von Informationsangeboten voran zu treiben, wird die Zusammenarbeit mit Thüringer Medienschulen realisiert und diese zu Redaktionen ausgebaut. In Perspektive wird ein Wettbewerb ausgeschrieben, ähnlich dem Schülerzeitungswettbewerb, um die Mitarbeit attraktiv und Talente im Webdesign und Texten ausfindig zu machen.

2. Struktursichernder Bereich

- Stabilisierung und Verstetigung der Personalstelle in der Geschäftsstelle Landesjugendring Thüringen e. V. entsprechend dem unter Punkt 3.5 ausgewiesenen Stellenplan für die Geschäftsstelle.
- Um auf dem aktuellen Stand zu bleiben hinsichtlich Webdesign und neuen Programmiersprachen, ist Fortbildung notwendig. Dafür sollen jährlich 2.000 € bereitgestellt werden. Für die Aufrechterhaltung des Angebotes (Provider etc.) und die Anschaffung der notwendigen Updates (Software) sollen 3.900 € jährlich zur Verfügung gestellt werden (Provider- und Telefonkosten 2.400 €, Software 1.500 €).
- Investitionen (2003 bis 2006)

Um die Ausstattung/Hardware auf dem aktuellen Stand der Entwicklung zu halten sind Investitionen in Höhe von 9.000 € notwendig.

3. Aktivitäten zur Herstellung von Öffentlichkeit

- Um die Informationsangebote auf yougend.com weiter auszubauen, sollen die bestehenden Arbeitszusammenhänge mit der Landesregierung genutzt werden, die hier ihrerseits ihrer Verantwortung noch stärker nachkommen sollte, da die Erfahrung bislang zeigt, dass bestimmte Strukturebenen noch nicht ihrem Potenzial gemäß mitziehen. Das wird mittels weiterer Umfragen und Chats untersetzt, die kostenneutral durchgeführt werden.
- Intensivierung des Bekanntheitsgrades in Printmedien durch die Schaltung von Anzeigen für yougend.com bei gleichzeitiger Gewinnung von redaktionellen Beiträgen für das Newscenter 5.000 € jährlich.

4.2. Internationale Jugendarbeit

4.2.1 Ziele und Aufgaben

Die internationale Jugendarbeit ist gemäß § 11 Abs. 3 Nr. 4 SGB VIII ein Bestandteil der Jugendarbeit. Sie ist zusehends in die nationale Jugendpolitik integriert und versteht sich in ihrer Vielfalt wie die Jugendhilfe insgesamt als Querschnittsangebot für alle Adressaten des SGB VIII.

Mit der Jahrtausendwende hat die Internationalisierung kaum gekannte Ausmaße erreicht und lässt sich weder stoppen noch zurückschrauben. Wesentlich stärker als zu Beginn der Einführung des SGB VIII haben die gravierenden internationalen Veränderungen Auswirkungen auf das Leben der einzelnen Person.

Einige der Grundziele der internationalen Jugendarbeit

- Kennenlernen und die Begegnung mit Menschen anderer Kulturen und Gesellschaftsformen,
- Entwicklung von Verständnis und Toleranz,
- Verantwortung für Demokratie, Frieden und soziale Gerechtigkeit über die eigenen Landesgrenzen hinaus

sind auch heute mehr denn je wichtige Anliegen und Aktionspfeiler der internationalen Jugendarbeit.

Anders als in der Vergangenheit gewinnen jedoch auch sehr persönliche Aspekte Relevanz für Aufgaben innerhalb der internationalen Jugendarbeit:

- Globalisierung der Arbeitsmärkte,
- grenzüberschreitende Zusammenarbeit öffentlicher und privater Institutionen,
- Spracherwerb,
- Mobilität in Freizeit, Ausbildung und Beruf.

Die Angebote der internationalen Jugendarbeit sollen auf die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen eingehen und von diesen mitgestaltet werden. Sie sind den inhaltlichen und fachlichen Zielen der Jugendhilfe verpflichtet und unterscheiden sich somit hinsichtlich Zielgruppenspezifika, Themenorientierung und pädagogischer Betreuung und Begleitung der Angebote deutlich von kommerziellen Angeboten und touristisch ausgerichteten Aktivitäten. Um gerade die notwendige Pädagogik in den Angeboten der internationalen Jugendarbeit zu gewährleisten, ist die Fort- und Weiterbildung der darin tätigen Fachkräfte ein immanenter Bestandteil der Arbeit der Träger der Jugendhilfe.

4.2.2 Darstellung der Entwicklung von 1997 bis 2001

Die internationale Jugendarbeit hat sich als Bestandteil regelmäßiger Jugendhilfeangebote bei freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe etabliert. Dies ist jedoch nicht durchgängig zu erkennen und oftmals von einzelnen Personen, sehr aktiven Partnerschaftsbeziehungen und diversen Förderprogrammen abhängig.

Grundsätzlich werden in den Jugendbildungseinrichtungen in Thüringen Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit durchgeführt. Zu unterscheiden ist, ob eine alleinige Verortung der Angebote in der Einrichtung stattfindet oder ob ein Austausch von Kindern und Jugendlichen mit den Partnern im Ausland stattfindet.

Weitere Träger führen seit Jahren eine feste Anzahl von Maßnahmen durch, die in der Regel in den Ferienzeiten terminiert sind.

Folgendes Maßnahmespektrum wird angeboten:

- Jugendbegegnungen mit einem ausländischen Partner,
- Fachkräfteprogramme für den gesamten Themenbereich der Jugendhilfe,
- Multilaterale Maßnahmen, vorrangig bei Städtepartnerschaften,
- Workcamps, meistens multinational.

Mit der stärkeren Nutzung der neuen Medien und des Internets werden Konzepte entwickelt, die nicht notwendigerweise immer einen direkten persönlichen Kontakt voraussetzen. Dazu gehören Videoprojekte, Jugendzeitschriften, gemeinsame Internetauftritte u. ä. m.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Thüringer Träger, die im Bereich der internationalen Jugendarbeit tätig sind, zu 2/3 über feste Partnerschaften verfügen. Bei ca. 1/3 wechseln die Partner oder Maßnahmen finden nur einmalig statt.

Bis 1998 konnte die Förderung der Austauschmaßnahmen über mehrere Fördergeber unabhängig von der Trägerstruktur erfolgen (Bundesverband - Landesverband - regionale Untergliederung).

Mit der Einführung der Richtlinien des Landesjugendförderplanes ab dem Haushaltsjahr 1999 änderte sich dies. Die landesweit tätigen Jugendverbände und deren Untergliederungen konnten nunmehr keine gesonderte Förderung außerhalb der Globalzuweisung für die Jugendverbände erhalten. Gleichzeitig wurde der Ansatz der Jugendverbandsarbeit zweckgebunden für Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit erhöht.

Somit wurde das bereits für andere Förderprogramme (Jugend für Europa, Kinder- und Jugendplan des Bundes, Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Deutsch-Französisches Jugendwerk) geltende Zentralstellenverfahren konsequent auch für die Förderung aus Landesmitteln in Anwendung gebracht.

Die bis dahin teilweise schwierigen Situationen im Hinblick auf die haushaltsrechtlichen Bestimmungen und die nicht immer effektive Finanz- und Ressourcennutzung wurde damit geklärt.

Mit Gültigkeit der neuen Richtlinie Landesjugendförderplan wurde gleichfalls die Landesförderung geändert.

	RL - alt	RL - neu
Tagessatz Inlandsmaßnahmen	15 - 22 DM	25 DM (13 €)
Referentenhonorar pro Tag	-	300 DM (150 €)
Fahrtkosten Auslandsmaßnahmen	75 %	75 %, max. 1000 DM (500 €)

Partnerländer

In der Entwicklung der letzten Jahre haben sich keine neuen Schwerpunkte der Zusammenarbeit heraus gestellt. Die bereits vor 1997 bestehenden intensiven Kontakte der Träger mit den Ländern Mittel- und Osteuropas haben sich verstetigt. In Westeuropa werden die direkten Nachbarländer Deutschlands sowie Italien und Großbritannien bevorzugt. Über den europäischen Kontinent hinaus ist Nordamerika von besonderem Interesse.

Kontakte mit Afrika und Mittel- und Südamerika sind in der Regel immer mit einem humanitären Anliegen verbunden bzw. entwicklungshilfebezogen. Hier ist die Jugendhilfe nur nachrangig tätig.

Kontakte zu den ehemaligen GUS-Staaten bestehen, sind jedoch weiterhin aus finanziellen wie auch organisatorischen Gegebenheiten in diesen Ländern schwierig.

Partnerregionen Thüringens

• **Region Picardie**

Nach einem relativen Stillstand der Kontakte bis auf sehr wenige Ausnahmen ist es im Jahr 2001 wieder zu einer intensiveren Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene gekommen. Einige mögliche Partnerschaften bzw. Kontakte wurden vermittelt. Die Ergebnisse werden erst in der nächsten Fortschreibung auswertbar sein.

• **Grafschaft Essex**

Leider war es bis zum Jahr 2001 nicht möglich, einen kontinuierlichen Ansprechpartner in der Grafschaft Essex zu erhalten. Über einen erfolgversprechenden Kontakt sollen nunmehr die weiteren Möglichkeiten einer Aktivierung der Partnerschaft geprüft werden.

• **Wojewodschaft Kleinpolen (Krakau)**

Hier hat es in den letzten Jahren ohne Intervention oder Unterstützung öffentlicher Stellen einige Kontaktaufnahmen thüringischer und polnischer Träger gegeben. Die Partnerschaften werden begleitet und nur bei Problemen wird Unterstützung angeboten.

• **Provinz Shaanxi**

Die Partnerschaft ist auf rein wirtschaftliche Zusammenarbeit angelegt. Jugendhilferelevante Aktivitäten gibt es nicht und waren auch nicht vorgesehen.

• **Republik Ungarn**

Unterhalb einer offiziellen Regionalpartnerschaft werden seit mehreren Jahren im Rahmen von Arbeitsprogrammen einzelne Maßnahmen der Jugendhilfe durchgeführt. In der Regel handelte es sich um Fachkräfteaustausche zur Information der Struktur und Situation der Jugendhilfe im anderen Land.

Die Jugendhilfe, hier insbesondere die internationale Jugendarbeit, steht den Regionalpartnerschaften Thüringens offen gegenüber. Immer wieder wurden Maßnahmen durchgeführt und unterstützt, die der Annäherung und Aktivierung dieser Partnerschaften dienen. Jedoch ist dies mittel- und langfristig nicht zielführend, wenn die entsprechende Wichtigkeit nicht politisch unterstrichen und unterstützt wird.

Im Rahmen der Gültigkeit des ersten Landesjugendförderplans sollten fachliche Empfehlungen und Qualitätsstandards für die internationale Jugendarbeit erarbeitet werden. Aus zeitlichen Gründen konnte dies nicht realisiert werden.

Die allgemein vorhandene und in der Jugendhilfe seit Jahren besonders geführte Qualitätsdiskussion hatte natürlich Auswirkungen auf die Angebote der internationalen Jugendarbeit, jedoch nicht in einer Durchgängigkeit und Umfasstheit, als wenn entsprechende fachliche Vorgaben allgemeinverbindlich vorhanden wären.

Oftmals waren die Diskussion und Umsetzung von Qualitätsnormen abhängig von der Mitgliedschaft in bundesweiten Trägerstrukturen oder der einzelne Träger hat sich selbst sehr bewusst einer umfassenden Qualitätsdiskussion gestellt und damit den Bereich der internationalen Jugendarbeit mit erfasst.

Trotz einer erheblichen qualitativen Verbesserung bei einigen Trägern gibt es weiterhin grundsätzliche Probleme bei der Antragstellung und Durchführung internationaler Maßnahmen. Dies sind:

- ungenügende Absprachen über Maßnahmedurchführung, Programme, Ansprüche und Ziele,
- Nichtbeachtung der Altersgrenzen der Teilnehmer (Mindest- bzw. Höchstalter),
- in den Ferienzeiten angebotene Veranstaltungen auf dem inhaltlichen Niveau von Freizeitmaßnahmen,

- in bestimmten Trägerspektren Maßnahmen des Leistungsvergleiches, der Teilnahme an Wettbewerben, Festivals oder Auftrittstourneen.

Durch die Veränderung von Förderschwerpunkten von Zuwendungsgebern sind neue oder bisher in dieser Intensität nicht gekannte Angebote der internationalen Jugendarbeit verstärkt worden. Mit der Verabschiedung des EU-Programms JUGEND für die Jahre 2000 bis 2006 ist in erheblichem Umfang der Europäische Freiwilligendienst etabliert worden. Die Förderung erfolgt ausschließlich über die EU-Strukturen und liegt nicht in Länderzuständigkeit. Gleichfalls mit dem Programm JUGEND wurde der Förderschwerpunkt der Jugendbegegnungen auf multilaterale Maßnahmen und weniger bilaterale Maßnahmen gelegt.

Damit in Verbindung zu sehen ist das sukzessive Ansteigen von Maßnahmen mit Workcampcharakter. So können die Programmabsprachen mehrerer Partner auf ein Minimum reduziert werden und nur der durchführende Träger hat die Verantwortung zu tragen.

4.2.3 Bestandsdarstellung

Im Rahmen der allgemeinen qualitativen Befragungen wurde der Bereich der internationalen Jugendarbeit nur bedingt abgefragt. Das erlangte Datenmaterial war darüber hinaus teilweise schwierig auswertbar. Viele nachfolgende Daten beruhen auf Statistiken der Verwaltung und weiterer Zuwendungsgeber wie Jugend für Europa, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Deutsch-Französisches Jugendwerk und Deutsch-Polnisches Jugendwerk.

In Abweichung der üblichen Herangehensweise und Darstellung erfolgt die Betrachtung zur internationalen Jugendarbeit über den originären und beplanbaren Bereich des Landesjugendförderplanes, also über die Landesförderung, hinaus.

Das hängt damit zusammen, dass im Bereich der internationalen Jugendarbeit regelmäßige Fördergeber vorhanden sind, deren Koordinierung oder tatsächliche Mittelbewirtschaftung durch das TMSFG erfolgt. Damit ist im Sinne der Ressourcennutzung und zielgenauen Förderung von Maßnahmen eine Gesamtbetrachtung notwendig, die auch bei der Bedarfsplanung zu berücksichtigen ist. Landesträger, die dem Bundeszentralstellenverfahren unterliegen und eine direkte Förderung für Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit erhalten, wurden hier nicht erfasst.

Die Auswertung der quantitativen Fragebogen hat sehr schnell erkennen lassen, dass auf dieser Grundlage kein nachvollziehbarer Bestand ermittelt werden kann. Bei den Trägern wären die Verbands- bzw. Trägerstruktur und die damit zusammenhängenden Fördermöglichkeiten (Zentralstellenverfahren - Länderverfahren) herauszuarbeiten. Dies ist jedoch auf der Grundlage der vorhandenen Daten definitiv nicht möglich. Daher wird sich im Folgenden maßgeblich auf die vorhandenen Statistiken bzw. Auswertungen von Verwendungsnachweisen bezogen.

Wie bereits erwähnt, ist es für die internationale Jugendarbeit fachlich und sachlich geboten, auch die Maßnahmen und Projekte darzustellen, die nicht aus originären Landesmitteln gefördert werden.

Auf der Grundlage der Fördermittel, auf die das Land entweder eine fachliche Entscheidungsmöglichkeit bzw. direkte Förderentscheidung hat, wird dieser Bestand dargestellt.

- **PROGRAMM JUGEND** (ehemals Programm „Jugend für Europa“)

Alle Träger, die nicht dem Zentralstellenverfahren unterliegen, beantragen über das TMSFG zu den festgesetzten Terminen Förderung für ihre Maßnahmen. Das Ministerium als Länderzentralstelle gibt gegenüber dem Deutschen Büro JUGEND fachliche Voten und eine Priorität für die Förderung der einzelnen beantragten Maßnahmen ab.

Ab dem Jahr 2000 wurde das neue Programm JUGEND (2000 bis 2006) umgesetzt. Damit einher ging eine erhöhte Öffentlichkeitsarbeit der EU und eine Steigerung von Anträgen. Es

erfolgten Änderungen in der Fördersystematik und den Fördersätzen sowie bei den Förderinhalten. Besonders zu erwähnen ist die Fokussierung auf multinationale Maßnahmen und die nachrangige Förderung von binationalen Projekten. In diesem Zusammenhang ist der Rückgang der geförderten Anträge 2001 zu sehen.

Jahr	Anzahl der Maßnahmen
1997	13 Maßnahmen
1998	17 Maßnahmen
1999	21 Maßnahmen
2000	30 Maßnahmen
2001	17 Maßnahmen

• KINDER- UND JUGENDPLAN DES BUNDES (KJP)

Der KJP ermöglicht im Bereich der internationalen Jugendarbeit, anders als in anderen Bereichen der Jugendhilfe, eine direkte und regelmäßige Partizipation an der Förderung des Bundes. Die Maßnahmen müssen über das TMSFG als Länderzentralstelle bereits frühzeitig vorangemeldet werden. Die zu fördernden Maßnahmen werden in den zuständigen binationalen Fachausschüssen beraten und entschieden. Die Förderung selbst und die Verwendungsnachweisprüfung erfolgt dann im Ministerium.

Der KJP hat sich auf die Unterstützung von binationalen Maßnahmen sowie den Austausch von Fachkräften konzentriert.

Jahr	Maßnahmen		Teilnehmer aus		Förderung
	In	Out	Deutschland	dem Ausland	
1997	9	4	149	203	75.336 DM
			82		25.431 DM
1998	4	4	37	72	41.300 DM
			85		30.715 DM
1999	7	6	177	86	82.915 DM
			76		28.161 DM
2000	10	9	138	138	103.550 DM
			110		71.763 DM

• DEUTSCH-FRANZÖSISCHES JUGENDWERK (DFJW)

Das TMSFG ist seit 1992 Länderzentralstelle für das DJFW. Alle Träger, die nicht dem Zentralstellenverfahren angeschlossen sind, beantragen ihre Förderung über das Fachministerium. Die Datenlage ist unvollständig, da für die Jahre 1999 bis 2001 die entsprechenden Statistiken durch das DFJW nicht übermittelt wurden.

Die Förderung des DFJW erfolgt als durchlaufende Haushaltsmittel über den Landeshaushalt.

Jahr	Anzahl der Maßnahmen	Förderung
1997	20 Maßnahmen davon 10 über TMSFG	75.851 DM
1998	19 Maßnahmen davon 16 über TMSFG	54.444 DM
1999	2 Maßnahmen über TMSFG	5.546 DM
2000	3 Maßnahmen über TMSFG	12.735 DM
2001	3 Maßnahmen über TMSFG	13.174 DM

• DEUTSCH-POLNISCHES JUGENDWERK (DPJW)

Das TMSFG ist seit dem Jahr 2000 Länderzentralstelle für das DPJW. Bis 1999 erfolgte die Förderung direkt durch das DPJW. Alle Träger, die nicht dem Zentralstellenverfahren angeschlossen sind, beantragen ihre Förderung nunmehr über das TMSFG.

Die Förderung des DPJW erfolgt als durchlaufende Haushaltsmittel über den Landeshaushalt.

Jahr	Anzahl
1997	26 Maßnahmen
1998	25 Maßnahmen
1999	22 Maßnahmen
2000	18 Maßnahmen
2001	16 Maßnahmen

Bei gleichbleibendem Förderbudget erhöhten sich jährlich die Antragstellungen. Da jedoch weiterhin vorrangig die Förderung gemäß Richtlinien erfolgte, verringerte sich die Anzahl der geförderten Maßnahmen.

• LANDESFÖRDERUNG

Die Förderung des Landes erfolgte über die Richtlinie zur Förderung der Jugendverbände und des Landesjugendrings Thüringen e. V. (Teil B - Besondere Richtlinien, Buchstabe G) bis 1998. Ab 1999 trat die neue Richtlinie Landesjugendförderplan in Kraft. Nach Buchstabe D) erfolgte hier die Unterstützung der internationalen Jugendarbeit.

Wie bereits erwähnt, wurde ab 1999 die Förderung neu strukturiert. Die Jugendverbände konnten nicht mehr außerhalb ihrer Globalzuwendungen für einzelne Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit separate Förderungen erhalten.

Die nachfolgende Tabelle basiert auf der Auswertung der vorhandenen Förderdaten bzw. der vorliegenden Verwendungsnachweise. Die Maßnahmen der Jugendverbände und anderer Zuwendungsempfänger sind zusammengefasst.

Jahr	Anzahl Träger	Anzahl Maßnahmen		Teilnehmer		Förderung DM
		IN	OUT	Deutsche	Ausl.	
1997	41	42	33	1.132	867	527.219
1998	47	42	29	1.169	922	452.697
1999	35	52	46	1.625	975	515.370
2000	36	40	47	1.471	721	412.000
2001*	27	26	12	497	408	259.629

* ohne Jugendverbände, da Verwendungsnachweise noch nicht vorliegen.

Weitere mögliche Förderung, wie z. B. über Lottomittel, Thüringer Staatskanzlei, Referat Europa und diverse Stiftungen sind nicht bekannt.

Die in den Kommunalhaushalten bewilligten Fördermittel wurden nicht erhoben. Auszugsweise Informationen hierzu sind im Bericht zur Evaluation der Jugendpauschale 1997 bis 1998 enthalten. Der Bericht weist aus, dass die kommunalen Gebietskörperschaften nur sehr begrenzte Haushaltsmittel für die Förderung internationaler Jugendarbeit in ihren Haushaltsplänen etatisiert haben.

Allein für Maßnahmen mit den Partnerschaftsregionen Picardie, Essex und Klempolen besteht die Möglichkeit, bei bereits gewährter Förderung aus anderen Programmen eine verstärkte Förderung aus Landesmitteln zu erhalten.

4.2.4 Bedarfsfeststellung durch Gegenüberstellung von Bestand - Bedarf

Eine explizite quantitative Bedarfsabfrage für die internationale Jugendarbeit hat nicht stattgefunden. Die in den Fragebögen platzierten Nachfragen konnten nur allgemein ausgewertet werden. Allein die Jugendverbände haben bei ihrer komplexen Bedarfsdarstellung auch den Bereich der internationalen Jugendarbeit erfasst. Zum quantitativen Bedarf kann daher festgestellt werden:

Der für den Bereich der Jugendverbandsarbeit dargestellte Mehrbedarf von ca. 100.000 € muss differenziert betrachtet werden. 3 Sachverhalte spielen hier eine Rolle:

- Wie bei den anderen Zuwendungsempfängern ist die verstärkte Ausnutzung der Fördermöglichkeiten Dritter zu berücksichtigen.
- Eine Anzahl von Jugendverbänden, die bisher kaum oder gar keine internationalen Maßnahmen durchgeführt haben, melden Bedarfe an.
- Erhebliche Bedarfe von Verbänden, deren Maßnahmen nach qualitativen Gesichtspunkten nicht im Bereich der Jugendhilfe angesiedelt sind.

Die Jugendbildungsstätten haben einen grundsätzlichen Mehrbedarf signalisiert, wobei die überwiegende Anzahl der Maßnahmen im Inland durchgeführt werden soll.

Mehrbedarfe bei den weiteren bisher geförderten Trägern sind nicht zu erkennen. Ein Bedarf zur Förderung von Personalstellen für das Aufgabengebiet internationale Jugendarbeit ist aus der Bedarfsmeldung nicht erkennbar.

Bedarfe außerhalb der Jugendverbandsarbeit sollten durch eine weitere Ausnutzung der Fördermöglichkeiten dritter Fördermittelgeber realisiert werden können. Die zur Verfügung stehenden Landesmittel wurden hier bisher dem Bedarf entsprechend etatisiert.

Es bleibt, wie bereits im ersten Landesjugendförderplan festgestellt, vorrangig bei der Bedarfsformulierung im qualitativen Bereich. Diese Bedarfe können zusammenfassend wie folgt formuliert werden:

- Erstellung und Umsetzung von Qualitätskriterien für internationale Jugendarbeit,
- Fort- und Weiterbildungsangebote für Leiter und Teamer von internationalen Maßnahmen, insbesondere zur Methodik und Didaktik von Maßnahmen,
- Konkretere Einbeziehung der Teilnehmer in Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Maßnahmen,
- Nachhaltige Integration der internationalen Maßnahmen in die Trägerkonzeptionen,
- Erarbeitung zielgruppenspezifischer Angebote unter besonderer Berücksichtigung bildungsferner Zielgruppen,
- Festlegung inhaltlicher Schwerpunkte der internationalen Begegnungen im Rahmen der Laufzeit des Landesjugendförderplanes.

4.2.5 Ableitung und Begründung der für eine Zeitraum von vier Jahren geplanten Maßnahmen

Für die Förderung von Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit soll ein jährliches Budget in Höhe von 150.000 € bereitgestellt werden.

Die Ableitung der Maßnahmen für die Jugendverbandsarbeit erfolgt unter Kapitel 3.5.

Bis zur Erstellung notwendiger Qualitätskriterien gelten das bereits im vorhergehenden Landesjugendförderplan dargestellte Grundgerüst für die Umsetzung internationaler Begegnungsmaßnahmen einschließlich der inhaltlichen Schwerpunkte und der einheitlichen verwaltungstechnischen Umsetzung der Begegnungsmaßnahme fort.

Dies sind:

- Information über die Partnerorganisation
Eine ausreichende Kenntnis über die politische, soziale und kulturelle Situation des Landes, aus dem der Partner kommt, ist unabdingbar. Eine Einschätzung der Ausgangssituation des Partners und dessen jugendpolitischen Umfelds ist notwendig, um sich über Programmziele, das Konzept und die Finanzierung Klarheit zu verschaffen.
- Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation
Die Maßnahme ist im Verhältnis der Gegenseitigkeit und Partnerschaftlichkeit zu planen, durchzuführen und auszuwerten.
- Programmziele
Es ist Einvernehmen herzustellen zwischen den Trägern, den Leitern sowie den Teilnehmern über die Ziele der Maßnahme. Unangemessene oder nicht durchführbare Inhalte sind bereits vor Beginn zu relativieren und den Gegebenheiten anzupassen.
- Programmvorbereitung und -durchführung
Das Programm ist so anzulegen, dass die Teilnehmerzusammensetzung, die Gruppengröße, der Zeitrahmen, das Leitungsteam und der Finanzbedarf stimmig sind. Besondere Bedeutung hat die Auswahl und Vorbereitung des Leitungsteams. Erfahrungen bereits durchgeführter Maßnahmen sind im Rahmen der Evaluation durch die Träger in die neuen Maßnahmen einzubeziehen.
- Inhalte/Methoden
Gruppendynamische Programmteile sollen als verbindende Elemente eine wichtige Rolle einnehmen. Ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen intensiven Arbeitsphasen und Freiräumen für interkulturelles Lernen ist anzustreben.
Die Teilnehmer sollen klar in die Gestaltung des Programms eingebunden werden und die Möglichkeit haben, Änderungen im Programm zu erwirken. Ein Einblick in die örtlichen Gegebenheiten und Kontakte mit den Menschen des Gastlandes sind notwendige Bestandteile zur Abrundung eines Gesamtbildes des Gastlandes.
- Leiter
Die Leiter sollten nach Möglichkeit sprachliche, landeskundliche und pädagogische Kenntnisse haben, mindestens sollte er über Erfahrungen in Begegnungsprogrammen haben.
- Kommunikation
Die Teilnehmer der Maßnahme sollten sich auf eine Arbeitssprache verständigen und darüber hinaus auch Platz für non-verbale Kommunikation ermöglichen.
- Nachbereitung
Die bisher kaum genutzte Möglichkeit einer inhaltlichen Nachbereitung durch den Träger sollte verstärkt genutzt werden.

Die Erarbeitung von Qualitätskriterien für die internationale Jugendarbeit soll noch im Planungszeitraum erfolgen.

Daraus folgernd sollen bedarfsgerechte und praxisnahe Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen konzipiert und in Kontinuität angeboten und weiter entwickelt werden.

Gleichzeitig sollen unter Berücksichtigung der fachlichen Schwerpunktsetzungen anderer Zuwendungsgeber für die originäre Landesförderung fachliche Schwerpunkte gesetzt werden, die bei den Förderentscheidungen zu berücksichtigen sind.

4.3. Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V.

4.3.1 Ziele und Aufgaben

Mit der Einführung des SGB VIII ist die kulturelle Jugendbildung als Bestandteil der außerschulischen Jugendbildung in § 11 SGB VIII ausdrücklich benannt. Damit ist die Entwicklung, Sicherung und Qualifizierung eines bedarfsgerechten Angebotes der außerschulischen kulturellen Jugendbildung Bestandteil der Realisierung des Rechtes eines jeden jungen Menschen auf Förderung seiner Entwicklung.

Ziele der kulturellen Jugendbildung sind:

- Kinder- und Jugendliche zu befähigen, sich mit Kunst, Kultur und Alltag phantasievoll auseinander zu setzen,
- die Wahrnehmungsfähigkeit von jungen Menschen für komplexe Zusammenhänge zu entwickeln, das Urteilsvermögen zu stärken und sie zur aktiven und verantwortlichen Mitgestaltung der Gesellschaft zu ermutigen.

Die Vielfalt von Jugendkultur ist im Querschnitt von Jugend-, Kultur- und Bildungspolitik zu sehen. Diesem widmet sich die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V.

4.3.2 Darstellung der Entwicklung von 1997 bis 2001

In den vergangenen Jahren erfuhr die kulturelle Jugendarbeit eine Weiterentwicklung auf Basis getroffener Aussagen im ersten Landesjugendförderplan und des 1998 veröffentlichten Berichtes „Kinder- und Jugendkulturarbeit in Thüringen“ (Bestandsaufnahme, Beispiele, Folgerungen). Gleichzeitig waren die darin enthaltenen Folgerungen sowie die ständige Reflexion des Arbeitsfeldes wichtiger Wegweiser für die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. und ihre 13 Fachverbände, Einrichtungen und Vereine der kulturellen Jugendbildung. Zur Zeit sind in der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e. V. organisiert:

- Arbeitsgruppe Museumspädagogik im Museumsverband Thüringen e. V.,
- Bläserjugend Thüringen e. V.,
- Friedrich Bödecker Kreis für Thüringen e. V.,
- Gesellschaft für Fotografie e. V.,
- Kulturland Hainleite e. V.,
- LAG Jugendkunstschule e. V.,
- LAG Puppenspiel e. V. Thüringen,
- LAG Spiel und Theater in Thüringen e. V.,
- Landesverband der Musikschulen Thüringen e. V.,
- Thüringer Amateurtheaterverband e. V.,
- Thüringer Sängerbund e. V.,
- Thüringer Tanzverband e. V.,
- Medienverein OmeGa e. V.

Die Arbeit der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. ist für die Entwicklung der kulturellen Jugendbildung in Thüringen wichtig und unentbehrlich. Dabei erfahren die Zielsetzungen der Arbeit eine Konkretisierung durch Angebote sowie Erweiterungen, die im zurückliegenden Planungszeitraum wie folgt beschrieben werden können:

Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V.

- vertritt auf Landesebene die Belange der kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen und die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Ministerien, Öffentlichkeit und im politischen Raum,
- unterstützt den Aufbau von Strukturen, die die kommunale und die landesweite Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen verbessern; insb. durch konzeptionelle und inhaltliche Organisationsberatung (Beispiele: Begleitung des Jugendamts Jena bei der Entwicklung von Richtlinien zur Ausschreibung von Projekten der außerschulischen kulturellen Bildung, Konzeptentwicklung für den Modellversuch „Kinder und Jugendzirkus in Thüringen“),
- unterstützt den Informations- und Erfahrungsaustausch der Mitglieder und fördert die Kooperation zwischen den Fachverbänden und anderen interessierten Gruppen, u. a. durch die vierteiljährliche Herausgabe „T.I.P. – Termine, Informationen und Projekte“, Organisation und Durchführung von Ausstellungen, eigene Website,
- initiiert modellhaft gemeinsame Veranstaltungen für Austausch und Begegnung,
- vermittelt Kontakte und Kooperationen zwischen verschiedenen künstlerischen Sparten,
- entwickelt internationale Bildungsmaßnahmen mit verschiedenen künstlerischen Schwerpunkten,
- qualifiziert in Fortbildungsmaßnahmen, Fachtagungen und Modellprojekten Mitarbeiter aus den Bereichen der Jugend-, Kultur- und Sozialarbeit,
- bietet Servicenfunktionen an, so u. a. Erstellung von Video- und Filmdokumentationen als kontinuierliche Dokumentation des Arbeitsfeldes.

Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. unterstützt ihre Mitgliedsverbände und stabilisiert eine landesweite kulturelle Infrastruktur mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen selbstbestimmte Artikulationsformen zu ermöglichen und eine soziale Integration zu befördern, sowie die verschiedenen Erfahrungsbereiche miteinander zu vernetzen.

Allgemein kann auf der Grundlage des Berichtes zur Kinder- und Jugendkulturarbeit in Thüringen, einer Vordiplomarbeit zur „Qualität kulturpädagogischer Arbeit im Zusammenhang mit der Personalsituation in diesem Bereich“ und einer Erhebung zur Personalsituation in den Mitgliedsverbänden durch die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. folgende Entwicklung festgestellt werden:

Die Nachfrage nach Angeboten der kulturellen Jugendbildung ist ungebrochen hoch und hat sich weiterentwickelt. Beispiele dafür sind u. a. die Neugründung von Jugendkunstschulen sowie eine immer größeren Nachfrage nach Jugendbildungsveranstaltungen in den Bereichen Fotografie und bildende Kunst. Die Herausbildung neuer Formen der Jugendkulturarbeit, die hohe Beteiligung an Wettbewerben (Musikwettbewerb) und künstlerischen Foren (Castings), bei denen Jugendliche ihre kreativen Stärken präsentieren können, verdeutlichen dies auf Landesebene.

Die Angebote kultureller Jugendbildung reichen von der ästhetischen Früherziehung bis hin zu generationsübergreifenden Projekten.

Kulturelle Jugendbildung bezieht sich als Bereich der Jugendhilfe auf die Schwerpunkte:

- Prävention (z. B. werden Theaterstücke erarbeitet, die sich mit Drogen, Gewalt und Alkohol auseinandersetzen),
- Partizipation (z. B. gestalten Jugendliche ihre eigenen Bühnenprogramme),
- Integration (z. B. Jugendzirkus mit behinderten und nichtbehinderten Kindern).

Sowohl die Auswertung des Fragebogens zum „Qualifizierungsbedarf von Mitarbeitern in der kulturellen Jugendbildung“ wie auch die Teilnehmerfragebögen aus Fortbildungen zeigten deutlich, dass die Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote im Bereich der kulturellen Jugendarbeit notwendig und gewünscht sind. Gleichzeitig konnte festgestellt werden, dass diese Angebote alle in der Kinder- und Jugendarbeit Tätigen erreicht - nicht nur die speziellen Jugend- und Kulturarbeiter.

Trotz dieser Punkte, die belegen, welchen wichtigen Stellenwert kulturelle Jugendbildung im Rahmen der Jugendhilfe einnimmt, muss festgestellt werden, dass immer noch auf kommunaler wie auch auf Landesebene die kulturelle Jugendbildung eher als Exot, der zwischen allen Stühlen sitzt (Jugend, Kultur und Bildung), betrachtet wird. Hier konnte in den letzten Jahren durch das Wirken der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V. ein wesentlicher Schritt nach vorn gemacht werden. Leider erfuhr dieser Fortschritt keine Ausdehnung auf die Mitgliedsverbände, vor allem im kommunalen Bereich. Viele Personalstellen werden nur über den 2. Arbeitsmarkt gesichert und eine wünschenswerte Kontinuität und Stabilisierung der Träger von kultureller Jugendarbeit konnte nur in Ausnahmefällen erreicht werden.

4.3.3 Bestandsdarstellung

Folgende für die Kinder- und Jugendkulturarbeit in Thüringen wichtige Projekte wurden durch die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. auf den Weg gebracht:

Der Modellversuch Thüringer Kinder- und Jugendzirkus wurde beratend und dokumentierend in seiner Entstehung unterstützt. Um das Medium Zirkus in seiner Ausstrahlung und fachlichen Entwicklung für die gesamte Jugendhilfe in Thüringen zu verbreiten, wurde in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendzirkus „Tasifan“ Weimar eine Fortbildungsreihe für Mitarbeiter der Jugendarbeit in Thüringen entwickelt.

Um das spiel- und kulturpädagogische Arbeitsfeld der Spielmobilarbeit in Thüringen zu qualifizieren und weiterzuentwickeln, veranstaltete die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. den 30. Internationalen Spielmobilkongress 1999 in Weimar. Dieses Projekt wurde mit 20.000 DM von Seiten des TMSFG unterstützt.

Durch die Erfahrungen bei der gemeinsamen Vorbereitung dieser Fachveranstaltung konnte im Frühjahr 2000 die „Landesfachgruppe der SpielmobilerInnen“ in Thüringen unter Verantwortung der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. gegründet.

Die MädchenKulturWerkstatt „Phantasia“ 1999 war eine Gemeinschaftsveranstaltung mit der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e. V. mit dem Ergebnis, dass Ansprüche an die Mädchenkulturarbeit formuliert und in einer Ausstellung dokumentiert worden sind. Das Projekt wurde mit 16.000 DM unterstützt. Die Fortsetzung erfolgte durch das bundesweite Mädchenkulturfestival „Mädiale“ 2001. Für die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e. V. entwickelte sich daraus der Arbeitsschwerpunkt Gender Mainstreaming.

Eine Mitwirkung am Projekt „Lernziel Lebenskunst“ der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e. V. gab es mit der Aktions- und Erlebnisausstellung „Jugendkultur - Momente des Staunens“ mit dem Ziel, den Dialog zum Thema „Lebenskunst“ anzustoßen. Im Rahmen verschiedener Performances wurde die Frage aufgeworfen, welche Rolle Kunst und Kultur in der Gestaltung und Bewältigung des (alltäglichen) Lebens der Jugendlichen spielt. Das Projekt wurde mit 12.000 DM Stiftungsmitteln unterstützt.

In Kooperation mit der Gesellschaft für Fotografie wurde der 2. Mitteldeutsche Jugendfotopreis zum Thema „Aussichten“ ausgelobt; die Möglichkeit für Jugendliche, das Medium der Fotografie wieder stärker zu nutzen, konnte damit erreicht werden. Unter den 121 Einsendungen waren Arbeiten von 84 Mädchen und junge Frauen (70 %).

Es gelang, das Kinder- und Jugendfilmzentrum Deutschland als Partner zu gewinnen. Seit Sommer 2000 wird jährlich das Preisträgerseminar zum Deutschen Jugendfotopreis in Weimar veranstaltet.

Gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen e. V. wurde im Jahr 2000 der Fotowettbewerb „Zuhause“ ausgeschrieben, bei dem 29 Jugendliche ihre Bilder einsandten. Es entstand eine Ausstellung, die bei der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. ausgeliehen werden kann. Das Projekt wurde mit 3.000 DM Stiftungsmitteln unterstützt.

Am ersten Musikwettbewerb „Fremde Freunde - Songs für Courage“ 1998/1999 der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. beteiligten sich 34 Thüringer Bands (142 junge Musiker) mit 48 Titeln. Am zweiten Musikwettbewerb „... Nicht hier geboren!“ 2000/2001 beteiligten sich 32 Bands (116 junge Musiker und Musikerinnen) mit 44 Titeln. Mit Hilfe ihres spezifischen künstlerischen Mittels setzten Jugendliche Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Gewalt und übermittelten mit ihren Songs die Botschaft, offen, neugierig und tolerant gegenüber Anderen zu sein und Haltung zu zeigen. Als Ergebnis konnte je eine CD produziert und eine Konzertreihe veranstaltet werden.

- 1998/1999 23.000,00 DM
- 2000/2001 23.500,00 DM

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Jugendbildungsreferentin der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V. war es, Jugendbildungsseminare zu entwickeln, die kulturelle und politische Jugendbildung verbinden, so u. a. durch eine intensive Kooperation mit der Gedenkstätte Buchenwald. Insgesamt wurden 26 Jugendbildungsseminare mit 356 Jugendlichen durchgeführt.

Unter dem Thema Qualifizierung „Jugendkulturmanagement“ entwickelte die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. in Kooperation mit der Akademie Remscheid und dem Sozialpädagogischen Fortbildungswerk des Landes Brandenburg eine berufsbegleitende Fortbildungsreihe. Diese Reihe wurde 1997 bis 1999 angeboten und 1999 bis 2000 wiederholt, jeweils mit 18 Teilnehmern. Von 2001 bis 2002 wird wieder in Kooperation mit diesen Einrichtungen eine Fortbildung für Fortbildner durchgeführt.

In Kooperation mit der EJBW organisierte die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. im Jahr 2000 erstmals ein internationales Projekt, welches politische und kulturelle Jugendbildung verband. An der Internationalen SommerKunstWerkstatt „Mut zur Veränderung“ vom 11. bis 20.8.2000 nahmen 40 Jugendliche aus Weißrussland, Ungarn und Deutschland teil. Im zweiten Internationalen Sommerprojekt „Phantasia III“, zu dem 36 Teilnehmerinnen aus 4 Ländern nach Weimar kamen, lag neben der künstlerischen Arbeit der Schwerpunkt auf Mädchenkulturarbeit. Diese Werkstatt fand im August 2001 zum Thema „Ich bin tausendfach“ in Weimar statt.

Im Jahr 2001 konnte durch intensive Vorbereitungen auch in Thüringen das Bundesmodellprojekt „Freiwilliges Soziales Jahr im Kulturellen Bereich“ etabliert werden. 25 Jugendliche sind derzeit in den unterschiedlichsten Jugendkultureinrichtungen tätig. Durch die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. werden die Einsatzstellen und die Jugendlichen betreut und fortgebildet.

Im ersten Thüringer Landesjugendförderplan des Landes Thüringen wurde die weitere Entwicklung und Durchführung von Jugendkulturtagen beschlossen. Es kam nicht dazu, diese im zweijährigen Rhythmus zu etablieren. Das lag einerseits an der Zusammenarbeit mit einzelnen Kommunen, zum anderen an zu hohen Finanzierungskonzepten. So gelang es, durch eine intensive Arbeit mit einem örtlichen Träger die 2. Thüringer Jugendkulturtag „JUKUTA 2000“ in Mühlhausen durchzuführen. Sie hatten den Zweck, den Mitgliedsverbänden die Möglichkeit zur Begegnung und zum fachlichem Austausch zu geben und aufzuzeigen, dass Jugendkulturarbeit wichtig ist und eine Investition in die Zukunft darstellt.

diesem Bereich bei weitem nicht aus. Hier ist es wünschenswert, dem im Landesjugendförderplan mehrmals formulierten Bedarf an mehr Angeboten Rechnung zu tragen. Den Ansatz, künstlerisches und kulturelles Tun von jungen Leuten zu nutzen und sie in Seminaren und Wettbewerben aufzufordern, dies mit politischer Meinungsbildung und Meinungsäußerung zu verbinden, gilt es fortzuführen.

Speziell im theaterpädagogischen Bereich haben sich in Thüringen vielfältige Aktivitäten entwickelt. Besonders die Kooperation und Qualifizierung der Zusammenarbeit von freien Trägern und der Schule ist hier hervorzuheben. Neben den Thüringer Jugendtheatertagen und Thüringer Schultheatertagen haben sich weitere Theatertreffen mit überregionaler Ausstrahlung entwickelt. Dieser Bereich und seine Entwicklung muss auch personell gesichert und begleitet werden. Deshalb sieht es die Landesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater und der Thüringer Amateurtheaterverband als notwendig an, die Stelle eines Jugendbildungsreferenten mit dem Schwerpunkt Theaterpädagogik bei der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. einzurichten. Der Bedarf ist von der LAG Spiel und Theater und dem Schotte e. V. im Kapitel sonstige Leistungserbringer formuliert.

Die Aufgabenbereiche der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. umfassen weiterhin die Koordination von vielfältigen Aktivitäten auf Landesebene, die Verantwortung für die politische Lobbyarbeit, Entwicklung von Finanzstrategien für Vereine und Projekte, den spartenübergreifenden Fachaustausch, Qualifizierung für Mitarbeiter der Jugendarbeit im Bereich der Methodenkompetenz und des Managements. Besonders im Bereich der Medienpädagogik sollen die Mitgliedsverbände in Thüringen mit Weiterbildungsangeboten unterstützt werden.

In Thüringen kann eine angemessene Entwicklung von Landesverbänden gemäß der Genre der kulturellen Arbeit verzeichnet werden. In spezifischen Bereichen, wo sich in den letzten Jahren auf Landesebene eine quantitative und qualitative Entwicklung vollzog, gilt es, diese Strukturen durch die fachliche Beratung und Veranstaltungen der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. zu stabilisieren.

Die in den letzten Jahren etablierten internationalen Sommerkunstwerkstätten für Jugendliche aus Europa sollten fester Bestandteil der Arbeit der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V. werden.

4.3.5. Ableitung und Begründung der für den Zeitraum von vier Jahren geplanten Maßnahmen

Aus der dargestellten Entwicklung und dem aufgezeigten Bedarf werden folgende Maßnahmen abgeleitet:

- Die Arbeit sowie die Personalstruktur, darin eingeschlossen sind die Stelle der Geschäftsführung und eines Fachreferenten, der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. sollen weiterhin stabilisiert werden.
- Bei der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. soll eine weitere Fachreferentenstelle mit dem Schwerpunkt „theaterpädagogische Angebote“ eingerichtet werden. Zur Entwicklung dieses Arbeitsfeldes sollen nach Vorlage eines geeigneten Konzeptes Mittel durch die Landesregierung zur Verfügung gestellt werden.
- Die Thüringer Jugendkulturtage sollen im vierjährigen Rhythmus durchgeführt werden. Dazu werden die Möglichkeiten der Förderung durch die Landesregierung geprüft.
- Der Jugendkulturbericht des Jahres 1998 soll fortgeschrieben werden. Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. wird in Abstimmung mit den davon betroffenen Ressorts der Landesregierung ein Konzept erarbeiten und dies dem LJHA vorlegen sowie dessen Finanzierung absprechen.

4.4 Kinder- und Jugendholung

4.4.1 Ziele und Aufgaben

Die Kinder- und Jugendholung ist gemäß § 11 Abs. 3 Nr. 5 SGB VIII ein Bestandteil der Jugendarbeit. Maßnahmen der Kinder- und Jugendholung sollen an regelmäßige Angebote der Jugendarbeit angebunden sein und diese wirkungsvoll ergänzen.

Ferien- und Freizeitmaßnahmen mit jungen Menschen sollen neben der Erholung und Entspannung, der Persönlichkeitsentwicklung und dem Zusammenleben in der Gemeinschaft dienen.

Die Maßnahmen sollen die Möglichkeit bieten, die körperliche, geistige und seelische Entwicklung junger Menschen zu fördern, soziale Beziehungen untereinander zu vermitteln und soziale Benachteiligungen auszugleichen.

Erholungsmaßnahmen sind präventive Angebote der Jugendhilfe mit gesundheitsfördernden, sozialen und integrativen Aufgaben.

Kinder und Jugendliche sollen an der Gestaltung der Erholungsangebote beteiligt werden und aktiv mitwirken.

Die überörtlichen Angebote der Kinder- und Jugendholung der Jugendverbände, der 4 überörtlich tätigen Kinder- und Jugendholungszentren und des Deutschen Jugendherbergswerks - Landesverband Thüringen e. V. richten sich an alle Kinder und Jugendlichen im Freistaat.

4.4.2 Darstellung der Entwicklung von 1997 bis 2001

Die Erarbeitung dieses Kapitels erfolgte auf der Grundlage einer schriftlichen Befragung, der in diesem Bereich tätigen Träger. Diese zeigt, dass die Angebote der Kinder- und Jugendholung in Thüringen umfangreich genutzt werden, da sie sich im wachsenden Maße an den Bedürfnissen und Interessen von Kindern und Jugendlichen orientieren.

An der Befragung beteiligten sich 85 Träger, Einrichtungen und Dienste, davon gaben acht Einrichtungen an, vorwiegend als Einrichtung zur Kinder- und Jugendholung tätig zu sein. Darüber hinaus bieten Einrichtungen, die überwiegend als Jugendbildungseinrichtung fungieren, sowie Jugendverbände ebenfalls Kinder- und Jugendholungsmaßnahmen an (siehe Kapitel 2.2 Jugendbildungsstätten, 2.3 Jugendverbände).

Jugendherbergen sind traditionell offen für Schülerfahrten, Wanderfahrten und Familienfreizeiten. Deshalb leisten auch in Thüringen die Jugendherbergen einen Beitrag zur Jugendholung (siehe Kapitel 4.5).

Auf Grundlage der zurückgesendeten Fragebögen können acht Kinder- und Jugendholungseinrichtungen detailliert dargestellt werden. Die Auswertung der Informationen und Daten lässt lediglich zu quantitativen, weniger zu qualitativen Gesichtspunkten Schlussfolgerungen zu. Darüber hinaus gab die Evangelische Jugend in Thüringen statistisch an, in weiteren 20 Einrichtungen im Bereich der Kinder- und Jugendholung tätig zu sein.

Träger/ Einrichtung	Angebote	Übernach- tungen 2001	Bette nka- pazität	pädagog. Konzept	
				ja	nein
Kinder- und Jugenddorf e. V. „Am Windberg“ 99625 Beichlingen/Th.	Kinder- und Jugenderholung außerschulische Jugendbil- dung Unterricht/Projektstage	60.000	320	X	
Evangelisches Rüst- und Frei- zeitheim Reinsfeld	Kinder- und Jugenderholung außerschulische Jugendbil- dung Unterricht/Projektstage Vorbereitungswochenenden	1.800	32	X	
Ilmtreff-Begegnungs-und Bil- dungsstätte für Kinder und Ju- gendliche Bad Berka e. V. Trebestraße 99438 Bad Berka	Kinder- und Jugenderholung Außerschulische Jugendbil- dung	5.500	66	X	
Ferienpark Feuerkuppe e.V. Zur Feuerkuppe 2 99713 Straußberg	Kinder- und Jugenderholung außerschulische Jugendbil- dung Unterricht /Projektstage	51.735	675		X
Freizeitheim an der Ilm Arnstädter Bildungswerk e. V. Rudolf-Breitscheid-Str. 45 99334 Ichtershausen	Kinder- und Jugenderholung außerschulische Jugendbil- dung Unterricht/Projektstage	8.000	87		X
Naturfreundehaus „Am Renn- steig“ Zellaer Straße 48 98559 Oberhof	Kinder- und Jugenderholung Unterricht/Projektstage Multiplikatoren	25.904	196	X	
Kinder- und Jugenderholung Dittrichshütte e. V. Panorama 1 07422 Dittrichshütte	Kinder- und Jugenderholung Unterricht und Projektstage Multiplikatoren-schulung sonstiges	36.271	240*	X	
Evangelisches Rüst- und Frei- zeitheim Frauenwald	Kinder- und Jugenderholung außerschulische Jugendbil- dung	270	15		X

* Jugenderholung Dittrichshütte: anteilig (76 Betten) werden als Schullandheim genutzt

Der Träger des Naturfreundehauses, Familien-, Ferien- und Häuserwerk der deutschen Naturfreunde e. V., ist als überregional anerkannter Träger der Jugendhilfe tätig. Die anderen Einrichtungen bzw. Träger sind keine überörtlich anerkannten Träger der Jugendhilfe. Der Schwerpunkt der Angebote aller Einrichtungen liegt im Bereich der Kinder- und Jugenderholung. Darüber hinaus werden Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung angeboten sowie Unterricht und Projektstage begleitet. Dementsprechend richten sich die Angebote auch vorrangig an Kinder und Jugendliche sowie Schulklassen.

Die räumlichen und materiellen Bedingungen in den Einrichtungen nehmen außerdem Multiplikatoren, Sportvereine, Familien u. a. in Anspruch. Die Analyse eigener Veranstaltungen der Kinder- und Jugenderholungszentren lässt zwar keine objektive Aussage, aber die Vermutung zu, dass die meisten Angebote von anderen Trägern, Schulen oder Vereinen organisiert und in den Einrichtungen durchgeführt werden.

Nach einem pädagogischen Konzept arbeiten fünf der erfassten Kinder- und Jugenderholungseinrichtungen. Eine Auswertung der Konzepte kann in diesem Rahmen nicht vorgenommen werden, da sie zur Einsichtnahme nicht vorlagen.

Die Bettenkapazität der Einrichtungen differiert zwischen 15 und 675, woraus sich Schlussfolgerungen zur Wirtschaftlichkeit und zum möglichen Umfang der Angebote der Einrichtungen erkennen lassen.

Ebenfalls variieren die Übernachtungen z. B. des zurückliegenden Planjahres 2001 zwischen 270 und 60.000.

Der Personalbestand wird von den befragten Einrichtungen folgendermaßen angegeben:

Träger/Einrichtung	VbE	Personalbestand Anzahl				
		Fest- anst.	SAM	ABM	Zivi	sonst.
Kinder- und Jugenddorf e. V. „Am Windberg“, Beichlingen/Th	25	14	4	1	6	
Evangelisches Rüst- und Freizeitheim Reinsfeld	0					
Ilmtreff-Begegnungs- und Bildungsstätte für Kinder und Jugendliche Bad Berka e. V.	7	3	1	2	1	
Ferienpark Feuerkuppe e.V., Sraußberg	26,8	10	17	1	3	
Freizeitheim an der Ilm Arnstädter Bildungswerk e. V.	4,75	4,75				
Naturfreundehaus „Am Rennsteig“, Oberhof	17	12	4			1 geringf. Besch.
Kinder- und Jugenderholung Dittrichshütte e. V.	25	44	10	6	3	
Evangelisches Freizeitheim Frauenwald	0					

Folgende Maßnahmen bieten Träger der freien Jugendhilfe in Thüringen an:

- Stadtranderholung für Kinder und Jugendliche,
- Sport- und Spielcamps für junge Menschen,
- Kinder- und Jugendfreizeiten und Erholungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche,
- integrative Ferienfreizeiten für Kinder mit Behinderung und nichtbehinderte Kinder,
- Ferienspiele und Spielplatzbetreuung.

In der obenbenannten Befragung wurde auch das Vorhandensein eines Zeltplatzes abgefragt. In der nachfolgenden Tabelle sind die Ergebnisse zusammengestellt.

Planungsregion	Einrichtung	Träger	Zeltplatz
Mittelthüringen	Pfadfinderheim „Kühles Tal“ Friedrichroda	Förderkreis Coburger Pfadfinder e. V.	7.000 m ²
Mittelthüringen	„Waldhof Finsterbergen“ Finsterbergen	Thüringer Sportjugend im Landessportbund Thüringen e. V.	400 m ²

Planungsregion	Einrichtung	Träger	Zeltplatz
Mittelthüringen	Jugendbildungsstätte Ohrdruf	Institut für berufliche und politische Bildung e. V. Wolfhagen	600 m ²
Mittelthüringen	Familienkommunität Siloah Neufrankenroda	Familienkommunität Siloah e. V.	220 000 m ²
Mittelthüringen	Kinder- und Jugenddorf e. V. „Am Windberg“ 99625 Beichlingen/Th.		150 m ²
Mittelthüringen	Evangelisches Rüst- und Freizeitheim Reinsfeld	Kuratorium des Evangelischen Rüst- und Freizeitheims Reinsfeld	80 m ²
Mittelthüringen	Freizeitheim an der Ilm	Arnstädter Bildungswerk e.V.	800 m ²
Nordthüringen	Jugend- und Erwachsenen Bildungshaus „Marcel Callo“ Heiligenstadt	Bistum Erfurt	für 80 Personen
Südthüringen	Jugendausbildungs- und Begegnungsstätte der Thür. Jugendfeuerwehr Hümpfershausen	Thüringer Jugendfeuerwehr im Thüringer Feuerwehr-Verband e. V.	200 m ²
Ostthüringen	Evang. Rüstzeitheim Braunsdorf	Evang.-Luth. Kirche Thüringen	50 m ²
Ostthüringen	Jugendbildungsstätte Hütten	Blitz e. V.	600 m ²

4.4.3 Bestandsdarstellung

Personal

Im Rahmen der Förderung der überörtlichen Einrichtungen der Kinder- und Jugenderholung wurden in den nachfolgend genannten Einrichtungen folgende Personalkosten aus dem Stabilisierungsprogramm in Höhe von 140.000 DM jährlich im Zeitraum von 1998-2001 bereitgestellt.

Einrichtung	Anzahl der geförderten Stellen aus dem Stabilisierungsprogramm			
	1998	1999	2000	2001
Mittelthüringen				
Kinder- und Jugenddorf e. V. „Am Windberg“, Beichlingen/Th.	1	1	1	1
Nordthüringen				
Ferienpark Feuerkuppe e.V., Sraußberg	1	1	1	1
Ostthüringen				
Kinder- und Jugenderholung Ditrachshütte e. V.	1	1	1	1
Südthüringen				
Naturfreundehaus „Am Rennsteig“, Oberhof	1	1	1	1
Gesamt:	4	4	4	4

Maßnahmen

Eigene, von den Einrichtungen angebotene Maßnahmen der Kinder- und Jugendberufshilfe werden mit der Zielstellung gefördert, vorrangig sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an einer Kinder- und Jugendberufshilfemaßnahme zu ermöglichen (siehe Tabelle E 1). Besondere Förderung wird jenen Kindern und Jugendlichen zu Teil, die aus gesundheitlichen, sozialen oder individuellen Gründen dringend der Erholung bedürfen oder Angebote anderer (kommerzieller Anbieter) nicht wahrnehmen können. Hier wird eine Festlegung aus der Maßnahmeplanung des Landesjugendförderplan Rechnung getragen, in dem es heißt, dass die überregionalen Maßnahmen der Kinder- und Jugendberufshilfe beim Ausgleich von sozialen Benachteiligungen unterstützen sollen.

Entsprechend der Richtlinie RL-LJFP Buchstabe c vom 15.06.1999 wurden ab 1999 in den Kinder- und Jugendberufshilfeeinrichtungen nachfolgend aufgeführte Maßnahmen gefördert. Dabei ist der Anteil der durchgeführten Maßnahmen höher (siehe hierzu Tabelle Übernachtungen 2001).

Maßnahmeförderung der überörtlich tätigen Kinder- und Jugendberufshilfezentren in Thüringen von 1999 – 2001:

HH-Jahr	Förderung durch das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit	Anzahl der Maßnahmen
1999	71.973,00 DM	12
2000	60.024,00 DM	17
2001	66.500,00 DM	21

Tabelle E 1

Entsprechend obengenannter Richtlinie zum Landesjugendförderplan erhalten neben den bereits erwähnten überörtlichen Kinder- und Jugendberufshilfezentren und dem Deutschen Jugendherbergswerk Landesverband Thüringen e.V. auch Jugendverbände Zuwendungen für überörtliche Maßnahmen der Kinder- und Jugendberufshilfe durch das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit.

Maßnahmeförderung der überörtlich tätigen Jugendverbände in Thüringen von 1999 – 2001:

HH-Jahr	Förderung durch das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit	Anzahl der Maßnahmen
1999	347.349,52 DM	205
2000	364.262,49 DM	162
2001*	324.660,00 DM*	195*

* Plan, Verwendungsnachweis lag zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht vor

Durch eine projektbezogene Förderung der Kinder- und Jugendberufshilfeangebote für strahlengeschädigte Kinder aus den GUS-Staaten unterstützte das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit das Engagement der Träger und ihrer langjährigen Initiativen. Es leistete damit einen Beitrag zur Stabilisierung der Angebote und entstandenen Beziehungen. Für Maßnahmen in diesem Bereich wurden 1999 - 157.160 DM, im Jahr 2000 - 113.744 DM und 2001 - 110.656 DM durch die Landesregierung zur Verfügung gestellt.

Mit Einführung der Jugendleiter-Card 1999 wurde der Forderung aus der Maßnahmeplanung des Landesjugendförderplan Rechnung getragen, mehr Fortbildung für Betreuer in Ferienmaßnahmen anzubieten. Dies wurde durch die Schaffung der Jugendleiter-Card B, die von Jugendleitern für eine temporäre Tätigkeit genutzt werden kann, umgesetzt. Das Angebot wird durch die ehrenamtlich Tätigen in diesem Bereich sehr gut angenommen. So wurden 1999 bereits 91, im Jahr 2000: 592 und 2001: 958 Jugendleiter-Card's B ausgestellt. Für die „Ausbilder der Ausbilder“ wurden in Zusammenarbeit zwischen dem Landesjugendring Thüringen e. V. und dem Landesjugendamt drei Fortbildungslehrgänge angeboten.

Im Ergebnis der Bestandserhebung konnte festgestellt werden, dass der Kinder- und Jugendzeltplatz der Familienkommunität Siloah e.V. für bundes- und landesweite Veranstaltungen verschiedener Träger genutzt wird. Die Forderung nach einem überbündischen Lagergeländes entsprechend der Bedarfe der Pfadfinder wurde zwischen den Verbänden diskutiert und nach einem Gelände gesucht. Nachdem das Gebiet im Dörrenbachtal durch den Autobahnbau nicht mehr zur Verfügung stand, wurde die Problematik nicht weiter verfolgt.

Investive Förderung

Einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur und der alters- und interessenspezifischen Ausgestaltung der Kinder- und Jugenderholungsangebote wurde durch eine zielgerichtete investive Förderung der vier überörtlich tätigen Kinder- und Jugenderholungszentren in Thüringen geleistet (siehe Tabelle E 2).

Investive Förderung von Kinder- und Jugenderholungszentren in Thüringen von 1997 – 2001

Einrichtung	Bauzustandsstufe	Investitionshöhe in DM			
		1998	1999	2000	2001
Kinder- und Jugenddorf e. V. „Am Windberg“, Beichlingen/Th.	2	1.000.000	1.000.000	960.000	920.000
Ferienpark Feuerkuppe e.V., Sraußberg	2-3	800.000	1.177.448		800.000
Kinder- und Jugendholung Dittrichshütte e. V.	2	850.677		1.300.769	300.000
Naturfreundehaus „Am Rennsteig“, Oberhof	1		990.000	1.000.000	1.282.000
Gesamt		2.650.677	3.167.448	3.260.769	3.302.000

Tabelle E 2

Entsprechend der Festlegungen aus dem Landesjugendförderplan wurden Verhandlungen mit dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur aufgenommen, um zusätzliche Mittel aus dem Bereich der Wirtschaftsförderung zu akquirieren. Die Bemühungen waren bisher ohne Erfolg. Weiterhin wurden auch entsprechend der Vereinbarung nur Einrichtungen investiv gefördert, die ein ganzjähriges Angebot vorhalten können.

4.4.4 Bedarfsermittlung durch Gegenüberstellung Bestand - Bedarf

Im Rahmen der durchgeführten Abfrage zur Aufnahme in die Maßnahmeplanung des Landesjugendförderplanes meldeten vier Träger im Bereich der Personalkostenförderung Bedarf an.

Name Einrichtung/Träger	IST	SOLL VbE	Personalstelle zur Struktursicherung (Angaben in Euro)			
			2003	2004	2005	2006
Kinder- und Jugenddorf e. V. „Am Windberg“	1	2	35.000	35.000	35.000	35.000
Ferienpark „Feuerkuppe“ e. V.	1	1	15.000	15.000	15.000	15.000
Begegnungs- u. Bildungsstätte für Kinder und Jugendliche Ilmtreff Bad Berka	0	2	40.000	40.000	40.000	40.000
Kinder- und Jugenderholung Dittrichshütte e.V.	1	0	0	0	0	0
Familienkommunität Siloah Neufrankenroda	0*	1	18.100	18.100	18.100	18.100
Jugenddorf „Am Rennsteig“	1	1	18.100	18.100	18.100	18.100
Gesamt	4	7	108.100	108.100	108.100	108.100

* Bestandsdarstellung unter Pkt. 3.3 (monetär) und unter 2.2.3 (fachinhaltlich)

Einen Bedarf an Förderung der Betriebs- und Sachausgaben sieht die Begegnungs- u. Bildungsstätte für Kinder und Jugendliche Ilmtreff Bad Berka in Form von Sanierungsarbeiten an ihrer Einrichtung. Jeweils drei Maßnahmen zur außerschulischen Jugendbildung in Höhe von 6.900 € und eine Großveranstaltung in Höhe von 10.000 € beabsichtigt das Jugenddorf „Am Rennsteig“ im Planungszeitraum 2003-2006.

Von den Thüringer Jugendverbänden wurde folgender Bedarf angemeldet:

	Maßnahmen	Förderhöhe in Euro
2003	237	259.601
2004	238	280.843
2005	247	276.059
2006	244	287.710

Von allen Einrichtungen wurde ein hoher Investitionskostenbedarf für den Zeitraum der nächsten vier Jahre angegeben. Konkrete Angaben dazu konnten von acht Einrichtungen zusammengestellt und dokumentiert werden.

Träger/Einrichtung	Investitionskostenbedarf		
	2003	2004	2005
Kinder- und Jugenddorf e. V. „Am Windberg“ 99625 Beichlingen/Th.	450.000 €	350.000 €	350.000 €
Evangelisches Rüst- und Freizeitheim Reinsfeld	56.242,11 €	61.355,02 €	56.242,11 €
Ilmtreff Begegnungs- und Bildungsstätte für Kinder und Jugendliche Bad Berka e. V. Trebestraße 99438 Bad Berka	15.000 €	15.000 €	15.000 €
Ferienpark Feuerkuppe e.V. Zur Feuerkuppe 2 99713 Straußberg	766.937,82 €	766.937,82€	511.291,88 €
Freizeitheim an der Ilm Arnstädter Bildungswerk e. V. Rudolf-Breitscheid-Str. 45 99334 Ichtershausen	29.451,67 €	29.451,67 €	29.451,67 €
Naturfreundehaus „Am Rennsteig“ Zellaer Straße 48 98559 Oberhof	639.000 €	639.000 €	639.000 €
Kinder- und Jugenderholung Dittrichshütte e.V. Panorama 1 07422 Dittrichshütte	102.129,39 €	51.129,19 €	51.129,19 €
Familienkommunität Siloah Neufrankenroda	350.000 €	350.000 €	
Evangelisches Freizeitheim Frauenwald	51.132,59 €		
Gesamt	2.459.894 €	2.262.874 €	1.652.115 €

4.4.5 Ableitung und Begründung der für den Zeitraum von vier Jahren geplanten Maßnahmen

Auf Grund der demographischen Entwicklung in Thüringen sowie vor dem Hintergrund noch nicht vorhandener Bewertungskriterien ist eine Erweiterung der bereits bestehenden und geförderten Einrichtungen, als überörtliches Angebot der Kinder- und Jugenderholung nicht notwendig. Ziel sollte es sein, die bestehenden überörtlich tätigen Einrichtungen in ihrer inhaltlichen und strukturellen Angebotsbreite zu stabilisieren und zu qualifizieren.

Inhaltliche Aufgaben

In Ableitung der in diesem Kapitel getroffenen Aussagen, ergibt sich der Auftrag, Ansprüche an die Arbeit im Bereich der Kinder- und Jugenderholung, die insbesondere die überörtlich tätigen Kinder- und Jugenderholungszentren einbeziehen, zu erarbeiten. Eine Beteiligung der Einrichtungen selbst und der Nutzer sollte hierbei gewährleistet werden.

Maßnahmenförderung für Maßnahmen der Kinder- und Jugenderholung

Für diesen Bereich werden keine zusätzlichen Fördermittel zur Verfügung gestellt, da von einer örtlichen Zuständigkeit der Jugendhilfe ausgegangen werden kann. Die bisher geplanten Mittel sollen weiterhin für die Maßnahmen in den überörtlichen Einrichtungen der Kinder- und Jugenderholungszentren in einer Größenordnung von 21.750 €/a zur Verfügung gestellt

werden. Diese Freizeiten sollen besonders für Kinder und Jugendliche genutzt werden, die einer sozialen Benachteiligung unterliegen.

Im Rahmen der Globalzuweisung an den Landesjugendring Thüringen e.V. ist der Haushaltsansatz im Vergleich zu 2001 nicht zu erhöhen.

Investförderung der überregionalen Kinder- und Jugenderholungszentren

Entsprechend des fachlich begründeten Bedarfs an Investitionen werden diese in angemessener Höhe in den überörtlichen Einrichtungen der Kinder- und Jugenderholung geleistet.

Weiterhin soll nochmals der Kontakt mit dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur aufgenommen werden, um neben den Finanzen der Jugendhilfe auch Mittel der Tourismusförderung zu nutzen.

Überregionaler Zeltplatz

Der Bedarf von drei weiteren überregionalen Zeltplätzen in den nicht einbezogenen Planungsregionen ist unter Einbeziehung des Tourismuskonzeptes des Landes Thüringen zu prüfen.

Als überregionaler Zeltplatz für den Freistaat Thüringen wird die Familienkommunität Siloah e.V. in Mittelthüringen bestätigt. Dafür wird entsprechend dem unter Punkt. 4.4.4 formulierten Bedarf eine Personalstelle zur Struktursicherung mit 18.120 €/a gefördert.

4.5 Jugendherbergen

4.5.1 Ziele und Aufgaben

Jugendherbergen sind gemäß § 16 Abs. 2 Satz 2 Nr. 2 Buchstabe d) ThürKJHAG i. V. m. § 11 Abs. 3 SGB VIII Bestandteil des Angebotes der Jugendarbeit in Thüringen und darüber hinaus. Jugendherbergen werden in Thüringen alleinig durch das Deutsche Jugendherbergswerk Landesverband Thüringen e.V. (DJHW) betrieben. Jugendherbergen sind überörtlich tätige Einrichtungen der Jugendhilfe. Das DJHW setzt durch sein Angebot in klassischer Form die Bestimmungen des § 4 Abs. 2 SGB VIII um.

Jugendherbergen sind Begegnungsstätten für Jugendliche aus dem In- und Ausland. Ihre Aufgaben umfassen die Förderung von Wandern und Reisen von Kindern, Jugendlichen und Familien. Ihr Ziel ist es als Stätten der Begegnung einen wesentlichen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis, zur Erweiterung des Erfahrungshorizontes und zum sozialen Lernen zu leisten. Unterstützt werden diese Aktivitäten durch preiswerte Übernachtungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie ein darauf abgestimmtes Programmangebot. Es ergeben sich zusehens engere Verknüpfungspunkte zu den Bereichen der Kinder- und Jugenderholung, der internationalen Jugendarbeit und der außerschulischen Jugendbildung.

4.5.2 Darstellung der Entwicklung von 1997 bis 2001

In den Jahren 1997 bis 2001 wurden durch den DJHW die nachstehend aufgeführten Jugendherbergen betrieben (siehe Anlage 4 und 9):

01. Bad Salzungen		16. Martinfeld	ab 07/2000
02. Bad Sulza		17. Mühlhausen	
03. Bad Blankenburg		18. Neidenberga	
04. Brotterode		19. Neuhaus/Rwg.	
05. Eisenberg		20. Plothen	
06. Eisenach- Mariental		21. Schnett	
07. Eisenach-Bornstraße	bis 12/1997	22. Leuchtenburg	bis 02/97
08. Erfurt		23. Katzhütte	
09. Erfurt Klingenstgr.	ab 09/2001	24. Schönbrunn	bis 12/2001
10. Friedrichroda		25. Schwarzburg	
11. Gräfenroda		26. Tambach-Dietharz	
12. Greiz		27. JH „Germania“ Weimar	
13. Heldrungen	ab 05/1997	28. JGH „Maxim Gorki“ Weimar	
14. Großer Inselsberg		29. JGH „Am Ettersberg“ Weimar	
15. Ilmenau		30. JH „Am Poseckschen Garten“ Weimar	
		31. Windischleuba	ab 01/1999

Außerdem gehören dem DJHW 1997 bis 2001 folgende Anschluss Häuser an:

- IB Jugendgästehaus Jena ab 07/1998,
- Jugendherberge Langenwetzendorf,
- Jugendgästehaus und Bildungshaus „Rothleimmühle“ Nordhausen,
- Jugendherberge „Juventas“ Sondershausen ab 03/1998,
- Jugendherberge Gotha bis 12/2000.

Im Eigentum des DJHW Landesverbandes Thüringen e. V. befanden sich 2001 die Jugendherbergen:

- Eisenberg,
- Greiz,
- Großer Inselsberg,
- Brotterode und Neuhaus/Rwg. (Teilgebäude, Bungalows),
- Erfurt, Klingenstraße.

Erbbaurechtsverträge bestanden in den Jugendherbergen:

- Gräfenroda,
- Plothen,
- Jugendgästehaus „Am Ettersberg“ Weimar,
- Jugendgästehaus „Maxim Gorki“ Weimar.

Übersicht Bettenzahlen/Übernachtungen/Gäste/Kapazitätsauslastung im DJHW - Landesverband Thüringen für die Zeit 1997 bis 2001:

	1997	1998	1999	2000	2001
Betten	2.661	2.744	3.020	2.893	2.859
Übernachtungen gesamt	298.182	296.056	341.980	326.923	320.318
davon Anschluss Häuser	31.369	24.288	24.564	21.963	21.298
Gäste gesamt	119.067	116.097	138.562	132.155	125.470
davon Ausländer	20.489	19.992	18.564	15.290	15.216
Übernachtungen pro Gast	2,50	2,55	2,47	2,47	2,55
Kapazitätsauslastung in %	30,68	29,54	31,01	30,87	30,69

Die Kapazitätsauslastung stellt den Durchschnittswert der Belegung aller Thüringer Jugendherbergen dar. Zu berücksichtigen ist, dass der Auftrag des DJHW darin besteht, flächendeckend Jugendherbergen vorzuhalten. Also auch an Orten, die eine wirtschaftliche Betreibung einer Einrichtung nicht gewährleisten. Im Landesverband - wird soweit möglich und vertretbar - der finanzielle Ausgleich unter den einzelnen Jugendherbergen hergestellt.

Gäbestruktur (Anteil in %)

lf.	Gästegruppen	1997	1998	1999	2000	2001
1.	Vorschulische Gruppen	0,2	0,4	0,38	0,41	0,78
2.	Primarstufe Kl. 1 – 4	6,3	6,9	5,88	4,84	3,98
3.	Sekundarstufe 1 Kl. 5 -10	27,2	26,0	24,40	24,94	23,82
4.	Sekundarstufe 2 Kl. 11 -13	15,2	15,3	16,13	17,75	16,28
5.	Fach- und Hochschulen	3,8	4,2	3,71	3,55	4,19
6.	Lehrgänge, Tagungen, Seminare	8,9	10,3	11,35	8,95	8,33
7.	Wandergruppen	3,5	2,8	2,52	3,16	2,93
8.	Erholungsfreizeiten	15,4	16,2	15,54	16,07	17,71
9.	Einzelgäste, Junioren bis 26 Jahre	7,3	6,1	8,64	7,11	6,42
10.	Familien	8,5	8,5	8,09	10,24	12,06
11.	Einzelgäste, Senioren, ab 27 Jahre	3,7	3,3	3,37	2,98	3,5
	gesamt:	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Alle Jugendherbergen bzw. Jugendgästehäuser bieten spezifische Aufenthaltsprogramme an. Diese sind auf die jeweilige Region abgestimmt und werden in der Regel von den Gästen des Hauses gern zur Bereicherung des geplanten Aufenthaltsprogramms angenommen.

Ein Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit der Jugendherbergen sind Angebote der aktiven Feriengestaltung (z. B. in den Jugendherbergen in Schnett, Eisenberg und Plothen).

Allein 2001 konnten so 1.102 Kinder und Jugendlichen eine Teilnahme an Maßnahmen der Kinder- und Jugenderholung in Jugendherbergen ermöglicht werden.

Der Deutsch-Polnische Jugendaustausch stellt einen Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit der Jugendherbergen in Plothen, Friedrichroda, Tambach-Dietharz sowie des Jugendgästehauses „Am Ettersberg“ in Weimar dar.

4.5.3 Bestandsdarstellung

Seit Bestehen des DJHW Landesverband Thüringen e.V. wurde mit Unterstützung der Bundesregierung, des TMSFG und verschiedener Kommunen erheblich an der Modernisierung und damit der Verbesserung der Aufenthaltsbedingungen in den Thüringer Jugendherbergen gearbeitet. Die Höhe der in den Haushaltsjahren 1997 bis 2001 von Seiten des TMSFG bereitgestellten investiven Mittel ist aus der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Investive Förderung durch das TMSFG für Jugendherbergen

Jahr	Jugendherberge	Förderung in DM
1997	Bad Blankenburg	50.000
	Tambach-Dietharz	550.000
	Katzhütte	310.000
	Ilmenau	219.750
	„Poseckscher Garten“ Weimar	1.000.000
	Inselsberg	80.000
	Eisenberg	80.000
	Neuhaus	50.000
	„Am Ettersberg“ Weimar	90.000
	Gräfenroda	80.000
	Bad Salzungen	50.000
	2.559.750	
1998	„Germania“ Weimar	300.000
	Brotterode	100.000
	Bad Salzungen	50.000
	Eisenberg	240.000
	Tambach-Dietharz	446.000
	„Poseckscher Garten“ Weimar	250.000
	Plothen	100.000
	Katzhütte	128.000
	Ausstattung JH	144.000
		1.758.000
1999	Plothen	559.000
	Neidenberga	50.000
	Inselsberg	140.000
	Eisenach	900.000
	„Germania“ Weimar	300.000
	1.949.000	

Jahr	Jugendherberge	Förderung in DM
2000	Plothen	1.269.000
	Eisenach	600.000
	„Am Ettersberg“ Weimar	100.000
	Neidenberga	80.000
	Inselsberg	100.000
	Brotterode	80.000
	Bad Salzungen	80.000
	„Maxim Gorki“ Weimar	320.000
	2.629.000	
2001	„Maxim Gorki“ Weimar	1.555.000
	Inselsberg	60.000
	Bad Salzungen	60.000
	Bad Sulza	90.000
	Neidenberga	100.000
	Plothen	500.000
	Martinfeld	120.000
	Erfurt	572.000
	3.057.000	

Diese umfangreichen Baumaßnahmen bilden eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass auch in Zukunft den Mitgliedern des Deutschen Jugendherbergsverbandes in den Thüringer Jugendherbergen ein angenehmer Aufenthalt, Erholung und Entspannung geboten werden können.

Jugendherbergen erhalten für den laufenden Betrieb keine Sach- bzw. Personalkostenförderung.

Eine Nutzung der Fördermöglichkeiten des SGB III erfolgte zwischen 1996 und 1998 im Rahmen des § 249h. Nach Auslaufen dieser Maßnahmen erfolgten keine Neubeantragungen.

Die Geschäftsstelle des DJHW Landesverbandes Thüringen e. V. erhält regelmäßig von Seiten des TMSFG eine Sachkostenförderung zum Betrieb und zur Aufrechterhaltung der Geschäftsstelle sowie zur Ausstattung der Jugendherbergen einen Personal- und Sachkostenzuschuss. Die Höhe der jährlichen Zuwendung ist aus nachfolgender Tabelle zu entnehmen:

Sachkostenförderung (inkl. Ausstattung für Jugendherbergen) für den DJHW Landesverband Thüringen e. V.

Jahr	Höhe der Zuwendung durch das TMSFG
1997	125.000 DM
1998	144.000 DM
1999	150.000 DM
2000	132.000 DM
2001	142.500 DM

Darüber hinaus werden die konzeptionelle- und die Projektarbeit für die Thüringer Jugendherbergen durch die anteilige Finanzierung einer Stabilisierungsprogrammstelle unterstützt

1997	35.400 DM
1998	35.400 DM
1999	35.400 DM
2000	35.400 DM
2001	35.400 DM.

4.5.4 Bedarfsfeststellung durch Gegenüberstellung Bestand – Bedarf

In Thüringen konnte ein breites Netz an Jugendherbergen geschaffen werden. Bedingt durch die Gründung des DJHW Landesverband Thüringen e. V. war es möglich, eine relativ hohe Bestandssicherung vorhandener Jugendherbergen unter den neuen Bedingungen zu gewährleisten.

Die bereits mit dem Haushaltsjahr 1991 einsetzende finanzielle Förderung von investiven Maßnahmen in den Jugendherbergen bildete eine wesentliche Grundlage für die Schaffung von adäquaten Aufenthaltsbedingungen in den Jugendherbergen.

Von Seiten des DJHW Landesverbandes Thüringen e. V. wurden für die Haushaltsjahre 2002 bis 2006 folgende investive Bedarfe für Jugendherbergen angemeldet (siehe Tabelle 22).

Finanzielle Bedarfe des DJHW Landesverbandes Thüringen e. V. für die investive Förderung durch das TMSFG

Jahre	Jugendherberge Plothe	Jugendherberge Harsberg	Jugendherberge Gera	Jugendherberge Schnet	Jugendherberge Heldrungen	sonstige
2003	511.292 €	1.020.000 €		250.000 €		130.000 €
2004	511.292 €	710.000 €		500.000 €	150.000 €	130.000 €
2005			1.000.000 €	250.000 €	500.000 €	150.000 €
2006			1.000.000 €		1.000.000 €	150.000 €

Um perspektivisch die Arbeit der Geschäftsstelle des DJHW Landesverbandes Thüringen e. V. absichern zu können, ist eine jährliche Sachkostenförderung von 76.700,00 € notwendig.

4.5.5 Ableitung und Begründung der für den Zeitraum von vier Jahren geplanten Maßnahmen

In Ableitung aus den formulierten Zielen, der Kenntnis der bisherigen Entwicklung, der Bestandsaufnahme sowie der Bedarfseinschätzung ergibt sich folgende Maßnahmeplanung:

Investive Förderung

Die investive Förderung von Jugendherbergen soll gemäß der Prioritätenvorgaben des DJHW Landesverbandes Thüringen e. V. unter Berücksichtigung des Bestandes anderer überörtlicher Jugendhilfeeinrichtungen in Thüringen erfolgen.

Oberste Priorität im Rahmen der investiven Förderung haben die Jugendherberge Harsberg im Nationalpark Hainich sowie die Jugendherberge Gera und Schnett.

Eine Ausweitung des Kernnetzes der Thüringer Jugendherbergen wird als nicht notwendig erachtet.

Personal- und Sachkostenförderung

Die Thüringer Jugendherbergen erhalten keine Personal- und Sachkostenförderung. Die Geschäftsstelle des DJHW - Landesverbandes Thüringen e. V. soll für seine koordinierende und geschäftsführende Tätigkeit für die Thüringer Jugendherbergen einen Personal- und Sachkostenzuschuss in Höhe von bis zu

2003	70.000 €
2004	70.000 €
2005	70.000 €
2006	70.000 €

erhalten.

Darüber hinaus sollen die konzeptionelle und die Projektarbeit für die Thüringer Jugendherbergen durch die anteilige Finanzierung einer Stabilisierungsprogrammstelle in Höhe von bis zu

2003	18.100 €
2004	18.100 €
2005	18.100 €
2006	18.100 €

unterstützt werden.

5. Planung der Umsetzungskontrolle und Evaluation der Maßnahmen

Die im Rahmen der Maßnahmeplanung aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte sollen folgende Umsetzung erfahren:

Lfd. Nr.	Maßnahme	Umsetzung	Umsetzung durch	Bericht-erstattung
1	Schaffung eines kontinuierlichen Fortbildungsangebotes für Thüringer Jugendbildungsreferenten	ab 2003	Verwaltung LJA	LJHA
2	jährliche Teilnahme der Jugendbildungsreferenten an einer mehrtägigen Fortbildung	ab 2003	Träger mit geförderten Jugendbildungsreferenten	jährlich an Verwaltung LJA
3	Erarbeitung geeigneter Konzepte und Methoden zur Entwicklung von Angeboten für Kinder	bis 4. Quartal 2003	UA 4 in Verbindung mit Verwaltung LJA	LJHA
4	Entwicklung von Angeboten für junge Volljährige in geförderten Einrichtungen der außerschulischen Jugendbildung	bis 2. Quartal 2004	Träger geförderter Einrichtungen	LJA
5	Entwicklung einer Methodenvielfalt zur Beteiligung der Nutzer in geförderten Jugendbildungsstätten	bis 2. Quartal 2004	LJA	LJHA
6	Modellprojekt an 1 bis 2 Jugendbildungsstätten zu Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen bei der Erstellung der Angebote	2003 – 2005	TMSFG	LJHA
7	Erstellung eines Modells zur vergleichbaren Berechnung der Auslastung in Einrichtungen	bis 4. Quartal 2003	UA 4	LJHA
8	Prüfung inwieweit § 74 Abs. 6 SGB VIII im Rahmen der Betriebs- und Sachkosten umgesetzt werden kann	ab 2003	TMSFG	LJHA
9	Prüfung der Ergebnisse des Modellprojektes Solardorf Kettmannshausen bezüglich der Förderrelevanz im LJFP (Bereich naturwiss.-techn. Bildung)	2. Quartal 2004	Verwaltung LJA an UA 4	LJHA
10	Prüfung der inhaltlichen Fortführung des Kinder- und Jugendzirkus Tasifan im LJFP im Anschluss an die Förderung der überörtlichen SAM-Stelle	3. Quartal 2004	Verwaltung LJA an UA 4	LJHA
11	Überprüfung der Entwicklung des Parität. Jugendwerkes einschließlich der landesweiten Wirksamkeit geförderter Personalstellen und ggf. stabilisieren.	1. Quartal 2004	Verwaltung LJA an UA 4	LJHA

Lfd. Nr.	Maßnahme	Umsetzung	Umsetzung durch	Bericht-erstattung
12	Stellungnahme des Landesjugendring Thüringen e. V. zur landesweiten Wirksamkeit der geförderten Personalstellen der Jugendverbandsarbeit	30.09.2004	Landesjugendring Thüringen e. V.	TMSFG
13	Entwicklung eines berufsbegleitenden Qualifikationsangebotes für hauptamtlichen Mitarbeiter der Jugendverbandsarbeit	bis 4. Quartal 2003	Landesjugendring Thüringen e. V.	TMSFG
14	Entwicklung von Qualitätsstandards jugendverbandlicher Arbeit	bis 4. Quartal 2003	Landesjugendring Thüringen e. V. an UA 4	LJHA
15	Verabschiedung der Qualitätsstandards jugendverbandlicher Arbeit durch LJHA als landesweit gültige Qualitätsstandards der Jugendverbandsarbeit	bis 2. Quartal 2004	UA 4	LJHA
16	Landesjugendserver: yougend.com, Ausbau des Redaktionssystems	fortlaufend	Landesjugendring Thüringen e. V.	jährlich TMSFG
17	Erarbeitung von Qualitätskriterien für die internationale Jugendarbeit	bis 4. Quartal 2004	TMSFG an UA 4	LJHA
18	Konzept zur Fortschreibung des Jugendkulturberichtes	bis 2. Quartal 2003	Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V.	LJHA
19	Erarbeitung von Ansprüchen an die Arbeit im Bereich der Kinder- und Jugenderholung	bis 4. Quartal 2004	Verwaltung LJA an UA 4	LJHA
20	Prüfung des Bedarfes an weiteren drei überregionalen Zeltplätzen unter Einbeziehung des Tourismuskonzeptes des Landes Thüringen	bis 2. Quartal 2004	Verwaltung LJA	LJHA

Bei Haushaltsvollzug ergeben sich weitere folgende Aufgabenstellungen:

Lfd. Nr.	Maßnahme	Umsetzung	Umsetzung durch	Bericht-erstattung
21	geeignete Konzepte zur schulbezogenen Jugendverbandsarbeit		Landesjugendring Thüringen e. V.	LJA
22	Konzeptentwicklung zur verstärkten Arbeit mit Kindern und dessen Einbettung in die Angebotsbereiche der Jugendverbandsarbeit		Jugendverbände des Landesjugendring Thüringen e. V.	TMSFG, LJA

Lfd. Nr.	Maßnahme	Umsetzung	Umsetzung durch	Bericht-erstattung
23	Vorlage des Konzeptes des Landesfilmdienst Thüringen e.V.es e. V. zum Aufgabenbereich Medienarbeit u. -kompetenz bei Eltern	30.11.2002	Landesfilmdienst e. V.	LJHA
24	Bei Zustimmung zum Konzept (Nr. 3) Erstellung eines ausführlichen Berichtes zur Umsetzung	4. Quartal 2004	Landesfilmdienst e. V.	LJHA
25	Bei Ablehnung des Konzeptes (Nr. 3) ggf. Ausschreibung des Angebotes	1. Quartal 2003	Verwaltung LJA	LJHA
26	Erarbeitung geeignetes Konzept für Fachreferent „theaterpädagogische Angebote“		Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V.	TMSFG

Unabhängig von den oben aufgeführten fachinhaltlichen Maßnahmen und Zielen sollen die strukturellen Planungen hinsichtlich des Haushaltsvollzuges überprüft werden.

Um die Veränderungen der Bedürfnisse der Zielgruppe feststellen zu können, soll für ein Jahr, beginnend mit dem 01.09.2003 eine vergleichende Nutzerbefragung im Bereich der außerschulischen Jugendbildung stattfinden.

Auf zwischenzeitlich neu auftretende Bedarfe soll der LJHA durch gesonderte Entscheidungen flexibel, d.h. offen und zeitnah außerhalb des Planes reagieren. Diese sind, sollten sie planungsrelevant ausfallen, bei der Fortschreibung zu berücksichtigen.

6. Literaturverzeichnis

Ambos, Ingrid:

Conein, Stephanie:

Nuissl-v.Rein, Ekkehard:

Lernende Regionen – ein innovatives Programm

Zeitschrift ausser schulische bildung 1/2002

Bayerischer Jugendring:

Arbeitsbericht 1999

Bayerischer Jugendring:

Materialien/Exzerpte zum Thema „Bildungsarbeit- Neue Entwicklungen“

Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland

Böhnisch, Lothar:

Vermittlung von Lebensbewältigung und Bildung im Übergang von Schule zu Beruf

Bundesausschuss politische Bildung:

Stellungnahme im Rahmen der Nationalen Konsultation zum Arbeitsdokument der

EU-Kommission: Memorandum über Lebenslanges Lernen

Zeitschrift ausser schulische bildung 1/2001

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend:

Elfter Kinder- und Jugendbericht

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend:

Programm ENTIMON- Gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsextremismus

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend:

Prozeßorientierte Qualitätssicherung in der politischen Bildung durch thematisch zentrierte Evaluation

Edelstein, Wolfgang:

Fauser, Peter:

„Demokratie lernen und leben“, Studie

Farin, Klaus:

Jugendkulturen zwischen Kommerz & Politik

Landeszentrale für politische Bildung, Thüringen

Farin, Klaus:

Weidenkaff, Ingo:

Jugendkulturen in Thüringen

Landeszentrale für politische Bildung, Thüringen

Grundgesetz

Hafeneger, Benno:

Modernisierungsschub der politischen Bildung – Diagnose, Modernisierung, Perspektiven

Zeitschrift „Jugend Politik“ Nr. 2, Oktober 2000

- Homburg, Martina:
Thüringer Kinder- und Jugendhilfe-Ausführungsgesetz
- Institut für Politikwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena:
Gutachten-Jugend und Politik, Ergebnisse des Thüringen Monitors 2001
- Klasing, Anette:
Was hat der Amsterdamer Vertrag mit Mädchenbildungsarbeit zu tun?- oder: Von der Parteilichkeit zum Gender Mainstreaming
Zeitschrift ausser schulische bildung 1/2001
- Koch, Hans Konrad:
Das Ziel lebenslangen Lernens zur Wirklichkeit für alle machen
Zeitschrift ausser schulische bildung 1/2001
- Konzeption der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar
- Landesjugendring Thüringen e.V.:
Grundpositionen zur Bildungspolitik, 17. Vollversammlung, 18.11.2000
- Lemke, Willi:
Erfordert die „Wissensgesellschaft“ einen neuen Bildungskonsens?
Zeitschrift ausser schulische bildung 1/2000
- Modellprojekt Thüringer Kinder- und Jugendzirkus:
Dokumentation 1999 und 2000
- Olk, Thomas, Speck, Karsten:
1. Zwischenbericht zur wissenschaftlichen Begleitung der Qualitätssicherung in der öffentlich geförderten, außerschulischen Kinder- und Jugendbildung im Land Sachsen-Anhalt
- Olk, Thomas, Speck, Karsten:
Qualitätsentwicklung in der Jugendhilfe unter besonderer Berücksichtigung der Jugendarbeit Reader zum Thema
- Pollak, Guido:
Erziehungswissenschaftliche Bemerkungen zu einigen Problemen aktueller bildungspolitischer Diskussionen
Zeitschrift ausser schulische bildung 1/2000
- Schillo, Johannes:
Von den Schwierigkeiten politischer Bildung – Jugend Politik und viele Debatten
Zeitschrift „Jugend Politik“ Nr. 2, Oktober 2000
- Stellungnahmen zur Jugendministerkonferenz am 17./18. Mai 2001 in Weimar
Zeitschrift FORUM Jugendhilfe Heft 3/2001
- Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit:
„Jugend und Familie“, November 2000
- Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit:
Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V.
Kinder- und Jugendkulturarbeit in Thüringen

Thüringer Verwaltungsverfahrensgesetz:

August 1991, Verkündet als Artikel II/1 des ersten Gesetzes zur Verbesserung der Funktionsfähigkeit der Thüringer Verwaltung vom 7.8.1991 (GVB1. S. 285)

Treptow, Rainer:

Thesen zum aktuellen Bildungsdiskurs in der Jugendhilfe
Referat im Rahmen der Veranstaltung Werkstattgespräch des Bundesjugendkuratoriums (Manuskript)

v. Engelhardt, Moritz:

Wenn Bildungsstätten überleben wollen, müssen sie deutlich werden
Zeitschrift ausser schulische bildung 1/98

Wiesner, Reinhard:

Kaufmann, Ferdinand:

SGB VIII

Kinder- und Jugendhilfe

7. Anlagen

	Seite	
1	Anschriften der beteiligten Träger	
	- Einrichtungen der Jugendbildung	147
	- Jugendverbände	149
	- Sonstige Träger überörtlicher Bedeutung	151
	- Einrichtungen der Kinder- und Jugenderholung	152
2	Fragebogen zur quantitativen Bewertung im Rahmen der Fortschreibung des Landesjugendförderplans	153
3	Quantitativer Fragebogen Jugendverbandsarbeit	168
4	Einrichtungsübersicht (Jugendbildungsstätten, Kinder- und Jugenderholungszentren, Jugendherbergen)	178
5	Fragebogen für Teilnehmer	179
6	Arbeitsschwerpunkte der Jugendverbände	183
7	Gruppenstatistik der Jugendverbände in den örtlichen Gebietskörperschaften	184
8	Standorte JugendInfoPoints (JIP's)	188
9	Anschriften Jugendherbergen in Thüringen	194

Einrichtungen der Jugendbildung	Träger	Anschrift	Kreis/Stadt
Mittelthüringen			
Evangelisches Tagungsheim „Lutherpark“	Evangelische Jugend in der Kirchenprovinz Sachsen-Thüringen	Am Tannenwäldchen 26 99096 Erfurt	Erfurt
Förderkreis Europäische Jugendbegegnungsstätte Wielandgut Oßmannstedt		Wielandstraße 16 99510 Oßmannstedt	Weimarer-Land
Jugendbegegnungsstätte der Gedenkstätte Buchenwald	Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora	99427 Weimar-Buchenwald	Stadt-Weimar
Bildungs- und Freizeitstätte „Waldhof Finsterbergen“	Thür. Sportjugend	Spießbergstraße 27 99898 Finsterbergen	Gotha
Jakob-Kaiser-Haus	Jakob-Kaiser-Stiftung e.V.	Hauptstraße 487 53639 Königswinter	Stadt-Weimar
Jugendbildungsstätte Ohrdruf		Gothaer Straße 39 99882 Ohrdruf	Gotha
Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte	Stiftung Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar	Jenaer Straße 2-4 99425 Weimar	Stadt-Weimar
Pfadfinderheim „Kühles Tal“ Jugendbildungs- und Freizeitstätte	Pfadfinder	Im Grund 99894 Friedrichroda	Gotha
Familienkommunität SILOAH e.V.		Gutsallee 4 99880 Neufrankenroda	Gotha
Jugendhaus „St. Sebastian“	Bistum Erfurt	Am Holzberg 7 99094 Erfurt	Erfurt
Nordthüringen			
tagungshaus Rittergut e.V.		Lützensömmern 99955 Lützensömmern	Unstrut-Hainich
Jugendbildungsstätte des BIG DIPPER e.V.		Steingasse 4 99713 Kleinberndten	Kyffhäuser
Europäisches Jugendbildungszentrum Kloster Volkenroda	Jesus-Bruderschaft e.V. Gnadental	99998 Körner-Volkenroda	Unstrut-Hainich
Jugendgäste- und Bildungshaus Rothleimmühle	Jugendsozialwerk Nordhausen e.V.	Parkallee 2 99734 Nordhausen	Nordhausen
Kunsthof Friedrichrode	KULTURLAND Hainleite e.V.	Hauptstraße 14 99713 Friedrichsrode	Kyffhäuserkreis
Evang. Einkehrhaus Bischofrod	Evang. Jugend in der Kirchenprovinz Sachsen in Thüringen	Predigerstraße 3 99084 Erfurt	Erfurt
Jugend- und Erwachsenen Bildungshaus „MARCEL-CALLO“	Bistum Erfurt	Linenallee 21 37308 Heilbad Heiligenstadt	Eichsfeld
Internationale Jugendbegegnungsstätte „Am Klosterturm“	Diakonieverbund Kyffhäuser gGmbH Bad Frankenhausen	Klosterstraße 1 06567 Göllingen	Kyffhäuser

Einrichtungen der Jugendbildung	Träger	Anschrift	Kreis/Stadt
Ostthüringen			
Europäisches Bildungszentrum Jugenddorf Schloß Oppurg	CJD e.V.	Schloßstraße 2 07381 Oppurg	Saale-Orla-Kreis
Jugendbildungsstätte Hütten	Bildungswerk Blitz e.V.	Ortsstraße 11 07381 Hütten	Saale-Orla-Kreis
Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Bodelwitz	Aktion Integration e.V.	Gertewitzer Straße 13 07381 Bodelwitz	Saale-Orla-Kreis
Freizeit- und Tagungsheim Hoheneiche	CVJM Thüringen e.V.	Gerberstr. 14 a 99089 Erfurt	Saalfeld-Rudolstadt
Internationales Jugendgästehaus	Internationaler Bund	Am Herrenberge 3 07745 Jena	Jena
Evang. Rüstzeitheim Braunsdorf	Evang.-Luth. Kirche in Thüringen	Braunsdorf, Haus Nr. 12 07422 Dittrichshütte OT Braunsdorf	Saalfeld-Rudolstadt
Seesport und Erlebnispädagogisches Zentrum Kloster	Sozialwerk des Landes-sportbundes e.V.	Postfach 100409 990004 Erfurt	Erfurt
Südthüringen			
Neulandhaus-Bildungsstätte für Jugendarbeit	Ev.-Luth. Kirche in Thüringen	Hainweg 33 99817 Eisenach	Wartburgkreis
Jugendfreizeit- und Bildungsstätte e.V. Untermaßfeld		Neundorfstraße 1 98617 Untermaßfeld	Schmalkalden-Meiningen
Jugendbildungs- und Begegnungsstätte	Thür. Jugendfeuerwehr	Schloß Sinnershausen 98634 Hümpfershausen	Schmalkalden-Meiningen
Bildungsstätte Steinbach	JRK	Heinrich-Heine-Straße 3 99096 Erfurt	Erfurt
Kinder-, Jugendbildungs- u. Freizeitzentrum „Gleichberge“		Am Großen Gleichberg 98631 Römhild	Hildburghausen
Jugendbildungsstätte- und Naturerlebnisstätte „Thüringische Rhön“	Deutsche Jugend in Europa LV Hessen	Am Oberg 53 98634 Schafhausen	Schmalkalden-Meiningen
Freizeitheim Großhettstedt		Dorfstraße 29 99326 Großhettstedt	Ilm-Kreis

Jugendverbände	Anschrift
Arbeiter-Samariter-Jugend Thüringen	Fr.-Naumann-Str. 6 04626 Schmölln
Bläserjugend Thüringen	Theobald-Renner-Str. 1 07747 Jena
Bund der Deutschen Katholischen Jugend	Regierungsstraße 44a 99084 Erfurt
Bund Deutscher PfadfinderInnen Thüringen	Kahlaische Straße 9 07745 Jena
DGB Jugend Thüringen	Warsbergstr. 1 99092 Erfurt
Deutscher Pfadfinderverband Thüringen e.V.	Im Grund 99894 Friedrichroda
Ev. Jugend in Thüringen Geschäftsstelle	Marienstraße 57 99817 Eisenach
Evangelische Jugend der Kirchenprovinz Sachsen in Thür.	Predigerstraße 3 99094 Erfurt
Gemeindejugendwerk Thüringen	Erfurter Straße 108 99423 Weimar
Interessenvertretung Jugendweihe e.V. Landesgeschäftsstelle	Südstraße 18 07548 Gera
Johanniter Jugend Thüringen LV Sachsen-Anhalt/Thüringen	Straße des Friedens 23 99094 Erfurt
JPVT-Jugendpresseverband Thür. e.V.	Johannesstraße 19 99084 Erfurt
Jugendbund Deutscher Regenbogen LV Thüringen e.V.	Lincolnstr. 37 99423 Weimar
Jugendrotkreuz Thüringen e.V. DRK Landesverband	Heinrich-Heine-Straße 3 99096 Erfurt
Jungdemokraten- Junge Linke Landesverband Thür.e.V.	Schillergäßchen 5 07745 Jena
Junge medien-junge presse Thüringen e.V.	Schlossstraße 13 07318 Saalfeld
Junge Union Thüringen Landesgeschäftsstelle	Heinrich-Mann-Str. 22 99096 Erfurt
JUSOS in der SPD Thüringen	Dalbergsweg 8 99084 Erfurt
Landesjugendwerk der AWO	Pfeiffersgasse 12 99084 Erfurt
Deutsche Philatelistenjugend	Bodelschwinghstraße 39 99423 Weimar
Landesverband der Kindervereinigung Thüringen e.V.	Werner-Petzold-Str. 10 07549 Gera
Landjugendverband Thür. e.V.	Arndtstraße 1 99096 Erfurt
Naturfreundejugend Deutschlands LV Thüringen e.V.	Käthe-Kollwitz-Str. 25 99092 Erfurt
Naturschutzjugend Thüringen Landesgeschäftsstelle	Dorfstraße 15 07751 Leutra
Soz. Jugend Deutschlands Die Falken LV Thüringen	Rosa-Luxemburg-Str. 49 99086 Erfurt
Thüringer Landestrachtenverband e.V.	Hoher Sand 9 99192 Ingersleben

Jugendverbände	Anschrift	Kreis/Stadt
Thüringer Jugendfeuerwehr Geschäftsstelle Erfurt	Bonifaciusstr. 18 99084 Erfurt	
Thüringer Sportjugend Geschäftsstelle	PSF 100409 99004 Erfurt	
Vertretung Thüringer Pfadfinderverbände e.V.	Leipziger Str. 88 07743 Jena	
Wirbelwind Linke Kinder-u. Jugendprojekte e. V.	Eislebener Straße 1 99086 Erfurt	

Sonstige Träger überörtlicher Bedeutung	Träger	Anschrift	Kreis/Stadt
Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e.V.		Juri-Gagarin-Ring 111 99084 Erfurt	Erfurt
Kinder- und Jugendzirkus Tasi-fan	Kindervereinigung Weimar e.V.	Im Dorfe 64 99438 Legefald	Weimar Stadt
Schotte e.V.		Schottenstraße 7 99084 Erfurt	Erfurt
arbeit und leben Thüringen e.V.		Windhorststraße 43a 99096 Erfurt	Erfurt
Solar-Dorf Kettmannshausen e.V.		Lindenanger 16 99310 Wipfetal	
Landesfilmdienst Thüringen e.V.		Brühlerstraße 52 99084 Erfurt	Erfurt
Umweltinfozentrum Meiningen e.V.		Bernhardstraße 6 98617 Meiningen	Schmalkalden-Meiningen
Institut für angewandte Pädagogik e.V. Apolda		Heidenberg 12 99510 Apolda	Weimar-Land
LAG Spiel und Theater in Thüringen e.V.		Dr.-Wilhelm-Külz-Str.20 99974 Mühlhausen	Unstrut-Hainich-Kreis
Paritätisches Jugendwerk (in Gründung)	Paritätischer Wohlfahrtsverband Thüringen	Bergstraße 11 99192 Neudietendorf	Gotha
Deutscher Pfadfinderverband Thüringen		Carl-Benzing-Weg 1 99894 Friedrichroda	Gotha
Thüringer Beamtenbund		Juri-Gagarin-Ring 68 99084 Erfurt	Erfurt
Deutscher Sängerbund e.V.	Deutscher Sängerbund e.V.	Im Kultur- und Kongreßzentrum Schlossstraße 1 07545 Gera	Gera

Einrichtungen der Kinder- und Jugendberholung	Träger	Anschrift	Kreis/Stadt
Kinder- und Jugendberholung Dittrichshütte e.V.		Panorama 1 07422 Dittrichshütte	Saalfeld- Rudolstadt
Deutsches Jugendherbergswerk LV Thüringen e.V.		Zum Wilden Graben 12 99425 Weimar	Weimar Stadt
Kinder- und Jugenddorf e.V. „Am Windberg“		99625 Beichlingen	Sömmerda
Freizeitheim Frauenwald	Evangelische Jugend in der Kirchenprovinz Sachsen in Thüringen	Predigerstr. 3 99084 Erfurt	Erfurt
Ev. Rüst- und Freizeitheim Reinsfeld	Carsten Nöthling (Kuratori- um)	Pfeiffersgasse 15 A 99089 Erfurt	Erfurt
Ferienpark „Feuerkuppe“ e.V.		Zur Feuerkuppe 2 99713 Straußberg	
Freizeitheim an der Ilm	Arnstädter Bildungswerk e.V.	Rudolf-Breitscheid-Straße 45 99334 Ichtershausen	Ilm-Kreis
Begegnungs- u. Bildungsstätte für Kinder und Jugendliche	Ilmtreff Bad Berka e.V.	Trebestraße 99438 Bad Berka	Weimarer-Land
Jugenddorf „Am Rennsteig“		98559 Oberhof	Schmalkalden- Meiningen

Fragespiegel zur quantitativen Bewertung im Rahmen der Fortschreibung des Landesjugendförderplans

Name, Anschrift, Telefon des Trägers: _____

Ansprechpartner/in / Funktion: _____

Angaben zum Träger

- regional anerkannter Träger der Jugendhilfe
- überregional anerkannter Träger der Jugendhilfe

Außerschulische Jugendbildung

1.1. Unterbreiten Sie Angebote in der außerschulischen Jugendbildung?

ja
nein weiter mit Frage 2.1.

1.2. Sind Sie Träger einer Jugendbildungsstätte?

ja → auch Fragebogen Jugendbildungsstätten ausfüllen
nein

1.3. Sind bei Ihnen überörtlich tätige Jugendbildungsreferenten angestellt?

nein
ja wie viele: _____ davon durch das Land mitfinanziert: _____
(hierzu bitte Tabelle 1 Anlage 1 ausfüllen)

1.4. Welche inhaltlichen Schwerpunkte haben Ihre Bildungsreferenten?
(Angaben in %), hierzu bitte Tabelle 2 Anlage 1 ausfüllen

1.5. Arbeiten Sie mit einem festen Referentenpool?

ja wie viele: _____
nein

- 1.6. Welche Zielgruppe nutzt vorwiegend Ihre Angebote?
Geben Sie das Verhältnis untereinander in Prozent an.
Gilt nur für Angebote außerhalb eigener Einrichtungen.

Zielgruppe	Angaben in %	außerschul. Jugendbildung	Unterricht/ Projekttag	Multiplikatorenfortbildung	Sonstiges**	Summe
Kinder						100%
Jugendliche						100%
Schulklassen						100%
Multiplikatoren						100%
Sonstige*						100%
Summe:	100%					

* bitte benennen (ggf. auf gesondertem Blatt)

** bitte benennen (ggf. auf gesondertem Blatt)

- 1.7. Geben Sie die durchschnittlichen **Teilnehmertage** bezogen auf die einzelnen Schwerpunkte in den letzten vier Jahren an. (nur überregionale Maßnahmen)

Angebot	durchschnittliche Teilnehmertage			
	1998	1999	2000	2001*
Politische JuBi				
Kulturelle JuBi				
Soziale JuBi				
Arbeitsweltbez. JuBi				
Technische JuBi				
Ökologische JuBi				
Gesundheitl. JuBi				
JuBi in Sport				
Religiöse Jubi				
Weltanschauliche JuBi				
Internationale JuBi				
Medienpäd. Arbeit				
Sonstiges				

* kalkulatorisch

- 1.8. Geben Sie die durchschnittliche **Teilnehmerzahl** pro Jahr an.

Angebot	durchschnittliche Teilnehmerzahl			
	1998	1999	2000	2001*
Politische JuBi				
Kulturelle JuBi				
Soziale JuBi				
Arbeitsweltbez. JuBi				
Technische JuBi				
Ökologische JuBi				
Gesundheitl. JuBi				
JuBi in Sport				
Religiöse Jubi				
Weltanschauliche JuBi				
Internationale JuBi				
Medienpäd. Arbeit				
Sonstiges				

* kalkulatorisch

- 1.9. Geben Sie an, wie viele Veranstaltungen darüber hinaus durch Weitergabe von Mitteln in Ihre regionalen Untergliederungen dort durchgeführt werden.

Angebot	durchschnittliche Teilnehmertage			
	1998	1999	2000	2001*
Politische JuBi				
Kulturelle JuBi				
Soziale JuBi				
Arbeitsweltbez. JuBi				
Technische JuBi				
Ökologische JuBi				
Gesundheitl. JuBi				
JuBi in Sport				
Religiöse Jubi				
Weltanschauliche JuBi				
Internationale JuBi				
Medienpäd. Arbeit				
Sonstiges				

* kalkulatorisch

2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit

2.1. Führen Sie Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit überörtlich durch?

ja ÿ
nein ÿ weiter mit Frage 3.1.

2.2. Welchen Stellenwert nehmen diese Angebote in ihrem Gesamtangebot ein? (Angaben in Prozent)

_____ %

2.3. Wie viele **Maßnahmen** haben Sie mit welchen Schwerpunkten in den Jahren 1998 -2000 durchgeführt? Für das Jahr 2001 bitte geplante Maßnahmen angeben.

Angebot	Maßnahmenzahl			
	1998	1999	2000	2001*
Jugendarbeit in Sport				
Jugendarbeit in Spiel				
Jugendarbeit in Geselligkeit				
Sonstiges**				

* kalkulatorisch

** bitte angeben

2.4. Geben Sie die durchschnittliche **Teilnehmerzahl** pro Jahr an.

Angebot	durchschnittliche Teilnehmerzahl			
	1998	1999	2000	2001*
Jugendarbeit in Sport				
Jugendarbeit in Spiel				
Jugendarbeit in Geselligkeit				
Sonstiges**				

* kalkulatorisch

** bitte angeben

3. Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit

3.1. Führen Sie überörtlich arbeitsweltbezogene Jugendarbeit durch?

ja ÿ
nein ÿ weiter mit Frage 3.4.

3.2. Wie viele **Maßnahmen** haben Sie mit welchen Schwerpunkten in den Jahren 1998 -2000 durchgeführt? Für das Jahr 2001 bitte geplante Maßnahmen angeben.

Angebot	Maßnahmenzahl			
	1998	1999	2000	2001*
berufsvorbereitend				
ausbildungsvorbereitend				
ausbildungsbegleitend				
Sonstiges**				

* kalkulatorisch

** bitte angeben

3.3. Geben Sie die durchschnittliche **Teilnehmerzahl** pro Jahr an.

Angebot	durchschnittliche Teilnehmerzahl			
	1998	1999	2000	2001*
berufsvorbereitend				
ausbildungsvorbereitend				
ausbildungsbegleitend				
Sonstiges**				

* kalkulatorisch

** bitte angeben

3.4. Führen Sie überörtlich familienbezogene Jugendarbeit durch?

ja ÿ
nein ÿ weiter mit Frage 3.6.

3.5. Wie viele **Maßnahmen** haben Sie mit welchen Schwerpunkten in den Jahren 1998 -2000 durchgeführt? Für das Jahr 2001 bitte geplante Maßnahmen angeben.

Schwerpunkte	Maßnahmenzahl			
	1998	1999	2000	2001*

* kalkulatorisch

3.6. Führen Sie überörtlich schulbezogene Jugendarbeit durch?

ja ÿ
nein ÿ weiter mit Frage 4.1.

3.7. Wie viele **Maßnahmen** haben Sie mit welchen Schwerpunkten in den Jahren 1998 -2000 durchgeführt? Für das Jahr 2001 bitte geplante Maßnahmen angeben.

Schwerpunkte	Maßnahmenzahl			
	1998	1999	2000	2001*

* kalkulatorisch

4. Internationale Jugendarbeit

4.1. Führen Sie Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit durch?

ja ÿ
nein ÿ weiter mit Frage 5.1.

4.2. Unterliegen Sie dem Bundeszentralstellenverfahren?

ja ÿ
nein ÿ

4.3. Wie viele **Maßnahmen** haben Sie mit welchen Schwerpunkten in den Jahren 1998 – 2000 durchschnittlich durchgeführt? Für das Jahr 2001 bitte geplante Maßnahmen angeben.

Jahr	Gesamtanzahl der Maßnahmen		Fachkräfteprogramm		Jugendbildungsseminar		Jugendbegegnung		Workcamp	
	im In-land	im Aus-land	im In-land	im Aus-land	im In-land	im Aus-land	im In-land	im Aus-land	im In-land	im Aus-land
1998										
1999										
2000										
2001*										

* kalkulatorisch

4.4. Geben Sie die durchschnittliche **Teilnehmerzahl** pro Jahr an.

Angebot	durchschnittliche Teilnehmerzahl			
	1998	1999	2000	2001*
Fachkräfteprogramm				
Jugendbildungsseminar				
Jugendbegegnung				
Workcamp				

* kalkulatorisch

4.4. Geben Sie die durchschnittlichen **Teilnehmertage** bezogen auf die einzelnen Schwerpunkte in den letzten drei Jahren an.

Angebot	durchschnittliche Teilnehmertage			
	1998	1999	2000	2001*
Fachkräfteprogramm				
Jugendbildungsseminar				
Jugendbegegnung				
Workcamp				

* kalkulatorisch

4.6. Haben Sie internationale Partner mit denen Sie regelmäßig Veranstaltungen durchführen? Benennen Sie diese! (ggf. Anlage beifügen)

Partner	Anzahl der Maßnahmen

- 4.7. Wo liegen derzeit Ihre geographische Schwerpunkte?
(Angaben in Prozent)

	Angaben in %
Osteuropa	
Westeuropa	
Entwicklungsländer	
Sonstige	

- 4.8. Wie setzt sich die Finanzierung Ihrer Maßnahmen der internationale Jugendarbeit bezogen auf das Gesamtbudget zusammen? (Angaben in %)

Maßnahme- jahr	Teilnehmer- beiträge	Eigenmittel/ Sonstiges	Kommune	Landkreis	Land	Bund	EU	Gesamt
1998								100%
1999								100%
2000								100%
2001								100%

- 4.9. Wie viele Maßnahmen haben Sie mit welchen Schwerpunkten in den Jahren 2002-2005 geplant?

Angebot	geplante Maßnahmen							
	2002		2003		2004		2005	
	im Inland	im Ausland	im Inland	im Ausland	im Inland	im Ausland	im Inland	im Ausland
Fachkräfteprogramm								
Jugendbildungsseminar								
Jugendbegegnung								
Workcamp								

- 4.10. Wo werden Ihre geographische Schwerpunkte liegen?
(Angaben in Prozent)

	Angaben in %
Osteuropa	
Westeuropa	
Entwicklungsländer	
Sonstige	

- 4.11. Thüringen hat Partnerschaftsregionen. Mit welcher Region planen Sie die internationale Jugendarbeit?

	Angaben in %
Region Picardie, Frank- reich	
Grafschaft Essex, Groß- britannien	
Wojewotschaft Kleinpo- len, Polen	
Provinz Shaanxi, China	

Jugendbildungsstätten

2. Name der Einrichtung:

3. Angaben zum Träger

- regional anerkannt
- überregional anerkannt
- Jugendverband
- Träger der freien Wohlfahrtspflege

4. Welche Zielgruppe nutzt vorwiegend Ihre Einrichtung und mit welchen Angeboten? Geben Sie das Verhältnis untereinander in Prozent an.

Zielgruppe	Angaben in %	Kinder- und Jugend-erholung	außerschul. Jugend-bildung	Unterricht/ Projekt-tage	Multiplikatoren- fortbildung	Sonstiges***	Summe
Kinder							100%
Jugendliche							100%
Schulklassen*							100%
Multiplikatoren							100%
Sonstige**							100%
Summe:	100%						

* siehe Frage 3a

** bitte benennen (ggf. auf gesondertem Blatt)

*** bitte benennen (ggf. auf gesondertem Blatt)

3a. Geben Sie die Art der Nutzung Ihrer Einrichtung durch Schulklassen an.

Art der Nutzung	Angaben in %
nur Übernachtung	
Pädagogische Angebotsunterstützung	

5. Arbeiten Sie nach einem pädagogischen Konzept?

ja wenn ja, bitte Konzept anfügen

nein

6. Geben Sie die Nutzergruppen bezogen auf deren Herkunft in Ihrer Bildungsstätte in Prozent an.

Herkunft	Nutzer (Angaben in Prozent)
Europa	
bundesweit	
landesweit	
eigener Landkreis	

7. Geben Sie die Übernachtungen und die Belegungstage Ihrer Einrichtung für die letzten drei Jahre an. (für die Belegungstage bitte auch getrennt nach eigenen und Fremdveranstaltungen)

Jahr	Übernachtungen	Belegungstage	davon eigene Veranstaltungen	davon Fremdveranstaltungen
1998				
1999				
2000				
2001*				

* kalkulatorisch

8. Geben Sie die räumlichen Kapazitäten Ihrer Bildungsstätte an.

Raumangebot:

Raum	Anzahl	Platzkapazität
Saal		
Gruppenarbeits-/Seminarräume		
Freizeiträume*		
Sonstiges*		

*ggf. Funktion angeben

Übernachtungsangebot:

Angebot	Anzahl der Räume	Betten	Ausstattung (Anzahl der Räume)			
			Waschräume	Etagedusche	Zi. mit fl. WW	Zi. mit Du + WC
Einzelzimmer						
Doppelzimmer						
Mehrbettzimmer						
Gesamt						

Gibt es einen Zeltplatz?

Ja ÿ → mit welcher Kapazität: m²
Nein ÿ

9. Welche Tagessätze erheben Sie? Gibt es Staffelungen? Stellen Sie die Entwicklung in den letzten drei Jahren dar. **Legen Sie bitte eine aktuelle Preisliste bei.**

Leistung	Kostensatz von - bis in DM/Euro *			
	1998	1999	2000	2001**
Tagessatz (Übernachtung mit Vollverpflegung)				
Übernachtung				

*nicht zutreffendes bitte streichen

** kalkulatorisch

10. Geben Sie Ihren Personalbestand an (Angaben bitte nach Anzahl und VbE getrennt).

Personalart	VbE	Feststellen (Anzahl)		geringfügig Beschäftigte (Anzahl)	SAM (mit Laufzeiten)	ABM (mit Laufzeiten)	Zivildienstleistende, FSJ, FÖJ
		befristet (b)	unbefristet (ub)				
Bildungsreferenten							
weiteres päd. Personal							
Technisches Personal							
Verwaltung							
Sonstige							

11. Beabsichtigen Sie aus Ihrem Personalbestand Stellen in durch den Landesjugendförderplan geförderte Stellen umzuwandeln?

ja ÿ → Anzahl: VbE: ab wann?:
nein ÿ

12. Arbeiten Sie mit einem festen Referentenpool?

ja ÿ → wie viele: _____
nein ÿ

13. Wie finanziert sich Ihre Bildungsstätte? (Angaben in Prozent)

Finanzierungsquelle	Finanzierungshöhe	davon Personalkosten
Europamittel		
Bundesmitten		
Landesmitten		
Landkreis		
Kommunale Förderung		
Eigenmittel		
Teilnehmerbeiträge		
Sonstige		

14. Kreuzen Sie die Bauzustandsstufe Ihrer Bildungsstätte an.

- Gut erhalten, keine oder nur unbedeutende Mängel, die im Rahmen der Instandhaltung beseitigt werden können.
- Geringe Schäden; Standsicherheit und Tragfähigkeit sowie Wärmedämmung und Feuchtigkeitsschutz sind weitgehend gewährleistet. Instandsetzung erforderlich.
- Schwer wiegende Schäden, größere Mängel, die den Bestand oder weitere Nutzung gefährden. Standsicherheit und Tragfähigkeit sind teilweise nicht gewährleistet. Wärmedämmung und Feuchtigkeitsschutz unzureichend. Holzbauteile mit geringen biologischen Zerstörungen. Umfassende Instandsetzung erforderlich.
- Unbrauchbar, Standsicherung und Tragfähigkeit überwiegend nicht gewährleistet, Gebäude oder Gebäudeteil ist baupolizeilich gesperrt oder zu sperren, Aussonderung notwendig.

15. Geben Sie den Investitionsbedarf für Ihre Einrichtung für die nächsten vier Jahre an.

Jahr	Investitionsbedarf
2002	
2003	
2004	
2005	

15. Geben Sie die Eigentumsverhältnisse und die Art der Nutzungsvereinbarung für Ihre Bildungsstätte an.

- Eigentum
- Erbbaurechtsvertrag Laufzeit:
- Pachtvertrag Laufzeit:
- Mietvertrag Laufzeit:
- Nutzungsvertrag Laufzeit:

Einrichtungen der Kinder- und Jugendberholung

1. Name der Einrichtung:
2. Angaben zum Träger
 - regional anerkannt
 - überregional anerkannt
 - Jugendverband
 - Träger der freien Wohlfahrtspflege
3. Welche Zielgruppe nutzt vorwiegend Ihre Einrichtung und mit welchen Angeboten? Geben Sie das Verhältnis untereinander in Prozent an.

Zielgruppe	Angaben in %	Kinder- und Jugendberholung	außerschul. Jugendberholung	Unterricht/Projekttag	Multiplikatorenfortbildung	Sonstiges***	Summe
Kinder							100%
Jugendliche							100%
Schulklassen*							100%
Multiplikatoren							100%
Sonstige**							100%
Summe:	100%						

* siehe Frage 3a

** bitte benennen (ggf. auf gesondertem Blatt)

*** bitte benennen (ggf auf gesondertem Blatt)

- 3a. Geben Sie die Art der Nutzung Ihrer Einrichtung durch Schulklassen an.

Art der Nutzung	Angaben in %
nur Übernachtung	
Pädagogische Angebotsunterstützung	

4. Arbeiten Sie nach einem pädagogischen Konzept?
 - ja wenn ja, bitte Konzept anfügen
 - nein
5. Geben Sie die Nutzergruppen bezogen auf deren Herkunft in Ihrer Einrichtung in Prozent an.

Herkunft	Nutzer (Angaben in Prozent)
Europa	
bundesweit	
landesweit	
eigener Landkreis	

6. Geben Sie die Übernachtungen und die Belegungstage Ihrer Einrichtung für die letzten drei Jahre an. (für die Belegungstage bitte auch getrennt nach eigenen und Fremdveranstaltungen)

Jahr	Übernachtungen	Belegungstage	davon eigene Veranstaltungen	davon Fremdveranstaltungen
1998				
1999				
2000				
2001*				

* kalkulatorisch

7. Geben Sie die räumlichen Kapazitäten Ihrer Einrichtung an.

Raumangebot:

Raum	Anzahl	Platzkapazität
Saal		
Gruppenarbeits-/Seminarräume		
Freizeiträume*		
Sonstiges*		

*ggf. Funktion angeben

Übernachtungsangebot:

Angebot	Anzahl der Räume	Betten	Ausstattung (Anzahl der Räume)			
			Wasch- räume	Etagen- dusche	Zi. mit fl. WW	Zi. mit Du + WC
Einzelzimmer						
Doppelzimmer						
Mehrbettzimmer						
Gesamt						

Gibt es einen Zeltplatz?

Ja ÿ → mit welcher Kapazität: m²
Nein ÿ

8. Welche Tagessätze erheben Sie? Gibt es Staffelungen? Stellen Sie die Entwicklung in den letzten drei Jahren dar. **Legen Sie bitte ein aktuelle Preisliste bei.**

Leistung	Kostensatz von - bis in DM/Euro *			
	1998	1999	2000	2001**
Tagessatz (Übernachtung mit Vollverpflegung)				
Übernachtung				

*nicht zutreffendes bitte streichen

** kalkulatorisch

9. Geben Sie Ihren Personalbestand an (Angaben bitte nach Anzahl und VbE getrennt).

Personalart	VbE	Feststellen (Anzahl)		geringfügig Beschäftigte (Anzahl)	SAM (mit Laufzeiten)	ABM (mit Laufzeiten)	Zivildienstleistende, FSJ, FÖJ
		befristet (b)	unbefristet (ub)				
Betreuungspersonal							
weiteres päd. Personal							
Technisches Personal							
Verwaltung							
Sonstige							

10. Beabsichtigen Sie aus Ihrem Personalbestand Stellen in durch den Landesjugendförderplan geförderte Stellen umzuwandeln?

ja ÿ → Anzahl: VbE: ab wann?:
nein ÿ

11. Wie finanziert sich Ihre Einrichtung? (Angaben in Prozent)

Finanzierungsquelle	Finanzierungshöhe	davon Personalkosten
Europamittel		
Bundesmitten		
Landesmitten		
Landkreis		
Kommunale Förderung		
Eigenmittel		
Teilnehmerbeiträge		
Sonstige		

12. Kreuzen Sie die Bauzustandsstufe Ihrer Einrichtung an.

- ÿ Gut erhalten, keine oder nur unbedeutende Mängel, die im Rahmen der Instandhaltung beseitigt werden können.
- ÿ Geringe Schäden; Standsicherheit und Tragfähigkeit sowie Wärmedämmung und Feuchtigkeitsschutz sind weitgehend gewährleistet. Instandsetzung erforderlich.
- ÿ Schwer wiegende Schäden, größere Mängel, die den Bestand oder weitere Nutzung gefährden. Standsicherheit und Tragfähigkeit sind teilweise nicht gewährleistet. Wärmedämmung und Feuchtigkeitsschutz unzureichend. Holzbauteile mit geringen biologischen Zerstörungen. Umfassende Instandsetzung erforderlich.
- ÿ Unbrauchbar, Standsicherung und Tragfähigkeit überwiegend nicht gewährleistet, Gebäude oder Gebäudeteil ist baupolizeilich gesperrt oder zu sperren, Aussonderung notwendig.

13. Geben Sie den Investitionsbedarf für Ihre Einrichtung für die nächsten vier Jahre an.

Jahr	Investitionsbedarf
2002	
2003	
2004	
2005	

14. Geben Sie die Eigentumsverhältnisse und die Art der Nutzungsvereinbarung für Ihre Bildungsstätte an.

- Eigentum
- Erbbaurechtsvertrag Laufzeit:
 - Pachtvertrag Laufzeit:
 - Mietvertrag Laufzeit:
 - Nutzungsvertrag Laufzeit:

als Anlagen sind beigefügt:

- ÿ Anlage Bildungsreferenten
- ÿ pädagogisches Konzept
- ÿ aktuelle Preisliste
- ÿ Sonstiges (bitte benennen)

Vereinsangaben

Angaben zum Träger

- regional anerkannt seit: _____
- überregional anerkannt seit: _____
- bundesweit anerkannt seit: _____
- per Gesetz anerkannt seit: _____

Die Anerkennung gilt auch für Untergliederungen des Verbandes:

ja nein

Mitglieder:

Gesamtmitgliederzahl bis 27 Jahre: _____

Davon:

bis 10 Jahre: _____

10 – 14 Jahre: _____

14 – 18 Jahre: _____

18 – 27 Jahre: _____

Im Vergleich zu 1999 wird folgende Mitgliederentwicklung festgestellt:

dynamisch steigend partiell steigend gleichbleibend rückläufig

Wie begründen Sie die Mitgliederentwicklung?

Strukturaufbau:

örtliche Gruppe/Vereine Anzahl: _____ (bitte Anlage 1 ausfüllen)
kreisliche Strukturen Anzahl: _____

Sind Sie als Landesverband ein:

Einzelverband
Dachverband mit _____ Verbänden und
einem Bundesverband angeschlossen: ja
nein

Sind Sie als Dach- bzw. Einzelverband rechtlich selbstständig?

• ja • nein

Wenn nein, wer?

Bundesverband •
Erwachsenenverband •

Wie stellt sich die Entwicklung der örtlichen Gruppen/Vereine im Vergleich zu 1999 dar?

dynamisch steigend partiell steigend gleichbleibend rückläufig

Wie bewerten Sie diese Entwicklung? Worin liegen die Gründe?

Schwerpunkte der Arbeit

Welche Schwerpunkte hat der Dachverband/Einzelverband?
(Bitte die Priorität angeben; 1 = höchste Priorität)

Arbeitsschwerpunkte	Priorität
jugendpolitische Interessenvertretung	
außerschulische Jugendbildung (Kinder & Jugendliche)	
außerschulische Jugendbildung (Multiplikatoren)	
Ausbildung zum Jugendleiter	
Öffentlichkeitsarbeit	

Projektarbeit	
Ferienfreizeiten	
Dienstleistung	
Jugendförderplanung	

Welchen prozentualen Anteil nimmt jugendpolitische Interessenvertretung (einschließlich Gremienarbeit) ein? (gemessen an der Gesamttätigkeit des Dachverbandes/Einzelverbandes)

_____ %

Bewertung/Einschätzung (auch Darstellung der Entwicklung):

Welche jugendpolitischen Schwerpunkte hat der Dachverband/Einzelverband?
(Bitte die Priorität angeben; 1 = höchste Priorität)

Jugendpolitische Themenschwerpunkte	Priorität
Gesellschaftsfragen	
Bildung	
Soziales	
Arbeit	
Umwelt	
Sport	
Kultur	
Kinder	
Europa	
Finanzen/Förderung/Jugendhilfeplanung	
Medien	
Ehrenamt	
Weitere (bitte benennen)	

Benennen Sie jugendpolitische Aktivitäten und Formen der letzten drei Jahre mit dem Ziel einer gesellschaftlichen Einflussnahme!

Welche **Dienstleistungen** bietet Ihr Dachverband/Einzelverband an?

innerverbandlich:

verbandsübergreifend:

Partizipation/innerverbandliche Demokratie

Welche Verbandsgremien hat Ihr Dach- bzw. Einzelverband?

Wie bewerten Sie **das Interesse** am Meinungsbildungsprozess **innerhalb des dach- bzw. Einzelverbandes?**

a) Kinder

sehr hoch hoch mittelmäßig gering sehr gering

b) Jugendliche

sehr hoch hoch mittelmäßig gering sehr gering

c) Multiplikatoren

sehr hoch hoch mittelmäßig gering sehr gering

Wie bewerten Sie **die tatsächliche Beteiligung** am Meinungsbildungsprozess **innerhalb des Dach- bzw. Einzelverbandes**?

a) Kinder

sehr hoch hoch mittelmäßig gering sehr gering

b) Jugendliche

sehr hoch hoch mittelmäßig gering sehr gering

c) Multiplikatoren

sehr hoch hoch mittelmäßig gering sehr gering

Bewertung/Einschätzung

Wie gestaltet sich die Gremienarbeit mit Kindern und Jugendlichen?

Wie bewertet der Dach- bzw. Einzelverband die Wirkung seiner beschlussfassenden Gremien?

	innerverbandlich	nach außen
gut		
zufriedenstellend		
mangelhaft		
unbefriedigend		

Einschätzung:

Öffentlichkeitsarbeit

Welche Schwerpunkte hat der Landesverband?

Schwerpunkte	Priorität
Führung jugendpolitischer Gespräche	
Pressearbeit	
Internetpräsenz	
Erstellung von Arbeitshilfen	
Durchführung von jugendpolitischen Veranstaltungen	
Durchführung von Kampagnen	
Herausgabe Verbandszeitschrift	

Gibt der Landesverband Publikationen heraus?

ja nein

Wenn ja, welche? (Bitte benennen und Zeitraum ankreuzen)

Publikation	kontinuierlich				anlassbezogen/sporadisch
	monatlich	Quartal	halbjährlich	Jährlich	

Stellt sich der Dach- bzw. Einzelverband im Internet dar?

ja nein in Vorbereitung; Beginn ab: _____

Welche Außenvertretungen werden als Dach- bzw. Einzelverband wahrgenommen?

Personalentwicklung

In unserer Jugendvertretung sind insgesamt**ehrenamtliche** Mitarbeiter tätig.

Davon:

bis 10 Jahre: _____

10 – 14 Jahre: _____

14 – 18 Jahre: _____

18 – 27 Jahre: _____

Im Vergleich zu 1999 wird folgende Entwicklung festgestellt:

dynamisch steigend

partiell steigend

gleichbleibend

rückläufig

Begründung/Einschätzung:

Hauptamtliches Personal

--> ist zu klären innerhalb AG Landesjugendförderplan

Beabsichtigen Sie aus Ihrem Personalbestand Stellen in durch den Landesjugendförderplan geförderte Stellen umzuwandeln?

ja \ddot{y} → Anzahl: VbE: ab wann?:
 nein \ddot{y}

Wenn ja: (Bitte pro Personalart einzeln aufführen)

Personalart	Anzahl	VbE	Ab wann?

Konzeptionelle Ebene

Hat Ihr Dach- bzw. Einzelverband eine **Profilbeschreibung**?

ja (bitte beifügen)

nein

in Vorbereitung

Falls „nein“ bzw. „in Vorbereitung“ angekreuzt:

Wie würden Sie das Profil Ihres Dach- bzw. Einzelverbandes beschreiben?

Verfügt Ihr Verband über ein **Gesamtkonzept**?

ja

nein

in Vorbereitung

Falls „ja“ bzw. „in Vorbereitung“ angekreuzt:

Beschreiben Sie kurz die Grundlinien:

Welche **Konzepte** verfolgt Ihr Verband, um **auf Veränderungen in den Lebenswelten** von Kindern und Jugendlichen, von daraus resultierenden veränderten Bedürfnissen, Einstellungen und Verhaltensweisen und von sich daraus ergebenden neuen Erwartungen an ihren Verband reagieren zu können?

Verfügt Ihr Dach- bzw. Einzelverband über ein **Öffentlichkeitskonzept**?

ja nein in Vorbereitung

Falls „ja“ bzw. „in Vorbereitung“ angekreuzt:

Beschreiben Sie kurz die Grundlinien:

Verfügt Ihr Dach- bzw. Einzelverband über ein **Dienstleistungskonzept**?

ja nein in Vorbereitung

Falls „ja“ bzw. „in Vorbereitung“ angekreuzt:

Beschreiben Sie kurz die Grundlinien:

Hat Ihr Dach- bzw. Einzelverband ein **Personalentwicklungskonzept**?

ja nein in Vorbereitung

Falls „ja“ bzw. „in Vorbereitung“ angekreuzt:

Beschreiben Sie kurz die Grundlinien:

Hat Ihr Verband **zielgruppenspezifische Konzepte**?

ja

nein

in Vorbereitung

Falls „ja“, welche?:

Falls „in Vorbereitung“, welche? :

Ehrenamt:

Welche Maßnahmen zur Motivation, Förderung und Anerkennung ehrenamtlicher Multiplikatoren ergreift Ihr Dach- bzw. Einzelverband?

Fragebogen für Teilnehmer

zur Bewertung von Veranstaltungen zur außerschulischen Jugendbildung im Auftrag des Landesjugendamtes Thüringen

Hallo,

wir möchten Sie sehr herzlich bitten, den folgenden Fragebogen auszufüllen. Ihre Antworten werden gebraucht, um das bisherige Angebot und die Arbeit der Organisatoren außerschulischer Jugendbildung zu bewerten und zu verbessern. Sie selbst bleiben dabei anonym. Wir werden Sie/Euch - ob jünger oder älter, ob Teilnehmer oder Begleiter - immer mit „Sie“ ansprechen, auch wenn es für die jüngeren noch ungewohnt ist.

1. Was ist das Thema der Veranstaltung?

2. In welchem Ort findet die Veranstaltung statt?

3. Wer ist der Veranstalter?

4. Wie lange dauert die Veranstaltung?

- nur heute
- zwei Tage
- länger als zwei Tage

5. Wie oft nehmen Sie an derartigen Veranstaltungen teil?

- zum ersten Mal
- mindestens einmal in jedem Jahr
- mehrmals in jedem Jahr

6. Waren Sie bereits vorher schon einmal hier?

- ja
- nein

7. Haben Sie schon an anderen Orten an ähnlichen Veranstaltungen teilgenommen?

- ja
- nein

8. Woher haben Sie von dieser Veranstaltung erfahren?

- Informationsmaterial/Veranstaltungskalender der Einrichtung/des Trägers
- Empfehlung von Bekannten
- Sonstiges, und zwar: _____

9. Mit wem sind Sie hier, über welche Einrichtung sind Sie hergekommen?

- Schule
- Freizeiteinrichtung, welche? *(bitte nennen!)* _____
- Jugendverband, welcher? *(bitte nennen!)* _____
- Sonstiges, und zwar: _____

10. Wie hat Ihnen die heutige Veranstaltung insgesamt gefallen? Bewerten Sie dabei Folgendes im Einzelnen!

	Inhalt	Lehrkraft/Referent	Art und Weise der Durchführung
☺☺ sehr gut			
☺ gut			
☺☹ befriedigend			
☹ schlecht			
☹☹ sehr schlecht			

11. Wurden damit Ihre Erwartungen

- erfüllt
- übertroffen
- nicht erfüllt?

12. Waren Sie in die inhaltliche Vorbereitung der Veranstaltung einbezogen?

- ja
- nein

13. Hatten Sie während der heutigen Veranstaltung ausreichend Gelegenheit mitzureden und mitzumachen?

- ja
- nein

14. Wie bewerten Sie die äußeren Bedingungen, die hier geboten wurden?

	Räumlichkeiten	genutzte Technik	Übernachtung
☺☺ sehr gut			
☺ gut			
☺☹ befriedigend			
☹ schlecht			
☹☹ sehr schlecht			

15. Werden Sie hierher wiederkommen?

- ja
- nein

16. Wenn ja, aus welchem Grunde werden Sie wiederkommen?

(Es sind mehrere Antworten möglich!)

- die angebotenen Themen sind interessant
- die heutige Veranstaltung war sehr gut
- das Personal ist nett
- die Atmosphäre ist gut
- der Ort ist gut erreichbar
- Sonstiges, und zwar: _____

17. Wann und zu welcher Veranstaltung werden Sie wiederkommen?

- es gibt noch keine konkreten Vorstellungen
- es gibt erste Überlegungen
- der nächste Termin steht bereits fest:
Termin: _____ Thema: _____

18. Welche Themen interessieren Sie besonders? Wozu wünschen Sie sich weitere Angebote?

19. Wenn Sie keine Absicht haben wiederzukommen, warum nicht?

(Es sind mehrere Antworten möglich!)

- die angebotenen Themen sind nicht interessant
- die heutige Veranstaltung hat mir nicht zugesagt
- die Leute machen das nicht besonders gut
- die Atmosphäre ist schlecht
- die äußeren Bedingungen sind unzureichend
- der Ort ist schlecht erreichbar
- Sonstiges, und zwar: _____

20. Wo wohnen Sie?

Stadt/Gemeinde: _____ Landkreis: _____

Bundesland: _____

21. Sind Sie

- weiblich oder
- männlich?

22. Wie alt sind Sie?

- jünger als 14 Jahre
- 14 bis 17 Jahre
- 18 bis 20 Jahre
- 21 bis 27 Jahre
- älter als 27 Jahre

23. Sind Sie Schülerin/Schüler?

- ja → *dann bitte nur noch Frage 24!*
- nein → *dann bitte nur noch Frage 25!*

24. Wenn Sie Schülerin/Schüler sind, in welcher Schule?

- Grundschule
- Regelschule
- Gymnasium
- andere Schule, und zwar: _____

25. Wenn Sie kein(e) Schüler(in) sind, sind Sie

- pädagogische Fachkraft
- andere Berufstätige
- Betreuer/ Betreuerin
- Auszubildende/ Auszubildender
- Studentin/Student

Vielen Dank für Ihre Ausdauer und Mitarbeit!

2. Schwerpunkte der Arbeit

Landesjugendring Thüringen e.V.	Dachverbände/Einzelverband																												
	2.1 Arbeitsschwerpunkte (%ual)												2.2 jugendpolitische Schwerpunkte (%ual)																
	jugendpol. Inter- senvertretung	Gremienarbeit	außersch. Jug.-Bild. (Kinder&Jugendl.)	außersch. Jug.-Bild. (Multiplikatoren)	day. Ausbildung zum Jugendleiter	internationale Ju- gendarbeit	jugendpol. Höhe- punkte	Öffentlichkeitsarbeit	Projektarbeit	Ferienfreizeiten	verwaltungstechn. Dienstleistung	Verwaltungstätigkeit		Demokratie	Bildung	Soziales	Arbeit/Wirtschaft	Umwelt	Sport	Kultur	Kinder	Europa	Entwicklungspolitik/ hilfe	Finanzen / Förderung / Jugendhilfeplanung	Medien	Ehrenamt	weitere		
Ev. Jugend Thüringen	20	10	5	10	5	5	10	10	10	0	10	10	105	20	10	10	10	10	0	5	5	5	5	10	5	5	0	100	
Thüringer Sportjugend	15	12	3	15	2	10	10	10	10	3	2	10	102	10	10	7	9	3	16	0	5	5	0	20	0	15	0	100	
Ev. Jugend KPS	5	5	15	20	10	5	10	5	10	5	10	10	110	10	10	10	3	10	2	5	5	5	10	5	5	10	10	100	
DGB-Jugend	25	0	20	10	0	7	10	8	5	0	5	10	100	20	10	10	35	5	0	5	0	5	0	5	0	5	0	100	
BDKJ	15	5	5	30	10	3	7	10	0	0	20	5	110	20	10	0	0	0	0	10	10	0	0	10	10	20	10	100	
Thür. Jugendfeuerwehr	0	7	5	30	20	0	5	10	2	5	1	35	120	10	15	25	0	5	20	10	0	0	0	5	5	5	0	100	
Jugendrotkreuz	10	5	10	40	20	5	10	5	5	5	5	0	120	10	15	15	0	5	0	5	10	5	0	10	10	15	0	100	
Johanniterjugend	5	10	15	30	15	0	0	5	10	10	10	5	115	20	20	20	0	0	0	0	0	0	0	5	5	30	0	100	
Arbeiter-Samariter-Jugend	10	10	10	20	10	5	10	10	10	5	10	0	110	10	10	10	5	5	5	5	10	5	10	5	10	0	100		
Jugendwerk AWO	15	10	20	15	10	5	5	5	10	5	0	10	110	20	15	17	0	0	0	0	10	3	0	10	20	5	0	100	
SJD-Die Falken	15	5	20	10	5	5	10	5	5	15	5	5	105	20	15	20	0	0	0	5	15	0	0	10	5	5	5	100	
Naturfreundejugend	10	15	20	20	10	5	0	5	5	10	0	10	110	15	20	5	0	15	5	0	10	0	0	10	0	20	0	100	
Naturschutzjugend	12	8	27	5	0	0	0	15	8	10	5	10	100	10	10	0	0	50	0	0	10	0	0	5	5	10	0	100	
Deutscher Pfadfinderverband	5	10	40	20	0	5	0	5	3	10	0	2	100	20	5	0	0	30	5	0	10	15	0	5	0	10	0	100	
Vertretung Thür. Pfadfinderv.	15	10	0	15	15	0	0	5	0	0	35	20	115	10	0	0	0	0	0	0	5	0	0	45	0	40	0	100	
Bund Dt. PfadfinderInnen	20	0	10	0	0	0	10	0	30	30	0	0	100	20	15	20	0	30	0	5	0	0	0	5	0	5	0	100	
Wirbelwind e.V.	5	5	10	5	5	5	0	5	25	30	0	10	105	20	10	10	0	0	0	5	15	0	0	10	5	25	0	100	
Philatelistenjugend	8	5	40	12	6	15	0	6	2	12	0	0	106	5	5	2	0	5	10	25	28	15	0	0	0	5	0	100	
Gemeindejugendwerk	10	5	10	25	15	5	0	10	0	23	2	10	115	10	5	15	0	5	15	15	5	5	5	5	5	10	0	100	
Jugendbund Dt. Regenbogen	6	7	40	5	1	16	3	3	2	7	1	10	101	4	7	4	0	2	5	38	6	3	0	5	2	24	0	100	
Bläserjugend	10	20	50	5	0	5	0	0	0	5	0	5	100	10	10	0	0	0	0	50	10	5	0	5	0	10	0	100	
Kindervereinigung e.V.	10	5	35	33	3	5	0	2	0	0	5	5	103	5	30	0	0	0	5	10	20	0	0	5	5	15	5	100	
junge medien-junge presse	15	10	30	15	0	0	5	5	5	5	5	5	100	20	10	10	0	0	0	0	0	10	0	0	40	10	0	100	
jugendpresseverband thüringen	20	0	10	10	10	0	0	10	40	0	0	10	110	5	15	0	10	0	0	0	0	0	0	50	20	0	0	100	
Junge Linke-Jungdemokraten	5	0	50	0	0	0	0	0	0	0	15	30	100	20	10	0	10	0	0	0	0	0	0	20	0	40	0	100	
Thüringer Trachtenjugend	10	15	10	5	0	5	5	10	5	15	10	10	100	10	5	2	2	2	3	50	2	2	0	10	10	2	0	100	
Landjugend	10	10	20	10	0	10	10	5	10	5	0	10	100	10	20	5	30	5	0	5	3	5	0	10	2	5	0	100	
IV Jugendweihe e.V.	0	10	10	0	0	0	0	0	10	10	0	60	100	10	10	10	0	10	0	10	0	10	0	0	20	20	0	100	
													0																
Junge Union	11	18	20	3	0	12	7	7,5	6,5	0	7	8	100	15	10	12	15	4	2	2	8	6	4	5	7	7	3	100	
JUSOS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Julia	20	20	15	0	0	10	15	15	5	0	0	0	100	20	30	20	10	2	0	0	0	5	0	10	2	1	0	100	

Strukturaufbau Nordthüringen

Landesjugendring Thüringen e.V.	Entwicklung d. örtl. Gruppen/Vereine NORDTHÜRINGEN													
	Eichsfeld			NDH			Kyff			gesamt				
	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1999:1997 Steigerung/ Minimierung	2001:1999 Steigerung/ Minimierung
Ev. Jugend Thüringen	29	28	25	13	17	15	197	205	200	239	250	240	11	-10
Thüringer Sportjugend	124	178	174	89	140	142	106	150	159	319	468	475	149	7
Ev. Jugend KPS	89	97	95	61	72	64	39	41	39	189	210	198	21	-12
DGB-Jugend	0	1	1	12	13	16	0	1	1	12	15	18	3	3
BDKJ	113	101	94	4	14	14	5	7	7	122	122	115	0	-7
Thür. Jugendfeuerwehr	77	85	90	45	54	71	56	64	68	178	174	229	-4	55
Jugendrotkreuz	17	22	28	11	9	12	18	20	22	46	51	62	5	11
Johanniterjugend	0	0	0	0	1	2	0	0	0	0	1	2	1	1
Arbeiter-Samariter-Jugend	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Jugendwerk AWO	1	1	1	0	0	0	2	0	0	3	1	1	-2	0
SJD-Die Falken	0	0	0	11	9	15	0	1	3	11	10	18	-1	8
Naturfreundejugend	0	0	1	1	1	0	1	1	1	2	2	2	0	0
Naturschutzjugend	2	1	4	0	0	0	0	0	2	2	1	6	-1	5
Deutscher Pfadfinderverband	6	5	5	3	4	2	1	0	0	10	9	7	-1	-2
Vertretung Thür. Pfadfinderv.	0	0	0	1	1	1	0	0	0	1	1	1	0	0
Bund Dt. PfadfinderInnen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wirbelwind e.V.	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0
Philatelistenjugend	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gemeindejugendwerk	0	0	0	8	5	5	2	3	4	10	8	9	-2	1
Jugendbund Dt. Regenbogen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bläserjugend	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	4	4	4	0
Kindervereinigung e.V.	1	1	1	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	0
junge medien-junge presse	1	0	0	1	0	1	0	0	0	2	0	1	-2	1
jugendpresseverband thüringen														
Junge Linke-Jungdemokraten	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1	1	0
Thüringer Trachtenjugend	9	11	12	1	1	2	0	0	0	10	12	14	2	2
Landjugend	0	0	0	6	6	8	0	0	1	6	6	9	0	3
IV Jugendweihe e.V.														
Junge Union	1	1	1	1	1	1	2	2	2	4	4	4	0	0
JUSOS	0	0	0	1	1	1	1	1	1	2	2	2	0	0
Julia	0	4	7	0	0	3	0	0	0	0	4	10	4	6
										1.169	1.358	1.430	189	72

Strukturaufbau Ostthüringen

Landesjugendring Thüringen e.V.	Entwicklung d. örtl. Gruppen/Vereine OSTTHURINGEN																									
	SLF/RU			SHK			SOK			Gera			Greiz			A.D.G.			Jena			gesamt			1999:1997 Steige- rung/ Minim.	2001:1999 Steige- rung/ Minim.
	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001		
Ev. Jugend Thüringen	172	189	186	192	198	200	251	252	250	158	156	150	252	261	250	191	201	200	160	161	150	1376	1418	1386	42	-32
Thüringer Sportjugend	113	159	169	51	88	104	93	141	145	62	98	102	118	176	192	83	117	127	67	86	94	587	865	933	278	68
Ev. Jugend KPS																										
DGB-Jugend	10	11	12	6	7	8	8	9	10	15	16	19	3	3	3	2	2	2	17	19	21	61	67	75	6	8
BDKJ	3	7	8	3	2	3	4	6	6	3	3	3	2	2	3	4	4	4	3	7	7	22	31	34	9	3
Thür. Jugendfeuerwehr	50	58	64	34	38	39	39	45	50	6	6	6	7	22	38	27	32	36	7	7	7	170	208	240	38	32
Jugendrotkreuz	24	23	33	7	10	11	8	8	8	3	3	1	10	16	16	5	6	6	7	10	11	64	76	86	12	10
Johanniterjugend	0	2	2	0	0	0	0	1	0	0	5	5	0	0	0	0	3	2	0	0	0	0	11	9	11	-2
Arbeiter-Samariter-Jug.	0	0	0	0	0	0	1	1	1	2	3	3	0	0	0	1	1	1	1	1	0	5	6	5	1	-1
Jugendwerk AWO	2	2	2	2	1	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	7	5	5	-2	0
SJD-Die Falken	3	2	1	1	1	1	2	2	1	1	1	1	1	0	0	2	2	2	3	3	0	13	11	6	-2	-5
Naturfreundejugend	0	0	1	1	1	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	3	3	3	0	0
Naturschutzjugend	0	0	0	2	1	4	0	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	2	2	4	4	8	0	4
Deutscher Pfadfinderverb.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	1
Vertretg Thür. Pfadfinderv.	2	2	2	2	1	1	0	0	0	1	2	2	5	4	2	0	0	0	2	2	2	12	11	9	-1	-2
Bund Dt. PfadfinderInnen	0	1	1	0	2	2	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	0	8	8	8	0
Wirbelwind e.V.	0	0	0	0	2	2	0	0	0	1	1	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	1	4	4	3	0
Philatelistenjugend	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	2	0	0	0	0	1	1	1	3	5	2	2
Gemeindejugendwerk	3	3	2	0	0	0	4	4	4	5	3	3	3	3	4	11	9	11	5	6	7	31	28	31	-3	3
Jugendb. Dt. Regenbogen	3	3	5	0	0	0	16	16	16	7	7	7	5	5	6	0	0	0	12	12	14	43	43	48	0	5
Bläserjugend	5	5	5	4	4	4	1	1	1	0	0	0	1	1	1	4	4	4	5	5	5	20	20	20	0	0
Kindervereinigung e.V.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	2	2	2	0	0
junge medien-junge presse	1	0	1	1	1	0	0	0	1	0	0	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	2	2	4	0	2
jugendpresseverband thü-																										
Junge Linke-Jungdemok.	1	2	2	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	2	3	5	5	2	0
Thüringer Trachtenjug.	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	0	-2
Landjugend	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0
IV Jugendweihe e.V.																										
Junge Union	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	7	7	0	0
JUSOS	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	8	8	8	0	0	
Julia	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	0	0	0	0	0	3	3	3	3	5	7	2	2
																						2.447	2.854	2.950	407	96

Strukturaufbau Mittelthüringen

Landesjugendring Thüringen e.V.	Entwicklung d. örtl. Gruppen/Vereine MITTELTHÜRINGEN																											
	W-Land			Weimar			EIS			UH			GTH			SOM			Erfurt			gesamt						
	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1999:1997 Steige- rung/ Minim.
Ev. Jugend Thüringen	235	244	250	163	155	150	166	160	150	147	151	140	215	217	200	39	30	35	13	13	13	978	970	938	-8	-32		
Thüringer Sportjugend	67	112	116	44	45	45	67	110	119	107	159	168	113	171	188	82	121	127	113	193	214	593	911	977	318	66		
Ev. Jugend KPS	25	21	20	0	0	0	0	0	0	205	192	189	25	20	18	116	86	92	148	163	128	519	482	447	-37	-35		
DGB-Jugend	2	2	2	3	3	4	6	6	8	5	5	7	5	5	6	2	2	2	34	38	42	57	61	71	4	10		
BDKJ	2	4	6	5	7	8	2	3	3	21	31	32	10	13	13	4	8	8	18	22	21	62	88	91	26	3		
Thür. Jugendfeuerwehr	52	63	73	2	2	4	9	10	10	65	69	70	58	69	74	53	60	64	22	20	22	261	293	317	32	24		
Jugendrotkreuz	9	9	9	2	3	6	0	0	0	0	1	1	11	15	15	17	17	13	15	13	6	54	58	50	4	-8		
Johanniterjugend	0	0	0	0	3	3	0	1	1	0	3	3	0	5	7	0	0	0	0	3	2	0	15	16	15	1		
Arbeiter-Samariter-Jugend	0	0	0	0	0	0	2	2	2	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	0	0	3	3	3	0	0		
Jugendwerk AWO	0	0	0	1	1	1	0	0	0	3	2	2	1	0	0	0	0	0	0	1	1	5	4	4	-1	0		
SJD-Die Falken	0	0	0	0	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	2	3	5	3	5	-2	2		
Naturfreundejugend	0	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0	0	3	1	3	0	0	0	1	1	1	5	3	6	-2	3		
Naturschutzjugend	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	1	0	1	2	1	1		
Deutscher Pfadfinderverb.	2	2	0	2	2	2	3	3	4	0	1	1	15	15	16	0	0	0	2	1	1	24	24	24	0	0		
Vertret. Thür. Pfadfinderv.	0	0	0	1	1	1	0	0	0	1	0	0	2	2	1	1	1	1	0	0	0	5	4	3	-1	-1		
Bund Dt. PfadfinderInnen	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0	
Wirbelwind e.V.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	2	2	1	0		
Philatelistenjugend	1	1	1	1	1	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	3	3	1	0		
Gemeindejugendwerk	2	1	1	7	7	8	5	4	5	1	2	2	4	4	5	4	3	3	6	4	4	29	25	28	-4	3		
Jugendbund Dt. Regenbo.	5	3	1	8	2	0	11	7	7	0	0	0	9	7	7	11	5	5	21	15	14	65	39	34	-26	-5		
Bläserjugend	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	2	2	0	6	6	0	1	1	0	2	2	0	13	13	13	0	0	
Kindervereinigung e.V.	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	3	2	3	-1	1		
junge medien-junge presse	0	0	0	1	1	1	0	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	1	2	4	3	2	-1		
jugendpresseverband thür.			0			0			0			0			0			0			1			1		0		
Junge Linke-Jungdemok.	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	2	2	1	0	-1		
Thüringer Trachtenjugend	0	0	1	0	0	0	0	0	0	3	4	2	9	9	8	0	0	1	1	1	0	13	14	12	1	-2		
Landjugend	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	2	1	1		
IV Jugendweihe e.V.																												
Junge Union	5	5	5	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	11	11	11	0	0		
JUSOS	1	1	1	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	6	6	0	0		
Julia	0	0	2	0	0	2	0	0	0	0	0	0	3	3	3	0	0	0	0	0	3	3	10	0	7			
																						2.708	3.046	3084	338	37		

Strukturaufbau Südthüringen

Landesjugendring Thüringen e.V.	Entwicklung d. örtl Gruppen/Vereine SÜDTHÜRINGEN																								
	HBH			Suhl			IK			SM/MNG			SBG			WBK			gesamt						
	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1997	1999	2001	1999:1997 Steige- rung/ Minim.
Ev. Jugend Thüringen	198	204	200	13	13	13	208	207	200	208	210	200	197	207	200	254	255	250	1078	1096	1063	18	-33		
Thüringer Sportjugend	67	103	110	44	68	73	109	167	183	148	213	246	52	76	82	71	117	123	491	744	817	253	73		
Ev. Jugend KPS	30	30	29	29	29	29	12	11	10	13	12	10	0	0	0	0	0	0	84	83	78	-1	-5		
DGB-Jugend	3	3	3	10	10	13	4	4	5	6	8	10	5	7	7	5	6	6	33	38	44	5	6		
BDKJ	1	2	2	4	3	3	5	14	14	9	13	15	1	5	5	6	8	14	26	45	53	19	8		
Thür. Jugendfeuerwehr	39	51	56	4	6	6	55	52	71	75	82	75	37	39	40	61	92	103	271	322	351	51	29		
Jugendrotkreuz	9	9	9	7	9	9	17	20	18	30	27	22	10	10	10	13	13	10	86	88	78	2	-10		
Johanniterjugend	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	0	0	0	5	5	7	7	7	0	0		
Arbeiter-Samariter-Jugend	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	2	2	0	0	0	0	0	0	2	3	4	1	1		
Jugendwerk AWO	1	1	1	0	0	0	2	1	1	0	0	0	2	2	2	0	1	1	5	5	5	0	0		
SJD-Die Falken	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	1	0	0	0	0	0	0	2	1	1	-1	0		
Naturfreundejugend	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	0		
Naturschutzjugend	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	2	-1	2		
Deutscher Pfadfinderver- Vertretung Thür. Pfadfin- Bund Dt. PfadfinderInnen	4	3	3	5	6	6	0	0	0	1	1	2	4	4	4	0	0	0	14	14	15	0	1		
Wirbelwind e.V.	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	0	
Philatelistenjugend	0	0	1	4	4	4	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	6	6	7	0	1		
Gemeindejugendwerk	2	2	1	1	0	0	7	6	8	10	8	8	3	6	7	4	6	8	27	28	32	1	4		
Jugendbund Dt. Regenbo- Bläserjugend	0	0	0	0	0	0	0	0	0	14	14	9	6	6	10	12	10	11	32	30	30	-2	0		
Kindervereinigung e.V.	0	6	6	0	1	1	0	3	3	0	8	8	0	6	6	0	0	0	0	24	24	24	0	0	
junge medien-junge presse jugendpresseverband thü-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Junge Linke-	1	1	0	0	0	1	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	2	3	3		106		
Thüringer Trachtenjugend	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Landjugend	2	2	4	0	0	0	1	1	1	5	5	5	2	2	5	3	3	3	13	13	18	0	5		
IV Jugendweihe e.V.	1	1	0	0	0	0	1	3	3	3	3	1	0	0	0	1	1	0	6	8	4	2	-4		
Junge Union																									
JUSOS	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	0	0	1	1	1	1	1	1	5	5	5	0	5		
JuliA	0	0	1	0	0	0	0	3	3	4	0	0	0	0	0	0	0	0	4	3	4		29		
																			2.203	2.576	2.655	373	79		

Standorte JugendInfoPoints in Thüringen

Landkreis	Standorte	Träger
Nordhausen	Nordhausen	<ul style="list-style-type: none"> - Landratsamt Nordhausen, Jugendamt (R) - Kreisjugendring Nordhausen e.V. - Adventjugend Nordhausen
Eichsfeld	Heiligenstadt Leinefelde	<ul style="list-style-type: none"> - Landkreis Eichsfeld, Jugendamt (R) - LAS – Wohlfahrtspflege GmbH, Jugendclub Leinefelde
Unstrut-Hainich-Kreis	Mühlhausen Bad Langensalza Herbsleben	<ul style="list-style-type: none"> - Landratsamt Unstrut-Hainich/Fachdienst Jugend u. Fam. (R) - Gemein. Gesellschaft für soziale Integration mbH münatec - Arbeit und Bildung Nordhausen e.V. - Kreisjugendring Infocafe - Internationaler Bund, Verbund Thüringen-West - Jugendzentrum „XXL“ der AWO - Johanniter-Unfall-Hilfe-KJFZ
Sömmerda	Sömmerda	<ul style="list-style-type: none"> - Landratsamt Sömmerda, Jugendamt (R) - Förderkreis „Erste Thüringer Ludothek“ e.V. - DRK KV Sömmerda Jugendclub Offenhain - Förderkreis Jugendhaus „43“
Wartburgkreis	Unterebreizbach Ruhla Behringen	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde Unterebreizbach, Jugend-Info-Point Sünna - Sozialwerk dem. Frauen Treffpunkt Familie – Mädchenprojekt - AWO KV Bad-Langensalz Offenes Jugendhaus „KroKo-Treff“

Landkreis	Standorte	Träger
Eisenach	Eisenach	<ul style="list-style-type: none"> - Stadt Eisenach, Jugend- und Schulverwaltungsamt - Kinder- und Jugendzentrum „Alte Posthalterei“ - Sozialwerk dem. Frauen Treffpunkt Familie – Mädchenprojekt
Gotha	Gotha Waltershausen	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtverwaltung Gotha, Schul- und Jugendamt - KulturFabrik e.V.
Erfurt	Erfurt	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtverwaltung Erfurt, Jugendamt (R) - Jugendclub Wirbelwind/Wirbelwind e.V. - Stadtjugendring Erfurt e.V. - Freizeittreff Lindenweg - Freizeittreff Petersberg - Freizeittreff „Hagebutte“ - Jugendzentrum „Station“ - Mädchenprojekt Erfurt e.V. Mädchenzentrum - Offene Arbeit d. Ev. Kirchkreises Erfurt - Stadtverwaltung Erfurt – Jugendtreff „Berliner“ - Musik College e. V. Musik Fabrik
Weimarer Land	Apolda Buttelstedt	<ul style="list-style-type: none"> - CJD-Studio-Club Apolda - CJD Jugendclub Buttelstedt

Landkreis	Standorte	Träger
Weimar	Weimar	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Kinder- und Jugendamt, Jugendförderung (R)</i> - Weimarer Mal- und Zeichenschule e.V. - Stiftung G. Haar Jugendtreff „vorTREFFlich“ - Trägerverbund Ev.-Luth. Kirchgemeinde Weimar und Kindervereinigung Weimar e.V. Jugend- <li style="padding-left: 150px;">klub „Waggong“ und „Kramixxo Bauspielplatz“ - Stiftung G. Haar Jugendtreff Schöndorf „Cafe Conti“
Jena	Jena	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Stadt Jena, Jugendamt (R)</i> - Evang.-Luth. Kirchgemeinde - JZ „Altes Gut“ Burgau e.V. - Afro-Center e.V. Jena - KinderVilla Jena - Demokratischer Jugendring Jena e.V. - KOMME e. V. Spielkompass- Klex - Jugendamt Jena Jugendtreff „East-Side“
Saale-Holzland-Kreis	Eisenberg Schkölen Hermsdorf Camburg Jena	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Landratsamt Saale-Holzland-Kreis, Jugendamt (R)</i> - Bildungs- und Technologiezentrum zu Eisenberg gGmbH - Bildungswerk Blitz e. V. JATZ Eisenberg - Verein Ländliche Kerne e. V. Jugendclub Schkölen - Wirbelwind e.V. Freizeitzentrum Hermsdorf - DRK KV Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. Jugendclub Camburg - DRK KV Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V.

Landkreis	Standorte	Träger
Gera	Gera	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtverwaltung Gera, Jugendamt (R) - Evang. Jugend Gera - Computerclub Gera e.V. - Stadtverwaltung Gera Klub der Jugend und Sportler - Stadtverwaltung Gera Jugendclub „Crash“
Greiz	Greiz Zeulenroda	<ul style="list-style-type: none"> - Landratsamt Greiz, Jugendamt (R) - Stadtjugendring Greiz e.V. - Freizeitzentrum Zeulenroda e.V. - Jugendverein „Römer“ e.V. Jugendclub des Vereins
Altenburger Land	Altenburg Lucka	<ul style="list-style-type: none"> - Landratsamt Altenburger Land, Jugendamt (R) - Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. KV Kinder- und Jugendhaus - Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. „Villa Kunterbunt“ - Kinder- und Jugend-Center Altenburger Land
Saale-Orla-Kreis	Schleiz Hirschberg Pößneck Weira Lobenstein Tanna	<ul style="list-style-type: none"> - Landratsamt Saale-Orla-Kreis, Jugendamt (R) - Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Schleiz e.V. - Stadtverwaltung Hirschberg Jugend-Info-Point Ullersreuth - Freizeitzentrum des IB - Freunde neuer Kunst und Kultur e.V. - Jugendhaus Lobenstein - Jugendclub Rothenacker Klubhaus „Jägerhof“ Tanna - Jugendinitiative Künsdorf

Landkreis	Standorte	Träger
Saaleld-Rudolstadt	Saalfeld Teichel Rudolstadt Unterwellenborn Oberweißbach Lichte	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendamt Saalfeld-Rudolstadt (R) - Gemeinde Uhlstädt, Jugendpflege - Kinder- und Jugend-Freizeithaus „Station“ - AWO Rudolstadt e.V. - CJD Saalfeld-Rudolstadt Integrationszentrum des CJD - Bildungszentrum Saalfeld GmbH - AWO KV Saalfeld-Rudolstadt Jugendclub Unterwellenborn - Jugendclub Oberweißbach - Bildungszentrum Saalfeld GmbH Kinderfreizeitstätte Lichte
Sonneberg	Sonneberg Schalkau Neuenbau Neuhaus am Rennweg	<ul style="list-style-type: none"> - Landratsamt Sonneberg, Jugendamt (R) - DRK Kinder- und Jugendzentrum Wolkenrasen - Jugendclub Schalkau - Stadtverwaltung Neuhaus am Rennweg Kinder- und Jugenddomizil - Volkssolidarität Neuhaus/Sonneberg e. V. Jugendzentrum „life“ - Fraueninitiative Neuhaus e.V. Mädchentreff Neuhaus
Hildburghausen	Hildburghausen Eisfeld Themar	<ul style="list-style-type: none"> - Landratsamt Hildburghausen (R) - Kreissportjugend Hildburghausen - Stadtverwaltung Eisfeld, Jugendamt - Jugendclub der Stadt Themar
Ilmkreis	Wipfratal/OT Kettmannshausen Großbreitenbach Ilmenau Geschwenda	<ul style="list-style-type: none"> - Solar-Dorf Kettmannshausen e.V. JIP Kettmannshausen (R) - Frauengruppe Großbreitenbach e.V. - KeeX e.V. - Gemeinde Geschwenda Jugendclub Geschwenda

Landkreis	Standorte	Träger
Schmalkalden-Meiningen	Meiningen Reichenhausen Schaffhausen Schmalkalden Floh-Seligenthal	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Landratsamt Schmalkalden-Meiningen, Jugendamt (R)</i> - AWO KV Kinder- und Jugendzentrum „Max` Inn“ - VG „Hohe Rhön“ Gem. Erbenhausen OT Reichenhausen JIP Reichenhausen - VG „Hohe Rhön“ Gem. Erbenhausen OT Schafhausen Internetbegegnungsstätte Schafhausen - Kulturverein Villa K e.V. - Kreisjugendpfarramt Kirchkreis Schmalkalden
Kyffhäuserkreis	Sondershausen Sondershausen/Berka Greußen Roßleben Donndorf	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Landratsamt Kyffhäuserkreis, Jugendamt (R)</i> - Starthilfe Sondershausen e.V. - Stadt Greußen Jugendhaus Greußen - Jugendfreizeitzentrum - Verein für Jugendhilfe e. V. Internet-Treff Donndorf
Suhl	Suhl	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Jugendamt Stadt Suhl (R)</i> - Internetcafe im Congress-Centrum Suhl - Jugend- und Vereinshaus Suhl „Nordlicht“ - Streetworkertreff im Interclub

(R) REGIONALSTELLEN

Name Jugendherberge	Anschrift	Kreis / Stadt
Mittelthüringen		
Jugendherberge Bad Sulza	A.-Bebel-Str. 27 99518 Bad Sulza	Weimarer Land
Jugendherberge Erfurt	Hochheimer Str. 12 99094 Erfurt	SK Erfurt
Jugendherberge Erfurt	Klingenstraße 4 99094 Erfurt	SK Erfurt
Jugendherberge Friedrichroda	Waldstraße 25 99894 Friedrichroda	LK Gotha
Jugendherberge Tambach-Dietharz	Oberhofer Str. 03 99897 Tambach-Dietharz	LK Gotha
Jugendherberge Olga Benario	Waldstraße 134 99330 Gräfenroda	Ilmkreis
Jugendherberge Ilmenau	Am Stollen 49 98693 Ilmenau	Ilmkreis
Jugendgästehaus „Maxim Gorki“	Zum Wilden Graben 12 99425 Weimar	SK Weimar
Jugendgästehaus „Am Ettersberg“	Ettersbergsiedlung 99427 Weimar	SK Weimar
Jugendherberge „Am Poseckschen Garten“	Humboldtstraße 17 99423 Weimar	SK Weimar
Jugendherberge „Germania“	Carl-August-Allee 13 99423 Weimar	SK Weimar
Nordthüringen		
Jugendherberge Mühlhausen	Auf dem Tonberg 1 99974 Mühlhausen	Unstrut-Hainich Kreis
Jugendherberge Martinfeld	Bernteröderstraße 10 37308 Martinfeld	Landkreis Eichsfeld
Jugendherberge Wasserburg	Schloßstraße 13 06577 Heldrungen	Kyffhäuserkreis
Jugendgästehaus Rothleinmühle	Parkallee 2 99734 Nordhausen	LK Nordhausen
Osthüringen		
Jugendherberge Bad Blankenburg	Am Kesselsberg 01 07422 Bad Blankenburg	Saalfeld-Rudolstadt
Jugendherberge Katzhütte	Bahnhofstraße 82 98746 Katzhütte	Saalfeld-Rudolstadt
Jugendherberge Neidenberga	Ortsstraße / Schloß 07338 Neidenberga	Saalfeld-Rudolstadt
Jugendherberge Hans Breuer	Am Buschbach 02 07427 Schwarzburg	Saalfeld-Rudolstadt
Jugendherberge Juri Gagarin	Amselstieg 12 07973 Greiz	LK Greiz
Jugendherberge Windischleuba	Pestalozziplatz 1 04603 Windischleuba	LK Altenburger Land
Jugendherberge Am Hausteich	07907 Plothen	Saale-Orla-Kreis
Jugendherberge Froschmühle	Mühlthal 07607 Eisenberg	Saale Holzlandkreis
Internationales Jugendgästehaus	Am Herrenberge 3 07745 Jena	SK Jena
Jugendherberge Langenwetzendorf	Greizer Straße 07957 Langenwetzendorf	LK Greiz

Name Jugendherberge	Anschrift	Kreis / Stadt
Südthüringen		
Jugendherberge Bad Salzungen	Kaltenborner Straße 70 36433 Bad Salzungen	Wartburgkreis
Jugendherberge Artur Becker	Mariental 24 99817 Eisenach	Wartburgkreis
Jugendherberge Brotterode	Am Zainhammer 4 98599 Brotterode	Schmalkalden-Meiningen
Jugendherberge Großer Inselsberg	98599 Brotterode	Schmalkalden-Meiningen
Jugendherberge Am Rennsteig	Apelsbergstraße 54 98724 Neuhaus am Rennw.	LK Sonneberg
Jugendherberge Auf dem Simmersberg	98666 Schnett	LK Hildburghausen

Impressum

Herausgeber: Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit
Referat M 2, Presse/Öffentlichkeitsarbeit
Werner-Seelenbinder-Straße 6
99096 Erfurt
Tel.: 0361/37-900 , Fax: 0361/37 98-800
E-Mail: Poststelle@tmsfg.thueringen.de

Redaktion: Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit
Referat M 2:
Thomas Schulz (verantwortlich), Dr. Rainer Kipper
Referat 44:
Martina Reinhardt, Ute Karger

Satz und Druck: Hausdruck

Redaktionsschluss: November 2002